

Die „Mecklenburg-Schwerinschen Pfarren“ erscheinen in 10 vierteljährlichen Lieferungen zu je 160 Seiten. Preis jeder Lieferung bis auf weiteres M. 2.— (später erhöhter Preis). Bestellungen nur an den Verfasser (Wismar, Lindenstraße 61).

Für die Benutzung des Buches sind insbesondere die Ausführungen auf S. 5, 19 f. und die Anmerkungen auf S. 22 f. zu beachten. Zu den Abkürzungen der Vornamen (S. 22 unten) ist hinzuzufügen: P. = Paul. Für den Familienforscher mag hier nochmals darauf hingewiesen werden, daß in allen Fällen, wo bis 1786 statt des Geburtstages bzw. neben diesem der Taufstag verzeichnet ist, die Angabe unmittelbar auf das Kirchenbuch zurückgeht.

Einige vorläufige Zusätze und Berichtigungen zu Lieferung 1 (am Schluß des Buches wiederholt) sind auf der dritten, ein Verzeichnis der in dieser Lieferung behandelten Pfarren auf der vierten Umschlagseite angefügt.

Die Mecklenburg-Schwerinschen Pfarren seit dem dreißigjährigen Kriege.

Mit Anmerkungen über die früheren Pastoren seit der Reformation.

Von
Gustav Willgeroth.

Wismar, 1924.
Im Selbstverlage des Verfassers.

Vorwort.

Druck:
Willgeroth & Menzel Nachfl.
Inh.: Johs. Rüdert
Wismar i. M.

Als ich im J. 1915 in Nr. 36 des Medd. Kirchen- und Zeitblatts meine Absicht kundtat, daß Pastorenbuch — wie Walters so überaus verdienstvolle Sammlung meist kurzerhand genannt wird — neu herauszugeben, da dachte ich freitlich nicht, daß ich an diesem Werk nonum in annum ununterbrochen arbeiten, und daß das fertige Manuskript weit über 1000 Druckseiten umfassen würde. Zwar war ich von vornherein entschlossen, etwas weiter zurückzugreifen als Walter, nämlich bis zum J. 1775, wo der erste Medd. Staatskalender herausgegeben wurde; darüber hinaus gingen meine Pläne jedoch nicht. Da war es Herr Geh. Archivrat Dr. Grotewold, der diesen terminus a quo als einen willkürlich gewählten verwarf und mir riet, bis zum 30jährigen Kriege zurückzugehen. Diesem Rate bin ich gefolgt, habe auch der Vollständigkeit halber, was ich über die früheren Pastoren von der Reformation her finden konnte, noch anmerkungsweise hinzugefügt. Zugleich versprach mir Herr Geh. Rat Dr. Grotewold für meine Arbeit seine Hülfe, soweit ihm dies irgend möglich sein würde, und ihr verdanke ich denn auch wesentlich das Zustandekommen des Buches, so wie es nunmehr vorliegt. Von 314 Pfarren¹ hat Gr. die Manuskripte, die ich auf Grund des verhältnismäßig reichhaltigen, allerdings weitzerstreuten und nicht immer einwandfreien gedruckten Materials, der Cleemanischen Handschriften, der Kirchenbücher auf einzelnen Pfarren und in den Archiven der Städte Rostock und Wismar, Alten der Superintendentur- und Pfarrarchive, Pfarrchroniken u. a. zusammengestellt hatte, für die Zeit vom 30jährigen Kriege bis zum Ausgang des 18. Jhdts. an der Hand der Alten des Geh. und Hauptarchivs und der dort

¹ Also von allen hier in Frage kommenden mit Ausnahme der Rostocker und Wismarschen, die ich besonders bearbeitet habe. Das beigegebene Verzeichnis zählt im Ganzen 391 Pfarren auf (einschließlich 6 Hülßpredigerstellen; die Doppelpfarren an einer Kirche sind für eine gerechnet); davon scheiden 65 aus, weil sie entweder noch vor bzw. in dem 30jährigen Kriege eingingen (37), oder erst nach 1800 errichtet wurden (29). Auf Rostock entfallen bis 1800 7, auf Wismar 4 Pfarren.

aufbewahrten Kirchenbücher nachgeprüft und vielfältig ergänzt, sodass hier wohl beides gewährleistet ist: die nahezu restlose Ausnutzung der vorhandenen Quellen und die möglichste Zuverlässigkeit des Gebotenen. Möge Herr Geheimrat Grotewold mir erlauben, ihm auch an dieser Stelle noch einmal aufrichtig zu danken für sein nie ermüdendes Interesse, mit dem er mir so viel für mein Werk gegeben!

Dass Vollständigkeit in den Personalangaben für die ältere Zeit nicht zu erzielen war, dafür haben neben einer oft völlig unzureichenden Kirchenbuchführung die häufigen Pfarrhausbrände gesorgt; allerdings boten für das Fehlende die Alten des Archivs vielfach Eratz, und daneben findet sich in den Leichenprogrammen und Predigten, soweit sie uns erhalten sind, gut orientierendes und wohl auch meist zuverlässiges Material. Dass letzteres nicht immer der Fall sein mag, insbesondere da, wo die Angaben sich zu den Ur- und Ururgroßeltern versteigen, lässt sich freilich nicht versichern. Über im Allgemeinen wird man doch dem zustimmen können, was Geh. Archivrat v. Mülverstedt (Magdeburg) gelegentlich (im 32. Jahresbericht des Altmarkischen Vereins f. Vaterland. Geschichte, 1905, S. 30) hierüber sagt: „Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass die betreffenden Geistlichen für den Druck ihrer Leichenpredigten sich über die Personalien des Defunctus bei dessen Hinterbliebenen informierten und von diesen sichere und glaubhafte Angaben über das Geburtsjahr, den Geburtsort und die Namen seiner Eltern und in den meisten Fällen auch Zuverlässiges über die Namen der beiderseitigen Großeltern erhielten. In diesen Punkten wird man also doch den Angaben der Leichenpredigten volle Glaubwürdigkeit beimesse können.“ Für die Herkunft (Heimat) der Pastoren waren außerdem die Universitätsmatrikel wertvoll; sie ist denn auch meist schon vom 30-jährigen Kriege her ermittelt. Das Jahr der Immatrikulation ist im Text hinzugefügt, wenn weder Geburtsjahr noch Sterbealter des Betreffenden bekannt waren; außerdem bei den Pastoren vor dem 30-jährigen Kriege als Beleg für die Herkunft. Gelegentlich habe ich, wenn der Geburtsort als solcher feststand, meist nur bei Mecklenburgern, in erster Linie Pastorensöhnen, auch das ungefähre Jahr der Geburt zu geben versucht. Als Immatrikulationsjahr ist dabei für das 17. Jhd. durchschnittlich das 21., für die spätere Zeit das 19., bei der Immatrikulation ohne Eid (17. Jhd., vgl. hierzu die Ann. zu Pfarre Biendorf) das 13. Lebensjahr angenommen. Natürlich wird das „um“ immer einen etwas weiteren Spielraum verlangen müssen. Für eine Berechnung des mutmaßlichen Geburtsjahres der Nicht-Mecklenburger wird übrigens in der Regel ein späteres Immatrikulationsalter (etwa das 23. Lebensjahr) grundlegend zu machen sein. — Nach Möglichkeit bin ich der gefundenen Spur dann noch weiter nachgegangen, auch oft, wenn sie von Mecklenburg weit abführte. Dabei mussten freilich

eine Anzahl Städte ausscheiden, in denen sich die Nachforschung als zu schwierig erwies. Dagegen habe ich bei den Pfarrämtern der kleineren Orte in zahlreichen Fällen, wo es mir von Interesse zu sein schien und ich einigermaßen Aussicht auf Erfolg zu haben glaubte, nachgefragt und auch fast immer bereitwillig Auskunft erhalten; ebenso bei den Medl. Pastoren, die die Kirchenbücher noch auf ihren Pfarren haben. Die im Archiv befindlichen Taufregister, also die meisten, habe ich nebst einigen andern (Rostock, Wismar, Güstrow Pfarr.) selbst durchgesehen und eine ansehnliche Zahl Geburtsdaten, und was sich weiter dazu geben ließ, daraus festgestellt. Leider geben die Register über Stand oder Beruf des Vaters in älterer Zeit verhältnismäßig selten Auskunft. Solweit sie mir zugänglich waren, sind dann jedoch die Bürgerbücher (so von Rostock, Schwerin, Wismar, Güstrow), meist mit Erfolg, herangezogen. Da die Kirchenbücher ihrer größten Mehrzahl nach noch bis gegen Ende des 18. Jhdts. (in Mecklenburg meist bis 1786) nur den Taufstag verzeichnen, so ist im Folgenden dieser statt des Geburts- tages überall da gegeben, wo die Angabe unmittelbar auf das Kb. zurückgeht und wo jene Voraussetzung zutrifft (was nicht immer der Fall ist: gelegentlich sind auch in den Kirchenbüchern, die sonst nur die Taufe registrieren, Geburts- und Taufstag vermerkt, so bei den eigenen Kindern des Pastors sehr häufig; dann habe ich beide Daten notiert). Zu den am öftesten in Frage kommenden mecklenburgischen Städten habe ich übrigens festgestellt, seit wann die Register das Geburtsdatum regelmäßig bringen. Um frühesten beginnen damit — abgesehen von einem halben Dutzend kleinerer Städte, darunter Penzlin und Röbel-N., die, allen voran, diese Daten schon seit den 1740er Jahren bringen — die Wismarschen Kirchenbücher (1757; von da ab ist auch der Name der Mutter genannt, was mit wenigen Ausnahmen, unter denen Grabow rühmlichst hervorragt, gleichzeitig, jedenfalls nicht viel früher, zu geschehen pflegt). Ihnen folgt das Kb. von Varchim St. Marien Ende 1770, das Schweriner Domsb. 1780, das von Varchim St. Georgen 1784, während die Rostocker, die andern beiden Schweriner und die Güstrower Kirchenbücher noch bis 1786 an der alten Geschlossenheit festhalten. — Die sonstigen Quellen (Inschriften auf Leichensteinen und Epitaphien, eigenhändige Vermerke in den Pfarrnachrichten oder Aufzeichnungen der Nachfolger in denselben, Eintragungen ins Kb. beim Tode, Selbstangaben zu den Archivalien; von Gedrucktem die schon erwähnten Leichenpredigten, Necrologe, biographische Notizen in Sammelwerken und Einzeldarstellungen, Stammbäumen usw.) nennen freilich mit ganz wenigen Ausnahmen immer den Geburtsstag. Wieweit auch hier statt des „geb.“ richtig „get.“ zu setzen gewesen wäre, muss ich dahingestellt sein lassen. Wo eine Nachprüfung ohne Schwierigkeiten zu bewerkstelligen war, ist sie erfolgt; in vielen Fällen ist eine solche aber überhaupt nicht möglich, und wir müssen dann schon

für diese sekundären Quellen bankbar sein. Uebrigens ist der Unterschied wohl meist ein geringfügiger: die Taufe fand in der Regel am dritten Tage, wenn nicht früher, statt. Nicht selten findet sich: *renatus eodem.*

Wo im Folgenden das Geburts- bzw. Tausdatum oder sonst eine nähere oder bestimmte Angabe fehlt, da sind in der Regel entweder Taufregister noch nicht bzw. nicht mehr vorhanden, oder sie lassen im Stich, weil lückenhaft geführt, letzteres öfter auch da, wo der — sehr ungleich gegebene — Bericht über die Kirchenbücher von 1893 (vgl. Stuhr, Jahrb. 60, S. 10 f.) Lücken nicht bemerkt oder sie zu erwähnen nicht für nötig gehalten hat². Daneben wird allerdings die Taufe bisweilen auch bezüglich in ihnen nicht verzeichnet sein, weil der von dem Betreffenden als Heimat angegebene Ort nicht sein Geburtsort war, sei es, daß der Vater von letzterem verzog, sei es, daß ein auf dem Dorfe geborener Student bei der Immatrikulation als seine Heimat die nächstbelegene Stadt zu nennen vorzog, was häufig vorkommt. Bei solcher Sachlage ist dann freilich, wenn wir über Geburtsdatum und Abstammung nicht anderweitig besser unterrichtet sind, der Forschung Halt geboten. Endlich hat mich, was nicht unerwähnt bleiben soll, ein paar Male auch die schier unleserliche Schrift eines Kirchenbuches von weiterem Suchen abgehalten; dies allerdings nur ganz ausnahmsweise und auch nur da, wo mir an der Feststellung nicht eben viel gelegen schien. Alles in allem dürfte doch auch hier dem Familienforscher zum mindesten manch schätzenswerter Fingerzeig geboten sein, wenn auch sein Verlangen nicht immer voll befriedigt werden konnte.

Dagegen ist es mir gelungen, die Angaben über die Pastoren der letzten 100 Jahre, d. h. über alle zu Ende des Kirchenjahres 1820 noch im Amt befindlichen und seit dieser Zeit ins Amt

² Zu der äußeren, in den Unterbrechungen zu Tage tretenden Lückenhäufigkeit kommt noch die in den Angaben selbst. So ist beispielsweise mit dem Güstrower Domkirchenbuch für die ältere Zeit so gut wie nichts anzutun, weil es sich vielfach auf orakelhafte Andeutungen beschränkt. Da heißt es: 1647 den 18. März ist getauft Hermann; den 11. April ist getauft Daniel; 1650 den 7. April ist getauft Hans Joachim; 1653 den 2. Sept. ist getauft Maria; den 29. Sept. ist getauft Jakob; 1655 den 18. Oktober ist getauft Levehowen Kind; den 21. Dez. ist getauft Peter sein Sohn usw. Noch 1710 und später ist in einer Reihe von Fällen die Spalte Parenthes ausgefüllt, nicht dagegen die Baptizati, oder auch umgedreht; gelegentlich sind sogar beide Spalten leer gelassen. Kurz, von irgendwelcher Zuverlässigkeit kann keine Rede sein. Und das gilt ceteris paribus noch von manch anderm Kirchenbuch. Auch auf die Ann. zu Pfarre Altfarin mag hierbei verwiesen werden.

Gekommenen mit ganz wenigen Ausnahmen lückenlos zu gestalten. Bei 1 Pastor (Klunk-Varum) habe ich außer seiner eigenen nicht zutreffenden Angabe über die Herkunft nichts feststellen können; sonst sind Geburts-Ort und -Tag vollständig verzeichnet. Der Stand oder Beruf des Vaters ließ sich 1 mal nicht (Müller-Pinnow) und 1 mal nicht mit Sicherheit (Buchwald-Senitz) ermitteln. Den Tod habe ich von 6 Pastoren nicht angeben können, die ihres Amtes entsezt wurden oder dasselbe freiwillig aufgaben und Mecklenburg bzw. Europa verliehen (drei gingen nach Amerika, ein vierter wahrscheinlich ebendorfthin). Drei von ihnen mögen übrigens noch leben. Name und Herkunft der Ehefrauen sind restlos ermittelt mit 1 noch ins vorvorige Jahrhundert zurückreichenden Ausnahme (erste Frau des späteren Sup. Fuchs-Güstrow, von der nur der Name feststeht). Stand oder Beruf des Vaters fehlen hier 4 mal, die Angabe des Todes 6 mal³, das Sterbealter 1 mal, während der Sterbeort dem Datum regelmäßig hinzugefügt werden konnte. Alles in allem 21 Lücken bei über 10 000 Einzelangaben (notabene: nur zu den Toten seit 1820; die Angaben über die Lebenden sind dabei nicht mitgezählt). Mehr war nicht zu erreichen.

In den meisten Fällen konnte ich denn auch noch den Trautag feststellen; er fehlt im wesentlichen nur bei Nicht-Mecklenburgern, die bereits verheiratet nach hier kamen. Für die Kirchenbucheintragung der Hochzeitung kommt neben dem Heimatort der Braut zumeist derjenige in Frage, an dem der Betreffende zu der Zeit amtierte; sonst ist der Ort, an dem die Trauung stattfand, sofern er bekannt war, vor dem Datum eingeschaltet. Endlich habe ich zu den Pastoren, die nicht Meckl.-Schwerinschen Pfarrhäusern entstammten, nach Möglichkeit zu dem Namen des Vaters auch den der Mutter (wenn tunlich, mit Herkunft) und zu den Ehefrauen neben dem Geburtsort auch den Geburtstag notiert. Diese letzten Daten sind freilich nicht immer den Taufregistern unmittelbar entnommen, sondern es sind auch die Sterbeinträge dafür benutzt; ob auf sie immer voller Verlaß ist, muß ich dahingestellt sein lassen. Eine jedesmalige Nachprüfung war mir hier nicht möglich; sonst habe ich alles,

³ Ausgeschieden sind hierbei eine Anzahl (11) Fälle, in denen Pastoren nach meist kurzer Amtstätigkeit in Mecklenburg eine auswärtige Pfarre annahmen oder aus sonstigen Gründen freiwillig oder unfreiwillig Mecklenburg verliehen. Ihre eigene Spur ist auch dann noch weiter verfolgt, so daß mit 3 (in den obigen enthaltenen) Ausnahmen der Todestag ermittelt werden konnte; hinsichtlich der Ehefrauen war dies jedoch nicht möglich.

⁴ Bei den vor 1820 als Witwen gestorbenen Pastorenfrauen gilt als Sterbeort, wenn nichts anderes dazu vermerkt ist, immer die Pfarre.

was mir irgendwie zweifelhaft erschien, an der Hand der Kirchenbücher bzw. (für die neuere Zeit) der Kirchenbuchabschriften im Geh. und Hauptarchiv nachgeprüft (die dort nicht vorhandenen Nosteder Kirchenbücher habe ich an Ort und Stelle durchgesehen), sodaß, wenn auch Errata trotz aller aufgewandten Sorgfalt selbstverständlich nicht ausgeschlossen sind, sich doch erhebliche Unrichtigkeiten kaum finden dürften. Jedes einzelne der Tausende von Daten nadzuschlagen, war ich allerdings außerstande; dafür haben jedoch sämtliche Manuskripte (seit 1775) auf oberkirchenräthliche Verfügung den betr. Pfarren zur Revision vorgelegen. Was mir durch sie nicht mitgeteilt werden konnte (und das war freilich viel), habe ich dann selbst erforscht; auf die mir von dort gegebenen bzw. für richtig erklärt Daten mußte ich mich indeß verlassen.⁵

Auf Angaben über Schul- und Universitätsbesuch sowie Hauslehrertätigkeit der Pastoren glaubte ich, mit Ausnahme der im Amt befindlichen, verzichten zu sollen, weil irgendwelche Vollständigkeit hier beim besten Willen nicht möglich gewesen wäre. Auch ist alles diesbezüglich Erreichbare wohl von Walter zusammengetragen, auf den dieserhalb verwiesen sein mag. Einer Infonsequenz (mit Bezug auf das eben Gesagte) möchte ich mich dadurch schuldig gemacht haben, daß ich gelegentlich Angaben über Pastorensöhne, die nicht wieder den geistlichen Beruf erwählten, mitausgenommen habe; sie können auf Vollständigkeit gar keinen Anspruch machen. Was mich dazu veranlaßte, war denn schließlich auch nur, zu zeigen, daß immerhin eine ansehnliche Zahl von Männern, die bei uns oder anderswo im öffentlichen Leben eine mehr oder minder wichtige Rolle gespielt haben, aus mehl.-schwerinschen Pfarrhäusern hervorgegangen sind. Eine Aufzählung der Pastorensöhne, wie Krüger sie gibt — und die ich für vorbildlich halte — war für mich leider ausgeschlossen, weil mir die Kirchenbücher nicht, wie Krüger, unmittelbar zur Verfügung standen.

Auch nach einer andern Richtung würde ich gern noch mehr gegeben haben: für die pfarrgeschichtlichen Aufzeichnungen, die oft zugleich einen interessanten Beitrag zur mecklenburgischen Kulturgeschichte bilden, hätte ich am liebsten die Kirchenbücher (im weiteren Sinne, vor allem auch die Kirchenrechnungsbücher), soviiele ihrer sind, nach ungehobenen Schäben durchsucht. Tatsächlich war mir dies nur bei einzelnen möglich, doch wurde ich durch eine Reihe

⁵ Es handelt sich dabei vorwiegend um die aus Walter übernommenen Daten (genauer: Zahlen; was sich an Irrigem über Herkunft, Amtsantritt, Eheschließung usw. bei ihm findet, ist wohl durchweg richtiggestellt). Ihre Nachprüfung — bei Walter ist leider viel verdrückt — mußte ich in der Hauptstache den Pfarren überlassen, für die das ja auch ein leichtes war.

dankenswerter Mitteilungen aus den Pfarren, sowie durch die mir fast ausnahmslos zur Verfügung gestellten Pfarrchroniken entzündigt, denen ich manches wertvolle Material entnehmen durste.

Eine gedrängte, das Hauptähnlichste nennende Quellenübersicht ist auf den nächstfolgenden Seiten gegeben. Daß sie nicht erschöpfend ist, zeigen die Anmerkungen über und unter dem Text, in denen neben handschriftlichem (übrigens: die Akten des Geh. und Hauptarchivs, Kirchenbücher, Kirchenrechnungsbücher und sonstige Pfarrakten sind, abgesehen von der Zeit vor dem 30jährigen Kriege, nur in einzelnen Fällen als Quelle genannt; sie sind für die den Personalien hinzugefügten Notizen, pfarrgeschichtliche Mitteilungen usw., wenn keine andere angegeben ist, immer als solche anzusehen) eine ansehnliche Reihe gelegentlich benutzter Druckwerke, Einzeldarstellungen usw. aufgeführt werden. Die Angabe über das Alter der Kirchen und das Patronat sind, wie ich ausdrücklich hervorheben möchte, in den meisten Fällen Schlie entnommen, dessen ausgezeichnetem Werk ich natürlich auch sonst Vieles verdanke. Die Notizen über Alter und Umfang der Kirchenbücher — die ich für unentbehrlich hielt, insofern die Möglichkeit, Gejuchtes zu finden, daraus hervorgeht⁶, sind abgedruckt aus Jahrb. 60; gelegentlich beobachtete Ungenauigkeiten sind dabei richtig gestellt. Das Personenregister mag infolge seiner Anordnung zugleich als genealogisches Hüllsbuch dienen, und das angefügte Sachregister dürfte trotz seiner Kürze doch manchen erwünschten Hinweis auf sonst schwer auffindbares enthalten.

Das Werk soll nun — nachdem durch den dankenswerten Beschluß der Landeshypode vom 27. Mai d. J. (wobei ich mit besonderer Dankbarkeit des Referenten, Herrn Consistorialrat D. Leo, gebeten möchte, der mir bei meinem Vorhaben vom ersten Augenblitze an bis zuletzt mit Rat und Tat treulich zur Seite gestanden) und die nachfolgende Verfügung eines hohen Oberkirchenrats der Drucklegung die Wege geebnet sind — in 10 vierteljährlichen Lieferungen erscheinen, sodaß es D. v. bis Ende 1928 vollständig vorliegen wird. Daß Viele es lieber gesehen hätten, wenn es gleich fertig gedruckt wäre, weiß ich wohl. Was mich zu dieser Erscheinungsweise — die übrigens auch Andere, so Rahser bei der Herausgabe seiner Hannoverschen Pfarren, gewählt — bestimmt hat, war vor allem die

⁶ Wenngleich, wie oben schon angedeutet, nicht immer ganz zuverlässig. Daß hieran den verdienstvollen Verfasser dieser Zusammenstellung, Herrn Archivdirektor Dr. Stuhr (dem ich bei dieser Gelegenheit ebenfalls noch für das mir stets bewiesene Entgegenkommen herzlich danken möchte), keine Schuld trifft, wird überflüssig sein zu erwähnen. Die Berichte sind auf oberkirchenräthliche Anordnung von den Pfarren gegeben, und dort mag das Interesse an der Sache nicht überall gleich groß gewesen sein.

Rücksichtnahme auf die Pfarrrärente, die auf diese Weise durch die Anschaffung nur mäßig belastet werden. Außerdem möchte das langsamere Erscheinen doch auch dem Buche selbst noch zu Gute kommen; ich hoffe, daß durch das einstweilen Gebotene bei manchem ein regeres Interesse geweckt wird, und daß, wenn ich inzwischen noch um diese oder jene Nachforschung bitte, mir dieser Wunsch um so lieber erfüllt werden wird. Auch zu dem bereits Gedruckten nehme ich jede Ergänzung, etwaige Verbesserungen usw. dankbarlichst entgegen und bitte herzlich darum.

So mag das Buch denn hinausgehen und noch einmal meinen Dank aussrichten an Alle, die dabei mitgeholfen haben, hinausgehen in die Medl.-Schwerinschen Pfarrhäuser, für die es ja in erster Linie bestimmt ist, und einen Gruß mitnehmen an alte und neue Bekannte, einen Gruß auch an die vier oder fünf Kirchlein im Lande, auf deren Kanzel ich einst als junger Theologe hoffnungsfreudig gestanden. Lang ist es her, und — es hat nicht sollen sein. Über das Interesse ist geblieben, und das mag sich auch in dem vorliegenden Werke befunden.

Wismar, im Juni 1924.

Gustav Willgeroth.

Quellen-Übersicht.

citiert:

Schlie

Schlie, Prof. Dr. Friedrich, Die Kunstdenkmäler des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin, 5 Bände. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Schwerin 1898—1902.

Schröder, Evang.
Medl.

Schröder, M. Dieterich, Kirchen-Historie des Evangelischen Mecklenburgs. 3 Teile. Rostock 1788 und 1799.

Schröder, Wism.
Erlinge

— Wismarische Erlinge oder einige zur Erleuterung der Mecklenburgischen Kirchen-Historie dienende Urkunden und Nachrichten. 7 Stücke. Wismar 1732—1734.

Frand, Alt u. N.
Medl.

Frand, David, Alt- und Neues Mecklenburg, darin die Geschichte, Gottesdienste . . . beschrieben werden. 19 Bücher. Güstrow und Leipzig 1753—1757.

Cleemann, Lexicon

Cleemann, Friedr. Iod. Christoph, Repertorium univeriale als Lexicon rein-historisch-archivalischer Momente der lutherisch-christlichen Gemeinden, Kirche und Geistlichkeit zu Mecklenburg. Erstes Heft, Lit. A. Varchim 1809. (Weiteres nicht erschienen.)

Cleemann, Syll.
Parch.

— Syllabus Varchimense oder biographisches Verzeichnis der parchimischen Superintendenten und sämtlichen geistlichen und kirchlichen Beamten. O. O. 1809. Fortgesetzt als Syllabus Circularium oder biographisches Verzeichnis der Seniorum, Präpositorum, Pastorum. Parchim 1810.

Cleemann, Syll.
Güstrov.

— Historisches und hauptsächlich genealogisch-biographisches Archiv-Lexicon der Geistlichkeit und Kirchen in Mecklenburg, Erster Cursus, A bis Z

citiert:	(doch nur bis K erschienen), zunächst ein vollständiger Syllabus Güstrowiensium. Mit Beilagen einzelner Genealogieen. Parchim 1819.
Cleemann, Handschrift. ¹	— Handchriftliche Fortsetzung des (nur bis K gedruckten) Syllabus Güstrowiensium. (Manuskript im Geh. und Hauptarchiv).
	Reineccius, M. Christian, Concordia Germanico-Latina, Leipzig 1735, Anhang S. 45 ff.: Namen der Theologen, Kirchen- und Schuldiener im Herzogthum Mecklenburg, so sich dem vorgehenden Buch der Concordien unterschrieben. (Für die Unterzeichnung der Conc. Form. 1577/78. Vgl. Einleitendes).
Jahrb.	Jahrbücher des Vereins für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde. 1.—87. Jahrg. Schwerin 1836—1923.
Beitr. z. Gesch. der Stadt Rostock	Beiträge zur Geschichte der Stadt Rostock, herausg. im Auftrage des Vereins für Rostocks Altertümer von Karl Koppmann. Rostock 1890 ff. Seit 1905 herausg. von Dr. E. Dragendorff.
Rost. etwas	Etwas von gelehrt Rostockischen Sachen, für gute Freunde. 1.—6. Jahrg. Rostock 1737—1742. Weitere Nachrichten von gelehrt Rostockischen Sachen. Ebda. 1743—1747. (Herausgeber J. Chr. Burgmann und Ernst Joh. Friedr. Manzel).
Bütz. Ruhest.	Bützowische Ruhestunden, gesucht in mecklenburgischen vielseitig bisher noch ungedruckten zur Geschichte und Rechtsgelehrtheit vornehmlich gehörigen Sachen. 26 Teile. Bützow 1761—1767. (Herausgeber Ernst Joh. Friedr. Manzel).
Monatschr. v. u. f. Medl.	Monatschrift von und für Mecklenburg. 1.—4. Jahrg. Schwerin 1788—1791.

¹ Ein weiterer, von A bis Z reichender handchriftlicher Syllabus Cleemanns, im Besitz des Herrn Regierungsrats Dr. Wunderlich befindlich, wurde mir von diesem freundlichst zur Verfügung gestellt; citiert: Cleemann, Handschrift W.

citiert:	Neue Monatsschrift von und für Mecklenburg. 1.—10. Jahrg. Schwerin 1792—1801.
Wehnerts Gemeinnützige Blätter	Mecklenburgische Gemeinnützige Blätter, herausg. von J. C. M. Wehnert. 7 Bände. Parchim 1789—1793 und 1801—1803.
Geisenhähners Medl. Blätter	Mecklenburgische Blätter, herausg. von Geisenhähner (Bräpos. in Bützow). 2 Stücke. Güstrow 1817—1818.
Freim. Abendbl.	Freimüthiges Abendblatt. 1.—31. Jahrg. Schwerin 1818—1849.
Schwerinische Anzeigen	Mecklenburgische Nachrichten, Fragen und Anzeigen (seit 1807 Mecklenburg-Schwerinische Anzeigen). 1.—77. Jahrg. Schwerin 1790—1867.
Medl. Volksblatt.	Mecklenburgisches Volksblatt für Stadt und Land. 1.—18. Jahrg. Rostock 1851—1868. Die ersten 11 Jahrgänge redigiert von P. Romberg-Dreisbergen (Vicher); der 12.—14. Jahrg. von P. Matthies-Lambrechtshagen.
R. u. Ztbl.	Mecklenburgisches Kirchen- und Zeitblatt. 1.—52. Jahrg. Wismar 1873—1924. Begründet von P. Dr. Philipp-Hohenkirchen; seit 1890 Aug. 15 redigiert von P. Meyer-Rittermannshagen und P. Kliesth-Wismar St. Nic. (Schwerin Paulst.); seit 1898 Nov. 20 von Kliesth allein; seit 1909 Okt. 1 von P. Wilbrandt-Parkentin; seit 1915 Mai 1 von P. Lic. Stammer-Russow (Rostock St. Nit.) bis Ende 1919; seit 1920 Jan. 1 von P. Sieden-Ribnig (Mitherausgeber schon seit 1918 Jan. 1) bis 1922 Mai 20; dann wieder von P. Lic. Dr. Stammer bis 1924 April; seither von P. Lic. Dager-Wismar St. Nikolai.
Nachbar	Mecklenburger Nachrichten in Der Nachbar, Ausgabe für Mecklenburg, redigiert von P. Bartholdi-Zarrentin. 33 Jahrgänge. Hamburg 1878—1910.
Heimat	Die Heimat, Volksblatt für Mecklenburg. 1. bis 7. Jahrg. Crivitz 1907—1909. Schwerin 1909 bis 1913, Rostock 1914. Bis Ende 1913 redigiert von P. Köhn-Garwitz.

citiert:

Meclemburg, Zeitschr. des Heimatbundes

Meclemburg, Zeitschrift des Heimatbundes Meclemburg, herausg. von Prof. Dr. Bely-Schwerin, Prof. Dr. Heinrich Rostock und Geh. Oberbaurat Pries-Schwerin. 1.—18. Jahrg. Schwerin, 1906—1923.

Walter

Walter, Friedrich, Unsere Landesgeistlichen von 1810 bis 1888. Biographische Skizzen sämtlicher Meclemburg-Schweriner Geistlichen. Venzelin 1889.

Walter, Nachtrag

— Unsere Landesgeistlichen von 1888 bis 1899. Schwerin 1900.

Krüger, Jahrb. 69

Krüger, Georg, Die Pastoren im Lande Star-gard seit der Reformation, in Jahrb. des Vereins f. medl. Geschichte Bd. 69 (1904).

Krüger, Raheb. Past.

— Die Pastoren im Fürstentum Raheburg seit der Reformation. Schönberg (Medl.) 1899.

Moderow

Moderow, Hans, Die evangelischen Geistlichen Pommerns von der Reformation bis zur Gegenwart. 1. Teil: Der Regierungsbezirk Stettin. Stettin 1903.

Müller, Pomm. Geistl.

— 2. Teil: Der Regierungsbezirk Köslin, herausg. von Müller. Stettin 1912.

Biederstedt

Biederstedt, Diedrich Hermann, Beiträge zur Geschichte der Kirchen und Prediger in Neuvorpommern. 3 Teile. Greifswald 1818.

v. Melle

v. Melle, M. Jakob, Gründliche Nachricht von der Kaiserl. freien Stadt Lübeck. Dritte Ausgabe von Joh. Hermann Schnobel. Lübeck 1787.

Witte, Hamb. Pred.

Witte, Zuverlässige Nachrichten von den Evangelisch-Lutherischen Predigern und Kirchspielen der Stadt Hamburg. Hamburg 1759.

Janssen, Hamb. Geistl.

Janssen, J. A. N., Ausführliche Nachrichten über die sämtlichen evangelisch-protestantischen Kirchen und Geistlichen der freyen Hansestadt Hamburg und ihres Gebietes. Hamburg 1826.

citiert:

Burmester, Beitr. z. Kirchengesch. des Herzogt. Lauenburg

Burmester, Joh. Friedr., Beiträge zur Kirchengeschichte des Herzogtums Lauenburg. Raheburg 1832. (In zweiter berichtigter und bis 1882 ergänzter Auflage herausg. von Joh. Aug. Umann, Raheburg 1882. Citiert ist jedoch nach der ersten Auflage).

Würfel

Würfel, Andreas, Lebensbeschreibungen aller Herren Geistlichen, welche in der Reichs-Stadt Nürnberg (und in den Nürnbergischen Städlein und auf denen Nürnbergischen Landpfarren) seit der Reformation Lutheri gebienet. 3 Bde. Nürnberg 1756—1759.

Kreßig, Geistl. des Königr. Sachsen

Kreßig, August Hermann, Album der evang.-lutherischen Geistlichen im Königreiche Sachsen von der Reformationszeit bis zur Gegenwart. 2. Aufl., bearbeitet von Paul Hermann Kreßig und Otto Eduard Wilsdorf. Crimtschau 1898.

N. Necrolog der Deutschen

Neuer Necrolog der Deutschen. 1.—30. Jahrg. Simebau 1824—1833, Weimar 1834—1854. (Enthält eine große Reihe Biographien medl. Pastoren, ist aber in den Einzelangaben nicht immer ganz zuverlässig).

Linke, Niedersächs. Familienfunde

Linke, Wilhelm, Niedersächsische Familienfunde. Ein biographisches Verzeichnis auf Grund der Leichenpredigten und sonstigen Personalien der Königl. Bibliothek zu Hannover und anderer Hannoverscher Sammlungen. Hannover 1912.

Vitae Pomeranorum

Lang, Dr. Edmund, Die Greifswalder Sammlung Vitae Pomeranorum. (Baltische Studien, Erste Folge, Ergänzungsband). Greifswald 1898.

Rost. Matrikel.

Hofmeijer, Dr. Adolph, Die Matrikel der Universität Rostock. 5 Bände und 2 Registerbände. Rostock 1889—1904, Schwerin 1912 und 1919 ff. Der 5. Band und die Registerbände bearbeitet von Prof. Dr. Ernst Schäfer.

Greifsw. Matrikel. ²	Friedländer, Dr. Ernst. Ältere Universitätsmatrikeln: — II. Universität Greifswald. 2 Bände (Publicationen aus den K. Preußischen Staatsarchiven Bd. 52, 57). Leipzig 1893 und 1894.
Wiggers, Kirchengeschichte	Wiggers, Julius. Kirchengeschichte Mecklenburgs. Parchim und Ludwigslust 1840.
Siggelkow	Siggelkow, Friedr. Wilh. Christoph, Handbuch des Meckl. Kirchen- und Pastoralrechtes. Schwerin 1797.
Protocolloum.	Protocolloum wegen des Güstrowschen und Rostocker Districts gehaltenen General-Synodi vom 14. bis den 18. Juni Ad. 1639 durch Johann Christoph Zielen, Fürstl. Visitationsnotarium und der Thümblrichen Vorsteher, mit Fleiße gehalten. Nach dem Original im Groß. Geh. und Haupt-Archiv zu Schwerin. Schwerin 1883.
Manzel, Denkmal.	Manzel, Christian Gottfried. Denkmal, den Mecklenburgischen Zubelpredigern gezeigt, in: Das Herrn Präpositus Paschen Friedrich Delbrück Amts-Zubel-Feier. Schwerin 1793.
Schmalz, Hofgemeinde.	Schmalz, K. Geschichte der Hofgemeinde zu Schwerin. Schwerin 1903.
Beyer, Landpastor.	Beyer, E. Der Landpastor im Evangelischen Mecklenburg, in: Kulturgechichtliche Bilder aus Mecklenburg. Berlin 1903.
Bachmann, Evangel. Kirchengesang	Bachmann, Johannes. Geschichte des evangelischen Kirchengesanges in Mecklenburg, insbesondere der Mecklenburgischen Gesangbücher. Rostock 1881.
Millies.	Millies, E. Die kirchlichen milden Stiftungen in Mecklenburg-Schwerin. Schwerin 1900.

² Benutzt sind außerdem die Frankfurter Matrikel, gleichfalls herausg. von Friedländer, und die Leipziger, herausg. von G. Erler. Für die sonst citierten Universitätsmatrikeln vgl. Bald, Mecklenburger auf auswärtigen Universitäten bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts, im Jahrb. 48—50. Nichts gefunden habe ich in der Matrikel der Universität Heidelberg, bearb. von Toepe.

Einleitendes.

Das vorliegende Werk ist in seiner Anordnung nach Superintendenzen und Präposituren dem Staatkalender gefolgt. Die Veränderungen im Umfange dieser Kreise sind im Nachstehenden genau registriert¹, doch erst seit 1775; für die ältere staatskalender- und amtsblattlose Zeit fehlten mir die Unterlagen hierfür. Was an wesentlichen Neuerungen seit der 1571 Jan. 1 zu Güstrow erlassenen „Constitution der Herzogen zu Mecklenburg etc., wie es hinführte mit den Superintendenten, auch Kirchen, Patronen etc. in J. F. Gnaden Länden gehalten werden soll“ bis zur Errichtung der Superintendenzen Doberan und Sternberg 1774 sich ereignet, ist gelegentlich erwähnt; über einzelne Änderungen unterrichtet Frank, Alt u. N. Medl. 10, S. 190; 14, S. 250. Seither sind die Superintendenturverhältnisse viermal neu geordnet worden: 1) Im J. 1779, wo die Sup. Doberan wieder aufgehoben wurde. Die Zahl der Sup. betrug danach (von Rostock und Wismar abgesehen) vier: Güstrow, Parchim, Schwerin und Sternberg. 2) Im J. 1794, wo nach Verordnung vom 19. Nov. ein Präposituraustausch zwischen den Sup. Güstrow, Schwerin und Sternberg stattfand; der Bestand der Sup. Parchim wurde hiervon nicht berührt. Vgl. Schwerinsche Anzeigen 1794, 96, Stück. 3) Im J. 1848, wo die Sup. Sternberg einging, an ihrer Stelle die Superintendentur Doberan wieder aufgerichtet und die Superintendentur Malchin als fünfte Landessuperintendentur neu gebildet wurde (S. d.). 4) Im J. 1909, wo Ost. 1 die Sup. Wismar in eine (sechste) Landessuperintendentur umgewandelt wurde. Die noch bis 1848 bestehende Einteilung in Kirchenkreise (von denen der Güstrowsche und der Parchimsche je in einer Hand waren, während der Rostocksche und der Mecklenburgische teils dem Schweriner, teils dem Sternberger Sup. unterstanden) ist im Folgenden außer Acht gelassen, da ein Eingehen hierauf die Darstellung zu

¹ Die Präposituren und Pfarren, die einem Wechsel in ihrer Zugehörigkeit seit 1775 nicht unterworfen waren, sind in den Verzeichnissen durch gesperrten Druck hervorgehoben.

sehr erichtwert bzw. verwirrt haben würde. Im übrigen vgl. über diese Kirchenkreise unter Sup. Rostock und Wismar.

Die Einteilung der Superintendenturen in Kreise wurde von Herzog Adolf Friedrich nach der Generalvisitation von 1653 beschlossen und für den schwedischen Teil unter dem 8. Nov. 1653 verfügt. An der Spitze dieser Kreise stand ein Senior. Für den Güstrowschen Teil wurde von Herzog Gustav Adolf 1671 Jan. 25 eine Präpositurordnung erlassen, durch die „gewisse Präpositi oder Seniores“ bestellt wurden. Nach der Vereinigung beider Teile wurde auf Vorschlag des Sup. Grünberg auch im Schwerinschen durch Verordnung von 1705 Aug. 19 den Vorstehern der Kirchenkreise der Titel Präpositus beigelegt, doch ist 1710 noch von den „Ehren-Seniores und Präpositi“ die Rede, weil noch viele da waren, die den alten Titel hatten. Später wurde dann der älteste Pastor eines Kreises, sofern er nicht Präpositus war, gelegentlich zum Senior ernannt (vgl. z. B. Oflz. Wochenbl. 1820, 13. Stück: „... geruht, den Ehren-Prediger Beder zu Grazin, als ältesten Prediger des Boizenburger Kreises, zum Senior zu ernennen.“) Sehr häufig scheint die Verleihung des Titels indessen nicht gewesen zu sein; in den älteren Staatskalendern findet er sich, soweit ich sehe, überhaupt nicht (Hermes-Parchim gehört nicht hierher, da er den Seniortitel als Vertreter des Sup. führte; vgl. Giggelkow, S. 139); im Staatskal. von 1812 kommt er einmal, 1816 zweimal, 1820 ebenfalls zweimal vor. Nach 1827 habe ich eine Ernennung zum Senior im Oflz. Wochenblatt nicht mehr gefunden. Im folgenden ist übrigens der alte, das Amt bezeichnende Seniortitel bei Seite gelassen und schon für das 17. Jhd. durch den Präpositustitel ersetzt, — eine, wie ich gern zugebe, willkürliche Maßnahme, die sich aber aus praktischen Gründen rechtfertigte. Die von der Landessynode neu eingeführte Amtsbezeichnung Propst (statt des bisherigen Präpositus) ist da gebraucht, wo es sich um eine Ernennung nach 1921 handelt; die schon früher damit belehnten Träger dieses Amtes so zu bezeichnen, wäre mir als Anachronismus erschienen², und ich habe deshalb für sie noch an dem alten „Präpositus“ festgehalten. Sie werden mir das, denke ich, auch nicht übernehmen. Die Reihen der Präpositen sind soweit zurück gegeben, wie sie sich vollständig ermitteln ließen. Ein einheitlicher terminus a quo liegt sich aus diesem Grunde nicht festhalten. Die Namen früherer Präpositen, die sich außer der Reihe, und ohne daß sich ihre Amtsdauer in jedem Falle bestimmten ließ, gelegentlich ergaben, sind den Verzeichnissen in Fußnoten angefügt.

Zu den Pfarren sind die Tochterkirchen, kombinierten und paierenden Mutterkirchen und Filialkapellen unter VK (Verbundene,

² Aus dem gleichen Grunde habe ich es bei den „Präposituren“ belassen (jetzt Propsteien genannt).

Vereinigte, Verwaltete Kirchen) zusammengefaßt. Die Bezeichnung mag nicht gerade glücklich sein; ich fand aber keine bessere.

Die den Pastoretreihen voraufgeschickten Notizen über frühere Pastoren (bis zum 30jährigen Kriege, fr. V.) tragen den Charakter von Anmerkungen und sollten als solche ursprünglich in Fußnoten gegeben werden, wurden dann aber doch wohl besser vorangestellt. Diese Notizen sind für die ersten 20 Pfarren den Archivalisten entnommen; von da ab ist, unter gelegentlicher Heranziehung der Archivalien, über die fr. V. zusammengetragen, was sich aus Gedrucktem und Ungedrucktem irgend über sie ermittelte ließ. Die Angaben Schlie's, der meist unmittelbar aus den Alten geschöpft hat, sind zu jeder Pfarre berücksichtigt und stets genau wiedergegeben (allerdings nicht kritisch; Schlie hat diesen Teil seines Werkes, der für ihn ja auch Nebensache war, oft etwas oberflächlich behandelt, sodaß sich manches irrite findet). Nur in der Schreibung der Namen bin ich bisweilen von ihm abgewichen, zumalst im Interesse der Übersichtlichkeit. Im übrigen lassen sich für diese Schreibung bei ihrer völligen Willkür in damaliger (übrigens auch noch in späterer) Zeit bestimmte Richtlinien weder aufstellen noch innehalten. Ein Ausweg wäre die Aufzählung aller Namensformen gewesen, wie Schlie sie häufig (aber auch noch nicht immer vollständig) gibt, und wie sie für ein Werk über die Familiennamen nützlich gewesen sein würde; für den vorliegenden Zweck schien sie mir jedoch, von Einzelfällen abgesehen, weber unbedingt nötig, zumal da es sich vielfach um ganz belanglose Abweichungen handelt, noch — wiederum im Interesse der Übersichtlichkeit — wünschenswert. Die latinisierten bzw. ins Lateinische übersetzten Namen habe ich in der Regel kurzerhand ins Deutsche zurückübertragen, wie dies auch von anderer Seite geschehen ist, doch ist gelegentlich der lateinische Name hinzugefügt. Beibehalten ist letzterer, wenn er heute noch in dieser Form vor kommt oder doch durch Generationen sich in derselben erhält. Zu den eingeschalteten Ergänzungen bzw. Berichtigungen (durch die Klammerstellung als solche gekennzeichnet; nur die in Parenthese stehenden Namensabweichungen sind meistens Zusätze nach Schlie) ist stets die Quelle angegeben, sofern sie nicht schon aus der Notiz selbst hervorging. A = Archivalien (Alten des Geh. und Hauptarchivs; so immer, wo nichts anderes vermerkt ist); El. = Eleemann (Gyll. Güstrow. und Parch.; handschriftliches mit Angabe der Fundstelle); Schr. = Schröder (Evangel. Medl. und Wism. Erftlinge); Pf. = Pfarrnachrichten. Die Visitationssprotolle von 1541/42, sowie die des Stifts Büzow vom Okt. 1544, auch noch einige spätere (von 1547), sind nach den Originalen im Geh. und Hauptarchiv citiert, deren für den Druck vorbereitete Abschriften Herr Pastor D. Schmalz mit freundlichst zur Verfügung stellte. Der Zusatz „unterschied die Conc. Form.“ geht, wenn er sich auf die Zeit nach 1577/78 (meist mit hinzugefügtem genauerem Datum) bezieht, immer

auf das Concordienbuch im Wism. Sup.-Archiv zurück, eine besonders für die Superintendenturen Doberan und Wismar wertvolle Quelle. In diesem Buche, das meines Wissens bisher für den Druck nicht benutzt ist (nur an einer Stelle des Evang. Medl., 3, S. 376, nennt Schröder einige wenige Namen daraus), haben bis zur Mitte des 17. Jhdts. außer den Wismarschen Geistlichen 110 Pastoren aus den Amtmännern Grevesmühlen, Neubukow, Rehna, Neukloster, Gadebusch-Sempzin und Mecklenburg unterschrieben; außerdem 43 durch den Wismarschen Sup. ordinierte Pastoren der Diöcesen Schwerin und Parchim, sowie der Präfekturen Sternberg, Doberan und Idenau. Die Unterzeichnung (mit ganz wenigen Ausnahmen genau datiert und meistens mit Angabe des Heimatsortes) scheint der Regel nach zwischen Berufung und Einführung geschehen zu sein.³ Für die erste Unterzeichnung der Conc. Form. (Nov./Dez. 1577 und Anfang 1578) ist die Zusammenstellung bei Reiniccius zu vergleichen (s. unter Quellen)⁴.

Dass man für diese älteste Zeit öfter auf Hypothesen angewiesen ist, liegt auf der Hand. Ueber ihren Wert lässt sich streiten; mit mancher möchte ich aber doch auf dem richtigen Wege gewesen sein, und jedenfalls dürften sie für weitere Forschungen, wo solche noch möglich sind, einen Fingerzeig geben können. Das gilt auch hinsichtlich des von mir gemachten Versuchs, die 67 Unterzeichner der Conc. Form. von 1577/78, von denen wir vorläufig nicht wissen, wo sie waren (die übrigen sind bekannt), auf die möglicherweise für sie in Frage kommenden Pfarren zu verteilen. Auch damit werde ich, trotz sorgfältigster Berücksichtigung aller Wahrscheinlichkeiten, kaum immer das Rechte getroffen haben; hier kam aber hinzu, dass 56 Namen (11 der 67 Pastoren) begegnen vor bzw. nach 1577 auf

³ Ob es ähnliche Bücher auch in den übrigen Superintendenturen gegeben hat, habe ich nicht feststellen können. Aus den Sup.-Archiven Schwerin und Güstrow ist in das Geh. und Hauptarchiv nichts derartiges übernommen. Auf das Vorhandensein eines Parchimischen Concordienbuches würde die Notiz „bekannter sich auf die symbolischen Bücher“ bei Cleemann schließen lassen, wenn sie sich öster fände. Tatsächlich enthält der Syll. Parch. diese Notiz höchstens ein Dutzend mal; übrigens, soweit ich sehe, fast immer ohne Angabe der Herkunft des Betreffenden.

⁴ Diese Zusammenstellung (nach der Editio princeps der Concordienformel von 1580) ist auch bei Schröder, Evang. Medl. 3, S. 327 abgedruckt, doch ungenau in der Schreibung und auch sonst mit manchen Versehen. So fehlen dort 19 Namen ganz; Schröder ist von der Präfektur Blau nach Grabow hineingeraten und hat 7 Pastoren der ersteren, sowie die Pastoren der Präfekturen Lübz und Marnitz ausgelassen. Im Amte Grabow fehlt David Quade; in der Präfektur Neustadt Vitus Buhr.

anderen Pfarren) sonst übergegangen sein würden, obwohl ihre Träger doch als medl.-schwerinsche Geistliche urkundlich bezeugt sind.⁵

Die Jahreszahlen vor den Namen der Pastoren bezeichnen, wenn dem Pastor ein Abjunkt beigegeben wurde, die Amts dauer des Ersteren bis zu diesem Zeitpunkte. Das mag manchem nicht richtig erscheinen, da die Emeriten häufig das Amt, wenigstens teilweise, noch weiter führten, „so lange ihnen Gott die nötigen Kräfte verlieh“ (vgl. unter Pf. Alt Rheeße). Aber wie lange war das in jedem einzelnen Falle? Dazu kommt, dass die zeitliche Grenze, wo diese Art der Emeritierung aufhörte und die heutige an ihre Stelle trat, schlechterdings nicht zu ziehen ist. Auch kommt es nachweislich schon in älterer Zeit, wenn auch wohl nicht gerade häufig, vor, dass der Pastor nach seiner Emeritierung die Pfarre ganz verließ. So würde bei einer anderen Datierung eine Unsicherheit Platz gegriffen haben, die auf diese Weise vermieden ward. — Ueber die Datierung der Zugehörigkeit der Matres vagantes vgl. die Ann. zu Lansen (Pf. Rittermannshagen).

Das Datum hinter V. (lies in diesem Falle: Pastor geworden) bezieht sich zumeist auf die Wahl bzw. bei Solitärpräsentationen auf diese. Sonst steht eine nähere Angabe (voc., eingef., bestät.) entweder anstelle des V. oder ist hinter der Jahreszahl eingeklammert. Wo der Tag der Einführung als solcher bekannt war, ist er stets genannt, häufig als zweites Datum, neben dem der Wahl oder Berufung. Einheitliche Angaben waren hier nicht möglich; man muss mit dem fürlich nehmen, was die Quellen bieten.

Ein schwieriges Kapitel bildete bei einzelnen Doppelpfarren die Trennung zwischen ersten und zweiten Pastoren (übrigens diese Bezeichnung ist der Einheitlichkeit wegen von vorne herein gebraucht, ohne Rücksicht darauf, dass in älterer Zeit der zweite nur Kapellán oder Diaconus im Sinne eines Hülfspredigers gewesen sein mag; vgl. hierzu die Ann. zu Rostock, St. Jakobi, Archidiakonat), weil die Hülfssquellen im Stich liegen. So mag denn auch der eine oder andere Pastor, der als zweiter aufgeführt ist, auf die erste Pfarre gehören oder umgekehrt. Im letzten Grunde kommt hierauf ja aber so sehr viel nicht an.

⁵ Beiläufig: wenn Schröder meint, es müssten fast bis 100 Pfarren im Lande gewesen sein, auf denen kein Prediger unterschrieben habe, so ist das harter Unsinn. Wie das Verhältnis im Strelitzschen war, habe ich nicht nachgeprüft; in Medl.-Schwerin bleiben in Summa 9 solche Pfarren nach. Auf 4 von ihnen war 1577 ziemlich sicher Bakanz, auf den andern 5 vermutlich. Verweigert, wie Schröder meint, wird die Unterschrift (abgesehen von den bekannten, auch bei Schröder ausführlich behandelten Fällen) keiner haben.

Auf eine Wiedergabe der von den Pastoren verfaßten theologischen Werke, Erbauungsschriften usw. mußte ich (mit wenigen Ausnahmen) verzichten. Das mag als ein Mangel empfunden werden; bei gleichmäßiger Durchführung hätte diese Aufzählung jedoch — auch bei Berücksichtigung nur der neueren Zeit — den Raum allzu sehr beansprucht. Dagegen habe ich, was die Pastoren an Mecklenburgicis, Pfarrgeschichtlichem etc. geschrieben, soweit es mir bekannt geworden, verzeichnet; gelegentlich auch ein dichterisches Erzeugnis, obgleich darin — wie eine eingehende Beschäftigung mit Dr. Carl Schröder, Mecklenburg und die Mecklenburger in der schönen Literatur, zeigt — von mecl. Pastoren annähernd ebensoviel veröffentlicht ist, wie auf dem erstgenannten Gebiete. Vieles von dieser schönen Literatur ist aber garnicht schön, so daß es schon um deswillen besser unerwähnt blieb.

Schließlich zu den Personalien der Pastoren, von denen im Vorwort bereits ausführlich die Rede war, noch zwei Bemerkungen. Die eine betrifft die Verwandtschaftsbezeichnungen Bruder, Schwester, Enkel, Frauenschwester usw. Sie sind überall hinzugefügt, wo ich sie ermittelt habe, nur nicht bei den Söhnen und Töchtern medi-schwerinscher Pastoren. Einerseits wären hier die Angaben tausende von Malen nötig gewesen, und andererseits schienen sie mir entbehrlich, weil man sich über solche verwandtschaftlichen Beziehungen durch Nachschlagen bei den Eltern, wo alles diesbezügliche zu finden ist, mühslos unterrichtet. Eine Ausnahme ist auch hier bei den noch im Amt stehenden Pastoren gemacht. Die zweite Bemerkung bezieht sich auf das öfter wiederkehrende „wohl“ (wohl Sohn, wohl Tochter usw.). Nach meiner Überzeugung hätte es in den meisten Fällen fehlen können; jedenfalls ist es nur gesetzt, wo ein guter Gründ zu der Annahme vorlag. Auf bloße Vermutung hin hätte es sonst häufiger geschehen können, da im dritten oder vierten Gliede fraglos noch mehr Pastoren mit einander verwandt gewesen sein werden. Ich wollte aber selbstverständlich nicht als Tatsache geben, was ich nicht sicher wußte oder doch zu wissen glaubte. Was im Bereiche der Möglichkeit lag, solche Gewissheit zu erlangen, ist geschehen. Aber ultra posse

Anmerkungen.

Von den Vornamen der Pastoren und ihrer Ehefrauen (des vorigen Jahrhunderts) ist stets der erste vollausgeschriebene der Rufname. Steht dieser überhaupt an erster Stelle, so ist der folgende, sonst der bezw. die vorausgehenden abgekürzt. (C. = Carl, E. = Ernst, O. = Otto). Sind alle Vornamen ausgeschrieben, so war der Rufname nicht festzustellen. Im übrigen vgl. hinsichtlich der Vornamen die Ann. zu Kriegs-Neukirchen.

Ist zu dem Geburtstag hinzugefügt (Ab.: get. . . .), so steht nur der Tauftag im Kirchenbuch; der Geburtstag ist dann anderswoher genommen. Umgekehrt bedeutet ein ohne Zusatz hinzugefügtes (Ab.), daß mir das Datum als Geburtstag, ohne Nennung des Tauf-tages, von der betr. Pfarre mitgeteilt wurde.

Ein bei dem Namen der Ehefrau stehendes c. (= conservata, bei der Pfarre conserviert; vgl. die Ann. zu Pf. Lambrechtshagen) bedeutet, daß die Witwe den Nachfolger wiederheiratete; ein am Schlüsse hinzugefügtes S., daß der Sohn dem Vater im Amt folgte; ein Tj. (Schwiegersohn), daß die Tochter den Nachfolger heiratete.

Zu Sohn (Söhne) ist stets zu ergänzen: wurde(n) Pastor (in Medi.-Schwerin); ebenso sind die als Schwiegersöhne (unter diesem Stichwort) Genannten stets medi.-schwerinsche Pastoren. Sind sonstige Söhne, die nicht das geistliche Amt erwählten oder als Pastoren auswärtis amtierten, angeführt, so ist die Bezeichnung abgekürzt: So./Sö., während über anderweitige Verheiratung der Töchter (in der Regel nur erwähnt, wenn aus diesen Ehen wieder medi.-schwerinsche Pastoren oder Pastorenfrauen hervorgingen) besonders berichtet ist.

Von den V.K. (Verbundene, Vereinigte, Verwaltete Kirchen, s. oben) sind die jetzt noch zu der betr. Pfarre gehörenden bzw. von ihr verwalteten Kirchen von den früher mit ihr vereinigt gewesenen durch den Druck unterschieden (erste halbfett, letztere gesperrt gedruckt).

Gelegentlich vorkommende lateinische Bezeichnungen oder Einschreibsel sind mit Rücksicht auf den Maschinensatz in deutschen Lettern gegeben. M. = Magister, D. = Doctor, J. U. = Juris utriusque. Sonstige Abkürzungen: K. = Kirche, Ab. = Kirchenbuch (bücher). T. = Taufregister, Tr. = Trauregister, B. = Beerdigungsregister. P. = Pastor (bei den nicht-mecklenburgischen Geistlichen ist das Wort der Deutlichkeit wegen meistens ausgeschrieben), L. = Lehrer, R. = Rektor, KonR. = Konrektor. Geb. = geboren; get. = getauft; imm. = immatrikuliert (wenn ohne Zusatz, immer zu Rostock). Verh. = verheiratet mit; (wd.) Wwe. = (wurde) Witwe; a. Wwe. = als Witwe; bg. = begraben. Ksp. = Kirchspiel; Do., Gü., Ma., Pa., Schw., Wi. (hinzugefügt zur Unterscheidung gleichnamiger Pfarre-orte) = Sup. Doberan, Güstrow, Malchin, Parchim, Schwerin, Wismar.

Superintendentur Doberan.

Die Sup. Doberan wurde 1774 errichtet, doch schon 1779 wieder aufgehoben. Neu errichtet 1848.¹

- Präposituren: 1774: Bütow, Doberan, Gnoien, Lübow, Mecklenburg, Ribnitz, Schwaan. (Bütow, Doberan, Lübow und Mecklenburg 1779 zu Schwerin; Gnoien, Ribnitz und Schwaan zu Güstrow. Bei der Neuordnung 1794 blieb Mecklenburg bei Schwerin; die übrigen 1794 zu Sternberg).
 1848: Bütow, Doberan, Lübow, Mariow, Ribnitz, Schwaan. (Lübow bis 1909, dann zu Wismar).
 1924: Bütow, Büzow, Doberan, Mariow, Ribnitz, Schwaan. (Bütow seit 1919).

Superintendenten.

1774–1778. Fidler, D. Ferdinand Ambrosius, geb. zu Wien 1737 Okt. 18 als Sohn kinderreicher Eltern, wurde 24 jährig als Correpentitor ins Kaiserl. Hofkloster der Augustiner zu Wien berufen und gelangte bald zu noch höheren Ehren. Fünf Jahre später war er auf der Flucht; anscheinend hatte er Geheimnisse seines Ordens verraten. Nachdem er in Leipzig zur lutherischen Kirche übergetreten, dort jedoch infolge seines leichtsinnigen Lebenswandels unmöglich geworden war, kam er nach Mecklenburg, und seiner Romantiantenatur gelang es, den Herzog Friedrich völlig zu umgarnen. Er wurde, nachdem er kurze Zeit als Hülfsprediger in Ludwigslust amtiert hatte, 1772 Jan. 17 Hofs prediger, Okt. 12 desselben Jahres Professor der polemischen Theologie in Bütow und Consistorialrat, 1774 Febr. 7 dann Sup. in Doberan, das ihm zu Gefallen zum Sitz einer Superintendentur bestimmt ward. 1778 Jan. 16 mußte er, angeklagt wegen betrügerischen Bankrotts, Unterschlagung von Kirchengeldern und Ausstellung eines falschen Totenscheins, aus Mecklenburg flüchten. Als Offizier verkleidet, machte er sich aus dem Staube und erreichte

¹ Nach Verordnung vom 2. Okt., mit Gültigkeit vom 3. Dez. ab. (Offiz. Wochenbl. 1848, Nr. 47).

glücklich die Grenze. Er konnte sich, wie er selbst schreibt, „weder vor Gott noch hzgl. Durchlaucht noch vor der Welt rechtserklären“.² † zu Altona 1780 Juni 26 im 43. J. — Verh. 1772 Dez. 16 Charlotte Maria Wilhelmine Krakow aus dem Preußischen, Tochter des Aug. Friedr. Bolze zu Hamburg, heiratete a. Wwe. vor 1783 Dr. Creuzer zu Altona.

1778. Glöckler, M. Johann Albrecht, geb. zu Kloster Denkendorf in Württemberg 1740 Jan. 28 (Ab.), Sohn des Pastors Johann Christoph und Patenkind des damaligen Klosterpräceptors am Seminar zu Denkendorf, späteren Prälaten Joh. Albrecht Bengel, Informator des nachmaligen Großherzogs Friedrich Franz I. 1769 Mai 18, erbat März 1773 seine Entlassung aus diesem Amt, blieb aber am Hofe. Im Frühjahr 1775 erhielt er die Berufung zum P. in Boizenburg und bat im April um ein Abschiedsgeschenk von 300 Luisdor. Die Geheimen Räte des Herzogs gaben ihr Gutachten dahin ab, „daß ihnen nie eine so sonderbare und unbeschiedene Forderung vorgekommen sei“; Glöckler erklärte jedoch, nachdem er seine Forderung um ein Drittel ermäßigt hatte, er werde „die Boizenburgische Vocation nicht ehender annehmen, noch von hier abreisen, bevor ihm sothane Summe ausgezahlt worden“ und belam die 200 Luisdor denn auch wirtlich.³ P. in Boizenburg 1775 Sept. 9, zugleich Kirchenrat und Präpos. des Boizenburger Circels, Sup. in Doberan 1778 März 31, eingef. Juli 5, † am Herzschlag Sept. 25 desselben Jahres im 39. J. — Verh. Schwerin Schloßl. 1775 Dez. 11 Christiane Friedrike Eggers, get. zu Rebedin 1752 Aug. 6, Tochter des Herzogl. Stallmeisters Ulrich Friedrich, † a. Wwe. zu Doberan 1829 Mai 31 im 77. J.

Die Stelle wurde dann nicht wieder besetzt; als Sup.-Stellvertreter amtierte, wie auch schon nach Fidlers Abgang, bis zur Aufhebung der Superintendentur Präpos. Hinke in Ressin.

1848–1850. Kartsten, Hermann Rud. Jakob, Sohn des Professors der Ökonomie Dr. Franz Christ. Lorenz zu Rostock, vorher Diak. an St. Marien zu Rostock 1828, P. in Doberan 1848 April 2, Sup. 1848 Juli 9, Amtsantritt Dez. 3, wurde Sup. in Schwerin 1850 Febr. 8 (i. d.).

² Nach Hölscher, Jahrb. 51, S. 212–223. Das Datum der Ernennung Fidlers zum Sup. in Doberan (von Hölscher nicht angegeben) ist den Kabinettstaaten des Geh. und Hauplarchios entnommen; in der einschlägigen Literatur gehen die Angaben über das Errichtungsjahr der Superintendenturen Doberan und Sternberg merkwürdig auseinander. Vgl. unter Sup. Sternberg, wo hierauf näher eingegangen ist.

³ Dr. Carl Schröder, Beiträge zur Erziehungs- und Jugendgeschichte des Großherzogs Friedrich Franz I., in Jahrb. 77, S. 36.

1850–1867. Willebrand, Adolf Wilh. Heinrich, geb. zu Karchow-Minzw 1804 Dez. 21, Sohn des P. Carl Friedrich, Kollaborator am Schullehrerseminar in Ludwigslust 1829, Instruktor der Herzogin Luise 1831, P. in Parkentin 1840 Sept. 13, Sup. 1850 Jan. 10, eingef. Febr. 3, † 1867 Jan. 23 im 63. J. — Verh. Vielst 1831 Sept. 30 Anna Litz, geb. zu Güstrow 1805 April 21, Tochter des Hofgerichtsbotenmeisters Friedr. Ludw. Franz, † a. Wwe. zu Doberan 1886 Nov. 22 im 82. J.

1868–1890. Scheven, Carl Friedr. Johannes, geb. zu Borgfeld 1826 Juli 3, Sohn des P. Friedrich August, Seminar-L. in Ludwigslust 1852, P. in Kloster Malchow 1854 Ost. 29, eingef. Nov. 12, Präpos. des Malchower Kirfels 1863 Dez. 2, Sup. 1888 Jan. 19, Consistorialassessor 1875 Juli 7, Vorsitzender der Prüfungskommission p. m. 1876 Ost. 9, D. theol. von Rostock 1883 Nov. 10, Consistorialrat 1888 Juli 30, † 1890 April 3 im 61. J. — Verh. 1855 Sept. 21 Emma Dorothe. Joh. Sophie Beust, geb. zu Leisten bei Plau 1837 Juni 9, Tochter des Gutsbesitzers Joh. Wilhelm, † a. Wwe. zu Doberan 1922 Nov. 11 im 88. J. Söhne in Rühn und Bellahn; Schwiegersöhne Homburg-Lichtenhagen und Pfaff-Bilz. Ein dritter Sohn, Friedrich, ist Sanitätsrat in Gnoien; ein vierter, Martin, Regierungsrat in Lübeck.

1891–1891. Hardeland, D. Herm. Em. Julius, geb. zu Hannover 1828 Jan. 7, Sohn eines Königl. Kommissars, SubR. des Gymnasiums zu Naumburg 1853, P. zu Lassahn in Lauenburg 1854 Nov. 12, hielt 1860 April 15 dort seine Abschiedsrede, um die Leitung der lutherischen Mission in Leipzig zu übernehmen, für die er dann über 30 Jahre tätig war, Sup. 1891 Jan. 25, Amtsantritt April 16, Vorsitzender der Prüfungskommission p. m. 1891 Mai 26, trat in den Ruhestand 1894 April 1 und zog nach Dresden, † zu Waldhausen vor Hannover 1903 Ost. 11 im 76. J.⁴ — Verh. 1) 1857 April 22 Mathilde Schlettwein, geb. zu Tiefendorf Rsp. Ressin 1836 Sept. 20, Tochter des Gutsbesitzers Carl, Vaterschwester des P. Schlettwein in Wismar St. Marien, † zu Leipzig 1878 Sept. 26, 49 J. alt. 2) 1878 Mai 7 Frieda Cassinone, Rittermeisters-tochter aus Karlsruhe, † a. Wwe. zu Hannover 1907 Sept. 23, 63 J. alt. So.: Karl, Pastor an der Christuskirche zu Hannover.

1894–1900. Penz, Adolf Gottl. Friedrich, geb. zu Malchow 1844 Aug. 26, Sohn des aus Kloster Isenhagen im Lüneburgischen stammenden Sanitätsrats Dr. Adolf Friedr. Ludwig (und der Dorothea Elisab. Schultz, Tochter des Gutspächters Heinrich zu Rosk bei Malchow, später zu Schmarl bei Warnemünde), Seminarlehrer in Neukloster 1868 Ost., P. in Sabel 1879 Ost. 12, Amtsantritt Nov. 2,

⁴ Vgl. Prof. Dr. Hashagen, Zur Erinnerung an den Missionsdirektor D. Julius Hardeland, Gütersloh 1904.

Mitglied der Prüfungskommission p. m. 1881 Juni, Sup. 1894 April 1, gleichzeitig Vorsitzender der Prüfungskommission p. m., erlitt 1899 Migr. in Schwerin, wo er sich zur Abhaltung des Examens aufhielt, einen Schlaganfall, der ihn an der weiteren Ausübung seines Amtes hinderte. Emerit. 1900 Ost. 1, † zu Doberan 1923 Jan. 1 im 79. J. Er schrieb unter andern: Geschichte Mecklenburgs (1871); Erzählungen aus der Mecklenburgischen Geschichte (1880); Geschichte des Kirchspiels Sabel (1888). — Verh. 1870 Juni 3 Marie Elsbab. Staak, geb. zu Mühlens-Eichen 1847 Mai 5, Tochter des späteren Präpos. in Gr. Trebbow Magnus, lebt a. Wwe. in Doberan. Ein Sohn, Martin, ist Studienrat in Ludwigslust (verh. Elisabeth Koch, Tochter des P. Theodor in Hohen Sprenz). Schwiegersohn Böhmer-Dorf Mecklenburg.

1900–1909. Behm, Dr. Heinrich Mart. Theodor, Sohn des Kirchenrats in Landen, vorher P. in Schlieffenberg 1883, an St. Marien in Parchim 1887, dritter Domprediger in Güstrow 1897, Sup.-Verwalter 1900 April 1, als Sup. eingef. gelegentlich der Feier der beendigten Erneuerung der Doberaner Kirche im Beisein der fürstlichen Familie 1900 Ost. 3, zugleich Vorsitzender der Prüfungskommission p. m., wurde Sup. in Schwerin und Oberkirchenrat 1909 Ost. 1 (j. d.). Seit 1922 April 1 Landesbischof.

Seit 1909. Kiesoth, Max Heinr. Ludw. Johannes, geb. zu Ludwigslust 1855 Jan. 27, Sohn des späteren P. in Lübtheen und Seminardirektors in Neukloster Helmut, Enkel des Sup. in Schwerin und Consistorialrats in Neukloster Johann. Abit. Schwerin 1873 Ost., stud. Lpz., Erl., Rost., Gymnasial-L. in Parchim 1878 Ost. 23, Prinzeninstruktur in Schwerin 1883 Febr. 6, zweiter P. an St. Nikolai in Wismar 1884 Juni 30, eingef. Aug. 3, erster P. das 1895 März 10, erster P. an der Paulskirche in Schwerin 1898 Sept. 11, Amtsantritt Ost. 1. Sup. 1909 Aug. 29, Amtsantritt Ost. 1, Mitglied der wissenschaftl. Prüfungskommission für das hoh. Lehramt 1909 Ost. 26, Consistorialassessor 1916 Nov. 1, D. theol. von Rostock anlässlich des 400 jährigen Reformationsjubiläums 1917 Ost. 31. Er redigierte 19 Jahre (1890 Aug. 13 bis 1909 Sept. 20, die ersten Jahre zusammen mit P. Meyer-Rittermannshagen) das Medd. Kirchen- und Zeitschrift. — Verh. 1881 Ost. 14 Margarete Clar. Giseke, geb. zu Erfurt 1863 April 2, Tochter des späteren Realschuldirektors zu Schwerin Bernhard. Schwiegersohn Schliemann-Sottenwinkel.

1. Präpositur Bukow.

Sup. 1774—1779 Doberan, 1779—1791 Schwerin, 1791—1848 Sternberg, seither wieder Doberan.

Vf. 1774: Berendshagen, Biendorf, Brunshaupten, Altbukow, Alt Gaarz, Altfarin, Kirch Mulfow, Neubukow, Russow, Westenbrügge. (Brunshaupten bis 1851, dann zu Doberan).

Von 1848 Juli 17¹ bis 1851 ferner: Neufirchen (vorher zu Bülow, 1851 zu Schwaan).

Von 1848 Juli 17¹ bis 1914: Moisall (vorher zu Bülow, 1914 mit Bernitt kombiniert).

1924: Berendshagen, Bernitt, Biendorf, Altbukow, Alt Gaarz, Altfarin, Kirch Mulfow, Neubukow, Passow, Russow, Westenbrügge. (Bernitt seit 1848, bis 1862 mit Moisall kombiniert; Passow zu Präp. Bokow schon 1774, mit eigenem V. jedoch erst seit 1864).

Präpositen seit 1749.²

- 1749—1778. Müßaus, Joh. Christlieb, zu Neubukow.
- 1778—1812. Romberg, Joh. Christlieb, zu Altbukow.
- 1812—1830. Förke, Joh. Ernst, zu Kirch Mulfow.
- 1831—1847. Schmundt, Christian Ludwig, zu Neubukow.
- 1847—1850. Mau, Joh. Ludwig, zu Altfarin.
- 1850—1854. Priester, Ludwig Eduard, zu Westenbrügge.
- 1854—1860. Berg, Christian Gottfr., zu Alt Gaarz.
- 1860—1898. Müller, August Friedr. Wilh., zu Neubukow.
- 1898—1907. Berger, Hermann Friedr. Wilhelm, zu Russow.
- 1907—1917. Willers, Ludwig C. August, zu Alt Gaarz.
- Seit 1917. Brüdner, Adolf Friedr. Theodor, zu Neubukow.

¹ Offiz. Wochenbl. 1848, Nr. 34.

² Als frühere Präpositen begegnen: Johann Bielefeld, V. in Berendshagen 1662—1706 bzw. 1712 (seine Witwe wird in dem Sterbeeintrag 1722 als Frau Seniorin bezeichnet). Seit wann er das Amt bekleidete, erhellt nicht. Nach seinem Tode oder auch schon nach seiner Emeritierung scheint Statius Doberan die Bokowsche Präpositur mitverwaltet zu haben: die Inschrift auf dem Leichenstein in der Doberaner R. bezeichnet ihn als „des Doberanischen und Bokowschen Circuli Präpositus“. Von 1714 bis 1744 wird dann Peter Johann Bünnow zu Biendorf als Präpos. amtiert haben, der als solcher auffällig bezeugt ist. Die Lücke 1744—1749 kann ich nicht ausfüllen.

Berendshagen.

Patronat Berendshagen schon 1573. Die R. vermutlich Jakobikirche vom 13. Jhd.³ Pfarrhaus aus dem 18. Jhd. Kb.: S. B. 1652 (Lüden 1658—1661); St. 1652 (Lücke 1657—1662).

Pastoren seit 1614.

Fr. V. nach Archivalien: Christoph Zembke, ordin. 1551 März 25, wurde V. in Alt Bokow 1556 (s. d.); Joachim Lamprecht aus Rathenow, vorher R. in Crivitz, nach Berendshagen berufen 1573, verh. 1574 Sept. 21 Elisabeth Hagemann, Tochter des V. Johann in Satow Do.; Johann Petrus (Petrinus), wohl aus Hesford, imm. 1581, 1590 bis 1608. Nach seinem Tode verwaltete von 1609 ab V. Teichmann zu Passow die Pfarre bis 1611 mit. 1611 Juli 25 folgte Balthasar Tarnow aus Güstrow, der 1631 V. an der Heil. Geistkirche in Güstrow wurde (s. d.); dann Johann Schliemann (Solmann) aus Grabow, vorher V. in Kladow 1612 Nov. 15, in Müsseimow 1620 Ost., darauf zu Hütten in Schleswig, V. in Berendshagen 1632, sollte 1635 removiert werden, war aber 1636 noch im Amt.

1644—1650. Köppen, Christian, V. John aus Buchholz, V. 1644 nach April 26, wurde V. in Hornstorf 1650 Dez. 1 (s. d.).

1651—1661. Lüdemann, Samuel, Apothekerssohn aus Demmin, V. 1651, wurde V. in Lüdershagen 1661 Nov. 17, erster V. in Malchin 1668 (s. d.).

1662—1708. Bielefeld, Johann, imm. als Lubecensis (ohne Eid) 1651, wohl Sohn des Pastors Johann zu Behlendorf bei Lübeck⁴, vorher R. in Rehna 1661. V. 1662, auch Präpos.⁵, emerit. 1708 Aug. 8, † 1712 März 5, 78 J. alt. — Verh. 1) 1662 Elisabeth Clausen, † 1700 Febr. 13, 65 J. alt. 2) 1700 Nov. 23 Wwe. des V. Meister in Satow Do., Margarete Koch, die nochmals Wwe. wd., † 1722 Febr. 22, 72 J. alt.

1706—1709. Meister, Gabriel, geb. zu Satow Do. um 1679 (imm. 1700), Sohn des V. Friedrich, Stieffsohn des Vorgängers Bielefeld. Ordin. 1706 Aug. 8, † 1709 Dez. 22.

1711—1754. Bormöhl, Johann Joachim, get. zu Güstrow Pfarrf. 1681 Febr. 9, Sohn des Joachim Bormöhl. V. 1711 bestät. Febr. 23, † 1754 im März im 74. J. — Verh. 1713 Mai 19 Anna Margarete Loselwitz, Tochter des V. Michael in Satow Do., † a. Wwe. zu Alt Karin 1758 bg. Mai 1.

1755—1799. Schwarzh, Gottlob Friedrich, geb. zu Döbberen 1722 Mai 26, get. Mai 29, Sohn des V. Joh. Heinrich. V. solit.

³ Lisch, Jahrb. 19, S. 331. ⁴ 1627—1658 † Febr. 9 (v. Melle, S. 418). ⁵ Vgl. unter Präpositen.

(„für dieses Mal, folglich *citra consequentiam*“) 1755 Juni 15, † 1799 Febr. 19, „müde von seiner langen, mühseligen Wallfahrt“ (Todesanzeige), im 77. J. Er hatte 25 Jahre lang eine geisteskranke Frau: Barbara Regine Stiehr⁷, die ihm 1756 Juni 15 das erste Kind schenkte und 18 Jahre später in Ursinn verstarb. Sie wurde a. Wwe. von ihrer Tochter in Lübeck versorgt, die dort an einen Brauer Gauerbier verheiratet war.

1800—1835. Röster, Heinrich Albrecht, get. zu Hagenow 1753 Juli 1, Sohn des Kaufmanns Jakob⁸ V. 1800 März 2, † 1835 Mai 1 im 82. J. — Verh. 1800 Dez. 16 Eliab. Friederike Beneke, geb. zu Razeburg 1787, Tochter des späteren Hofrats zu Schwerin Joh. Heinrich, Schwester der Frau V. Schulz-Wismar St. Georgen, † a. Wwe. zu Bütow 1839 Febr. 1 im 72. J.

1836—1858. Simonis, Carl Ludwig, geb. zu Lüßow 1803 Juli 8, Sohn des V. Johann Jakob. V. 1836 Aug. 7, † 1858 Dez. 3 im 56. J. — Verh. 1836 Sept. 23 Elise Georg. Mathilde Stein, geb. zu Klein Warin 1814 Jan. 28, Tochter des Pächters Ludwig (und der Mar. Soph. Conradsine Tarnant, Tochter des V. Johann Friedrich in Gagelow), heiratete a. Wwe. Kirchenrat Dühring-Newkirchen.

1860—1891. Hermann, Johann Carl Friedrich, geb. zu Wismar St. Nikol. 1810 Ost. 12, Sohn des aus Eggerbach im Elßg. stammenden Sprachlehrers an der Gr. Stadtsschule Georg Friedrich (und der Anna Luise Christiane Löhr, Notarstochter aus Barchim, cop. 1810 Febr. 14), Privatschulleiter in Wismar und Röbel, Prädisant in Alt Jabel, KonR. in Sternberg 1843, R. in Plau 1851. V. 1860 Jan. 22, emerit. 1891 April 1, † infolge eines unglücklichen Falles 1891 April 13, noch bevor er den Ort seiner mehr als 30-jährigen Tätigkeit verlassen konnte, im 81. J. (Nachruf im R. u. Zbl. 1891, Nr. 9). Er beschäftigte sich neben seinem Amte mit astronomischen Studien, gab auch mehrfach Gedichte heraus. — Verh. 1848 April 28 Johanna

⁶ In Schwerinsche Anzeigen; vgl. Quellen und die Ann. zu Diez-Sternberg.

⁷ Ihre Mutter, Frau Katharine Isabe Eicheren, begegnet unter den Paten. Wo und was der Vater war, habe ich nicht herausgebracht.

⁸ Nach dem Sterbeeintrag im Berendshäger Ab. Johann Albrecht, geb. zu Hagenow 1750 (das Jahr steht nicht dabei, dafür: 85 Jahr alt) als Sohn des Kaufmanns Johann Albrecht (und der Maria Witz). Das Hagenower Ab. hat aber keinen Johann Albrecht Röster. Bei der Volkszählung 1819 nennt er sich J. A. H. (also doch jedenfalls Heinrich; die übrigen Angaben, die er dort über sich und seine Frau macht, sind nachweislich falsch). Vgl. hierzu die Ann. zu Kriegs-Neukirchen.

Bartholomäus, geb. zu Röbel 1827 Jan. 1, Tochter des aus Ostheim im Eisenachischen stammenden Dr. med. Georg, † als Wwe. zu Doberan 1897 Febr. 24 im 71. J., begr. in Berendshagen Febr. 27.

1891—1901. Meinde, Wilhelm Geo. August, Mühlensiebherrensohn aus Stöbe, als Pfarrverweser eingef. 1891 Nov. 8, wurde P. in Glatz 1901 Jan. 13 (i. d.).

In der Folge nicht wieder besetzt. Von 1901 Juni 23 bis 1914 Juli 1 wurde die Pfarrre von Moisall aus versorgt; seither ist die Verwaltung dem Passeer Pastor bis auf weiteres übertragen. Zu ihrer Wiederaufrichtung wird ein Pfarrfonds gebildet.

Bernitt.

Patronat bis 1756 Kloster Rühn, seither Landesherrlichkeit, Soltau-Pf. Die R. Bau vom 13. Jhd., zu Ehren St. Peters geweiht, im Innern durchgebaut 1859. Pfarrhaus von 1887. Ab.: T. Tr. 1659 (Lüden 1730—1739); V. 1659 (Lüden 1730—1739, 1752—1758).

Präp. 1775—1818 Juli 17 Bütow, Sup. Schwerin; seither Bütow.

VK.: Moisall, lomb. Mutterkirche, mit eigenem P. bis 1914, mit Bernitt kombiniert 1914 Sept. 6. Patronat 1569—1862 Moisall, seither Landesherrlichkeit. R. vom 13. Jhd., erneuert 1895—1896.

Pastoren seit 1616.

Fr. V. nach Archivalien: Jürgen Salige (Salige, wohl aus Hannover, imm. 1513). In der Visitation 1542 heißt es von ihm: „Ist nichts sonderlich gelehrt, hat eine Chefrau, die ist Er hat die Schlüssel zur Kirche. Wenn ihm etliche von den Kirchspielsleuten seine Börung fürenthalten, so schleicht er die Kirche zu und will den andern nicht predigen. Die Kirche ist bestohlen worden; viel von den Kirchspielsleuten sagens öffentlich, daß es der Pastor getan soll haben. Es ist nicht geraten, daß er länger da Pastor bleibt.“ Er wurde denn auch abgesetzt und für ihn Dionysius Brünen nach Bernitt gesetzt, der 1544 jedoch schon in Moisall begegnet (i. d.). Sein Nachfolger war Johann Berg, (wohl aus Minden, imm. 1531), vorher P. in Parum Gü. 1542, zu Bernitt seit Herbst 1544⁹, hier noch 1558 im Amt, „ist nicht gar so ungeleicht und hat ziemliche Gaben zu lehren, aber sein größt Gebrechen ist, daß auf sein Studieren, die Predigt belangend, nicht billigen Fleiß verwendet und eitel aus der Lust her predigt und darum denn seine Predigt nichts denn ein eitel confusum chaos ist und hat weder

⁹ Bei der Visitation des Stifts Bütow, die 1544 Ost. 20 bis Nov. 1 stattfand, war er „neulich und ungefähr kaum 14 Tage zuvor hinzommen.“

Hände noch Füße, wie man spricht". Ihm folgte (ob unmittelbar, ist aus den Alten nicht ersichtlich) Daniel Möde (aus Schivelbein in Pommern, imm. 1565), nachweislich 1578 da; dann Paul Grammann, geb. zu Görlitz in Schlesien um 1545, V. 1583, bis 1616, wo ihm der Sohn im Amt folgte. Die Pfarre sah zur Zeit seines Amtsantritts schlecht aus, doch wird berichtet, daß sie 10 Glasscheiben besaß, 8 in der Stube und 2 in der Bettkammer.¹⁰ — Eine Filialkapelle bestand ehemals in Molkenow. 1620 war sie völlig verfallen.

1616–1658. Grammann, Paul, geb. zu Bernitt 1584, Sohn des Vorgängers. V. 1616, † 1658, 74 J. alt. — Verh. Eva Meßmacher (ob Tochter des V. Adam in Kessin?), die a. Wwe. 1664 März 1 einen Joachim Kurlewage heiratete. „Des Priesters Sohn von Bernitt“, Paul Grammann, erwarb 1657 Ost. 23 das Güstrower Bürgerrecht als Schustergeselle.

1659–1691. Meyer, Christoph, aus Lüneburg, imm. 1651. Vov. 1659 Mai 14, † 1691 Juli. — Verh. Marie Elisabeth Grunz, geb. zu Bössow 1636, Tochter des späteren V. in Alt Meteln Johann, † a. Wwe. 1717 Jan. 12 im 81. J. S.

1692–1711. Meyer, Joh. Christoph, geb. zu Bernitt 1666 Sept. 1, get. Sept. 5, Sohn des Vorgängers. V. 1692 vov. Mai 9, bestät. Juli 4, † 1711 Juni 12 im 45. J. — Verh. Lucie Margarete Schirmeister, c. Sohn in Brunshaupten; Schwiegersohn Darjes-Waren.

1712–1717. Holst, Joachim Heinrich. V. 1712 ordin. Juli 3, † 1717 März 25 im 34. J. — Verh. 1712 Juli 19 Wwe. des Vorgängers Lucie Margarete Schirmeister, † 1716 Febr. 14, 46 J. alt.

1717–1732. Hünefeld, Joh. Georg, aus Tambach in Thüringen, vorher zweiter V. in Gadebusch 1694 Ost. 14 (vgl. da), jaf-versezt nach Brunshaupten 1706 vor Nov. 14. V. in Bernitt 1717 vov. April 29, † 1732 Nov. 16, nachdem er 3½ Jahre am Schlage frank gelegen. — Verh. Wwe. des V. Scheven in Gadebusch, Kathar. Lucia Dolch, geb. zu Hagenow 1668, Tochter des Präpos. Joachim Christian, † 1730 Juli 29 im 62. J.

Nach seinem Tode berief Herzog Carl Leopold 1732 Nov. 23 Joh. Nicolaus Bandelin (der später als V. in Rehna die nachgelassene Tochter Hünefelds heiratete); die Wahl wurde jedoch von Herzog Christian Ludwig wegen Verlezung der Patronatsrechte seiner Tochter, der Herzogin Ulrike Sophie, Regentin von Rügen, für nichtig erklärt. Die Neubefestigung der Pfarre verzögerte sich 7 Jahre; die Verwaltung geschah während dieser Zeit von Dr. Tessin aus.

¹⁰ Schildt, Jahrb. 49, S. 258.

1739–1758. Stange, Peter, aus Keesow in Pommern, imm. 1718. V. 1739 Mai 31, † 1758. — Verh. Anna Elisabeth Strube, † a. Wwe. 1787 Febr. 19, 75 J. alt. Sohn in Qualität.

1759–1790. Gensichen, Samuel Laurentius, geb. zu Roggendorf in Pommern 1737 Febr., Sohn des Pastors späteren Präpos. zu Daber in Pommern Christian (und der Renate Auguste Gensichen, Tochter des Pastors Laurentius zu Landsberg an der Warthe). V. 1759 eingef. Aug. 19, † 1790 Nov. 20 im 54. J. — Verh. 1760 Sept. 12 Luise Magdalene Berner, geb. zu Cammin 1740 Okt. 6, get. eod., Tochter des V. Lorenz Heinrich, † a. Wwe. 1804 Jan. 19 im 64. J.

1791–1807. Becker, Joh. Jakob Georg Heinrich, geb. zu Muchow 1759 Ost. 5, get. Ost. 8, Sohn des späteren V. in Röbel-U. Joh. Jakob, V. 1791 Ost. 30, emerit. 1807 Juni, zog nach Schwerin, wo er noch 1818 lebte.¹¹ — Verh. 1791 Nov. 20 Marie Alida Schubart, get. zu Roggendorf 1767 Nov. 14, Tochter des Wächters Detlof, † 1799 Aug. 17 im 32. J.

Nach einem Bericht von 1806 verwaltete er das Amt nicht mit dem Ernst und der Treue seines Vorgängers. Es fragt sich indessen, wieweit ihm dies zur Last gelegt werden kann, da er anscheinend geistig nicht normal war. Ein im 39. Stück der Schwerinschen Anzeigen vom J. 1804 von ihm veröffentlichter „kleiner Beitrag zur Verichtigung der Urteile über mich von mir selbst“ ist unglaublich verworren. Er erzählt darin von einer Heilmethode, die er „zur Fort- und Reformation seines ganzen Körpers“ seit längerem angewandt habe. Sein Kopf sei dadurch seit etwa anderthalb Jahren um ein Drittel kleiner geworden, das Hinterhaupt über eine Handbreit höher gehoben, und die Länge seines Körpers habe ein Beträchtliches gewonnen. „Die entfesselte Naturkraft arbeitet unaufhaltsam fort; jeder Versuch, sie aufzuhalten zu wollen, würde zur Vernichtung führen. Ich kann also nicht stille stehen, ohne zum Selbstmörder zu werden.“ In diesem Tone geht es durch zwei Spalten.

1807–1812. Wiggers, Carl Geo. Gotthilf Peter, V. John aus Biestow, Kollaborator des Vorgängers 1805 Jan. 27, V. 1807 Juni 7, wurde V. in Biestow 1812 April 19 (f. d.).

1812–1835. Fleischer, Friedrich August, geb. zu Lenzen an der Elbe 1761 Mai 18, Sohn des späteren Pastors zu Wehningen Joh. Christoph Ludwig, vorher Schullehrer zu Scharbow 1794, zu Hagenow 1802, Rechenmeister an der Stadtschule zu Bülow 1805.

¹¹ Vgl. Geisenhayners Medd. Blätter, S. 707. Gestorben ist er dort anscheinend nicht; Todestag und „Ort“ waren nicht zu ermitteln.

V. 1812 April 26, † 1835 Dez. 20 im 75. J. — Verh. 1787 Jan. 4 Christ. Soph. Luise Wild, geb. zu Granzin bei Boizenburg 1763 April 1, get. April 4, Tochter des V. Georg Heinrich, † 1831 Febr. 7 im 68. J.

Er wurde, 51 jährig und schon schwach und kränklich ins Amt gekommen, 1817 durch einen Schlaganfall gelähmt und fast der Sprache beraubt. Gleichwohl wurden ihm die Wohnung und die Pfarreinfünfte bis an seinen Tod belassen, die Verwaltung der Pfarre jedoch 1820 dem V. Stempel zu Moisall übertragen. Dieser führte das Amt, da Fleischer ihm bei seiner gebrüderten Lage nicht mehr geben konnte, 15 Jahre lang gegen ein Entgelt von jährlich 100 Thlr. Zzwdr., wofür er noch Pferde und Wagen halten mußte.¹² Zu seiner Entschädigung wurde Bernitt 1836 für Stempels Lebenszeit mit Moisall kombiniert. Nach seinem Tode 1862 Mai 19 blieb die Pfarre dann noch zu Gunsten des Baues eines Pfarrpächterhauses drei Jahre unbesezt. Als Hülßprediger amtierte 1863—1865 Carl Joh. Theodor Lange.¹³

1865—1894. Kliestoth, Emil Heinr., geb. zu Körchow 1811 Aug. 5, Sohn des späteren Sup. in Schwerin und Consistorialrats in Neukloster Johann, vorher Präbitant an Dom- und Schloßkirche zu Schwerin 1834, Hülßpred. an der Schloßkirche 1835 Nov. 4, V. in Dieckshagen 1840 März 29, Präpos. des Grevesmühlener Circels 1850 Febr. 4. V. in Bernitt 1865 März 19, Kirchenrat 1885 Nov. 4, † 1894 Okt. 25 im 84. J. (Nachruf im R. u. Ztbl. 1894, Nr. 35). — Verh. 1840 Mai 7 Mar. Hermine Johanna Küffner, geb. zu Schwerin 1810 Jan. 17, Tochter des Brauers Heinrich, Brudersstochter des V. Friedrich Küffner in Gnoien, † 1882 Febr. 9 im 73. J. Schwiegersöhne Eggers-Toitenwinkel und Schütze-Gr. Laasch.

1895—1913. Ebers, August C. Friedrich, geb. zu Wismar 1841 Nov. 5, Sohn des Kandidaten der Theologie und Lehrers der Stadt-Töchterschule Rudolph Heinrich (und der Kaiser. Doroth. Luise Hermes, Tochter des V. Friedr. Joachim in Thelkow), Hülßpred. in Schwaan 1869, V. in Goldebee 1870 Okt. 16, resignierte wegen Kränklichkeit 1875, wohnte in Lübeck, wo er ein Knabenpensionat unterhielt, und in Hannover, um dann 20 Jahre später, nachdem seine Gesundheit sich wieder gefrästigt hatte, aus neue ins Pfarramt zu treten. V. in Bernitt 1895 März 24, emerit. 1913 Okt. 1, † zu Freiburg im Breisgau 1916 April 2 im 75. J. (Nachruf im R. u. Ztbl. 1916, Nr. 17). — Verh. 1870 Nov. 11 Agnes Aug. Wilhelm.

¹² Walter, S. 14.

¹³ Geb. zu Rostock 1837, Sohn des Bäckerältesten Joh. Jakob Lange (und der Doris Gengebusch). Der Staatskal. von 1866 führt ihn als Hülßpred. zu Rostock auf; er war dort jedoch schon 1865 Dez. 6, 28 J. alt, gestorben.

Luise Böcler, geb. zu Pritzier 1843 Sept. 25, Tochter des späteren Kirchenrats in Gagelow Heinrich, † a. Wwe. zu Berlin-Lichterfelde 1924 April 3 im 81. J. Sohn in Schwerin, Schloßgemeinde.

Seit 1914. Schnapauß, Ludwig Joh. Gotthard, geb. zu Friedrichsmühlen bei Boizenburg 1865 Jan. 8, Sohn des Erbpächters Carl (und der Helene Dürring, Tochter des Kirchenrats Gotthard in Neufirchen), Enkel des 1872 † Bürgermeisters Friedrich Schnapauß zu Boizenburg. Abit. Rostock 1884 Ost., stud. Rost., Lpz., Erl., Haus- & L. in Pommern, R. in Stavenhagen 1894 Jan. 1, Militär-Hülßpred. in Colmar 1894 Ost. 1, V. in Moisall 1898 Mai 15. V. in Bernitt 1914 Sept. 6. — Verh. 1896 Mai 12 Henry Emil Krüger, geb. zu Yolo-County in Kalifornien 1871 Aug. 15, Tochter des späteren Administrators zu Karlshof bei Burg Schlitz Detlef, Enkelin des 1875 † Oberlandrentmeisters Ludwig Krüger zu Schwerin.

Bu Moisall.

Ab.: T. 1683; Tr. B. 1684.

Pastoren seit 1635.

Fr. V. nach Archivalien: Dionyssius Bruen (aus Rügenwalde, imm. 1539), 1544, vorher in Bernitt 1542. Bei der Visitation 1544 heißt es von dem „kleinen Männlein“: „Sitz weder Leht noch Geistes in dem Kirchherrn viel. Er predigt ja auswendig, aber er hat eine seltsame Art und viel vicia in seiner Ansprach, schreie sehr, und die letzten Wörter und Silben zeucht er in sich, hat viel Abweise mit elischen Worten, welche er allzuviel in seinem Sermon repetiert, also daß es verdrießlich zu hören und einem in den Ohren wehe tut. Und ist sonst sein ganzes Predigen eine vana garrulitas, und ist nicht möglich, daß das arme Volk daraus etwas begreifen kann“. Gleichwohl war er 1558 noch im Amt. Von 1570 an versorgte Joachim Grabow zu Qualitz die Moisaller Pfarre mit; dann folgte Leonhard Freundt, nachweislich im Amt 1577, wohl bis 1616. Unter ihm ereignete sich in der Moisaller Kirche ein Wunder: aus dem Predigerstuhle wuchs anno 1594 vom 1. bis an den 16. Juni eine Hand und Angesicht, letzteres „ungeßalt, als ob es eines Türkens Kopf wäre“. Hand und Gesicht schwitzten über den dritten Tag wunderlichen Schweiß, während sie auf andere Zeit durre blieben. Freundt beschrieb dies „Wunderwerk Gottes“ in einem 18 strophigen Gedicht, das bei Johann Balhorn in Lübeck 1594 im Druck erschien.¹⁴ (Schwiegersohn Genf, s. unten). Ihm folgte Joachim Freude, (vielleicht

¹⁴ Mitgeteilt von C.M. Wiedmann-Kadow in Jahrb. 22, S. 264 ff.

ein Enkel des P. Gregor in Bütow), P. 1617, † vermutlich 1631 oder 33. — Eine Filialkapelle bestand bis in den 30 jährigen Krieg in Schlemmin, ehemaliger Mittelpunkt der Parochie bis 1264 Juni 29, wo der Bischof Hermann Moisall zur Hauptkirche machte.¹⁵ Die Kap. verschiel während des Krieges so vollständig, daß es nicht mehr möglich war, den Gottesdienst zu den Vierzeiten wie früher darin zu halten. 1633 versuchte man durch eine Sammlung Geld zur Reparatur zu beschaffen, doch flossen die Gaben so spärlich, daß der Bau unterblieb.¹⁶

1635—1682. Sohn 1, Johann, geb. zu Schwerin 1604, Sohn des Dompredigers Andreas. P. 1635 vor April 7, † 1682 Mai 8 im 78. J. — Verh. 1) 1635 Anna Freudent, Tochter des Vorgängers. 2) Anna Guhßen, vielleicht Tochter des Johann, städt. Hauptmanns und Vorsteher zum heil. Geist in Rostock, und Schweiter des P. Barthold in Kläber, lebte a. Wwe. noch 1700. Eine Tochter heiratete den Dr. med. Joh. Abraham von Gehema, der „an einem königlichen und fünffürstlichen Höfen als Leib- und Hofmedicus geslanden“¹⁷

1683—1697. Weiß, Marcus, geb. zu Rostock 1656 Jan. 1. P. 1683 nach Ostl. 25, † 1697 Mai 20 im 42. J. — Verh. 1683 Nov. 21 Anna Kathar. Büttken, geb. zu Westenbrügge 1661 Febr. 23, get. Febr. 27, Tochter des P. Joachim, c.

1698—1735. Volchow, Jakob, geb. zu Bössow 1669 Nov. 4, Sohn des P. Jakob. P. 1698 eingef. Juni 1, † 1735 April 27 im 66. J. — Verh. 1) 1698 Juli 19 Wwe. des Vorgängers, Anna Kathar. Büttken, † 1724 Juni 26 im 64. J. 2) 1726 März 8 Anna Juliane Engel, geb. zu Qualitz 1692, Tochter des P. Martin, † 1731 Dez. 28 im 40. J. 3) 1733 Juni 19 Wwe. des Hofgerichtsadvokaten und Eigentumsherrn zu Breeke in Hannover Euno Christian Bastram, Wilhelmine Adriane Geuder, geb. zu Lüneburg 1698 Nov. 6, Tochter des späteren P. an St. Marien in Parchim Joh. Sebastian, Schwester der Frau seines Sohnes, des Sup. Volchow in Parchim, † nach atermaligem 36 jährigen Witwenstande zu Parchim 1771 Mai 18 im 73. J. Söhne in Kröpelin und Sup. in Parchim.

Nach seinem Tode war längere Zeitwanz.

1741—1753. Menges, David Michael, geb. zu Tripsau im Lauenburgischen 1703 Aug. 4, get. Aug. 5, Sohn des aus Hamburg stammenden Pastors Dietrich (und der Anna Elisabeth Übersthalen, Tochter des Pastors Michael zu Junker-Wehningen). P. 1739 Dez. 6, eingef. jedoch erst 1741 Dez. 17, † 1753 April 8 im 50. J. — Verh. 1742 Febr. 9 Magdalene Marie Elisab. Bastram, geb. 1720 Sept. 7,

¹⁵ M. U.-B. 1017.

¹⁶ Schildt, Jahrb. 47, S. 175.

¹⁷ Vgl. Bland-Wilhelmi, Die Mecklenburgischen Uerzie, S. 295.

Tochter des eben genannten Hofgerichtsadvokaten und Eigentumsherrn Euno Christian und Tochter des Vorgängers, c.

1754—1758. Rehler, Joh. Gottfried, get. zu Wismar St. Marien 1722 April 13, Sohn des Schönsäfers Rudolph. Eingef. 1754 Juni 23, † 1758 Jan. 8, im 36. J. — Verh. 1754 Juli 23 Wwe. des Vorgängers, Magdalene Marie Elisab. Bastram, die ihn fast 40 Jahre überlebte, † zu Parchim St. Marien 1797 Aug. 12 im 77. J.

1759—1799. Buitstädt, Joh. Christian, get. zu Grevesmühlen 1729 Aug. 9, Sohn des P. Joh. Heinrich. P. 1759 Mai 20, † 1799 Jan. 24 im 70. J. — Verh. 1759 Aug. 1 Sophie Antoinette Willbrandt, get. zu Rostock St. Marien (als Sophie Agnesa) 1728 Ost. 4, Tochter des Kaufmanns und Kirchenvorstechers Tobias, wd. Wwe.

1799—1808. Schmidt, Jakob Christian Friedrich, Sohn des Präpos. in Waren, P. 1799 April 26, wurde P. in Lübz 1808 Mai 9 (f. d.).

1808—1818. Hartung, Carl Wilhelm, geb. zu Stolberg am Harz 1759 April 10 (Rb.), Sohn des Hofsäfers Joh. Gottlieb, R. und Hülfspred. in Lübz 1797. P. 1808 vor Mai 17, „wurde am 2. Aug. 1818 als Dom. 11. p. Erin. tot im Wasser gefunden“¹⁸, 50 J. alt. — Verh. 1801 Ost. 23 Juliane Marie Wien, geb. zu Hoppenrade Rsp. Lüdershagen 1777 Juli 30¹⁹, Tochter des Väters Ernst Friedrich, † a. Wwe. zu Moisall 1857 Juli 20 im 80. J.

1819—1862. Stempel, August Friedr., geb. zu Bössow 1790 März 28, Sohn des späteren P. in Dargun Friedrich Gabriel. P. 1819 Juli 4²⁰, † 1862 Mai 19 im 73. J. — Verh. 1) 1820 Aug. 2 Henriette Christ. Amalie Böhmer, geb. zu Hannover 1796 Ost. 8, Tochter des Hofgerichtsassessors Anton Philipp, † 1832 Juni 20 im 36. J. 2) 1833 Juni 28 Christ. Friedr. Luise Belitz, geb. zu Wustrow 1800 Ost. 11, Tochter des späteren P. in Neukirchen Carl Ernst, † a. Wwe. zu Bütow 1886 April 10 im 86. J. Sö.: Gustav Ludwig, Senatspräsident im Oberlandesgericht zu Rostock (dessen Sohn Gustav Oberlandesgerichtsrat daselbst); August, präf. Arzt und Privatdozent zu Rostock.

Er wurde 1837 von dem damaligen Patron beim Großherzoge verflagt, weil er eigenmächtig ein neues Gesangbuch eingeführt habe. Aus Stempels Bericht geht hervor, daß man sich allerdings, und

¹⁸ Geisenhahners Medd. Blätter, S. 708. Nach dem Rb. starb er an Melancholie.

¹⁹ Volkszählung 1819. Das Lüdershäger Rb. beginnt erst 1779.

²⁰ Seine Einführung ist im Freim. Abendbl. 1819, Nr. 80 ausführlich beschrieben.

zwar auf Veranlassung des früheren Patrons, des Regierungsrats v. Rudloff, etwa 20 Jahre lang abwechselnd den einen Sonntag des neuen, den andern des alten beim Gottesdienste bedient hatte. Das neue Gesangbuch war ein Abdruck des 1802 in Berlin gebräuchlichen, nur daß — ganz unpassend, fügt Strempel hinzu — statt des Wortes König überall Herzog gesetzt war, weil wir in Mecklenburg keinen König, sondern nur einen Herzog haben.²¹

1863—1882. D u n c e l m a n n, Joh. Ludw. Heinrich, geb. zu Jachow bei Parchim 1806 Juli 12, Sohn des Pächters Joach. Friedrich (und der Marie Dorothe. Christine Lambrecht), L. an der Stadtschule zu Grabow 1843, Konr. das. 1847. P. 1863 April 26, emerit. 1882 April 1, † zu Rostock 1888 Nov. 23 im 83. J. — Verh. 1844 Nov. 26 Franziska Joh. Christiane Graff, geb. zu Grabow 1821 Juni 27, Tochter des Kaufmanns und Ratsherrn Joh. August, † a. Wwe. zu Rostock 1898 Febr. 5 im 77. J. So.: Franz Heinrich, Landesarchivar zu Rostock († 1915 Juli 13).

1882—1897. R o c h, Carl Ernst Heinrich, geb. zu Fresenbrücke bei Grabow 1845 Jan. 4, Sohn des Erbzinsmanns Wilhelm (und der Charlotte Düsse), Konr. in Boizenburg 1873, R. in Crivitz 1875. P. 1882 März 19, Amtsantritt April 1, † 1897 Mai 23 im 53. J., begr. in Crivitz. — Verh. 1879 Mai 2 Ann. Hella Emmy Henrike Paschen, geb. zu Crivitz 1851 Jan. 18, Tochter des Kellors und Hülßpredigers Ernst Joh. Ferdinand, † a. Wwe. zu Crivitz 1921 Ost. 18 im 71. J.

1898—1914. S ch n a p a u ß, Ludwig Joh. Gotthard, P. 1898 Mai 15, siedelte nach Vereinigung der Pfarre Moisall mit der zu Bernitt 1914 dorthin über. Er verwaltete von Moisall aus 1901—1914 auch Berendshagen.

Biendorf.

Patronat Landesherrhaft schon 1550, Wahl-Pf. Die R. Bau aus Felsen und Backstein vom Ende des 13. oder Anfang des 14. Jhdts., im Innern erneuert 1907. Pfarrhaus von 1777. Ab.: L. Fr. B. 1776 Nov. 1.

Pastoren seit 1632.

Jr. P. nach Archivalien: Matthäus bñ dem Dyke, P. 1551, emerit. 1577, wohnte noch 1579 zu Biendorf bei seinem vor 40 Jahren zu Rostock geborenen Sohne Georg, der des Dorfes Küster war; Mauritius Saupel aus Witten-

²¹ Vgl. Eine hymnologische Merkwürdigkeit in R. u. Ztbl. 1913, S. 286 ff.

berg, P. 1577 Mich., wurde P. in Gr. Upahl 1582 (j. d.); Joachim Glizing, seit 1582, † mit seiner Ehefrau 1594; Markus Gerken aus Kröpelin, vorher Schulmeister dafelbst, P. 1594 eingef. Juli, † Anfang 1626, hinterließ eine Witwe mit 10 Kindern (Sohn in Poserin); Georg Burmeister (wohl aus Rostock, imm. 1615, unterschrieb die Conc. Form. 1626 Juli 25), nachweislich im Amt noch 1630 Aug.

1632—1643. B e i l f u ß, Joachim, aus Belgard in Pommern, vorher P. in Lambrechtshagen 1626, P. in Biendorf 1632, wurde P. in Neubukow 1643 (j. d.).

1643—1674. T e c h e n, Georg, aus Malchow, vorher L. an der Gr. Stadtschule zu Wismar 1639. P. 1643 voc. März 23 (unterschrieb die Conc. Form. Aug. 18), † 1671 April 19, 59 J. alt. — Verh. Elisabeth v. Seggern, wohl Tochter des P. Paul in Proseken.

1676—1709. R i n g w i c h t, Joh. Heimrad, geb. zu Güstrow um 1644 (imm. ohne Eid²² 1657, jurav. 1665), Sohn des Kanzleisekretärs Heimrad, Enkel des P. Heimrad in Teterow. Eingef. 1676 März, † 1709 April. — Unverheiratet. Seine Schwester heiratete P. Hartmann-Kritzlow.

1709—1738. B ü n s o w, Peter Johann, geb. zu Rostock um 1674 (imm. 1695), Sohn des zu Greifswald 1640 Ost. 14 geborenen Abvolaten Lic. J. U. Johann (und der Maria Schwerding, cop. 1668 Ost.). Als Substitut des Vorgängers voc. 1709 März 13, P. 1709 eingef. Sept. 21, Präpos. vermutlich 1714, emerit. 1738 Sept., † 1744

²² Der Brauch, auch Knaben schon zu inscribieren, die dann „propter aetatem non juraverunt“, bürgerte sich zu Anfang des 17. Jhdts. ein und erhielt sich als solcher bis etwa 1675. Das eidesmündige Alter — über das sich Bestimmungen seitens der Universität nirgends finden — war wohl sicher das vollendete 21. Lebensjahr; die von Bals gelegentlich (Geschichte des Geschlechtes Bald, S. 81) geäußerte Meinung, nach vollendetem 14. Lebensjahr seien die Studenten bei der Immatrikulation mit dem damals üblichen Eid belegt, ist meines Erachtens ebenso unhaltbar, wie die von juristischer Seite geltend gemachte Ansicht, es könne erst das 25. Lebensjahr hierfür in Frage kommen. Zum Beweise seien herausgegriffen: Bernhard Lukow (Lohmen), get. 1642 Dez. 28, imm. cum iuramento 1664 Aug.; Joachim Stein (Wolfenbüttel), geb. nach den Alten 1632, imm. ohne Eid 1644, jurav. 1654 Mai; andererseits: Georg Namenmacher (Ramsdorf), geb. 1638 Ost. 19, imm. ohne Eid 1659 Mai. Daß die Immatrikulation ohne Eid oft mehr oder weniger lange Zeit vor bzw. nach dem 13. Lebensjahr erfolgte, zeigen die hier angeführten Beispiele neben einer Reihe anderer; insbesen scheint das 13. Jahr doch das dem Durchschnitt am nächsten kommende zu sein. Vgl. hierzu im übrigen das im Vorwort Gesagte.

April 21 im 63. J. — Verh. m. einer Tochter des Bauverwalters Christian Grüneberg zu Harburg, Schwester des Sup. Joh. Peter in Rostock und des P. Hanno Heinrich in Blücher, Frauenschwester des P. Niper-Cramon und des P. Eggebrecht-Penzlin. Sohn in Gnoien; ⚭.

1738—1751. Helm, Ludwig, aus Tschow, P. 1738 Sept. 21, wurde wegen seiner vielen Streitigkeiten mit den Eingepfarrten 1751 März 14 nach Dorf Mecklenburg versetzt (s. d.).

1751—1769. Krause, Christian, aus Danzig, imm. 1723, vorher P. in Boitin 1731 Nov. 18. P. in Biendorf 1751 Ost., † 1769. — Verh. Maria Engel Bünsonen²³, wd. Wwe. Schwiegersohn Hesse-Alt Gaarz.

Von 1770 Sept. 23 bis 1772 Nov. 12 wurde Biendorf von P. Collasius-Russow mitverwalter, der seither im Biendorfer Pfarrhause wohnte.

1773—1799. Riedel, Joh. Andreas, geb. zu Bleiat im Magdeburgischen 1740 März 6, get. März 10, Sohn des Maurermeisters Nikolaus Riedel, Bruder des Präpos. Joh. Conrad Christian in Rehna. P. solit. 1737 Dez. 14, † 1799 April 27 im 80. J. Während seiner Amtsführung gingen 1776 Juni 11 die Pfarrgebäude in Flammen auf, mit ihnen die gesamten Kirchenschriften. 1777 um Ostern wurde Riedel die Pfarre Brunshaupten mitübertragen, die dann noch bis zum Tode des Nachfolgers mit Biendorf vereinigt blieb. — Verh. 1774 Febr. 18 Wilhelmine Katharine Tarnow, geb. zu Biesow 1751 Mai 10, get. Mai 12, Tochter des P. Joh. Joachim, † a. Wwe. zu Biendorf 1818 Jan. 15 im 65. J.

1800—1848. Riedel, Joh. Christian Conrad, geb. zu Diebrichshagen 1770 Juli 26, get. Juli 27, Sohn des späteren Präpos. in Rehna Joh. Conrad Christian, Bruderssohn des Vorgängers. P. solit. 1800 Mai 18, † 1848 Nov. 30 im 79. J. Er liebte um Joh. 1810 nach dem Brunshauptener Pfarrhause über, in der Absicht, beide Gemeinden fünfzig von dort aus zu verwalten, kehrte jedoch schon zur Winterszeit desselben Jahres nach Biendorf zurück, nachdem er „in dem bedrängten Pfarrhause“ die Beschwerden der französischen Einquartierung, in der Gemeinde mancherlei Widerstand erfahren.²⁴ — Verh. 1) 1809 Ost. 7 Prospera Maria Popp, get. zu Dömitz 1778 April 8, Tochter des P. Wilhelm Christian, † 1801 Dez. 31 im

²³ So, und nicht etwa Bünzen, steht deutlich etwa 8 mal in eigenhändigen Unterschriften. Ich möchte sie trotzdem für eine Tochter des Vorgängers halten; die Namensschreibung damaliger Zeit hat noch ganz anderes zu Wege gebracht.

²⁴ Schreiber, Vom schönen Ostseestrand (s. Pfarre Brunshaupten), S. 18 f.

2). J. 2) 1805 Aug. 13 Amalie Mar. Caroline Sörges, geb. zu Ruhow 1789 Aug. 26, Tochter des Pächters, späteren Gutsbesitzers auf Buschholz Caspar Ludwig, Enkelin des P. Joh. Daniel Lorenz Sörges in Damshagen und Schwester der Frau P. Manzel-Bössow, † a. Wwe. bei ihrem Sohne, dem Geh. Archivrat Prof. Dr. Adolph Riedel zu Berlin an der Cholera 1866 Juli 21 im 77. J. Ein Sohn erster Ehe, Kandidat der Theologie, wurde 1820 Sept. 12 früh morgens auf der Landstraße nach Gütze in der Nähe von Breesen vom Schlag gerührt tot aufgefunden.²⁵

1850—1855. Kühl, Friedrich Frz. Gottfried, geb. zu Rostock St. Marien 1806 Nov. 5, Sohn des Schneiders Joach. Friedrich (und der Doroth. Sophie Ribow, Tochter des Schneiderältesten Gottfried daselbst), SubR. in Ludwigslust 1843, R. in Ribnitz 1845. P. 1850 Febr. 10, wurde 1855 Juli 15 auf seinen Antrag aus dem Pfarrdienste entlassen, nachdem er wegen Verdachts der Unterschlagung von Tagelohngeldern seit Jahresfrist vom Amt suspendiert war. Seine Verkläger waren ein Maurer und ein Tischler, beide „sunn' richtige Demolitaten“. Er lebte mehrere Jahre als Erbpächter in Elmenhorst bei Warnemünde, geriet März 1858 in Konkurs, zog nach Berlin und ist dort gestorben. „Hei wier en gauben, prächtigen Mann“, so lautet noch heute das Urteil über ihn in der Gemeinde. — Verh. 1848 Dez. 30 Wwe. des 1816 Dez. 1 † Friedr. Wilh. Behrends zu Berlin, Dorothea Ahrens, Tochter des Pächters Friedrich Adolph im Medd.-Strelitzschen.

1855—1856. Pleßmann, Mor. Joh. C. Friedrich, Stalmeisterssohn aus Ludwigslust, als Pfarrverweser eingef. 1855 Ost. 28, wurde P. in Dobbertin 1856 Nov. 30 (s. d.).

1856—1858. Wilbrandt, Ludwig Leonh. Gustav, P. John aus Lübben, Pfarrverweser 1856 Dez. 28, wurde P. in Brunow 1858 April 11 (s. d.).

1858—1894. Kahl, Christoph Christian Heinrich, geb. zu Ruppentin 1818 Nov. 21, Sohn des Gutsbüchers Carl Friedr. Georg Wilhelm (und der Lucinde Friedr. Christine Schuster, Gutsbüchertochter aus Daschow), Hülfspred. an St. Georgen in Parchim 1845 bis 1846, dann lange Zeit franz. Hülfspred. in Schwaan 1857. P. in Biendorf 1858 Juli 25, emerit. 1891 Ost., † zu Rostock 1895 Aug. 19 im 77. J. Er verwaltete von Ende 1863 bis Ende 1873 Russow ausschließlich mit. Die Biendorfer Kirche erhielt von ihm eine Kanne und Ciborium zum Geschenk. — Verh. 1867 Jan. 11 Ida Eleon. Friedr. Ernestine Dürring, geb. zu Neukirchen 1845 Ost. 8, Tochter des Kirchenrats Gotthard, lebt a. Wwe. in Rostock. Schwiegersohn Schumacher-Kirch Mulsow.

²⁵ Vgl. Schwerinische Anzeigen 1820, 86. und 87. Stück, wo das Patrimonialgericht zu Breesen den Besund angezeigt.

1894—1906. Harnack, Friedrich C. Christian, Ackerbürgersohn aus Niedeln bei Brüel, V. 1891 Febr. 4, Amtsantritt Ost., wurde P. in Satow Do. 1906 Nov. 1 (f. d.).

1906—1915. Voß, Johannes Albrecht Christian, Sohn des Kirchenrats in Lambrechtshagen, V. 1906 Nov. 11, wurde P. in Ravelstorf 1915 Juli 1 (f. d.).

1915—1922. Nig, Paul Friedr. Gustav, Rechnungsratssohn aus Berlin, V. 1915 Sept. 19, wurde P. in Uelitz 1922 Juli 1 (f. d.).

Seit 1922. Kalkofen, P. Hugo, geb. zu Dörrnitz in der Provinz Sachsen 1876 Aug. 17, Sohn des Lehrers Wilhelm (und der Marie Erxleben, Tochter des Schuhmachermeisters August zu Leitzkau Bez. Magdeburg). Abit. lat. Hauptschule der Franckeschen Stiftungen zu Halle 1893 Mich., stud. Halle, Brüderhölzer in Bethel bei Bielefeld 1902—1904, dann Haus-L. in Waldeck, Hannover und Schlesien, stud. weiter Rost. 1912—1913, L. am Alumnat in Doberan 1913 Sept. 1, seit Kriegsausbruch Bizefeldwebel der Landwehr in Russland, im Gefecht bei Dörschen 1914 Ost. 18 schwer verwundet und nach längerem Dienst in der Garnison Schwerin als Invaliden entlassen 1916 Juli 1, von da ab L. am Pädagogium Waren und seit 1917 Ost. 1 Stellvertr. Leiter am Filialinstitut dieses Pädagogiums, der Realschule zu Rheinsberg in der Mark, Predigerseminar Schwerin 1918 Mich., Hülfspred. in Wredenhagen 1919 ordin. Sept. 29, P. in Biendorf 1922 Juli 2, Amtsantritt Aug. 1. — Verh. 1922 Sept. 29 Herta Hedw. Caroline Ternöster, geb. zu Rostock 1889 März 4, Tochter des Kaufmanns Fritz.

Altbuskow.

Patronat Landesherrschaft (vormals in den Händen der Breenen, die es seit 1818 ausgeübt haben werden²⁶), Wahl-Pf. Die R. Badsteinbau vom 14. Jhd., im Innern durchgebaut 1865, geweiht Nov. 12. Pfarrhaus alt, durchgebaut und vergrößert 1886. Ab.: T. B. 1653; Tr. 1652.

Pastoren seit 1631.

Fr. P. nach Archivakten: Steffen Plate (wohl aus Wismar, imm. 1502, oder aus Lübeck, imm. 1506) 1540; Christoph Lembe seit 1556, vorher P. in Berendshagen 1551 März 25, zu Altbuskow nachweislich noch 1577 im Amt, † anscheinend erst 1598 oder 1599; Joachim Regendanz (wohl Sohn des P. Peter in Zapel, imm. als Eridensis

²⁶ Schlie 3, S. 489. Wie lange sie im Besitz des Patronatsblieben, erheilt nicht. 1775 hatte es der Herzog, und zwar, wie es nach den Pfarrakten scheint, schon seit geraunter Zeit.

1587²⁷), vorher P. in Russow 1590, in Altbuskow seit 1599, † 1623 um Michaelis, verh. Anna Meier, wd. Wwe. (Schwiegertochter Möring-Russow und Engel-Warsow); M. Conrad Laurenberg (geb. zu Rostock 1585 Aug. 26, Sohn des aus Solingen stammenden Prof. Med. O. Wilhelm und der Johanna Longolia aus dem Kreischen, Tochter des Johannes Longolius, cop. 1581²⁸), vorher SubkonR. an der Domhülse zu Schwerin, V. 1624 ordin. Juli 12, zog 1627 heimlich ab und ging nach Dänemark; Tilemann Comander (aus Rinteln in Westfalen, imm. 1625), V. 1628 Nov. 15, doch als „unordentlich berufen“ erst im Mai 1629 eingeführt; die Pfarre wurde bis dahin durch die Pastoren Pauli-Dreveskirchen und Möring-Russow mitverwalzt.

1631—1661. Leo, Martin, geb. zu Wismar 1597, vorher P. in Goldebee 1621. V. in Altbuskow 1631, emerit. 1661 Nov., † 1674 März 11, nachdem er beide Nachfolger überlebt, im 77. J. Gf.

1661—1668. Kolz, Adam, aus Flatow in Westpreußen, imm. 1654. V. 1661 Nov. 18, † 1668 Dez. 15. — Verh. 1662 Jan. 15 Isabe Lucretia Leo, Tochter des Vorgängers, die die beiden Nachfolger wiederheiratete. Sohn s. unten.

1669—1673. Linow, Johann, geb. zu Lübeck um 1639 (imm. ohne Eid 1652), wohl Sohn des Präceptor am Katharineum Johann²⁹. V. 1669 voc. Nov. 29, † zu Lübeck 1673 Nov. 23. — Verh. 1670 Jan. 27 Wwe. des Vorgängers, Isabe Lucretia Leo, c.

1674—1702. Gypsen, Georg, geb. zu Gramon um 1648 (imm. ohne Eid 1661), Sohn des P. Alexander. Ordin. 1674 Aug. 26, sollte 1702 auf Ostern wegen schweren Beinbruchs emeritiert werden, starb jedoch schon Febr. 25. — Verh. 1674 Aug. 30 Wwe. der beiden Vorgänger, Isabe Lucretia Leo, die nochmals Wwe. wd., † 1708 Nov. 26.

1702—1719. Kolz, Martin, get. zu Altbuskow 1664 Dez. 16, Sohn des obigen P. Adam, Stieffsohn der beiden Vorgänger. Voc. 1702 April 19, † 1719 bg. April 26 im 55. J. — Verh. 1702 Ost. 24 Maria Gertrud Brandt, Tochter des Väters Valentin zu Damshagen (dort jedoch nicht geboren), Frauenschwester des P. Schulze (und Hinze). Roggenstorf, † a. Wwe. 1736 März 16, 55 J. alt. Gf.

²⁷ Dort steht allerdings Regendas; ich möchte ihn aber gleichwohl für identisch mit dem Obigen halten.

²⁸ Vgl. das Register zur Rost. Matrilei 1, S. 537, und Rost. Etwa 1738, S. 155 und 103; 1741, S. 387.

²⁹ 1634—1663 † Sept. 7 (v. Melle, S. 365).

1720—1739. Engel, Joh. Heinrich. V. 1720 Mai 22, † 1739 Jan. 21, 45 J. alt. — Verh. 1720 Nov. 15 Susanne Sophie Koltz, Tochter des Vorgängers, geb. 1706 März 3 (Tauftag nicht verzeichnet), c. Sohn in Gr. Tessin.

1740—1767. Ratke, Adam, geb. zu Neuburg 1704 Aug. 9, get. August 12, Sohn des V. Joh. Christian. V. 1740 eingef. Mai 22, † 1767 Dez. 21 im 64. J. — Verh. 1740 Mai 22 Wwe. des Vorgängers, Susanne Sophie Koltz, die auch seine Wwe. wö., † zu Sternberg bei ihrem Schwiegersohn, dem Chirurgen Romberg, 1774 Aug. 1 im 69. J.

1769—1806. Romberg, Joh. Christlieb, geb. zu Klein-Schönfeld bei Greifenhagen in Pommern 1741 Aug. 3, Sohn des aus Lübes in Pommern stammenden Pastors Joh. Theophilus (und der Anna Friedrike Sievert aus Berlin), vorher Hülfspred. an St. Georgen in Parchim 1766 ordin. Dez. 26. V. in Altbukow 1769 eingef. Sept. 17, Präpos. 1778 Aug. 1, emerit. 1806 Mai, doch unter Beibehalt des Präposituramts bis zu seinem Tode, † 1812 Juli 24 im 71. J. — Verh. 1769 Okt. 24 Dorothea Wildschent, get. zu Parchim St. Georgen 1732 Sept. 19, Tochter des Perrückenmachers Daniel Gabriel, † an der Wasserfucht 1785 Sept. 27 im 54. J. Ein Bruder Rombergs (der Vater hatte aus zwei Ehen 13 Söhne und 8 Töchter) war Chirurgus in Sternberg (Schwiegersohn des V. Ratke, s. oben); dessen Sohn, Amtsaftuar in Neukloster, Vater der Pastoren in Picher und Kallhorst. Die Rombergs leiten ihre Abstammung von einem nach Ostpreußen gekommenen Niederländer her, dessen Nachkommen sich nach Pommern wandten. S.

1806—1822. Romberg, Bernhard Friedr. Christlieb, geb. zu Altbukow 1776 Mai 17, get. Mai 19, Sohn des Vorgängers. V. 1806 Mai 19, † an einem Unterleibsleiden mit Krämpfen 1822 Aug. 25 im 47. J. Krankheit und Tod sollen die Folge einer von ihm versuchten Teufelsbannung gewesen sein. Im Westenbrügger Krüge hatte eine Anzahl Männer, nachdem sie am Sonnabend, wie damals üblich, zur Beicht gegangen waren, ein Kartenspiel angefangen, das bis an den nächsten Morgen und darüber hinaus wähnte und sie schließlich sogar den Abendmahlsgang versäumten ließ. Da hatte der Teufel Macht über sie gewonnen. Als einer von ihnen sich nach einer Karte, die ihm unter den Tisch gefallen war, bückte, hat urplötzlich der mit dem Pferdefuß dort gesessen und ihn angegrinst, so daß der Mann vor Schred darüber gestorben ist. Der Teufel hat dann noch längere Zeit in dem Krüge sein Unwesen getrieben, bis Romberg, „der sich darauf verstand“, ihn aus dem Hause gejagt hat. Auf dem Heimwege aber ist der Teufel ihm gefolgt und hat ihm unter der Westenbrügger Brücke und nachher noch einmal im Questiner Holz derart zugesetzt, daß er von Krämpfen besessen und schwachsinnig nach Hause gekommen und bald darauf

gestorben ist.²⁰ — Verh. 1807 Juli 27 Conrad. Soph. Friedrike Hajl, get. zu Hagenow 1779 April 14, Tochter des Präpos. Joh. Ulrich Christoph, † nach 11 jährigem Witwenstande zu Hagenow 1863 Jan. 16 im 84. J.

1823—1865. Monich, Ernst Ludw., geb. zu Kirch Mummendorf 1791 Mai 16, Sohn des V. Hermann, Hülfspred. seines Vaters in Mummendorf 1822. V. in Altbukow 1823 Sept. 22, † 1865 Sept. 13 im 75. J. — Verh. 1824 Okt. 15 Lutje Christine Schel, geb. zu Neubukow 1804 Jan. 13, Tochter des Uelzburgers Peter Christoph, † 1855 Febr. 4 im 52. J. Sohn in Bründersdorf; Schwiegersohn Brödert-Neukalen.

1866—1902. Schliemann, E. Emil, geb. zu Mölln in Lauenburg 1818 Nov. 18, Sohn des späteren Präpos. in Kallhorst Friedrich, vorher R. in Plan 1849, in Grevesmühlen 1851, V. in Gr. Tessin 1851 Nov. 26. V. in Altbukow 1866 Dez. 9. Kirchenrat 1892 März 19, emerit. 1902 Nov. 1, † zu Oistorf bei Schwerin 1901 Nov. 14, begr. in Altbukow an seinem 88. Geburtstage Nov. 18. (Nachruf im R. u. Zbl. 1901, Nr. 36). — Verh. 1) 1849 April 11 Helen. Helen. Charlotte Schiller, geb. zu Kropelin 1824 Febr. 23, Tochter des späteren V. in Gr. Tessin Johann Peter, † 1872 Dez. 4 im 49. J. — 2) 1874 Mai 18 deren Schwester Wilh. Charl. Margarete, geb. zu Gr. Tessin 1829 Okt. 5, † a. Woe. zu Schwerin 1915 Febr. 19 im 86. J. Sohn in Hohenmistorf; Schwiegersöhne Braun-Gnezdorf und Ihlefeld-Muchow.

Seit 1902. Stark, D. Hermann Ludw. Heinrich, geb. zu Basse 1860 Febr. 9, Sohn des V. August. Abit. Demmin 1881 Mich. stud. Lpz., Rost., Erl., Rost., KonR. in Wittenburg 1887 Febr., R. in Lübz 1889 Weihn., V. in Dammwolde 1893 Okt. 8, Amtsantritt Nov. 1. V. in Altbukow 1902 Sept. 28, Amtsantritt Nov. 1. — Verh. 1890 Okt. 10 Heine Carol. Johanna Bühring, geb. zu Schwerin 1868 Sept. 8, Tochter des Advokaten Dr. jur. Carl Ernst Heinrich.

1913 April 18 gegen 5 Uhr nachmittags schlug der Blitz in den Altbukower Kirchturm, der dadurch an der einen Ecke zertrümmert wurde, während an der andern sich bedenkliche Risse zeigten, sodass bis zur Wiederherstellung das Läuten der Glocken unterbleiben, auch der Eingang in die Turmseite geschlossen werden musste. Unmittelbar vor dem Einschlagen des Blitzen, des einzigen an diesem Tage, hatte V. Stark sich in die Kirche begeben, in der Absicht, auf dem Turm an den Glocken etwas nachzusehen, war von diesem Vorhaben jedoch aus irgendeinem Grunde zurückgeskommen.

²⁰ Nach mündlicher Überlieferung. Bei Walter S. 43 kurz erwähnt; die Einzelheiten von Hrn. V. Stark auf meine Bitte frdl. ermittelt.

Alt Gaarz.

Patronat landesherrlich von alter Zeit her bis nach 1608, dann in den Händen der Besitzer von Wüstrow bis 1848, seither wieder Landesherrschaft; Wahl-Pf. Die K. St. Johannis Kirche vom 13. Thdt. Pfarrhaus aus der Mitte des 18. Thdis. Ab.: S. Et. 1687; B. 1688 (Lüde 1706)

Pastoren seit 1631.

Fr. P. nach Archivalien: Georg Panzir 1549. Sein Vorgänger, noch katholisch, flüchtete, als der größte Teil des Kirchspiels lutherisch geworden, nach Lübeck. Die Meshendorfer jedoch, die allein noch am alten Glauben festhielten, meinten, ihm auch ferner das Messhorn schuldig zu sein. So fuhr einer der Bauern fürbaß, um es nach Lübeck zu bringen; der Herr zu Wüstrow aber erhielt Kunde davon und nahm ihn samt seinem Fuhrwerk gefangen. Zu seiner Lösung mußte Meshendorf sich verpflichten, alljährlich eine ziemlich beträchtliche Kornlieferung an das Gut Wüstrow abzuführen. Dies ist bis zum J. 1848 geschehen; erst mit dem Uebergange des Patronats auf die Landesregierung wurde neben andern Verpflichtungen auch diese Kornlieferung abgetreten.⁵¹ Auf Panzir folgte 1553 Johannes Wipperding, aus Geldern gebürtig, vorher sechs Jahre lang Küster zu Alt Gaarz, wurde 1581 wegen Alters abgesetzt. Unter ihm ging 1567 Alt Gaarz in Flammen auf; der Brandstifter soll der Küster Severin Helmich gewesen sein, ein Erzbösewicht, der vorher „die Gerbelammer erbrochen und alles, was darin verwahrlich niedergesetzt, so guten Teils

⁵¹ Medd. Volksblatt 1866, Nr. 24 (anscheinend Mitteilung von P. Steinschäf; vgl. für das Folgende auch Nr. 18 und 20). Wenn es dort jedoch heißt, zur Zeit der Kornsendung habe als Nachfolger des geflüchteten katholischen Priesters sein ehemaliger Küster Wipperding in Alt Gaarz antreten, so ist das ein Irrtum. Nach den Archivalien war Wipperdingts Vorgänger Panzir (nicht Panzin, auch nicht Johann, wie Schlie ihn nennt) bereits evangelisch; 1549 schreibt er selbst: „Dat hele Kaspel tho Olden Garze hefft mi van Rostod gefordert, ich ehr dat Evangelium möchte predigen“. Es muß sich also um den Vorgänger Panzirs (vermutlich Jodocus Scheler, der 1534 da war) gehandelt haben, und die Entsendung des Boten nach Lübeck wird zu Panzirs Zeit stattgehabt haben. Der Kapellan, den es nach Schlie 1552 in Alt-Gaarz gegeben haben soll, beruht übrigens gleichfalls auf einem Irrtum. Es ist nur von dem Kapellan-Korn die Rede; das gab es noch im 18. Thdt.

unmündigen Kindern gehört, daraus gestohlen.⁵² 1582–1592 war Georg Autiga da, vorher Kaplan zu Schönberg und kurze Zeit P. zu Herrnburg im Fürstentum Rügenburg, vor dem P. in Damshagen 1589 oder 1570, wurde von Herzog Christoph empfohlen 1581 Dez. und wird das Amt 1582 angereten haben;⁵³ dann Matthias Rötger aus Westphalen, P. 1592 Ost. 20, eingef. Nov. 30, † 1631 vor Nov. (Sohn in Gr. Grenz, s. Rambö Do. Eine Tochter, Dorothea, heiratete den Küchenmeister Johannes Bökel (wohl Sohn des Herzogl. Sekretärs Martin zu Güstrow), Vater der Margarete, verh. Samuel Lüttemann-Malchin.⁵⁴) Während seiner Amtsleitung kam 1625 Febr. 10 das Gut Wüstrow in Gefahr, überschwemmt zu werden, doch wurde das Unheil durch Gottes Hülfe gnädig abgewandt. Zum Andenken hieran ward bis zum Jahre 1786 der 10. Februar in Alt Gaarz als außerordentlicher Bettag gefeiert, an dem „sowohl Vor- als Nachmittags ist gepredigt worden.“ 1786 April 26 wurde auf Vorstellung des damaligen Patrons von Hoher Regierung hierin eine Abänderung vorgenommen, „daß nämlich die besondere Feier dieses Tages ganz aufgehoben und abgeschafft ist, und zwar mit der Anweisung, daß künftig des Jahres am nächsten Sonntage nach dem 10. Februar die Gemeinde zu dankbarer Erinnerung jener Hülfe Gottes soll aufgesfordert und solches der Gemeinde acht Tage vorher von der Kanzel angezeigt werden. Die Nachmittagspredigt aber soll eingehen.“ Nach dieser Anweisung wird noch heute verfahren: Der Sonntag nach dem 10. Februar wird im Gottesdienst als Buß- und Bettag behandelt.⁵⁵

1631–1639. Wulf, Christian, wohl aus Greifenhagen in Pommern, imm. 1625. Voc. 1631 Dez. 13, † 1639 Juli. Er hatte viel von dem „betrübten Kriegswesen“ zu leiden, vor allem durch

⁵² Kirchen- und Schulblatt 1840, S. 480.

⁵³ Zu Beginn des Jahres 1582 wird er nach Krüger (Rügenburger Past., S. 37 f.) als P. in Herrnburg genannt. Bis 1584, wie Kr. annimmt, dürfte er dort aber schwerlich gewesen sein. In Schönberg, wo er 1581 noch war, wird er das Amt 1572 oder 73 (nicht schon 1570) angereten haben, da er nach dem Bis.-Prot. von 1581 „elf Jahre ein Prediger gewesen“, „bei drei Jahren“ aber in Damshagen „verharrt“ hatte. 1587 wird er ein schwacher, abgemagelter Mann genannt.

⁵⁴ Leichenpred. auf Timotheus Lüttemann 1738 (Greifsw. Universitätsbibl.)

⁵⁵ Nach Mitteilung des verst. Hrn. Präpositus Willers.

die Untergebenen des Rittmeisters Blume, der „auf Ihro Fürstlichen Gnaden Hof Gahrz gelegen“. Seinem Cornet mußte er 40 fl. „wegen Lösung des Pfarrhauses“ geben, weil „er gedräuet, so ihm diese 20 Rthlr. nicht gegeben würden, wolle alle Zimmer desselben anzünden.“ „Haben mir auch darauf bis nahe hin Kröpelin gefänglich weggeführt am hl. Dreikönig“ (1639). Des dritten Tages, weil Einquartierung gekommen ist, hat er Blumes Quartiermeister abermals 30 fl. geben müssen, „daß er das Pfarrhaus nicht möchte ruinieren und niederreißen neben andern Zimmern, wie Ihro Fürstl. Gnaden Unterlanen, allhie wohnend, geschehen, wie leider der Augenschein genug ausweiset.“ All sein Hausrat aber ist ausgeplündert und zunichte gemacht, und sein Korn und Vieh hat er müssen zuschicken, kurz, solchen Schaden erlitten, „daß es die Meintigen bei Menschen Lebezeiten schwerlich wieder verwinden können.“ Für ihn und seine Frau währte die Lebezeit freilich nicht mehr lange: sie starben ein halbes Jahr später zusammen an der Pest.

1639–1681. Lislow, Christian, geb. zu Prenzlau in der Uckermark 1615, V. solit. 1639 voc. Sept. 26, Amtsantritt Nov. 17, emerit. 1681 Aug., † 1682 Aug. 27 im 68. J. — Verh. 1639 Ursula Bösel, wohl Tochter des herzgl. Sekretärs Martin zu Güstrow²⁶ und Schwester des obenerwähnten Johannes, † a. Wwe. 1692 Jan. 14 im 77. J. Sohn in Westenbrügge. Sj.

Ihm verdankte Alt-Gaarz das Ende der vorigen Trübsale. Als er zur Präsentation gereist, soll er mutig im Gaarzer Hof vorgesprochen und von dem bösen Rittmeister ein Willommens-trünklein begehrt haben. Dieser soll ihm darauf nicht nur den verlangten Becher Wein, sondern auch sein Wort gegeben haben, sie wollten getreue Nachbarn werden, Gaarz aber sollte keine smerren Brandbeschädigungen erleiden.²⁷

1681–1704. Schühe, Johann, geb. zu Alt Karin um 1650 (imm. ohne Eid 1663), Sohn des V. Christian. Voc. 1681 Aug. 2, † 1704 zwischen Juni 21 und Aug. 10. — Verh. Ursula Lislow, Tochter des Vorgängers.

1705–1733. Müller, Hartmann Hermann, gel. zu Grabow 1675 Mai 3, Sohn des Hospredigers Hermann. Eingel. 1705 Nov. 8, † 1733 bg. April 22 im 58. J. — Verh. 1706 Nov. 26 Anna Marie Engelfe, Tochter des Väters Christian Peter zu Sennewitz bei

²⁶ Vgl. Güstrower Bürgerbuch 1613 März 26 und Jahrb. 44, S. 5; 45, S. 254.

²⁷ Vgl. Lescovius, Pastor zu Alten Gaarz, ein Lebensbild (wohl auch von Steinsäff) im Medl. Volksbuch (Bethlehemskalender) 1869, S. 32 ff.

Kröpelin, Schwester der Frau P. Weidener-Rostock St. Marien,²⁸ des Sup. Heinrich Ascanius in Parchim und des V. Georg an St. Johannis in Rostock, † a. Wwe. 1758 bg. Ost. 20. Sohn in Malchin. Sj.

Nach seinem Tode war 4-jährige Vakanz.

1737–1778. Hesse, Joh. Heinrich, geb. zu Rostock um 1702 (imm. 1721), wohl Sohn des Gewürzhändlers Bernd.²⁹ V. 1737 Jan. 13, † 1778 März 27. — Verh. 1) 1737 Jan. 21 Katharine Sophie Müller, Tochter des Vorgängers, get. 1711 Mai 18, † 1732 Mai 12. 2) 1754 Juli 12 Sophie Elisab. Ludovika Krause, „des Herrn Pastoris Christian Krause zu Biendorf zweiter Jungfer Tochter“. Ein Sohn, Otto Ulrich, war Uhrmacher in Rostock; dessen Sohn V. in Wasdow. Ein zweiter Sohn, Joh. Hermann Bernhard, war Stadtrichter, Postmeister und Kirchenprovistor in Goldberg.

Unter ihm wurde 1742 die eine der vier Glocken der Kirche, die man, auch aus Angst vor dem „betrübten Kriegswesen“, weil sie nach Ton und Farbe viel Silber enthielt, ein Jahrhundert zuvor im Turm der Kirche vergraben hatte, von einem Maurer wieder aufgefunden. Hesse vermerkt solchen Fund mit dem Wunsche, daß ihr Geläute zu Gottes Lobe und zur Bekhrung der Menschen dienen möge.

1779–1782. Stange, Peter Bernh., V. Sohn aus Bernitt, V. 1779, wurde V. in Qualitz 1782 Nov. 17 (f. b.). Er war solitarie präsentiert worden, und es soll dabei Unruhen gegeben haben, auch sollen ihm Gebühren und stehende Hebungen vorerhalten sein, sodaß er sich entschloß, aus Alt-Gaarz fortzugehen.

1783–1803. Fabricius, Leopold Adolf Heinrich, geb. zu Gr. Vielen um 1740 (das Kb. ist verbrannt), Sohn des V. Johann Samuel. V. 1783 April 27, eingef. Juni 29, emerit. 1803 Ost., † zu Alt-Gaarz 1812 Dez. 16, 72 J. alt. — Verh. 1783 Sept. 25 Christine Benedicte Ludovika Susemihl, get. zu Waren 1752 Aug. 13, Tochter des Kaufmanns und Ratscherrn Joh. Friedrich, Schwester des V. Zacharias Dietrich in Wattmannshagen, † a. Wwe. zu Alt-Gaarz 1818 Dez. 1 im 67. J. Schwiegersöhne Niedel-Grebbin und Nachfolger.

²⁸ „Meiner lieben Frau Schwester, Frau Doktorin Weidener“ steht 1711 Mai 18 als Patin. Die sonst nicht erweisliche Herkunft der Obigen ist dadurch bezeugt.

²⁹ Bürgerbuch 1687 Sept. 20. Er wird in St. Marien geboren sein, deren Taufregister bis 1722 nur einzelne Eintragungen enthält (in manchen Jahren nur eine einzige, so 1698, 1701, 1703, 1711; in andern zwei oder drei; gelegentlich auch gar keine). In den übrigen Kb. steht er nicht.

1803–1842. Riedel, Johann Joach., geb. zu Diebrichshagen 1768 Mai 1, get. Mai 4, Sohn des späteren Präpos. in Rehna Johann Conrad Christian. V. 1803 eingef. April 17, † 1842 Febr. 14 im 71. J. — Verh. 1803 Mai 26 Ida Charlotte Ratbar. Hedwig Fabricius, Tochter des Vorgängers, geb. 1785 Aug. 24, get. Aug. 26, † a. Wwe. zu Alt Gaarz 1864 Dez. 18 im 80. J.

1843–1860. Berg, Christian Gottfr., V. Sohn aus Wustrow, V. 1842 Ost. 16, eingef. 1843 Febr. 12, Amtsantritt März 5, Präpos. 1854 Nov. 30, wurde V. in Hagenow 1860 Mai 6 (f. d.).

1860–1882. Steinfäß, Joh. Friedr. Ludwig, geb. zu Wiedmannsdorf bei Kröpelin 1824 Sept. 18, Sohn des Gutsinspektors Nikolaus Christoph (und der Katharine Elisabeth Müller), vorher Hülfspred. in Dänischenburg 1855 Sept. 30, V. in Alt Gaarz 1860 Juli 29, † 1882 April 21 im 58. J. Er war ein Original in seinem Denken, Reden und Handeln. Von den mancherlei Geschichten, die man sich über ihn erzählt, mag eine hier Platz finden.⁴⁰ Aus der Gemeinde war von irgendeiner Seite Klage geführt worden, daß Steinfäß sich nicht genügend auf seine Predigten vorbereite. Eines Sonntags erscheint in der Kirche unter den Zuhörern der Sup. Scheven. Doch Steinfäß hat vorher Wind von dem hohen Besuch bekommen und sich diesmal vorzüglich präpariert: er hält eine ausgezeichnete Predigt. Als er von der Kanzel steigt, streift er den Stuhl Schevens. Im Vorübergehen beugt er sich zu ihm hinüber und flüstert dem Sup., mit dem er von der Universität her auf Du und Du steht, zu: „Häh, Körk, dat harrst woll nich dacht?“ — Unverheiratet.

1882–1917. Willers, Ludwig C. August, geb. zu Pamgow bei Schwerin 1847 Mai 21, Sohn des Küsters Joh. Friedr. Georg (und der Dorothea Brumleu, Elbschifferstochter aus Lauenburg), Bruder der Pastoren Gustav in Gr. Gievez und Ferdinand in Bremz, R. in Goldberg 1873. V. 1882 Juni 11, Amtsantritt Juli 1, Präpos. 1907 Sept. 17, † 1917 Aug. 25 im 71. J. — Verh. 1876 Ost. 10 Emma Mar. Elise Röhler, geb. zu Gudow in Lauenburg 1854 Febr. 23, Tochter des Landwirts und Kaufmanns Ernst, lebt a. Wwe. in Rostock.

1919–1921. Siegert, Sibrand Ludw. Hans, Sohn des Sup. an St. Jakobi in Rostock, als Pfarrverweser eingef. 1919 Jan. 12, wurde V. an der Pfarrkirche in Güstrow 1921 Ost. 30 (f. d.).

⁴⁰ Ausnahmsweise, wie ausdrücklich bemerkt sein soll. Dies Buch ist kein Anelbotenbuch. Aber gelegentlich mag doch zwischen viel trockenen Zahlen auch einmal der Humor zu seinem Rechte kommen. Im übrigen: relata refero.

Seit 1922. Hamann, Heinrich E. Julius, geb. zu Schwerin 1892 Mai 31, Sohn des Gymnasialprofessors Dr. Ernst (und der Martha Schulz, Tochter des Küchenmeisters Heinrich zu Kloster Dobbertin). Abit. Schwerin 1914 Ost., stud. Rost., Bln., Predigerseminar Schwerin 1919 Ost., Hülfspred. in Schwaan 1920 ordin. April 18. V. in Alt Gaarz 1922 Jan. 22. — Verh. 1922 Sept. 15 Elisabeth Hamann, geb. zu Hof Wandrum bei Wittensörden, Tochter des Gutspächters Franz.

Altkarin.

Patronat Landesherrschaft (wieder seit 1827 Sept. 1⁴¹; bis dahin in den Händen der Besitzer von Altkarin, deren Vorgänger, die v. Bibow, es 1821 von Herzog Adolf Friedrich für 2300 Gulden erworben, nachdem sie früher schon auf Grund eines alten Lehnssbriefes Anspruch darauf erhoben), Wahl-V. Die R. Backsteinbau vom Ende des 13. oder Anfang des 14. Jhdts. Pfarrhaus von 1787. Ab.: Z. 1653 (Lüde 1765–1767); Tr. 1654 (Lüde 1765 bis 1785); V. 1754 (Lüde 1761–1785).

Pastoren seit 1626.

Fr. V. nach Archivalien: Curt Huling (so im Bis.-Prot.; in den Akten als Curt Bafelow bezeichnet), † etwa 1540. Ihm folgten in raschem Wechsel, an dem der Streit um das Patronat zwischen „Unsern gnädigen Fürsten und Herrn Amtsleuten zu Neuen Buxow“ und den Bibowen auf Westenbrügge und Altkarin mit Schuld war: Nicolaus Brist; Johann Grönewald (ob identisch mit dem Kapellan an St. Marien in Wismar?); Joachim Törke, V. in Westenbrügge und Altkarin; Jakob Kronen um 1550; Joachim Stettin, zu Westenbrügge und Altkarin; Joachim Lorenz, von Ochtern, nur 1 Jahr im Amt; Nicolaus Holste, seit 1563, † im Herbst 1565; Ludwig Gronenjöhn (so im Bis.-Prot. von 1569, sonst auch Godenfnecht, wohl der spätere V. in Wittenförden, f. d.); dann Nikolaus Willeborn, V. 1572, † nach über 50jähriger Amtstätigkeit 1624, gegen 82 J. alt, verh. 1) Margarete Freitag, † vor 1607. 2) Engel Lütke, Bauerntochter aus Karstorf bei Teterow, c. Er hat 1594 ein noch erhaltenes Kirchenrechnungsbuch „zugerichtet“. Auf der ersten Seite desselben heißt es: „Die Kirche allhie zu Alten Karin ist

⁴¹ Nach Pfarrakten; vgl. auch Kirchen- und Schulblatt 1840, S. 160. Nach Schlie 3, S. 537 nahm Herzog Christian Ludwig II. das Patronat bereits um 1749 an sich; das wird vorübergehend gewesen sein.

angesangen zu buwen nach der gnadenreichen Geburt Jesu Christi Anno mundi (vom Nachfolger verbessert in Christi) 1011.“ Von wannen dem alten Herrn diese Kunde kam, sagt er leider nicht.⁴²

1626–1670. Schüze, Christian, aus Strelitz, wurde 23jährig von der ganzen Gemeinde einhellig gewählt 1625 Dez. 4, Amtsantritt 1626 (unterschrieb die Conc. Form. Jan. 25), emerit. 1670, † 1672 Jan. 12, 69 J. alt. — Verh. 1) 1626 Wwe. des Vorgängers Willeborn, Engel Lütke. 2) Ilse Willebrand, (ob Tochter des Prof. der Moral D. Nicolaus zu Rostock und Enkelin des P. Peter in Gorlitz?) † a. Wwe. 1691 bg. Mai 19. Söhne in Roggenstorf, Alt Gaarz und Nachfolger; Schwiegersohn Holstein-Thellow.

Er erlebte und überstand die ganzen Schrecken des 30jährigen Krieges. „1626 auf Michaelis konnten wir wegen graziierenden Kriegsvoll nicht zu Hause sein.“ Währenddem wurde der Block in der Kirche „von Reutern geplündert und ausgeraubt.“ Im Jahre darauf ward die Gegend von dänischen Soldaten heimgesucht; sie stingen die von Neubukow fälligen Zinsen ab, erbrachen die Kirche, nahmen „die guten Schillinge“ aus dem Block und raubten „den ganzen Ornat“ bis auf einen zinnernen Kelch, ein schwarzes Messgewand und die Glocken. 1637 und 1638 wurden Kirche und Pfarrre abermals ausgeplündert.⁴³ Das Vis.-Prot. von 1653 stellt Schüze das Zeugniß aus, daß er „mit arbeitsamer Stimme und einfältigen rebus Tui Buße predigte.“

1670–1713. Schüze, Christian, geb. zu Altclarin um 1645 (imm. ohne Eid 1658), Sohn des Vorgängers. P. 1670, emerit.

⁴² Die W. zu Altclarin begegnet urkundlich zuerst 1233 Juli 3 (M. U.-B. 420). Bei dieser Gelegenheit: Giggelkow erwähnt 1797 eine Filialkapelle zu Rosenhagen; das ist ein Irrtum, der vielleicht darauf zurückzuführen ist, daß dem Hute Rosenhagen gestattet wurde, auf dem Friedhofe eine Leichenkapelle zu bauen. Auch in älteren Akten ist von einer Kapelle zu Rosenhagen nirgends die Rede.

⁴³ Mitteilung aus der Pfarrre. Messgewänder waren, um das beiläufig zu erwähnen, um die Mitte des 17. Jhdts. nachweislich noch auf 6 Pfarren, (Sottentwinkel, Warnemünde, Kavelstorf, Wollenshagen, Plau und Sülfze, übrigens auch wohl noch in Rödnitz und anderswo, vgl. Jahrb. 48, S. 116 Anm. 2) in festis majoribus in Gebrauch. Gegen eine auf der Generalsynode zu Güstrow 1659 von Herzog Gustav Adolf anscheinend beabsichtigte allgemeine Wiedereinführung derselben erklärte sich die Mehrzahl der Synodenal: „Waren meistenteils der Meinung, daß der Gebrauch der Messgewänder fast unnötig, nicht sonderlich nützlich, sondern nunmehr, aus bewegenden Ursachen, fast ärgerlich wäre“. (Protocolum, S. 17). Die Wiedereinführung unterblieb denn auch.

1714 Nov., † 1724 Jan. 12. — Verh. 1674 Ost. 7 Sophie Neumann aus Neubukow, † 1714 bg. Ost. 3. Schwiegersohn Peter Christoph Eggebrecht-Biestow.

1714–1719. Schüze, Christian, geb. zu Altclarin um 1674 (imm. 1695)⁴⁴, Sohn des Vorgängers, wurde dem Vater schon 1705 zur Hülfe beigegeben. P. 1714 Nov. 11, † 1719 März 7. — Verh. 1715 Jan. 20 Engel Elisab. Eggebrecht, get. zu Biestow 1683 März 26, Tochter des P. Peter, c. — Ihm wurde 1716/17 ein neues Pfarrhaus erbaut, das indessen nur 70 Jahre stand.

1720–1744. Wüsthoff, Joachim, aus Rostock, wohl Sohn des Kannegiehers Andreas von St. Marien.⁴⁵ P. 1720 März 10, eingef. März 24, † 1744 Juni 22. — Verh. 1) 1720 Mai 7 Wwe. des Vorgängers, Engel Elisabeth Eggebrecht, † 1723 Ost. 12 im 41. J. 2) 1721 Ost. 27 Dorothe. Elisabeth Linzen, geb. zu Kuppenthin 1703 Dez. 21, get. eod., Tochter des P. Justus Heinrich, c. — Er tat beim Amtsantritt das Gelübde, Predigt- und Beichtstuhl zu erneuern, das er denn auch treulich erfüllte.

1745–1748. Fidler, Felix, geb. zu Kröpelin um 1698 (imm. 1717), Sohn des P. Caspar. P. 1745 Aug. 5, eingef. Sept. 19, † 1748 Juli 11. — Verh. 1745 Ost. 22 Wwe. des Vorgängers, Dorothe. Elisab. Linzen, die auch seine Wwe. wd., † zu Ravenberg 1774 Juni 12 im 71. J.

Nach seinem Tode war infolge von Patronatsstreitigkeiten fast vier Jahrevakanz.

1752–1761. Amself, Thomas Joh. Friedrich, get. zu Schwerin Dom 1725 März 8, Sohn des Advokaten Dr. Georg Friedrich. P. 1752 Jan. 2, eingef. Febr. 20, † 1761 Febr. 26 im 36. J. Er hatte so starken Zuspruch im Gottesdienst, daß die Kirche durch Chöre vergrößert werden mußte. — Verh. Schwerin Dom 1752 Juni 16 Hedwig Schaff, get. daselbst 1728 Juni 28, Tochter des Doktors Joh. Friedrich, heiratete a. Wwe. Präpos. Hinze-Beidendorf.

1762–1784. Spangenberg, Joh. Peter Ludwig, geb. zu Schwaan 1728 Sept. 10, Sohn des späteren P. in Heiligenhagen Christoph Leonhard, P. 1762 Dez. 19, † 1784 April 20 im 56. J.

“ Im Taufregister nicht verzeichnet; Schüze hat seine eigenen Kinder überhaupt nicht eingetragen. Das kommt in damaliger Zeit häufig vor; es erklärt sich daraus, daß nicht der Vater, sondern dessen Confessionarius die Taufe vollzog, die letzterer dann in sein Kirchenbuch eintrug.

⁴⁴ Dieser steht 1713 Juli 20 als Wösthoff der ältere Großvater. Daß der obige Kannegieherssohn aus Rostock war, sagen die Akten.

— Verh. 1763 Febr. 18 Christine Dorothea Collasius, geb. zu Rüssow 1734 Dez. 5, get. Dez. 8, Tochter des P. Emanuel Dietrich, † a. Wwe. bei ihrem Sohne Christoph Leonhard Ludwig, P. zu Stolzenburg in Pommern, 1808 Sept. 11 im 75. J.

1785—1819. Crull, M. Heinrich Georg Friedrich, get. zu Rostock St. Petri 1755 Mai 1, Sohn des P. Joh. Friedrich. P. 1785 Okt. 9, emerit. 1819 Ost., † zu Rostock 1819 Dez. 23. im 65. J. Auch er hatte den Ruf eines tüchtigen Predigers. Nicht selten sandten sich zum Gottesdienst, vor allem aber zur Einsegnung der Kinder, Auswärtige in größerer Zahl ein; selbst Wagen aus Rostock und Wismar standen bisweilen am Palmsonntag auf dem Kirchplatz. — Verh. 1785 Ost. 25 Katharine Sophie Delharding, get. zu Rostock St. Marien 1763 Ost. 22, Tochter des Dr. med. Georg Christoph, Bruderschöter des P. Georg an St. Jakobi dasselbst, † a. Wwe. zu Rostock 1846 Mai 10 im 83. J. Sohn in Boizenburg; Schwiegersohn Schlüter-Pampow. Ein zweiter Sohn, Franz Georg Friedrich, war Medizinalrat in Wismar; dessen Sohn, Dr. med. Friedrich zu Wismar, der hochverdiente Forscher auf dem Gebiete der medi. Geschichte und Altertumsfunde. Ein dritter Sohn, Georg Friedrich Christian, war Dr. jur. und Hofrat zu Rostock; ein vierter, Joh. Georg Friedrich, Niedergerichtspraktor (der letzte, der als solcher existiert hat) dasselbst.

1819—1850. Mau, Joh. Ludwig, geb. zu Wismar St. Nikol. 1793 Ost. 22, Sohn des Kaufmanns⁴⁶ David Christoph (und der Friedrike Christ. Marie Flittner), machte als freiwilliger Jäger die Freiheitskriege mit. P. 1819 April 25, Präpos. 1847 Jan. 25, † am Schlagfluss 1850 Ost. 4 im 57. J. Durch seine Bemühungen erhielt die Kirche 1841 ihre erste, aus einer kleinen Hamburger Kirche stammende Orgel, die aus freiwilligen Beiträgen der Gemeinde beschafft wurde (1904 durch eine von der Gräfin Bernstorff aus Altona gestiftete neue Orgel ersetzt). — Verh. 1819 Sept. 1 Luise Justine Charlotte Vedemann, geb. zu Rostock St. Jakobi 1799 Ost. 9, Kaufmannstochter, † a. Wwe. zu Schwerin 1857 April 3 im 68. J. Sohn in hohen Viecheln; Schwiegersohn Krüger-Brunow. Mau's Bruder Friedrich, Notar zu Wismar, war der Vater des P. Wilhelm in Bobbin.

1851—1894. Sach, Carl Heinr. Martin, geb. zu Gültz 1818 Jan. 6, Sohn des Gastwirts Joach. Christoph (und der Anna Marie Christiane Röhrenz), L. an einer Privatschule in Rostock 1846, Subr. in Ludwigslust 1850. P. 1851 Ost. 12, emerit. 1894 Ost. 1, † zu Rostock 1897 Juli 23 im 80. J. — Verh. 1854 Mai 5 Wilh. Marie Lutz. Elisabeth Röper, geb. zu Klütz 1826 Sept. 12, Tochter des späteren Oberamtmanns zu Wismar Burchard Andreas, † 1884 Jan. 11 im 58. J.

⁴⁶ Nicht Notars, wie Walter irrt angibt. Vgl. weiter unten.

1894—1899. Schulz, Heinrich Wilh. Johannes, Gutspächtersohn aus Lebendorf bei Krikow, P. 1894 Sept. 30, wurde P. in Tautenburg 1899 Sept. 24, in Gehlsdorf 1913 (j. d.).

1899—1915. Röhn, Wilh. Julius C. Theodor, Blindenlehrerjohn aus Neukloster, P. 1899 Nov. 5, wurde P. in Altakalen 1915 Mai 15 (j. d.).

Seit 1915. Schrader, Johannes Chstn. C. August, geb. zu Bresegard bei Elbena 1883 März 29, Sohn des 1895 nach Dorf Medlenburg versetzten Lehrers Joh. Heinr. Aug. Joachim (und der Rudolph. Friederike Johanna Besserich aus Stavenhagen). Abit. Wismar 1904 Ost., stud. Erl. Lipz., Rost., Predigerseminar Schwerin 1908 Mich., R. in Neustadt 1909 Mich., in Grevesmühlen 1911 Ost. P. 1915 Juni 6, Amtsantritt Aug. 1. — Verh. 1909 Sept. 27 Mar. Anna Helene Merkel, geb. zu Erlangen 1884 Mai 27, Tochter des Universitätsbuchhändlers Rudolf Matthias.

Kirchmulßow.

Patronat Landesherrschaft seit Ende des 14. Jhdts., Wahl-Pf. Die R. Felsen- und Badsteinbau, im Innern erneuert 1796 und 1901. Pfarrhaus von 1783. Kb.: T. 1654 (Lücke 1655—1664); Tr. B. 1664.

VK.: Passae, lomb. Mutterkirche, 1629—1864, seither wieder mit eigenem P. — Seit 1870 Juli 4 verwaltet der P. zu Kirch-Mulßow Babelin, Tochterkirche von Neukloster, bis auf weiteres mit.

Pastoren seit 1629.

Fr. P. nach Archivalien: Arnold Steinberg 1534, schon seit 1508 da; Nicolaus Vries, † 1559; Jürgen Schelle, wurde um 1568 erschlagen; Heinrich Bredenborn aus Lippstadt in Westfalen, seit 1566, † im Sommer 1583; Joachim Röhlitz (aus Rostock, imm. 1575, ob ein Bruder des P. Christian an St. Marien dasselbst?) 1584 bis 1588. Durch seine Schuld ging der Pfarrer ein Besitztum verloren, das sie erst 300 Jahre später wiedererhielt. „Noch ist“, so heißt es im Bis.-Prot. von 1594, „eine Wiese auf dem Steinäger Felde, die Dole-Wiese genannt, welche vorexzeit die Auerberge in die Ehre Gottes zur Wedemen gegeben haben sollen. Weil sich aber dieses Pastoris Antecessor mit Ehebruch vergriessen, hat der alte Auerberg ihm dieselbe genommen. Wie aber derselbe vom Sup. und dem Hauptmann zu Doberan Dietrich Lüthowen ist zur Rede gesetzt, hat er sich endlich erklärt, er wollte sie den Pastoren nicht weiter vorenthalten, dieweil sie im Visitierbuch stünde und er demselben Glauben beimesse müssen, sondern sie

restituieren oder sich dergestalt mit ihm abfinden, daß er sich nicht beschweren solle.“ Dies Versprechen wurde jedoch nicht erfüllt; auch die immer aufs neue wiederholten, oft in gar fehentlichem Tone gehaltenen Eingaben an Serenissimum blieben ohne Erfolg. Erst P. Schumacher gelang es 1893, die Wiese der Pfarre zurückzugewinnen. Auf Kölzow folgte 1588 Daniel Emme aus Plan, † 1614 Mitte Juli, 46 J. alt, verh. Anna Sternberg (Sohn vermutlich in Gr. Tessin); dann Matthäus Bojemus, Sohn des P. Bernhard in Wittenburg, eingef. 1615 März 12, resignierte Sommer 1629, nachdem er eine überaus rohe Behandlung von Kurt v. d. Lühe auf Panzow erfahren.⁴⁷

1629–1664. Neheband, Christian, aus Frehenstein in der Mark, vorher P. in Passee 1619, das bei seiner Verfehlung 1629 mit Kirch Mulsow kombiniert ward. Emerit. 1664 Okt., † 1669 Nov., 76. J. alt. — Verh. 1) Wwe. seines Vorgängers in Passee Valentin Leichmann. 2) 1639 des seligen Nicolai Rachels⁴⁸ Wwe. Sohn in Teterow; Schwiegersöhne Plessing (und Rhode)-Drevestkirchen und der Nachfolger.

1664–1694. Scharfenberg, Joachim, get. zu Güstrow Dom 1639 Sept. 22, Sohn des Joachim.⁴⁹ P. 1664 ordin. Okt. 15, † 1694 März 26 im 55. J. — Verh. Sabine Neheband, Tochter des Vorgängers, † a. Wwe. 1704 Febr. 16. Sohn in Parum Schw. Cf.

⁴⁷ Eine aus einem sogen. alten Kirchenbuche stammende Notiz nennt zwischen Kölzow und Emme noch Johann Berchei: „1585 Okt. 12 ist Schann Berchei eingesezt“, so soll dieser mit eigener Hand darin vermerkt haben. Im Mai 1585 war aber altenmäßig Kölzow da, für den 1588 Emme eingesezt wurde. Ich vermisse, daß es der Schann Bercheim war, der nach Brunsbütteler Pfarräften dort 1584 begegnet; vielleicht hat er vorübergehend (Kölzow könnte aus dem obengenannten Grunde vom Dienst suspendiert gewesen sein) in Mulsow amtiert.

⁴⁸ Wohl der 1611 immatrikulierte Nikolaus Rachel aus Güstrow, vermutlich Sohn des P. Mauritius an der Pfarrkirche.

⁴⁹ Im Bürgerbuch ist ein Joachim Scharpenberg erst 1653 Juli 8 eingetragen; es scheint indessen, als ob man das Bürgerrecht dort oft erst längere Zeit nach der Seehastmachung erworb. Der Beruf ist leider nicht genannt; das mit dem Jahre 1600 beginnende Bürgerbuch nimmt diesbezüglich zunächst einen erfreulichen Anlauf, verzögert in der Folge aber, im 17. Jhd. wenigstens, den Beruf immer seltener. Nur die Herkunft ist meist angegeben. Danach stammte der Obige aus Güstrow, doch habe ich einen älteren Scharzenberg nicht gefunden.

1695–1727. Siemerling, Joachim Heinrich, get. zu Schwerin Dom 1662 Aug. 12, Sohn des Zinngießers Rupert.⁵⁰ Ordin. 1695 Jan. 13, emerit. 1727 Nov., † 1731 bg. Mai 2 im 69. J. — Verh. 1) Emerentia Susanne Scharzenberg, Tochter des Vorgängers (im Taufregister nicht eingetragen), † 1695 Nov. 19. 2) 1696 Anna Delgart Vierregge, get. zu Neukirchen 1679 Aug. 22, Tochter des Bräkers Carl Matthias, später zu Vielchow (und der Sophie Gusemühl, Tochter des P. Joachim in Neukirchen). Cf.

1727–1767. Looße, Joh. Nicolaus, get. zu Röbel-N. 1701 Sept. 4, Sohn des Niclas. Eingej. 1727 Nov. 16, † 1767 Juni 22 im 66. J. — Verh. 1727 Nov. 17 Katharine Magdalene Siemerling, Tochter des Vorgängers, get. 1703 April 13, † a. Wwe. 1772 Sept. 2 im 70. J. Schwiegersöhne Schleef-Gr. Upahl und Wredow-Parum Schw.

1769–1781. Meinde, Otto Friedr. Christian, geb. zu Jatzle (Erel.) 1740 Nov. 17, get. Nov. 21, Sohn des Pastors Joh. Immanuel (und der Katharine Elisabeth Keibel, Kantorswitwe aus Strasburg), Enkel des Präpos. Johann Meinde in Rambow. P. 1768 Dez. 4, eingef. 1769 Febr. 19, „stand seinen Tod, da er den 30. Sept. 1781 von Passee nach verrichtetem Gottesdienst zurückkommend nahe beim Wendisch Mulsowschen Hofe vom Pferde in ein böses Loch gefallen und darinnen aufs Gesicht liegend bereits sprachlos angetroffen worden war. Er ist aufm Hofe Wendisch Mulsow verschieden“ 1781 Okt. 1 im 41. J. — Unverheiratet. Doch hinterließ er eine 70jährige Mutter, deren beinahe 100jährige Mutter auch noch lebte.

1782–1804. Drechsler, Joh. Christian, geb. zu Schwerin 1749 Nov. 7, Sohn des dortigen Platzmajors (und der Katharine Sophie Schauer).⁵¹ P. 1782 März 17, † 1804 Okt. 16 im 55. J. — Verh. vor 1783 Jan. 25 Juliane Dorothe. Luise Blankmeister, get. zu Schwerin Schelf. 1761 Sept. 22, Tochter des P. Nathanael Ephraim, † a. Wwe. in Grabow 1814 Juli 29 im 53. J. Schwiegersöhne Grapengießer-Beidendorf und Matthesius-Grabow.

Unter ihm wurden in der Kirche, die „dem Decore eines der öffentlichen Gottesdienststätten gewidmeten Ortes wenig entsprach“, ein neuer Altar und eine neue Kanzel, sowie 4 Chöre aufgerichtet, „sodass

⁴⁹ Bürgerbuch 1655 Nov. 9. Bei den Eintragungen der ersten Kinder lautet der Vorname Röpke, später Rupert.

⁵⁰ Die Mutter starb zu Kirch Mulsow 1788 Nov. 26. Das Geburtsdatum nach dem Sterbeintrag; das von dem Schweriner Garnisonprediger Richter geführte Ab. ist bei dessen Tode „niedersich an die Seite gebracht.“

das Innere der Kirche nicht nur das Auge nicht mehr beleidigt, sondern mit Vergnügen an sich zieht.“⁵²

1805–1830. Flörke, Joh. Ernst, geb. zu Altfalen 1767 Juli 6, get. Juli 8, Sohn des späteren Präpos. in Bülow Leop. Friedr. Conrad, Kantor in Waren 1795. P. 1805 Juli 28, Amtsantritt Sept. 13, Präpos. 1812 Aug. 24, † am Jungenkrebs zu Rostock, wohin er sich zur Behandlung seines Leidens begeben hatte, 1830 Mai 6 im 63. J. Er war schriftstellerisch auf den verschiedensten Gebieten (Geschichte, Naturkunde etc.) tätig; insbesondere war er ein eifriger Mitarbeiter des Freimüthigen Abendblatts. Mit Präpos. Geilenbahner-Bülow zusammen gab er 1816/17 das Norddeutsche Unterhaltungsblatt heraus. — Verh. Christiane Josephina Friedrike (genannt Linse) Leuenberg, geb. zu Glaz in Schlesien 1787 März 5 (Nb.), Tochter des Postrichters und Salzafaktors baselbst, † a. Wwe. zu Doberan 1848 Okt. 27 im 82. J.

1831–1862. Löper, Georg Nifol. Wilhelm, geb. zu Gnoien 1797 Sept. 21, Sohn des Bürgermeisters Christian Phil. Gabriel (und der Christine Drewes), KonR. in Gnoien 1822. P. 1831 Juni 12, † 1862 Dez. 31 im 66. J. — Verh. 1) 1823 Okt. 10 Friederike Christ. Luc. Döhn, geb. zu Grammow bei Lüdchin 1800 Dez. 13, Tochter des Pächters, späteren Gutsbesitzers auf Dudwitz bei Gnoien Joh. Emanuel, † 1838 Febr. 26 im 58. J. 2) 1859 Nov. 29 Mathilde Dühr, Tochter des Hauptmanns und Postmeisters Johann zu Neubrandenburg, † a. Wwe. zu Schwerin 1891 Jan. 6, 56 J. alt. Schwiegersohn Max Hohen Viecheln.

1863–1870. Göthe, Adolf Hartm. Wilh. Ludwig, Sup. John aus Wismar, vorher P. in Schön 1855, in Gnoien 1860, P. in Kird. Mülsov 1863 Nov. 15, wurde P. an St. Marien in Wismar 1870 Juni 19 (f. d.).

1870–1890. Tschel, Joh. A. Christoph Chstn., geb. zu Neukirchen bei Neubukow 1837 Febr. 8, Sohn des Erbpächters und Schulzen Christoph Heinrich (und der Sophie geb. Tschel), Bruder des P. Carl in Lübow, Privat-L. in Gültze, KonR. in Brüel 1865, Hülspred. in Neulöster 1869. P. 1870 Mai 8, Amtsantritt Juni, † 1890 Dez. 22 im 54. J. (Nachruf in R. u. Ztbl. 1891, Nr. 1). — Verh. 1) 1869 April 6 Maria Franzist. Wilh. Birk, geb. zu Gültze 1839 Sept. 9, Tochter des Landbaumeisters Johann, † 1879 Dez. 15 im 41. J. 2) 1881 Nov. 16 Alice Carol. Ottil. Friedrike Matthies, geb. zu Skendorf bei Ressin 1851 Sept. 27, Tochter des Erbzinspächters Joh. August Friedrich, lebt a. Wwe. in Schwerin.

1891–1913. Schumacher, Otto Theod. Friedr. Joh. Heinrich, geb. zu Kröpelin 1854 Nov. 21, Sohn des Kantors Joh. Joachim

⁵² Kirchenbuchheintragung von 1796.

(und der Friedrike Christiane Sophie Becker, Tochter des Kaufmanns Joh. Christian Theodor zu Laage), vorher Prädikant in Spornitz, KonR. in Grabow 1881, R. in Neubukow 1882, V. in Grüssow 1888 Febr. 7. P. in Kirch Mülsov 1891 Nov. 22, emerit. wegen schweren Herzleidens 1913 Nov. 1, † zu Rostock 1914 März 3 im 60. J. (Nachruf in R. u. Ztbl. 1914, Nr. 15). — Verh. 1893 Aug. 25 Dorothea Hermin. Theophila Theresi. Anna Kahl, geb. zu Bierdorf 1873 April 10, Tochter des P. Christian, lebt a. Wwe. in Rostock.

Durch seine fortgesetzten Bemühungen wurde 1901 das gesamte Kirchen-Innere außer Kanzel und Altar vollständig erneuert und 1893 die oben erwähnte Wiese der Pfarre zurückgewonnen.

Seit 1913. Stark, Wilhelm Aug. Theod. Friedrich, geb. zu Schwerin 1874 Juli 9, Sohn des späteren Präpos. an St. Marien in Waren Gustav, Enkel des P. Wilhelm in Kritzkow und Bruder des P. Martin in Gressow. Abit. Waren 1895 Ost., stud. Erl., Grsw., Ros., Haus-L. in Trittenhagen bei Neubrandenburg, L an der höh. Privatknabenschule in Malchow 1901 Mich., Predigerseminar Schwerin 1902 Mich., L an der Bürgerknabenschule in Schwerin 1903 Mich., R. und Hülspred. in Brüel 1907 Ost., P in Kirch Lütgendorf 1907 Sept. 1, Amtsantritt Ost. 1. P. in Kirch Mülsov 1913 Nov. 9, eingef. Nov. 30. — Verh. 1) 1907 April 5 Elsa Aug. Bernhardine Haese, geb. zu Malchow 1888 Jan. 1, Tochter des Tuchfabrikbesitzers und Geh. Kommissionärs Carl, † in einer Klinik zu Rostock 1919 Mai 20 im 41. J., begr. in Malchow Mai 25. 2) 1920 Nov. 9 Toni Magdal. Marie Auguste Lohff, geb. zu Gadebusch 1900 Mai 20, Tochter des Lehrers und Organisten Friedrich, Brudersstochter des P. Paul Lohff an St. Nikolai in Rostock.

Neubukow.

Patronat Landesherrschaft, Wahl-Pf. Die R. Badsteinbau auf granitem Fundament vom 13. Ihdt., im Innern vollständig erneuert mit Aufnahme der Kanzel 1858, geweiht Okt. 10. Pfarrhaus von 1885. Nb.: S. Tr. B. 1736.

Pastoren seit 1643.

Jr. P. nach Archivalien: Matthäus Vischer, voc. 1534; M. Georg Freudenberg (aus Lübeck, imm. 1521), 1549 bis 1597; Joachim Frölich (aus Güstrow, imm. 1585), † 1614 zwei Wochen vor Ostern, verh. Anna Rossen,⁵³ c.

⁵³ Vielleicht eine Tochter oder auch Schwester des Kaufmanns Papendieck Röß zu Rostock (Großvaters des P. Heinrich Papendieck Röß in Spornitz).

Joachim Koch (aus Güstrow, imm. 1602), voc. 1615 Mai 22 (unterschrieb die Conc. Form. Juli 7), † 1636 Aug. 10, verh. Wwe. des Vorgängers; Johann Dreyenstädt (aus Lübeck, imm. 1627), vorher Adjunkt in Brunshaupten 1634, als P. in Neubukow eingef. 1637 Jan. 8, verstarb 1641 in Treskow und wurde in Ketten gelegt, lebte im Tressin noch 1651, verh. Anna Moisling, Pächters Tochter aus Lambrechtshagen. — Als Diaconus amtierte unter Koch seit 1628 der Neubukower Schulmeister Jakob Brausewald, verh. 1628 Wwe. des P. Wordenhof in Dorf Mecklenburg, Gertrud Schröder, Tochter des P. Joachim daselbst.

1643—1663. Beilßig, Joachim, aus Belgard in Pommern, vorher P. in Lambrechtshagen 1626, in Biendorf 1632. P. in Neubukow 1643, † 1663, 62 J. alt. — Verh. Dorothea Walter, † a. Wwe. 1667 bg. März 31.

1664—1671. Fischenbeck, Christoph, aus dem Lüneburgischen, (imm. 1648), vermutlich aus Uzen und Bruder des P. Georg Hilmar in Catin, vorher R. in Bülow. P. 1664 eingef. Juli 21, † 1671 Aug. 16. — Verh. Kathar. Marie Neppenhausen, wohl Tochter des P. Daniel in Retgendorf.

1672—1709. Eising, Leonhard, aus Kröpelin, wohl Enkel des P. Bernhard daselbst. P. 1672, emerit. 1709, † um 1717, gegen 74 J. alt. — Verh. 1) 2) 1692 Anna Margarete . . . , † a. Wwe. 1745 Dez. 13, 88 J. alt. Schwiegersohn Klaprode-Kessin. S.

1709—1720. Eising, Christoph Joachim, geb. zu Neubukow um 1675 (imm. 1696), Sohn des Vorgängers. P. 1709 voc. Juli 10, † 1720 Jan. 26. — Unverheiratet.

1720—1733. Lüders, Peter Nicolaus, geb. zu Rehna 1686 Aug. 2, Sohn des P. Johann. P. 1720, wurde 1733 Ost. 1 wegen tätiger Teilnahme an dem sogen. Aufgebot für Herzog Carl Leopold gesangen genommen und starb im Gefängnis zu Rostock 1733 Ost. 22 im 48. J. — Verh. Christine Margarete v. Liebedanz. Während seiner Amtsführung ging 1729 die Pfarre in Flammen auf. Dabei verbrannten neben dem Kirchenbuch auch die Kelche der Kirche; das aus der Asche Gesammelte wurde zu dem 1733 erworbenen großen silbervergoldeten Kelch wieder angewandt.

1736—1778. Müssäus, Joh. Christoph, get. zu Demmin 1703 Jan. 4, Sohn des Kaufmanns und Kirchenvorstechers an St. Bartholomäi Franz Müsse (und der Anna Benemann), vorher Feldprediger in der Ukraine 1731, dann in Persien, mit der interimistischen Verwaltung der Pfarre zu Neubukow beauftragt 1735 Dez. 31, eingef. 1736 Jan. 6, Präpos. 1749 Juli 8, † 1778 März 1 im 76. J. — Verh. Rostock St. Petri 1731 Sept. 5 Helene Marie Babst, wohl Tochter des Postmeisters und Frauenschwester des P. Mehen-Gold-

berg⁵⁴, † 1768 Febr. 24. Ein Bruder M.'s war der Kaufmann Peter zu Güstrow, Vater des P. Joh. Nathanael in Gr. Methling; ein zweiter Bruder, Franz, Notar zu Sternberg, (verh. Elisabeth Decker, Tochter des P. Carl Jakob in Frauenmark), der Ur-Urgroßvater des P. Wilhelm Müssäus in Conow.

1778—1796. Witt, Joh. Joachim, get. zu Zarzow bei Neubukow 1752 Jan. 29, Sohn des Schulzen Jakob. P. 1778 Nov. 29, wurde gemütskrank und mußte 1796 sein Amt niederlegen, † zu Rühn 1823 Sept. 12 im 72. J. — Verh. auf dem Hofe zu Preenseberg 1780 Christiane Charl. Margarete Cordua, get. zu Bülow 1765 März 23, Tochter des Mühlendiebers Paschen Cordua, † a. Wwe. zu Neubukow 1832 Jan. 15 im 67. J.

1796—1798. Belitz, Carl Ernst, Rectorsohn aus Grabow, vorher Feldprediger in Holland 1791, P. 1798 voc. Mai 19, eingef. Juli 4, wurde P. in Wustrow 1798 Sept. 30, in Neustrich 1808 (f. d.).

1799—1813. Voß, Peter Samuel Christoph, geb. zu Wilsen Rsp. Serrahn 1763 Nov. 4 (Rb.: get. Nov. 8), Holländersohn. P. 1799 Jan. 20, † 1813 April 24 im 50. J. — Verh. 1799 April 5 Auguste Margar. Christine Holsten, geb. zu Nieg bei Kavelstorff 1772 Aug. 28, get. Aug. 30, Tochter des Pächters Theodor Valentin, † a. Wwe. 1832 Febr. 27 im 60. J.

1814—1823. Schiemann, Ernst Johann Adolf, P.sohn aus Greisse, P. 1814 März 20, wurde P. in Ankershagen 1823 Mai 11 (f. d.).

1823—1852. Schmundt, Christian Ludwig, geb. zu Werder bei Neuruppin 1787 Juli 14, Sohn des Pastors Gottlieb (und der Emerentia Venninghausen), Kantor in Malchow 1819. P. 1823 Juli 6, Präpos. 1831 Juni 27, vom Präposituramt entbunden 1847 Jan. 25, emerit. 1852 Joh. † zu Rostock 1860 Jan. 16 im 73. J., begr. in Neubukow Jan. 21. — Verh. 1819 Juni 16 Elise Magd. Marie Koch, geb. zu Warin 1787 Juli 29, Tochter des Kaufmanns Christian Heinrich, † a. Wwe. zu Rostock 1876 Juli 20 im 89. J.

1852—1853. Lorenz, Friedr. Theodor, geb. zu Neustadt 1814 März 21, Sohn des Dr. med. Ludw. Ernst Friedrich (und der Soph. Marie Kathar. Betske, Tochter des Ratsverwandten Christoph Gabriel zu Neustadt), Enkel des Präpos. Joh. Andreas Lorenz daselbst, R. und Hülßpred. in Gütze 1850. P. 1852 Juni 20, wurde Schulrat in Schwerin 1853 Ost. 5, Oberschulrat 1877 Febr. 3, Geh. Oberschulrat 1894 März 21, D. theol. von Rostock 1894 Nov. 10.

⁵⁴ In den Rostocker Taufregistern ist sie nicht zu finden. Sie könnte auch eine Tochter des Prokuretors Johannes gewesen sein, der 1703 März 31 das Rostocker Bürgerrecht erwarb. Die Ehe war kinderlos; Müssäus adoptierte einen Neffen.

Emerit. 1896 Juli 1, † zu Schwerin 1904 Ost. 5 im 91. J. — Verh. 1850 März 19 Johanna Eberhard, geb. zu Penzlin 1816 Dez. 6, Tochter des Präpos. Joh. Joachim, † a. Wwe. zu Schwerin 1912 April 19 im 96. J.

1853—1898. Müller, August Friedr. Wilhelm, geb. zu Schwinsendorf 1820 Mai 9, Sohn des Inspektors Gustav, später zu Sietow (und der Christiane Schumacher), KonR. in Crivitz 1850, Succentor in Malchin 1851, KonR. daf. 1852. P. 1853 Sept. 25, Präpos. 1860 Sept. 8, Kirchenrat 1887 Aug. 5, † 1898 März 18, nachdem er am Sonntage zuvor noch gepredigt hatte, im 78. J. (Nachruf in R. u. Ztbl. 1898, Nr. 13). — Verh. 1851 Juni 13 Ida Soph. Henriette Christiane Edardt, geb. zu Wismar 1821 März 28, Tochter des Kommerzienrats Johann Jakob, Vaterschwester des P. Adolf Edardt in Woosten, † 1896 Mai 1 im 76. J. Sohn in Döbberen.

Seit 1898. Brüdner, Adolf Friedr. Theodor, geb. zu Schön 1864 Juli 31, Sohn des Kirchenrats D. Adolf, Enkel des Präpos. Wilhelm in Gr. Gievitz und Nachkomme des P. Joh. Ambrosius Brüdner in Tottewinzel (1708—1751). Abit. Waren 1883 Ost. stud. Rost., Lüb., Lp., L. an der Privatschule zu Dargun 1887 Ost., R. in Plau 1892 Jan. P. 1898 Aug. 28, Amtsantritt Ost. 1, Präpos. 1917 Nov. 10. — Verh. 1895 April 19 Anna Carol. Henriette Niederhoff, geb. zu Plau 1874 Mai 17, Tochter des Dachdeckermeisters Heinrich.

Passee.

Mit eigenem P. bis 1829, dann mit Kirch Mulsow kombiniert bis 1864, seither wieder selbständige Pfarre. Patronat Landesherrschaft (seit 1679, vorher vom 14. Ihdt. her in den Händen der v. Bibow auf Berendshagen und Passee), Wahl-Pf. Die R. Backsteinbau vom 14. Ihdt., erneuert 1818 ⁵⁵ und 1857, geweiht Dez. 6; Glodenstuhl von 1790—91 (der Turm der R. scheint damals abgebrochen zu sein). Pfarrhaus von 1884; bis dahin wohnten die Pfarrverweser in dem 1849 für den Konfirmandenunterricht erbauten jehigen Schulhause. Ab.: T. 1654 (Lüde 1655—1664); Tr. B. 1664.

V.R.: Seit 1914 Juli 1 verwaltet der P. zu Passee die Pfarre Berendshagen bis auf weiteres mit.

Pastoren seit 1864.

Jr. P. nach Archivaten: Bernhard Kron (Sohn des Prokonsuls zu Rostock, imm. 1532, vorher Mercenarius in

⁵⁵ Präpos. Flörke wurde 1818 beauftragt, die restaurierte R. einzweihen. Das genaue Datum habe ich nicht ermittelt.

Qualitz); Johann Kordt; Thomas Löw, wurde P. in Bütow 1579 (s. d.). Nach seinem Abgang versuchte Herzog Ulrich einen vertriebenen Lüsländer, Heinrich Blomenbach, einzuschenken; die adeligen Patrone wählten aber M. Bernhard Vojenus (Böh) aus Schneeburg in Sachsen, Bruderssohn des Sup. Matthäus in Parchim. Er resignierte 1584 auf die Pfarre, blieb aber noch da im Streit mit Patronen und Gemeinde wegen vorenthalterer Hebungen, später P. in Wittenburg 1588 Jan. 1 (s. d.). In diesen Streitigkeiten äußern die Eingepfarrten, sie hätten schon neun Geistliche in Passee erlebt; alle drei Jahre etwa hätten sie gewechselt. Sein Nachfolger war Daniel Hennefer,⁵⁶ vorher P. in Vanstorf 1571, P. in Passee 1581 Ost. 10; dann Valentin Leichmann aus Buttstädt in Thüringen (imm. 1596, unterschrieb die Conc. Form. 1606 Juli 4), † 1617. Er verwaltete 1609/11 auch Berendshagen. Seine Wwe. heiratete den Nachfolger; Schwiegersohn Gottschalk (und Koch)-Klüber. Ein Sohn seines Bruders wurde P. in Qualitz. 1619 folgte Christian Neheland aus Freyenstein in der Mark (unterschrieb die Conc. Form. Jan. 18), der 1629 P. in Kirch Mulsow wurde und Passee dorthin mitnahm.

1664. Rönnberg, Carl Chsn. Gottb. Hermann, Advokatensohn aus Bülow, als Pfarrverweser eingef. 1664 Juli 3, wurde P. in Gr. Salitz 1664 Ost. 30, in Teterow 1880 (s. d.).

1864—1869. Schüze, Friedrich Chsn. Gottl. Albert, P.john aus Krakow, Pfarrverweser 1864 Weihn., wurde P. in Stralendorf 1869 März 14, in Gr. Laasch 1876 (s. d.).

1869—1872. Edardt, Joh. Friedr. Adolf, Postmeisterssohn aus Bellahn, Pfarrverweser 1869 Juli 18, wurde P. in Woosten 1872 Ost. 1 (s. d.).

1872—1873. Meyer, Johannes Val. Gottl. Ludwig, Sohn des Kirchenrats in Wismar, vorher Hülfspred. in Hagenow und zugleich Pfarrverweser für Kirch Jesar 1870, Pfarrverweser in Passee 1872 Ost., wurde P. in Conow 1873 April 27 (s. d.).

1873—1876. Schwende, Joh. Chsn. Friedr. Martin, Organistensohn aus Rostod, Pfarrverweser 1873 Dez. 14, wurde P. in Blücher 1876 Nov. 19 (s. d.).

1876—1877. Lucius, Alfred, P.john aus Jungenheim in Rheinhessen, Pfarrverweser 1876 Dez. 17, wurde P. in Alt Rehle 1877 März 4, in Gnevezdorf 1910 (s. d.).

⁵⁶ Ob der 1567 immatrikulierte Daniel Hennefer aus Hannover?

1877–1880. Willrath, Wilhelm Friedrich Theodor, geb. zu Neubukow 1842 Nov. 17, Sohn des Landmanns Wilhelm (und der Dorothea Magd. Marie Schiele, Tochter des Webermeisters Joachim Friedrich zu Urendsee), vorher KonR. in Röbel 1873, Hülfspred. in Schwanen 1875. Pfarrverweser 1877 nach März 4, wurde 1880 seines Amtes entfeht.⁵⁷ — Unverheiratet.

1880–1909. Möller, Theod. Heinr. Friedr. E. Christoph, geb. zu Krempin bei Neubukow 1849 Jan. 21, Sohn des Lehrers Heinr. Johann (und der Sophie Voß), R. in Tessin 1875. Pfarrverweser 1880 Juli 4, emerit. 1909 Okt. 1, lebt in Rostock. — Verh. 1885 Sept. 15 Anna Melzer, geb. zu Ribnitz 1857 Sept. 15, Tochter des späteren P. in Retgendorf Eduard.

1909–1922. Galfeld, Karl Wilh. Ernst Johannes, Sohn des Präpos. in Satow Do., P. 1909 Sept. 19, wurde P. in Gr. Tessin 1922 Sept. 17 (f. d.).

Seit 1923. Hill, Walter Johs. Bernhard, geb. zu Passin bei Bühlow 1889 Sept. 28, Sohn des Lehrers Heinrich (und der Adele Koth). Abit. Bühlow 1910 Ost., stud. neuere Sprachen Rost., Hött. bis 1913 Ost., besuchte darauf die Domschule in Güstrow und bestand die Nachprüfung 1914 Aug., dann Kriegsteilnehmer bis 1920, zuletzt in englischer Gefangenschaft, stud. Theol. Rost. 1920–1922, inzwischen sieben Monate HausL. in Hermannshagen bei Neulöster, Predigerseminar Schwerin 1922 Mich. Als Hülfspred. für Passin und Berendshagen ordin. und eingef. 1923 Ost. 7. — Verh. 1923 Ost. 9 Diaconisse Bertha Margar. Elsahe Schlichte, geb. zu Lübeck 1891 Nov. 20, Tochter des Arbeiters Wilhelm.

Rußow.

Patronat Roggow seit der 2. Hälfte des 15. Jhdts.⁵⁸ Die K. Granit- und Ziegelbau vom Ende des 13. oder Anfang des 14. Jhdts., umgebaut und im Innern erneuert 1901–1904. Pfarrhaus von 1814, später erweitert. Ab.: L. Dr. B. 1731.

Pastoren seit 1614.

Fr. P.: Joachim Regendanz, wohl P. John aus Bapel, seit 1590 (seine Vorgänger sind auch aus den Archiv-

⁵⁷ Sup.-Alten.

⁵⁸ 1466 und 1472 wurde das Patronat von Sievert v. Derzen auf Roggow aus den Händen derer v. Preen und v. Plessen erworben und ist seitdem bei den v. Derzen auf Roggow geblieben. Vgl. Saß, Urkundl. Gesch. des Geschlechts v. Derzen, Bd. 6 II, S. 46 f. und 51 ff.

äften nicht zu ermitteln⁵⁹), wurde P. in Altenbukow 1599 (f. d.); Heinrich Detlof aus Rostock, imm. 1592, unterschrieb die Conc. Form. 1599 Aug. 7, † 1614.

1614–1651. Möring, Johannes, aus Osnabrück, imm. 1598, unterschrieb die Conc. Form. 1614 Okt. 30. — Verh. 1) Elisabeth 2) Judith Regendanz, Tochter des Vorgängers. S.

1651–1694. Möring, Joachim, geb. zu Russow 1626, Sohn des Vorgängers. Ordin. 1651 Febr. 2, † 1694, 68 J. alt. — Verh. Sophie Möllendorf, Tochter des P. Joachim in Westenbrügge. Sf.

Unter ihm wurde 1655 das Pfarrhaus neu gebaut, nachdem das alte „durch Zufall“ abgebrannt war, während Möring sich gerade in der Kirche befand. Auch dies neue Haus brannte nach mündlicher Überlieferung reichlich 150 Jahre später wieder ab; an seiner Stelle wurde 1814 das jetzige errichtet.

1694–1699. Dang, Joh. Martin, aus Franken, ordin. 1694 Nov. 11. „Wie aber derselbe kein Belieben gehabt, der Gemeinde mit möglicher Sorgfalt vorzustehen, sondern da er seines Lebens halber coram Consistorio citatus nicht erscheinen wollte, ist selbiger 1699 von Rechts wegen seines Dienstes ipso facto verlustig erklaret, wie er denn auch von dannen gezogen.“ — Verh. Hedwig Möring, Tochter des Vorgängers, die sich 1707 Okt. 12 wegen hässlicher Verlassung von ihm scheiden ließ.

1699–1709. Sulfow, Johann Daniel, P. John aus Bühlow, P. 1699 eingef. April 11, wurde dritter Dompred. in Schwerin 1709 Dez. 22 (f. d.). Er legte 1708 das Oberbaubuch an, dem die Mitteilung über des Vorgängers Amtsentziehung entnommen ist. Zu dem „Verzeichnus der Pastorum“ bemerkt er: „Alle und jede Prediger dieser Kirchen, sonderlich aus dem Papstium her, hier zu benennen, würde eine unanügliche Sache sein. So fällt es auch schwer, die, so seit der Reformation das Amt allhier verwaltet, anhero zu sezzen. Wir lassen es also bei denen bewenden, die wir sicherlich wissen.“

1710–1729. Sonnenmacher, Werner Erich, aus Verden. Ordin. 1710 Febr. 2, † 1729 Dez. 31. — Verh. . . . (ein Sohn, Joh. Friedrich, studierte 1738 in Rostock Theologie).

1731–1772. Colladius, Emanuel Dietrich, geb. zu Ruhbier in der Prignitz 1705 Mai 14, get. Mai 18, Sohn des Pastors

⁵⁹ Vgl. die Notiz des Oberbaubuches weiter unten. 1578 könnte Erasmus Peters oder Christoph Breiter dagewesen sein, die beide im Amte Neubukow die Conc. Form unterschrieben haben. Sie mögen für Russow und Neuburg in Frage kommen.

Andreas Dietrich (und einer Körner aus Havelberg). V. 1731 April 8, eingef. Juni 3, † 1772 Nov. 12 im 68. J. Er wohnte die letzten beiden Jahre in Biendorf, dessen Mitverwaltung ihm 1770 Sept. 23 übertragen ward. — Verh. 1) Sophie Auguste Linsen, geb. zu Ruppentin 1709 Febr. 7, get. Febr. 10, Tochter des V. Justus Heinrich, † 1742 Jan. 23 im 33. J. 2) Barbara Maria Schulmann, get. zu Gültz 1719 Febr. 8, Tochter des V. Christian Heinrich, zog a. Wwe. nach Doberan. Ein Sohn, Jasper Christoph, wurde V. zu Damgarten in Pommern; ein zweiter, Helmut Friedrich, V. zu Langenhanshagen in Pommern, später V. und Präpos. zu Loitz. Schwiegersöhne Spangenberg-Alt Karin und Wolff-Barbow.

1774—1812. Giesenius, Christoph Ludolph, get. zu Warin 1744 Sept. 1, Schusterssohn. V. 1774 Jan. 24, eingef. März 18, † 1812 Nov. 6 im 69. J. — Verh. auf dem Hause Zweedorf 1774 April 29 Isabe Dorothea Franziska Schulz, get. zu Wismar St. Georgen 1749 Nov. 26, Tochter des Schusters Franz Joachim, Schwester des V. Christian Wilhelm an St. Georgen derselbst, † 1803 März 14 im 54. J.

1813—1872. Lechler, Friedr. Ludw. Franz, geb. zu Ludwigslust 1782 Juli 12, Sohn des Lafaien bei den fürstlichen Kindern Johann Georg. V. 1813 Dez. 12, ließ sich nach seiner 50jährigen Amtsjubiläum und gleichzeitiger Ernennung zum Kirchenrat 1863 Dez. 12 emeritieren; um jedoch sein Bleiben auf der Pfarre zu ermöglichen, wurde diese einstweilen nicht neu besetzt, sondern ihre Verwaltung dem V. Kahl in Biendorf aushilflich übertragen, der sie bis zu Lechlers Tode und auch noch bis zur Neubesetzung Ende 1873 mitversorgte. † 1872 Ott. 11 im 91. J. — Verh. 1814 April 29 Charlotte Henr. Magdalene Brandes, geb. zu Plan 1797 Jan. 23, Tochter des Dr. med. Gottl. Carl Friedrich, † 1852 Sept. 14 im 56. J. Ein Sohn, Theodor Ernst, war Arzt in Plan.

Während seiner Amtsführung wurde 1861 Aug. 21 die Kirche vom Blitz getroffen, wodurch der Turm eine starke Verkrümmung seines Helms erlitt.

1873—1909. Berger, Hermann Friedr. Wilhelm, geb. zu Gehren (Strel.) 1844 Juni 8, Sohn des V. Hermann (und der Clara Berlin, Tochter des Dr. med. Carl zu Friedland), Enkel des Sup. Johann Gottlieb Berger zu Eisleben, vorher L. an der Realschule zu Schönberg (Raheb.) 1870. V. folgt. 1873 Nov. 9, Präpos. 1898 April 21, vom Präposituramt entbunden 1907 Sept. 17, emerit. 1909 Ott. 1, † zu Schwerin 1919 Ott. 6 im 76. J. (Nachruf in R. u. Zbl. 1920, Nr. 3). — Verh. 1872 April 16 Hermine Aug. Johanna Wittmüs, geb. zu Schönberg (Raheb.) 1852 Aug. 13, Tochter des Realchulirektors Dr. Carl Rud. Alexander, lebt a. Wwe. in Schwerin. Eine Schwester Bergers heiratete V. Lenthe in Hanstorf.

1909—1915. Stammer, Lic. Martin O. Wilh. Hans, V. John aus Müstin in Lauenburg, V. 1909 Juni 27, Amtsantritt Ost. 1, wurde zweiter V. an St. Nicolai in Rostock 1915 Juli 25 (s. d.).

Seit 1917. Voßberg, Lic. Herbert Leop. C. Albert, geb. zu Wittfowo in Posen 1891 Sept. 12, Sohn des Postvorstechers Leopold (und der Auguste Frohn, Tochter des Kaufmanns Carl August zu Bromberg), Enkel des Gutsbesitzers Leopold Voßberg zu Oldrzichowo (Alienburg) in Posen. Die Familie stammt aus Bublitz in Hinterpommern. Abit. Schneidemühl 1910 Ost., stud. Bresl., Rost., Bresl., Grifsw., Inspektor der Missionsschule zu Stracholt bei Aurich in Ostfriesland (Hermannsbürger Mission) 1914 April 25 bis Kriegsausbruch, dann als Leutnant der Reserve im Felde, als Kriegsbeschädigter entlassen 1916 Dez. 31, Hülfspred. in Doberan 1917 ordin. Jan. 12. Als Pfarrverdecher in Rüssow eingef. 1917 Juni 3, Lic. theol. Rostock 1921 Juni 15. — Verh. 1917 Jan. 30 Hanna Emil. Luis. Wilhelmine Sellshopp, geb. zu Neulöster 1894 Nov. 17, Tochter des 1914 Ott. 19 bei Ronlers in Flandern gefallenen Schuldirektors Adolf zu Rostod.

Westenbrügge.

Patronat Westenbrügge seit 1459, bis 1627 öfter umstritten. Die R. vermutlich Bau vom 13. Ihdt. Pfarrhaus von 1791. Kb.: T. 1649 (Lüde 1712—1714); Tr. 1649 (Lüden 1670, 1709—1714); B. 1649 (Lüde 1710—1714).

Pastoren seit 1649.

Fr. V. nach Archivalien: Cyriacus Kleine (aus Ratzburg, imm. 1509) 1534. Die Nachfolger wechselten infolge der Patronatsstreitigkeiten zwischen den v. Bibow und dem Amte Neubusow noch häufiger als in Altkarin. In einer Urk. von 1574 werden als gewesene evangelische Geistliche in Westenbrügge aufgezählt: Hermann Grabin; Johann Bodesker (wurde V. in Kröpelin, s. d.); Peter Höppener (wurde V. in Retschow, s. d.); Joachim Blon (wurde gleichfalls V. in Retschow 1550, s. d.); Joachim Törke, V. zu Altkarin und Westenbrügge; Joachim Pinnow (wohl identisch mit dem späteren V. zu Stolpe in Pommern⁴⁰); Joachim Stettin, zu Altkarin und Westenbrügge; Andreas Kufferow. 1564 folgte Joachim Brun (vorher in Blankenhagen), der 1575 nach Bössow versetzt wurde (s. d.); dann: Jakob Radow aus Rostock (imm. 1547) 1575—1592; Arnold Wenneker (Wendeker) aus

⁴⁰ Vgl. Maderow, S. 605.

Lemgo (imm. 1590), eingef. 1593 April 29, ward 1621 Dez. 18 wegen verschiedener Missstatten zu sechs Wochen Haft verurteilt, wogegen er appellierte, doch anscheinend ohne Erfolg (Enkel in Wismar St. Georgen); M. David Meissner aus Lübeck (imm. 1612, unterschrieb die Conc. Form. 1622 Mai 6), wurde 1624 um Ostern nach Stockholm berufen; Joh. Schröder aus Wismar (imm. 1612), vorher P. in Jurow 1622 Mich., P. in Westenbrügge 1624 bald nach Ostern; Joachim Möllendorf (aus Waren⁶¹), unterschrieb die Conc. Form. 1629 Ost. 9), † im Sommer 1647 (Schwiegersohn Möring-Russow).

1649–1670. Bültzen, Joachim, get. zu Ribnitz 1626 Febr. 27, Sohn des Claus, vermutlich Enkel des P. Joachim in Rostocker Wulfshagen, unterschrieb die Conc. Form. 1649 Mai 11, † 1670 nach März 21 im 45. J. — Verh. 1) vor 1651 Juni 3 Dorothea Willen, Tochter des P. Georg in Müslemow, † 1657 Febr. 28, 39 J. alt. 2) 1657 Nov. 4 Katharine Gärtner, Tochter des P. Jakob in Krieglow, später an St. Petri zu Radeburg, c. Schwiegersohn Weiß (und Polchow)-Moisall. Ein Sohn erster Ehe, Nicolaus, wurde Pastor zu Franzburg in Pommern, später zu Trantow und Gassen.

1671–1695. Liskow, Christian, geb. zu Alt Gaarz wohl 1640⁶², Sohn des P. Christian. P. 1671 präsent. April 3, eingef. Mai 21, † 1695 Febr. 9. — Verh. 1671 Mai 29 Wwe. des Vorgängers, Katharine Gärtner, die nochmals Wwe. wd. und auch den Nachfolger noch elf Jahre überlebte, † 1725 Febr. 17 „in einem hohen Alter“. Söhne in Wittenburg und Volfenshagen. Cf.

1696–1713. Lakenmann, Andreas, geb. zu Wismar um 1663 (imm. 1684), Sohn des aus Stade gebürtigen Kantors Christian. P. 1696 voc. März 22, ordin. April 26. „Für die Ordination des jungen Predigers, betreffend sowohl die Gebühr des Senioris als vor Essen und Trinken“ bringt das Kirchenrechnungsbuch 39 Thlr. 15 fl. in Aussgabe, † Ende 1713. Er scheint mit seiner Patronin in argem Unfrieden gelebt zu haben, der soweit ging, daß diese ihm sogar die Kirchenbücher wegnahm. „Weil mein sel. Antecessor“, so schreibt der Nachfolger 1715, „in denen Streitigkeiten zwischen ihm und der Frau Patronin die Kirchenbücher nicht in Händen gehabt, so sind auch in einigen Jahren keine Getauften, Vertrauten und Verstorbenen angeschrieben worden.“ — Verh. 1696 Mai 6 Ilsahe Auguste Liskow, Tochter des Vorgängers, get. 1678

⁶¹ Vgl. Wehrmann, Jahrb. 58, S. 66.

⁶² In der Rost. Matrikel fehlt 1652 Juni zu seinem Namen offenbar der Stern; er kann damals nicht älter als höchstens 12 Jahre gewesen sein.

Aug. 9, † nach 35 jährigem Witwenstande zu Wismar 1749 Febr. 5 im 71. J. begr. in Westenbrügge. Eine Schwester Lakenmanns heiratete P. Liskow in Volfenshagen; eine zweite vermutlich P. Lange-Lüthheen.

1715–1751. Schulze, Georg Ernst, get. zu Ruppentin 1688 Dez. 19, Sohn des P. Johann. „Anno 1714, als mich in den Kaiserl. Erbländern aufgehalten und noch nicht gewußt, daß Westenbrügge in der Welt sei, hat Gott mein Vater an mich gedacht, indem ein guter Freund mich bei der hiesigen valanten Predigerstellen in Vorschlag bringen müssen.“ P. 1714 Nov. 25, eingef. 1715 Febr. 24, emerit. 1751 Juni, † 1751 Sept. 9 im 63. J. — Verh. 1715 Sept. 12 Marie Elisabeth Koch, Tochter des P. Adam Joachim in Stavenhagen, † a. Ww. zu Westenbrügge 1756 Ost. 8. Söhne in Boizenburg, Laage und Nachfolger.

1751–1765. Schulze, Georg Ernst, get. zu Westenbrügge 1725 Dez. 8, Sohn des Vorgängers. P. 1751 Mai 12, eingef. Juni 27, † 1765 Nov. 16 im 40. J. — Verh. 1752 Febr. 11 Agneta Dorothea Reuter, Tochter des Väters zu Gr. Gievitz, Frauenschwester des P. Biered-Döbbensen.

1767–1775. Haader, Nicol. Joh. Siegfried, get. zu Neustadt 1726 Mai 10, Sohn des Küsters Christian. R. in Neubukow 1759. P. solit. 1767 eingef. Febr. 8, wurde 1775 April 15, nachdem er schon seit Jahresfrist das Amt nicht mehr hatte verwalten können, wegen Gemütskrankheit removiert und unter Kuratel des P. Meinde-Kirch Mulsow, später des P. Witt-Neubukow gestellt, † zu Neubukow 1792 Nov. 25 im 67. J. — Verh. 1) Magdalene Ilsahe Schorler, Rektorstochter aus Neubukow, † 1769 Dez. 2 im 43. J. 2) 1770 Nov. 28 deren Schwester Ida Maria.

1775–1791. Berens, M. Bartholomäus, get. zu Rostock St. Marien 1740 Juni 28, Sohn des David, wohl sicher des Kaufmanns und ein jüngerer Bruder des Präpos. Joh. Heinrich in Grabow sowie des P. Matthias Daniel an St. Nikolai in Wismar.⁶³ P. 1775 Aug. 27, eingef. Nov. 26, Amtsantritt Dez. 3, † an einer hohen Brustkrankheit 1791 Sept. 25 im 52. J. — Verh. 1) 1775 Ost. 26 Anna Wilhelmine Therese Quistorp, geb. zu Kiel 1746, Tochter des späteren P. an St. Nikolai in Rostock Joh. Jakob, † 1782 Febr. 26 im 36. J. 2) 1782 Ost. 9 Margarete Katharine Hesse, get. zu Wismar St. Nikolai 1753 März 16,

⁶³ Dieser steht 1778 März 30 bei einem Kinde in Westenbrügge Gebatter; sein Vater war der 1706 Sept. 4 Bürger gewordene Kaufmann David. Des großen Altersunterschiedes wegen möchte man Bartholomäus eher für einen Brudersohn halten; das Rost. Bürgerbuch verzeichnet jedoch einen David Berens, Brauer und Kaufmann, erst wieder 1741 Nov. 3. Vgl. hierzu unter Grabow.

Tochter des Ratsverwandten, späteren Bürgermeisters Dr. Joach. Christoph Gabriel, † a. Wwe. zu Sudenhof (Förthof Eichhof) im Ksp. Redefin 1828 Nov. 30 im 76. J. Eine Schwester v. s heiratete vermutlich v. Kämpfer in Lübz.

Nicht lange vor seinem Tode ging das Pfarrhaus in Flammen auf. An Stelle des eingeäscherten wurde 1791 das heutige erbaut.

1792—1836. Beckmann, Johann Ludwig, geb. zu Schwinkedorf 1765 Juli 21, get. Juli 23, Sohn des späteren v. in Gr. Gievitz Adolf Augustin, v. 1792 Sept. 9, eingef. Nov. 11, erbat 1832 seinen Sohn Carl⁶⁴ zum Gehülfen und zog, ohne jedoch emeritiert zu sein, von der Pfarre ab, zunächst nach Doberan, dann Ost. 1836 zu seinem Sohne Ernst nach Holzendorf, † das. 1836 Juli 2 im 71. J. — Verh. 1793 Ost. 17 Magdalene Dorothea Johanna Zander, geb. zu Schossin Ksp. Varum Schw. 1765 Dez. 29, get. Dez. 31, Tochter des Pächters Cord, später zu Brusow bei Kröpelin, † 1831 Jan. 7 im 66. J. Söhne in Döbberen und Holzendorf.

1837—1838. Berg, Georg Daniel Christian Friedrich, geb. zu Neubukow 1811 Juli 6, Sohn des Kaufmanns Georg Friedrich (und der Anna Mar. Dorothea Dreyer). v. 1837 Mai 21, eingef. Juni 18, † nach nur dreivierteljähriger Amtstätigkeit an Grippe 1838 März 26 im 27. J. — Unverheiratet.

1838—1854. Priester, Ludwig Eduard, Försterssohn aus Jüßow, v. 1838 Nov. 11, Präpos. 1850 Nov. 11, wurde v. in Buchholz 1854 Joh. (s. d.).

1854—1888. Herren, Ernst Gust. Friedr. Theodor, geb. zu Schwerin St. Nic. 1816 Dez. 2, Sohn des Kreischirurgen Joh. Friedr. Christian (und der Lisette Christiane Hane, Tochter des v. Christoph Heinrich in Zehna), KonR. in Bülow 1849. v. 1854 Aug. 6, emerit. 1888 Mich. † zu Schwerin 1888 Nov. 7 im 72. J. Die Kirche erhielt von ihm 1885 eine große silberne Weinflasche zum Geschenk „in memoriam vitae suae mire Dei gratia servatae“. Er war als 67-jähriger bei einem Besuch in Rostock

⁶⁴ Carl Leopold Ludwig Beckmann, geb. zu Westenbrügge 1801 Dez. 17, amtierte als Hülfsprediger von 1832 bis zum Tode des Vaters und noch während des Gnadenjahres. Der Vater hätte ihn gern als Nachfolger gehabt, doch wollte der Patron sich nicht darauf einlassen. Nach Ablauf seiner Tätigkeit in Westenbrügge kam er als Hülfspred. nach Techentin, wurde hier jedoch 1844 entlassen und mußte das geistliche Amt aufgeben. Nach Walter, Seite 372, starb er 1879 zu Nienhagen Amts Doberan; im Lichtenhäger Ab. ist sein Tod aber, zu diesem Jahre wenigstens, nicht verzeichnet.

unter die Pferdebahn geraten, doch nur am Arm leicht verletzt. — Verh. 1) 1853 Nov. 11 Auguste Margar. Luise Vorbeck, geb. zu Gutow bei Grevesmühlen 1831 März 7, Tochter des Pächters Joh. Friedr. Ludwig, † nach einjähriger Ehe 1854 Ost. 21 im 24. J. 2) 1858 April 16 Ida Sophie von Santen, geb. zu Kröpelin 1838 Dez. 25, Tochter des Apothekers und Senators Heinrich Ludwig, Bruders Tochter des Präpos. in Marnitz, † a. Wwe. zu Schwerin 1919 März 16 im 81. J.

1888—1901. Suhm, Hermann Ad. Carl, Gutssekretärssohn aus Perow bei Teterow, v. 1888 Ost. 28, wurde v. in Kühlrade 1901 Ost. 27 (s. d.).

1901—1909. Westphal, Gustav Heinr. Theodor, Lafatensohn aus Schwerin, v. 1901 Nov. 10, Amtsantritt Nov. 24, wurde v. in Federow 1909 März 28, in Landen 1913 (s. d.).

1909—1917. Böß, Hermann C. Julius, Sohn des Kirchenrats in Lambrechtshagen, v. 1909 Mai 16, Amtsantritt Mai 30, seit 1915 Jan. 15 als Feldgeistlicher tätig, wurde v. in Bliestow 1917 Nov. 1 (s. d.). Von 1915 Jan. 15 bis zur Neubeschaffung der Pfarre 1919 hatte v. Nitze-Biendorf die Kura.

Seit 1919. Vorbeck, Dr. Axel Geo. Hermann, geb. zu Wittenberg 1867 Juni 3, Sohn des 1870 Sept. 23 † Premierleutnants Gustav Ludwig (und der Anna Heuer, Tochter des Legationsrats Hermann zu Berlin), Enkel des Pastors Georg Vorberg an St. Katharinen zu Magdeburg, widmete sich anfangs der militärischen Laufbahn, Abit. Bensheim an der Bergstraße 1890 Ost., studierte Rechtswissenschaften Lausanne, Berl., Rost., promovierte zum Dr. jur. und war als Hülfsarbeiter bzw. Bibliothekar an der Universitätsbibliothek zu Rostock tätig von 1895 Mai 1 bis 1911 Juni 30, stud. dann Theologie Rost. 1911 Mich. bis 1915 Ost., Predigerseminar Schwerin 1915 Mich., Prädikant in Thelkow 1916 Dez. 3, Hülfspred. daf. 1918 Ost. 18, v. in Westenbrügge 1919 April 1 — Verh. 1891 März 17 Maria Friedr. Wilhelmine Vogel, geb. zu Lüdenwalde 1869 Mai 7, Tochter des Gymnasialdirektors Dr. Ernst August.

2. Präpositur Bülow.

Sup. 1775—1848 Schwerin, 1848—1909 Güstrow, seither Doberan.
Pf. 1775: Baumgarten, Bernitt, Boitin, Bülow, Moisall, Neukirchen, Varum, Qualitz, Ruhn, Tarnow, Warin, Zernin, (Bernitt, Moisall und Neukirchen bis 1848 Juli 17¹, dann zu Bülow, Neukirchen 1851 zu Schwaan; Varum bis 1909, dann zu Lüssow; Warin

¹ Offiz. Wochenbl. 1848, Nr. 34.

bis 1909, dann zu Sternberg; Baumgarten 1917 mit Ruhn kombiniert).
1924: Boitin, Bülow, Dreibergen, Qualitz, Ruhn, Tarnow, Zernin. (Dreibergen seit 1840, neu errichtet).

Präpositen seit 1756.²

- 1756–1766. Vorast, Joh. Joachim, zu Bülow.
- 1766–1771. Luger, M. Thomas Christoph, zu Bülow.
- 1771–1787. Flörke, Leop. Friedr. Conrad, zu Bülow.
- 1788–1806. Zacharia, Friedr. Gottl. Siegried, zu Bülow.
- 1807–1808. Kleffel, Joh. Christoph Ludwig, zu Bülow.
- 1808–1828. Geisenhainer, M. Carl Heinrich, zu Bülow.
- 1829–1830. Maßmann, M. Friedr. Wilhelm, zu Bülow.
- 1831–1842. Rönd, Carl Friedrich, zu Bülow.
- 1842–1850. Schumacher, Joh. Christian, zu Barum.
- 1850–1870. Buschmann, Joh. Friedrich, zu Boitin.
- 1870–1886. Chrestin, Friedrich Val. Burkhard, zu Bülow.
- 1886–1889. Gabert, Carl Reinhold, zu Bülow.
- 1889–1893. Thiefeld, Conrad Ad. Anton, zu Bülow.
- 1893–1901. Portüm, Gustav Heinr. Heinr. Friedrich, zu Boitin.
- 1901–1913. Dehn, Ed. Wilh. Friedrich, zu Bülow.
- 1913–1914. Westphal, Friedr. Wilhelm Georg, zu Baumgarten.
- Seit 1915. Bingel, Paul Hartw. Heinr. Friedr. Ludwig, zu Bülow.

Boitin.

Patronat Kloster Ruhn bis 1756, seither Landesherrschaft, Solit.-Pf. Die K. Ziegelbau auf granitinen Felsfindlingen vom Ende des 13. oder Anfang des 14. Jhdts. Pfarrhaus von 1876. Ab.: E. Tr. B. 1740.

Pf.: Witten 1751–1914. S. d. Bis 1909 in getrennten Präposituren; Witten gehörte 1775–1909 zu Präpos. Sternberg, zu der es 1914 wieder gekommen ist.

Pastoren seit 1643.

Fr. P. nach Archivaten: Laurentius Rojenow, vor 1542, wohl bis 1567 (Vis.-Prot. 1542: ist ein gelehrter Prediger, eines ehelichen Lebens; dagegen das Prot. von 1544: ist fast auch ein arm elender Mann seines Amtes

² Frühere Präpositen: 1698–1701 Märk, Georg Friedrich, zu Bülow; 1705–1731 Richter, Conrad Rudolph, zu Bülow.

³ Wie dieser auffallende Widerspruch zu erklären ist, weiß ich nicht.

halben, ungelehrte, liest aus dem Buche, wenn er predigen soll, und kommt nicht weiter); Nicolaus Arends aus Sternberg, hatte anderthalb Jahr in der Fürstl. Kanzlei gedient, wurde darauf Küster in Boitin und 1568 P. derselbe, emerit. 1602, lebte noch 1616; Jakob Gudejohann, geb. zu Güstrow 1577, P. 1602 bestät. Ost. 18, 1635 noch im Amt, verh. mit einer Tochter des Vorgängers Arends. Von 1636 bis 1638 verwaltete P. Schwengel zu Parum, seit 1641 P. Turgelow zu Warnow-Zernin die Pfarre mit. — Eine Festalkapelle bestand 1642 in Lübzin; sie war jedoch zum Umfallen schlecht und seit 30 Jahren oder länger nicht mehr benutzt.⁴

1643–1653. Holste, Lorenz, Bürgermeisterssohn aus Malchin, P. 1643 bestät. Febr. 11, wurde P. in Tarnow 1653 Juli 12 (s. d.) und verwaltete Boitin von da aus noch bis 1655 mit.

1655–1661. Schulze, Johann, geb. zu Lüneburg um 1625 (imm. 1648), Bäckerssohn. P. 1655, ward 1661 seines Amtes entfeßt und wurde Mädchenlehrer in Wismar, wo er 1689 noch lebte. — Verh. m. einer Tochter des Bürgermeisters Helleburz zu Bülow, von der er geschieden wurde.

1662–1700. Riepenow, Joachim, aus Greifswald, vorher Kantor in Rehna 1652, Succentor an der Domschule zu Schwerin 1658. P. 1661 Nov. 16, Amtsantritt 1662 März 9, emerit. 1700 Jan., † 1706 Dez. 7, 80 J. alt. Sj.

1700–1730. Simonis, Johann, geb. zu Meßlin 1668, get. 14 Tage nach Ostern⁵, Sohn des P. Johann. P. 1690 voc. Dez. 8, eingef. 1700 Jan. 17, † 1730 Ost. 26 im 63. S. — Verh. Isabe Margarete Riepenow, Tochter des Vorgängers, † im Predigerwitwenhause zu Boitin, das 1731 für sie erbaut ward, 1755 April 18.

1731–1751. Krause, Christian, aus Danzig, P. 1731 eingef. Nov. 18, wurde P. in Viendorf 1751 Ost. (s. d.).

1751–1757. Fante, Joh. Christian, aus Sternberg, wohl Bruderssohn des P. Georg Joachim in Kuhrade, vorher P. in Witten 1732 Dez. 28. P. in Boitin (wohin er Witten mitnahm, das dann bis 1914 mit Boitin kombiniert blieb) 1751 April 11, † an einer bitzigen Brautfrankheit 1757 Febr. 1 im 54. S. — Verh. 1) 1733 Febr. 17 Anna Margarete Hornschuh, get. zu Schwerin Schloß. 1709 Sept. 15, Tochter des herzgl. Lataien und Silberspielers Valentin, † vor 1740. 2) Anne Elisabeth Bölcow, † 1751 Mai 9.

⁴ Schildt, Jahrb. 49, Seite 262.

⁵ Wenn diese Angabe des Ab. genau ist: April 5.

1758–1767. von Roden, Justus Ernst, aus Hildesheim. V. 1758 Okt. 29, Amtsantritt Nov. 5, † an einem langwierigen Brustübel 1767 Aug. 4, im 42. J. — Verh. 1764 Sept. 7 Leon. Marie Ernestine Delhöf, get. zu Parchim St. Georgen 1740 Mai 22, Tochter des Bürgermeisters und Hofrats Joach. Christian, Frauenschwester der Pastoren Paepke-Möderit, Häger-Gadebusch und des Präpos. Schachschneider-Erlich, heiratete a. Wwe. V. Volchow in Kröpelin. Schwiegersohn Stolte-Laage.

1769–1772. Hoffmann, Joh. Jakob, geb. zu Dillstädt in Thüringen 1738 April 13, get. April 14, Sohn des Schneidermeisters Joh. Jakob (und der Anna Margarete Kuhles). V. 1769 April 9, † an einem hohen Fieber 1772 Jan. 9 im 34. J. — Verh. Sternberg 1770 Juli 24 Carol. Margar. Lucie v. Duve, get. zu Schwerin Dom 1744 Nov. 11, Tochter des Kanzleirats Carl Leopold, c.

1772–1789. Pantanius, Christian Friedrich, geb. zu Järs-hagen in Pommern 1725⁶, Sohn des Pastors Joh. Christian (und der Barbara Elisabeth Misch, Tochter des Pastors Martin daselbst), Enkel des Pastors Martin Pantanius zu Abtshagen in Pommern, vorher Kollaborator beim Sup. Zacharia in Parchim 1770. V. in Boitin 1772 Febr. 7, eingef. Juli 13, † 1789 Aug. 2, 64 J. alt. — Verh. 1) 1773 Febr. 11 Wwe. des Vorgängers, Carol. Margar. Lucie v. Duve, † nach 7monatiger Ehe 1773 Sept. 22 im 29. J. 2) 1774 Juli 8 deren Schwester Agneta Maria Wilhelmine v. Duve, get. zu Schwerin Dom 1747 April 23. Ein Sohn, Friedr. Wilh. Ernst, wurde V. zu Wehningen, später zu Celle in Hannover.

1790–1841. Francke, Friedr. Wilh. Gustav, geb. zu Schwerin St. Nicolai 1763 Juli 2 (Ab.: get. Juli 4), Sohn des Kirchenrats David Joachim, Hüsspred. in Ludwigslust 1787 Dez. 16. V. in Boitin 1790 Aug. 8, Kirchenrat 1837 Dez. 17, † nach 51jähriger Amtstätigkeit in Boitin am Schlag 1841 Juli 1, einen Tag vor seinem 78. Geburtstage. — Verh. 1791 Okt. 20 Dorothea Mar. Elisab. Häger, get. zu Teterow 1768 Sept. 16, Tochter des späteren V. in Gadebusch Johann Friedrich, † a. Wwe. zu Hagenow 1845 Jan. 30 im 77. J. Sohn in Gadebusch. Ein älterer Sohn war der Gymnasiallehrer Dr. Heinrich Francke zu Wismar, Verfasser von Meddeburgs Not und Kampf († 1844 Sept. 19).

In der ersten Zeit seiner Amtsführung, 1795 Dez. 30, wurde die Pfarre bestohlen, darunter die *Vasa sacra*.⁷

⁶ Die Järsäger Kirchenbücher sind 1827 verbrannt. Joh. Christian Pantanius amtierte zu Järsägen 1715–1744; vgl. Müller, Pomm. Geistl., S. 355.

⁷ Cleemann, handschriftlich zu Syll. Gustrov., Sp. 81.

1842–1872. Buschmann, Johann Friedrich, geb. zu Schwein Schloßgym. 1798 April 10, Sohn des Regierungskanzlisten Friedr. Anton Dietrich (und der Dorothea Elisabeth Breitmeier, cop. Bülow 1797 Juli 12), R. in Neukalen 1826. V. 1842 Mai 22, Präpos. 1850 Okt. 10, vom Präposituramt entbunden 1870 Dez. 29, emerit. 1872 Dez. 31, † zu Parum Gü. 1875 Febr. 4 im 77. J. Kurz vor seinem Fortzuge aus Boitin, in der Sturmacht vom 12. Nov. 1872, ging das Pfarrhaus in Flammen auf. — Verh. 1826 Okt. 6 Emilie Willigohs, geb. zu Gnoien 1810 Febr. 2, Tochter des späteren Sanitätsräts zu Neukalen Dr. Herm. Friedrich, † a. Wwe. zu Gr. Tessin 1882 Sept. 7 im 73. J. Sohn in Parum Gü. Die andern drei Söhne vertraten die übrigen drei Fakultäten: Raimund, Geh. Sanitätsrat in Neukalen (Schwiegervater des V. Lemble-Rostok Heil. Geistl.); Ernst, Amtsrichter in Gültrow (Schwiegervater des Sup. Leo-Malchin); Hugo, Oberlehrer in Parchim. Schwiegerjohn Piper-Gr. Tessin.

Von 1873 bis 1876 wurde Boitin von Tarnow, Wihin von Buchow mitverwaltet.

1876–1901. Kortüm, Gustav Heinr. Helm. Friedrich, Gutsbesitzersohn aus Neuhof bei Zehna, V. 1876 Sept. 10, Präpos. 1893 Nov. 23, wurde V. in Gr. Methling 1901 Juli 1 (j. d.).

1901–1914. Mehmacher, Ernst Bernh. Friedrich, Seilermeistersohn aus Schwerin, V. 1901 Juni 9, Amtsantritt Juli 1, wurde V. in Rehwisch 1914 Nov. 16 (j. d.).

Seither nicht wieder besetzt. Die Verwaltung der Pfarre ist dem Pastor zu Tarnow bis auf weiteres übertragen; die Zusammenlegung beider Pfarren mit dem Pfarrsitz in Tarnow ist geplant.

Bülow, Stiftskirche.

Patronat Landesherrschaft, Solit.-Pf. Die R. Bau vom 13. Jhd., zuletzt erneuert 1858–1860, geweiht 1860 Aug. 26.⁸ Das erste Pfarrhaus von 1884, das zweite vom Anfang des 18. Jhdts. Ab.: 2. Tr. V. 1670 (Geburtsdaten seit 1787).

V.R.: Langen Trechow, Passin und Bepelein, Filialkapellen von altertüm. — Von 1867 bis 1879 verwalteten die Stiftsprediger das Gefangenenehaus mit.

⁸ Vgl. N. Kirchenblatt 1860, Nr. 10. Der Gottesdienst fand während der zwei Jahre und fünf Wochen des Neubauens in der mit großer Zuversicht hierfür eingeräumten reformierten Kirche statt.

Erste Pfarrer.

Pastoren seit 1622.

Vgl. Büz. Ruhest. 6, S. 11 ff.; Geisenhayners Medd. Blätter, S. 479 ff. Fr. P.^o: Thomas Aderpul (Aderpohl), vorher 17 Jahre in Malchin, vordem drei Jahre in Gressow, wurde um 1548 vom Herzoge nach Bülow berufen, wo er, wenn auch manche Prädikanten schon vor ihm in der katholischen Stadt nicht sehr erfolgreiche Versuche gemacht hatten, die Reihe der protestantischen Prediger beginnt, zuerst die protestantischen Kirchenverhältnisse ordnete und das Luthertum ganz durchführte.¹⁰ † vermutlich vor 1557 März 20 (Söhne in Gr. Flotow und Frauenmark). Sein Nachfolger mag Johann Meitmann (Muettmann) aus Bülow gewesen sein, wohl bis Anfang 1561 (nach Büz. Ruhest. „ohngefehr bis in die Jahre 1561 oder 1562“); dann M. Matthäus Ratke (Ratich) aus Güstrow, wurde 1578 abgesetzt; M. Joachim Reich aus Schwaan, vorher kurze Zeit in Parum Gü., Kapellian in Bülow 1582, P. 1578, wurde Sup. in Schwerin 1604 (s. d.); M. Johannes Neocrorus (Röster), aus Rostod., wurde Reichs Nachfolger, wie in Bülow, so auch nach dessen Tode 1609 in der Schweriner Superintendenz, blieb jedoch als Beichtvater des Bischofs Ulrich II. zu Bülow, † baselbst 1622.

1622—1636. Cracow, M. Andreas, aus Rostod. Als Kapellian ordin. 1594 April 28, eingef. Pfingsten, P. 1622, † 1630

¹⁰ Ergänzungen nach Archivalien; ebenso für die zweite Pfarrer.

¹⁰ Lisch, Jahrb. 16, S. 106; vgl. S. 126 ff. Als Prädikanten begegnen vor Aderpul: Kersten, schon 1535 und noch 1544 da, und Daniel Xander (Zander), aus Rostod. (imm. 1544); Heinrich Rost wird noch katholisch gewesen sein. Der von Lisch S. 130 genannte Matthäus Flege († als Archidiacon St. Marien in Rostod 1564) hat in Bülow nie amtiert; der Zusatz pastor Büzoviensis in der Rost. Matrikel steht auch nicht, wie Rost. Etwa 1740, S. 199 angegeben ist, bei ihm, sondern einige Zeilen tiefer bei Reich. Adam Aderpul, Sohn des P. Thomas, den Lisch, Jahrb. 22, S. 183, als P. zu Bülow bezeichnet, und zwar bis 1576, wird, wie schon Ruhest. S. 14 vermutet ist, „Pastoribus beihüflich gewesen“ sein. Er wurde übrigens — an der Identität ist wohl nicht zu zweifeln — 1570 P. in Frauenmark, mag aber 1575, wo er dort die Pfarrräume mühte, noch wieder nach Bülow zurückgekehrt sein. Hier mußte er nach Lisch infolge des Processes gegen seinen Bruder Elias (s. Gr. Flotow) 1576 weichen; über seinen weiteren Verbleib ist nichts bekannt.

Nov. 11 im 72. J. „Man hat es relatione alter Leute, daß er zur Zeit des 30jährigen Krieges, da einmal ein besonderes Phänomen am Himmel zu sehen gewesen, auf dem Markte unter freien Himmel den Büzowiischen Einwohnern gepredigt und sie zur Buße ermahnet habe“. — Verh. 1594 Katharine Schröder, des Hermann zu Rostod Tochter, † 1597 Juli 13. Sj.

Von 1637 bis 1639 war das Pastorat dem Stiftsup. Friedrich Wetter (s. Sup. Schwerin) beigelegt.

1639—1652. Stavenow, Johannes, geb. zu Rostod um 1604 (imm. ohne Eid 1617), Sohn des aus Lenzen stammenden Weinhandlers Joachim (und der Katharine Karnah), wurde 1630 Dez. 15, da Cracow eines Substituten bedurfte, von Wallenstein als Subdiakon eingesetzt und kam 1639 mit Uebergehung des Diaconus Hesse auf die erste Pfarrer, † 1652 Aug. 11. — Verh. 1) m. einer Tochter des P. Cracow. 2) Maria Wichmann aus Rostod, wohl Schwester des P. Johannes (s. Zweite Pf.), † a. Ende 1681.

1653—1666. Engel, Johannes, aus Bernau in der Mark, vermutlich Ratsverwandtensohn¹¹, imm. 1637, vorher P. in Tarnow 1643 Sept. 23. Ueber sein Examen berichtet der Schweriner Sup. Walter, daß „man gar selten solche fleißige Studenten findet und mir solch einer noch nicht vorgekommen“. P. in Bülow 1653 eingef. Juni 12, † 1666 in der Nacht zum 23. Aug. — Verh. 1) Herbst 1643 . . . (vielleicht Sophie Koch, Rats herrin Tochter aus Rostod¹²). 2) Herbst 1661 Anna Sophie Dobbin, Tochter des Rats herrn Stephan zu Rostod, c. Söhne in Qualitz und Grabow (vorher zweiter P. in Bülow).

1667—1674. Leander, Peter, P. 1667 ordin. März 10, wurde zweiter Dompred. in Schwerin 1674 nach Febr. 6 (s. d.).

1674—1701. Märk (Märker), Georg Friedrich, geb. zu Glogau in Schlesien 1650, Superintendantensohn. P. 1674 vor Febr. 15, Präpos. 1698 Juli 4, † 1701 Sept. 13, 51 J. alt. — Verh. 1) zu Handenburg¹³ 1674 Juni 29 . . . 2) Parum Schw. 1696 April 25 Christine Ilshabe v. Zülow, Tochter des v. Zülow auf Mühlbeck bei Gommelin. Ein Sohn, Anasias, war Vächter zu Gottmannsförde bei Cramon; dessen Sohn P. in Spornitz.

1702—1731. Richter, Conrad Rudolf, geb. zu Altona an der Elbe 1668 Jan. 27, Sohn des Pastors Georg, Bruder des

¹¹ Vgl. Bernhard Engel, Geschichte und Stammtafeln des Geschlechts Engel (citiert zu Pf. Qualitz), S. 8 ff. Ganz sicher ist danach die Abstammung nicht.

¹² Das. S. 24 f.

¹³ So nach dem vom Küster geführten Ab. Ob Hamburg?

Präpos. Georg Bernhard in Boizenburg. Zweiter P. 1700 eingef. März 25, erster P. 1702, Präpos. 1705 Mai 12, † 1731 Mai 12 im 64. J. — Verh. Anna Elisabeth Münter, Tochter des P. Hermann zu Herrnburg (Ratzeb.), Frauenschwester des P. Hohen-Leussow, † a. Wwe. 1734 bg. März 27. Schwiegersöhne Rhades-Leussow und Ideler-Damshagen. Ein Sohn, Georg Hermann, wurde Hauptpastor an St. Jakobi in Lübeck, † daf. 1767. Nach dem Leichenprogramm auf ihn waren seine Vorfahren zumeist Geistliche und angesehene Handelslehrern. Einer der ersten erreichte ein Alter von 115 Jahren und predigte noch als 90jähriger Greis.¹⁴

1732—1766. Vorast, Joh. Joachim, geb. zu Sternberg 1705 Aug. 21, Sohn des Bürgermeisters Johann. Sein Großvater, in Malchin wohnhaft, stammte aus Schottland. P. 1732 eingef. Jan. 27, Präpos. 1756 Nov. 9, † 1766 April 23 im 61. J. Er verfaßte das in Bühl Ruhest. abgedruckte Verzeichnis der Bülow'schen Prediger seit der Reformation. — Verh. 1732 Juli 31 Sophie Margarete Schleeff, † 1758 bg. Nov. 23. So.: Joh. Georg, Rector in Wittenburg.

Während seiner Amtsführung schlug 1738 im Frühjahr, am Ende des Aprils, der Blitz in den Turm der Kirche. „Die gute Anstalt der Zimmerleute und unserer Bürger retteten durch Gottes Gnade und Samen der androhenden Gefahr zuvor. Indessen ward die Spitze sehr beschädigt.“¹⁵

1766—1771. Lüger, M. Thomas Christoph, get. zu Güstrow Pfarrl. 1718 Sept. 2, Sohn des P. Joh. Georg. Zweiter P. 1741 eingef. Sept. 10, erster und Präpos. 1766 Mai 3, eingef. Juni 1, † 1771 Mai 28 im 53. J. — Verh. Güstrow Pfarrl. 1742 Juli 31 Anna Sophie Spalding, Tochter des Kaufmanns Georg daselbst, † a. Wwe. zu Rostock 1787, begr. in Bülow Sept. 11.

1771—1787. Flörte, Leopold Friedr. Conrad, geb. zu Nettelbeck in der Prignitz 1729 Juni 9, Sohn des Amtmanns Franz Joach. Gerhard, vorher P. in Altskalen 1756 Mai 9, Amtsantritt Okt. 17. Zweiter P. in Bülow 1787 eingef. Nov. 29, Amtsantritt 1768 Jan. 17, erster und Präpos. 1771 Juni 3, † 1787 Febr. 25 im 58. J., nachdem er bereits 1785 Jan. 19 vom Schlag gerührt war. — Verh. 1) Levin 1757 Juni 22 Auguste Hedw. Christiane Schmidt, get. zu Levin 1735 Juni 1, älteste Tochter des späteren Präpos. in Gnoien Jakob. „O Jesu Christe, tota sit et maneat tua“ hat

¹⁴ Vgl. Ein Rostocker Studenten-Stammbuch von 1736/37, herausg. von Prof. Dr. G. Kohfeldt und Dr. W. Ahrens, Rostock 1919, S. 6. Der Besitzer dieses Buches war der obige Georg Hermann Richert.

¹⁵ Bühl. Ruhest. 5, S. 19.

der Vater zu dem Taufeintrag vermerkt: 2) 1774 Mai 6 Elisabeth Bauch, get. zu Güstrow Dom 1738 Aug. 17, Abvakatentochter, † a. Wwe. 1810 Dez. 8 im 73. J. Söhne in Grabow, Kittendorf, Kirch-Mulssow, Camin und Sup. in Parchim; Schwiegersohn Manzel-Bößow. Ein sechster Sohn (aus erster Ehe), Theodor, war Gerichtsrat und Kirchenprovisor zu Goldberg; dessen Sohn Bürgermeister und Sch. Hofrat zu Parchim, Vater des Divisionspredigers in Schwerin. Flörtes einzige Schwester heiratete Präpos. Franck-Levin.

Zu seinem Kollaborator wurde 1786 Sept. 27 sein zweiter Sohn, der spätere P. in Grabow Carl Christian Arnold bestellt, ordin. Nov. 8. Er verrichtete die Amtshandlungen bis zum Antritt Kieffels Anfang 1788.¹⁶

1788—1808. Zachariä, Friedrich Gottlob Siegfried, geb. zu Dargun 1743 Sept. 6, get. eod., Sohn des späteren Sup. in Parchim Carl Heinrich, Adjunkt des Archidiacon. in Parchim 1769, P. in Damm 1770 Okt. 8, an St. Marien in Parchim 1780 Mai 7. Zweiter P. in Bülow 1783 Nov. 18, erster und Präpos. 1788, † 1806 März 3 im 63. J. — Verh. 1770 Nov. 1 Esther Maria Daries, get. zu Parchim St. Georgen 1748 April 17, Tochter des Bürgermeisters Heinr. Andreas, Enkelin des Archidiacon. Ulrich daselbst und Frauenschwester des Dompredigers Brandenburg in Schwerin, † a. Wwe. zu Bülow 1819 Mai 30 im 72. J.

1807—1808. Kieffel, Joh. Christoph Ludwig, geb. zu Stendal 1739 Juni 22, Lehrersohn, vorher R. in Goldberg 1770, P. in Hersfeld 1782 Okt. 27. Zweiter P. in Bülow 1788 vor April 13, erster und Präpos. 1807, † 1808 Febr. 24 im 69. J. — Verh. 1770 Dez. 6 Ilse Sophie Gerz, get. zu Goldberg 1747 März 5, Tochter des Kaufmanns, späteren Bürgermeisters Michael Heinrich, Schwester der Frau Präpos. Pallmann daselbst. Sohn in Neustadt. Ein zweiter Sohn, Gustav, war Arzt und Senator in Goldberg.

1808—1828. Geisenhahner, M. Carl Heinrich, geb. zu Noda im Altenburgischen 1758 Dez. 21, Sohn des Pastors Joh. Georg (und einer Mattheus), R. in Dömitz 1788, zweiter P. daf. 1798 April 29, erster 1800. Zweiter P. in Bülow 1807 März 8, erster und Präpos. 1808 März 12, Kirchenrat 1828 Nov. 3, † an seinem 70. Geburtstage 1828 Dez. 21. Herausgeber des Norddeutschen Unterhaltungsblatts und der Mecklenburgischen Blätter (s. unter Quellen). — Verh. 1) 1796 Okt. 20 Eleonore Sophie Caroline Oldenburg, get. zu Gr. Strömkendorf Asp. Dreveskirchen 1785 Sept. 1, Tochter des Amtsrats Johann Adam, Schwester der Frau P.

¹⁶ Wo Schlie den Pastor U. F. Krieg gefunden hat, der um 1776 neben Flörte in Bülow amtiert haben soll, weiß ich nicht. Die Archivisten kennen ihn nicht, ebenso wenig Geisenhahner.

Seppe-Dreveskirchen, † zu Dömitz 1807 Jan. 3 im 42. J. 2) 1809 Febr. 16 Marie Elisab. Christiane Mic, geb. zu Marlow 1771 Sept. 12, get. Sept. 15, Tochter des v. Friedr. Arnold, † 1823 Mai 1 im 52. J. Schwiegersohn Wilbrandt-Lübtheen.

1829—1830. Maßmann, M. Friedrich, geb. zu Sternberg 1764 Febr. 1 (Ab.: get. Febr. 2), Sohn des Oekonomus Hartwig Christian (und der Juliane Christine Groß, anscheinend Inspektorsstochter), L. an der Gr. Stadtschule zu Wismar 1801. Zum zweiten P. voc. 1808 Aug. 31, eingef. 1809 März 5, erster P. 1829 Jan., zugleich Präpos., nachdem er 1828 Sept. 9 schon zum Aldjunkten seines Vorgängers ernannt war „in der Maße, daß er denselben in allen Präpositurgeschäften unterstützen, demnächst aber nach dessen Abgänge in die vollen Verrichtungen eines Präpositi Circuli einrücken solle.“ † 1830 Nov. 30 im 67. J. — Verh. 1801 Dez. 5 Sophie Juliane Hedwig Kloß, geb. zu Brüel 1777 April 4, get. April 6, Tochter des Kirchenrats Christian Ludwig¹⁷, † a. Wwe. zu Bülow nach mehr als 12jährigem Krankenlager 1851 Dez. 13 im 73. J. Söhne in Wismar St. Marien und Eidelberg.

1831—1842. Röndt, Carl Friedrich, geb. zu Alzen in Hannover 1779 Juni 25, Kantors- und Lehrerssohn, R. und Hülspred. in Lübz 1815. Zweiter P. 1829 Nov. 12, erster und Präpos. 1831 Febr. 2, † 1842 März 20 im 63. J. — Verh. 1815 Christine Dorothea Plath, geb. 1790 Nov. 11, Tochter des Hegedienerns Joh. Friedrich zu Warnemünde¹⁸, † a. Wwe. zu Bülow 1859 Sept. 18 im 69. J.

1842—1847. Carlstädt, M. Swan Eric, geb. zu Wergo in Schweden 1789 März 26, Sohn des Torschreibers Johann (und der Martha Ulgen), R. in Bülow 1824, auch Hülspred. 1828 ordin. Aug. 6. Zweiter P. 1831 Nov. 13, erster 1842, emerit. infolge Schlaganfalls 1847 Ost., † 1847 Aug. 30 im 59. J. — Verh. 1828 Mai 2 Auguste Erdmann, geb. zu Gr. Tessin 1793 Nov. 4, Tochter des P. Joh. Christoph Friedrich, † a. Wwe. zu Bülow 1864 Ost. 19 im 71. J.

¹⁷ Nicht des Kirchenrats Christian Carl Friedrich in Mecklenburg, wie Walter zweimal (S. 40 und S. 180) irrt angibt.

¹⁸ Der Hegediener stand dem Vertreter des Rostocker Gewetts, dem städtischen Vogt, zur Seite; vgl. Rost. Anzeiger 1923, Nr. 48, 1. Veibl. Das Geburtsdatum ist den Volkszählungsalten von 1819 entnommen; in Warnemünde ist sie aber trotz ihrer eigenen Behauptung und der des Sterberegisters nicht geboren, weder an dem von ihr angegebenen, noch an einem andern Datum. Der Vater wird erst später nach Warnemünde gekommen sein.

1847—1865. Bergner, Joh. Friedr. Emil Christian, geb. zu Schwerin 1798 Mai 16, Sohn des aus Eisenberg stammenden Domkantors Joh. Gottfried (und der Auguste Marie Becker), L. an einem Privatinstitut in Hamburg, R. in Boizenburg 1822. Zweiter Pastor 1843 eingef. März 5, erster P. 1847 Mai 2, † 1865 Jan. 25 im 67. J. — Verh. 1823 Dez. 29 Agnes Antoin. Frege, geb. zu Homburg 1806 Jan. 1, Tochter des Kaufmanns Christ. Gottlob Emanuel, Stiefstochter des Zuckersfabrikanten Joh. Georg Ludwig Claren zu Boizenburg und Stiefschwester der Frau P. Flörke-Toitenwinkel, † a. Wwe. zu Grevesmühlen 1887 Nov. 20 im 82. J. So: Carl Paul Emil, Amtsrichter zu Grevesmühlen.

1865—1886. Christin, Friedrich Ad. Burchard, geb. zu Hageholz bei Wismar 1805 April 2, Sohn des Gutsinspektors Friedrich (und der Luise Sievers), R. in Hagenow 1839. Zweiter P. 1847 Mai 9, erster P. 1865, Präpos. 1870 Dez. 29, Kirchenrat 1878 Febr. 1, emerit. 1886 Mai 1, † zu Rostock 1893 Jan. 12 im 88. J., begr. in Bülow Jan. 17. (Nachruf in R. u. Ztbl. 1893, Nr. 5). Er gründete 1854 zusammen mit P. Dühring-Meulsirchen und Anderen den Mecklenburgischen Gottesdienst für bedrängte Glaubensgenossen, dessen Kassierer er wurde.¹⁹ — Verh. 1839 Aug. 16 Luis. Joh. Emilie Koch, geb. zu Rostock 1814 Ost. 17, Tochter des Kaufmanns Christian, † 1860 Ost. 12 im 46. J. Sohn in Sulow; Schwiegerjohn Schmalz-Schließenberg. Ein zweiter Sohn, Paul Fr. Ludwig, war Landgerichtsrat in Schwerin.

1886—1889. Gabert, Carl Reinhold Friedr. Gust. Julius, Konsistorialratssohn aus Niederwildungen in Waldsee, vorher P. in Kirch Mummendorf 1869, zweiter P. in Bülow 1875 April 18, erster und Präpos. 1886 Juni 8, wurde P. in Dargun 1889 Juni 30 (f. d.).

1889—1893. Schiefeld, Conrad Ad. Anton, Amtmannssohn aus Wismar, vorher P. am Gefangenenhause zu Bülow 1863, in Elbena 1867—1872, dann zwölf Jahre Missionar in Indien, zweiter P. 1886 Mai 23, erster und Präpos. 1889 Sept. 28, wurde P. in Muchow 1893 Sept. 17 (f. d.).

1893—1913. Dehn, Ed. Ad. Wilh. Friedrich, geb. zu Rehna 1816 März 1, Sohn des Rectors Joh. Christian (und der Charlotte Soph. Dorothe. Nerger, Tochter des Apothekers Friedr. Wilh. Georg zu Tessin), KonR. in Malchin 1870, R. in Neustadt 1872, zweiter P. in Grevesmühlen 1876 Juni 18. Zweiter P. in Bülow 1889 Aug. 4, erster P. 1893 Ost. 1, Präpos. 1901 Juni 17, emerit. als

¹⁹ Im Ganzen waren elf Pastoren, sowie eine Anzahl Nicht-Theologen an der Gründung beteiligt; unter letzteren vor allem der Kriminalrat v. Wic zu Bülow und der Baron v. Meerheimb auf Gr. Gischow. Die oberbischöfliche Bestätigung datiert von 1859 Nov. 20.

Kirchenrat 1913 Ost. 1, † zu Rostock 1919 Aug. 30 im 74. J., begr. in Bießtow. (Nachruf in K. u. Bibl. 1919, Nr. 32). — Verh. 1875 Ost. 7 Marie Nierger, geb. zu Malchin 1853 Mai 30, Tochter des Advokaten und Senators Carl Rud. Friedrich, lebt a. Wwe. in Rostock. Sohn in Beccat; Schwiegersohn Voß-Bießtow. Debnis Schwester heiratete Präpos. Hütter in Gnoien.

Seit 1913. Pingel, Paul Hartw. Heinr. Friedr. Ludwig, geb. zu Wismar 1858 Dez. 9, Sohn des Lehrers Ernst (und der Elise Vic aus Schlagsdorf). Abit. Wismar 1878 Mich., stud. Rost., Erl., Haus-L. in Eichelberg, R. in Tessin 1883 Mai 21, P. in Kirch Grambow 1889 Juni 2. Zweiter P. in Büßow 1899 Juli 30, erster P. 1913 Nov., Präpos. 1915 Febr. 9. — Verh. 1885 April 10 Marie Amal. Nicoline Friedr. Wilhelmine Maßmann, geb. zu Eichelberg 1857 Nov. 9, Tochter des P. Ferdinand, Enkelin des obigen Präpos. Friedrich.

Zweite Pfarrre.

Als fr. P. mag zunächst D. Conrad Beder in Frage kommen, der Mich. 1561 Schweriner Stiftsup. und 1562 Sup. in Güstrow wurde²⁰; dann M. Joachim Reich 1562 bis 1578, f. Erste Pf.; Daniel Kruje aus Lüneburg (imm. 1567), zum Kapellan bestellt 1578 Aug. 24, † an der Pest 1581, verh. Anna Bartholdi, Tochter des P. Peter an der Pfarrkirche zu Güstrow; Georg Oeding, Pastorsohn aus Celle, imm. 1578, Diaconus²¹ 1581 voc. Juli 27, resignierte 1587 Ost.; M. Mauritius Rachel aus Malchow, Dial. 1587 voc. Juni 26, wurde zweiter P. an der Pfarrkirche zu Güstrow 1594 Mai 12, erster P. daf. 1596 (f. d.); M. Andreas Cracow 1594–1622, f. Erste Pf.

1622–1630. Vertram, M. Joachim, aus Rostod, vorher P. in Thelbow 1615. — Verh. 1) Anna Döbiß aus Malchow. 2) Gertrud Lemke, c.

1630–1653. Hesse, M. Christian, geb. zu Schwerin um 1603 (imm. ohne Eid 1616), Sohn des Dompredigers M. Peter, späteren Dompredigers zu Güstrow, P. 1630, fiel „wegen vieler Umstände“ in herzogliche Ungnade und sollte 1653 nach Tarnow strafversetzt werden, „welches ihm aber mißfiel, sodaß er abdankte und zu Büßow privatisierte. Von seinen restierenden Salarien

²⁰ Vgl. Schildt, Jahrb. 49, S. 254. Anderwo (in Büß. Ruhest. Monatschr. v. u. f. Medzl. 1789 usw.) ist von seiner Tätigkeit als P. in Büßow allerdings nirgends die Rede.

²¹ Der zweite Prediger war „nur Diaconus bis 1651, wo sie erst einander völlig gleich gemacht geworden.“ (Geisenhahner a.a.O., S. 483).

stiftete er ein Legat an die Oekonomie und Pastores.²² † Ende 1681. — Verh. 1) Wwe. des Vorgängers, Gertrud Lemke, † 1666. 2) Anna Katharine Lüschow, wohl Tochter des Kaufmanns Marcus zu Rostock und Schwester der Elisabeth, verh. Roloff-Rostock St. Petri.

Neben ihm amtierte als Subdiakon von 1630 Dez. 15 bis 1639 Johannes Stavenow, der dann erster P. wurde (f. d.), während Hesse Diaconus blieb.

1653–1656. Ligner, Michael, aus Sternberg, vorher P. in Baumgarten 1632, in Ruhn 1640. P. in Büßow 1653 eingef. Juni 12, † 1656 März 9.

1657–1666. Wichmann, Johannes, aus Rostock, imm. ohne Eid 1620, vorher P. in Lambrechtshagen 1632, in Rethwisch 1639. P. in Büßow 1657 voc. Febr. 7, † 1666 Sept. 11. — Verh. Katharine Stein, Tochter des Kaufmanns Johann zu Rostock. Schwiegersonne Turgelow-Zernin und der Nachfolger. Eine Schwester Wichmanns heiratete vermutlich P. Stavenow (f. Erste Pf.).

1667–1690. Sulfow, Daniel, geb. zu Lübsee Wi. um 1636 (imm. 1657), Sohn des P. Daniel. P. 1667, † 1690 Aug. 6. — Verh. Katharine Wichmann, Tochter des Vorgängers. Sohn in Schwerin Dom. Ein zweiter Sohn wurde Bürgermeister in Büßow; dessen Sohn P. in Goldberg. Sj.

1691–1695. Engel, Stephan, Sohn des P. Johannes (f. Erste Pf.), P. 1691 voc. Ost. 13, eingef. Ost. 25, wurde P. in Grabow 1695 Mai 26 (f. d.).

1695–1699. Zander, Conrad Daniel, geb. zu Dobbertin um 1656 (imm. ohne Eid 1672), Sohn des P. Peter, vorher P. in Hornstorf 1678. P. in Büßow 1693 eingef. Aug. 11, † 1699 Febr. 28. — Verh. Christine Höfisch, Tochter des P. Johann in Kröpelin, † a. Wwe. zu Wismar 1728, begr. in Hornstorf Sept. 1.

1700–1702. Richerß, Conrad Rudolph. S. Erste Pf.

1702–1733. Crüger, M. Esajas Friedlieb, aus Stolpe in Pommern, vorher P. in Herzfeld 1693 Mai 28. P. in Büßow 1702 eingef. Sept. 24, emerit. 1733 April, † 1741 bg. Febr. 5. Er beanspruchte die erste Pfarrre für sich, weil er länger im Amte sei als Richerß, drang mit seinem Verlangen jedoch nicht durch.

²² Cleemann, Sch. Parch., S. 167; vgl. Ruhel. 6, S. 16. Die ebd. S. 15 ausgesprochene Vermutung, daß auch der Vater Hesse's schon als P. in Büßow amtiert habe (voc. als Tertius neben Neocorus und Cracow 1620), ist irrig. M. Peter Hesse lebte, nachdem ihm 1620 in Güstrow „das betrübte Exilium zusugeschlossen“, allerdings in Büßow (anscheinend übrigens erst seit 1630), aber nicht als amtierender Pastor, sondern, ebenso wie später sein Sohn, als Privatmann.

— Verh. 1693 Aug. 23 Christiane Angelika Doleau, Tochter des Herzogl. Kammerdieners August zu Schwerin, Frauenschwester des P. Beckstein in Spornitz. Sohn in Malchin; Schwiegersöhne Heinr. Christoph Fidler-Teterow und der Nachfolger.

1733—1741. Ohm̄sen, Georg Caspar, get. zu Wismar St. Marien 1706 Sept. 29, Sohn des Haken²³ Caspar. P. 1733 März 8, † 1741 Juli 24 im 35. J. — Verh. 1733 April 24 Kathar. Margar. Grüner, Tochter des Vorgängers.

1741—1766. Lüger, M. Thomas Christoph. S. Erste Pf.

1768—1771. Flörle, Leopold Friedr. Conrad. S. Erste Pf.

1772—1783. Möller, M. Valentin Christoph, get. zu Rostock St. Jakobi 1734 Okt. 11, Sohn des Advokaten Dr. Joh. Peter (und der Anna Christine Westphal, Tochter des Dompredigers Georg in Schwerin), Enkel des Diaconus Otto Peter an St. Jakobi dasselbst, vorher P. in Basse 1760 April 27, in Velzy 1766 Sept. 7, P. in Büzow 1772 eingef. Mai 17, Amtsantritt Juni 7, wurde Hauptpastor an St. Johannis zu Lüneburg 1783 Sept. 26, später Generalsup. dasselbst, 1818 noch im Amte. Er las in Büzow zugleich Collegia und war 1772—76 Direktor des Pädagogiums²⁴. — Verh. 1761 Okt. 30 Magdalene Gottliebe Sievert, geb. zu Basse 1746 Juni 12, get. Juni 15, Tochter des P. Joh. Christian, † zu Lüneburg 1788 Mai 27 im 42. J. Schwiegersöhne Tarnow-Klüber und Leppin-Neustadt.

1783—1788. Zachariä, Friedr. Gottl. Siegfried. S. Erste Pf.

1788—1807. Kleffel, Joh. Chthph. Ludwig. S. Erste Pf.

1807—1808. Geisenhainer, M. Carl Heinrich. S. Erste Pf.

1809—1829. Maßmann, M. Friedr. Wilhelm. S. Erste Pf.

1829—1831. Nönd, Carl Friedrich. S. Erste Pf.

1831—1842. Karlstädt, M. Swan Eric. S. Erste Pf.

²³ Wism., Bürgerbuch 1700 April 28. Hale: Händler mit Lebensmitteln, Fischen, Früchten, Gemüsen, daneben Seife und Lichten.

²⁴ Das Herzogl. Pädagogium zu Büzow wurde 1760 errichtet und ging 1780 wieder ein. Nach Monatsschr. v. u. f. Medl. 1792, 5. Süd, S. 167 kum. war es seiner Einrichtung nach eine Realschule, an der die Zöglinge außer in der hebräischen, griechischen, lateinischen, französischen, englischen und italienischen Sprache Unterricht in der Religion, Mathematik, Physik, Geschichte, Geographie, Naturwissenschaften, Ökonomie, Mythologie, auch im Zeichnen und in der deutschen Sprache genossen. Außer dem Direktor waren sieben Lehrer daran tätig, darunter eine Reihe späterer Pastoren. Vgl. auch Hölscher, Geschichte des Herzoglichen Pädagogiums in Büzow (Beilage zum Programm der Büzower Realschule 1881). — Die Universität Büzow bestand von Mich. 1760 bis Ost. 1789.

1843—1847. Bergner, Joh. Friedr. Emil. S. Erste Pf.

1847—1865. Chrestin, Friedrich Jak. Burchard. S. Erste Pf.

1866—1875. Penzlin, Julius, Arztsohn aus Wismar, P.

1866 Jan. 14, wurde P. in Hagenow 1875 März 7 (j. d.).

1875—1886. Gabert, Carl Reinhold. S. Erste Pf.

1886—1889. Ihlefeld, Conrad. S. Erste Pf.

1889—1893. Dehn, Friedrich. S. Erste Pf.

1893—1899. Voß, Friedrich o. Wilh. Carl, Sohn des Kirchenrats in Sanitz, vorher P. an der deutschen Gemeinde in Paris, P. 1893 Ost. 1, wurde Dial. an St. Marien in Rostock 1899 Juli 11, P. und Sup. das. 1916 (j. d.).

1899—1913. Bingel, Paul. S. Erste Pf.

Seit 1913. Schliemann, Conrad Heinr. Eduard, geb. zu Ludwigslust 1864 April 7, Sohn des späteren P. in Spornitz Wilh. Heinr. Engelbert, Enkel des Sup. in Parchim, nachmaligen Oberkirchenrats Heinrich und Bruder des P. Heinrich in Herzfeld. Abit. Schwerin 1884 Ost., stud. Rost., Erl., Lpz., Haus-L. in Sachsen, Venedig und Altkarin, Hülfspred. am Dom in Schwerin 1894 eingef. April 26, Dial. an St. Georgen in Parchim 1894 Ost. 7, P. in Landen 1896 Aug. 30, Amtsantritt Ost. 1. P. in Büzow 1913 Nov. 2. — Verh. 1895 Juni 14 Magdalene Luise, Emma Henr. Abele Tolzien, geb. zu Klüber 1875 Febr. 22, Tochter des P. Wilhelm, Schwester des früheren Schweriner Dompredigers, lebigen Landesbischofs von Medl.-Strelitz Gerhard.

Büzow, Gefangenhaus (Zentralgefängniskirche).

Patronat Landesherrschaft, Solit.-Pf., errichtet 1852; 1867—79 von den Büzower Stiftspredigern, 1879 Ost. bis 1904 von den Pastoren zu Ruhn mitverwalten; seither wieder mit eigenem P. Die Kap. am neuerbauten Gefangenhouse wurde 1856 Jan. 13 geweiht; bis dahin fanden die Gottesdienste in einem Gerichtszimmer statt. Seit 1896 dient als Zentralgefängniskirche die hierfür wiederhergerichtete Hauskapelle des alten Bischofsschlosses, geweiht 1896 April 12. Pfarrhaus nicht vorhanden.

Pastoren seit 1852.

1852—1853. Polstorff, Joh. Friedr. Theodor, Amtsvoigtssohn aus Hemmendorf in Hannover, P. 1852 Sept. 26, wurde Dial. an St. Georgen in Parchim 1853 Ost. 16, Sup. in Güstrow 1859 (j. d.).

1853—1854. Künne, Joh. Friedr. Gustav Carl, Kantorssohn aus Urbach in Schwarzburg-Sondershausen, P. 1853 Dez. 11, wurde P. in Dreibergen 1854 Dez. 21, in Friedrichshagen 1862 (j. d.).

1854—1859. Hermann, Geo. Friedr. Adolf, Lehrerssohn aus Zellerfeld am Harz, V. 1854 Dez. 22, wurde Dial. an St. Georgen in Parchim 1859 Mai 1 (f. d.).

1859—1862. Schrönn, Ludwig C. Ed. August, Maschineninspektorssohn aus Zellerfeld am Harz, V. 1859 Okt. 9, wurde dritter Domprediger in Güstrow 1862 Nov. 23 (f. d.).

1862—1865. Westerwied, Carl Friedr., Pastorensohn aus Lübeck, V. 1862 Dez. 21, wurde V. in Dreisbergen 1865 Sept. 17, in Boizenburg 1868 (f. d.).

1865—1867. Schlefeld, Conrad Ab. Anton, Amtmannssohn aus Wismar, V. 1865 Okt. 1, wurde V. in Elbena 1867 Mai 1, V. an der Stiftskirche in Bülow 1886, in Muchow 1893 (f. d.).

Seit 1903. Ahrendt, Carl Friedr. Aug. Bernhard, geb. zu Schwerin 1864 Okt. 13, Sohn des Kaufmanns Friedrich (und der Luise Kuhmann). Abit. Schwerin 1883 Mich. stud. Rost., Erl., Lpz., Jena, Pfarrvikar zu Hohenfelde in Sachsen-Weimar 1888 April 29, V. daselbst 1889 Juli 21, V. zu Schwerstedt bei Weimar 1890 Mai 11, zu Wickerstedt bei Apolda 1898 Mai 31, V. an der Zentralgefängniskirche 1901 April 1. — Verh. 1888 Aug. 18 Betty Niemann, geb. zu Bremen 1860 Aug. 31, Rentnerstochter, † 1920 April 20 im 60. J.

Dreisbergen.

Patronat Landesherrschaft, Solit.-Pf., errichtet 1840. Von 1804 bis 1868 gehörten zur Gemeinde Dreisbergen auch die, vorher und nachher in Bülow eingepfarrten Beamten mit ihren Familien; seither, wie vor 1804, nur Straßlingsgemeinde. Als Kirchenraum diente 1840—43 ein Saal im Oberbeamtenhause, 1843—1905 ein Andachtsaal im Hauptgebäude, geweiht 1843 Mai 28. Bei dem Umbau der Ausstattung wurde eine neue Männerkirche hergerichtet, die das obere Stockwerk des Verbindungsbaues zwischen der Zentralhalle und dem Krankenhaus einnimmt, geweiht 1905 Aug. 20. Für die weiblichen Gefangenen befindet sich ein besonderer Kirchenraum in dem 1883 erbauten Weiberhause. Dienstwohnung des Pastors im Oberbeamtenhause.

Pastoren seit 1840.

1840—1844. Zimmermann, Johann Jürgen Heinrich, Hauswirtssohn aus Glaissin bei Elbena, V. 1840 Juli 5, wurde V. in Elbena 1845 Jan. 8 (f. d.).

1845—1854. Romberg, Carl Heinr., Amtsaufwärtssohn aus Neukloster, V. 1845 Jan. 12, wurde V. in Picher 1854 Okt. 1 (f. d.).

1854—1862. Künne, Joh. Fr. Gustav Carl, Kantorssohn aus Urbach, vorher V. am Gefangenengehause 1853, V. 1854 Dez. 21, wurde V. in Friedrichshagen 1862 Mai 25 (f. d.).

1862—1865. Steinmann, Dr. Adolf Joh. Heinrich, Postmeisterssohn aus Bülow, V. 1862 Juni 29, wurde V. in Söderstorf 1865 Juni 11 (f. d.).

1865—1868. Westerwied, Carl Friedr., Pastorensohn aus Lübeck, vorher V. am Gefangenengehause 1862, V. 1865 Sept. 17, wurde zweiter V. in Boizenburg 1868 Sept. 13 (f. d.).

1868—1869. Quentin, Dr. Carl Ludwig Ferdinand, Hauptmannssohn aus Lüneburg, vorher Hülfspred. in Neukloster 1862, V. 1868 Dez. 6, muhte das Amt infolge Erkrankung 1869 Dez. niederlegen und wurde V. in Rossow 1871 März 26 (f. d.).

1869—1881. Witte, Traugott Geo. Albert, Pastorensohn aus Baatzke bei Wittstock, V. 1869 Dez. 19, wurde V. in Kirchdorf auf Röbel 1881 Juni 12 (f. d.).

1881—1889. Karsten, Albert Joh. Ferd. Frdr. August, Sohn des Kirchenrats in Barkentin, V. 1881 Aug. 14, wurde zweiter V. in Plau 1889 Okt. 1, erster V. das. 1902 (f. d.).

1889—1898. Petersen, Friedrich Frz. Heinrich, Tischlermeisterssohn aus Dassow, V. 1889 Dez. 1, wurde V. am Augustenstift und Geissl. zur Förderung der Innern Mission in Schwerin 1898 Dez. 4 (f. d.).

1898—1902. Röhn, Friedrich Wilh. Aug. Christian, Lehrerssohn aus Penzlin, vorher V. in Rehna 1892, V. 1898 Dez. 18, wurde V. in Garwitz 1902 Okt. 1 (f. d.).

Seit 1902. Krefft, Heinrich Theod. Benedictus Carl, geb. zu Vorniel bei Neukloster 1865 Mai 31, Sohn des Lehrers Johannes (und der Henriette Riebel, Tochter des V. Georg in Grebbin). Abit. Parchim 1884 Okt., stud. Rost., Lpz., Erl., Haus-L. in Räselow, Gr. Stieten und Neperstorf, R. in Sternberg 1892 März 20, V. in Ruchow 1895 Dez. 8, V. in Dreisbergen 1902 eingef. Okt. 5. — Verh. 1892 Sept. 27 Charlotte Joh. Marie Strese, geb. zu Forsthof Malchow bei Parchim 1865 Febr. 18, Tochter des Försters Friedrich.

Qualig.

Patronat schon 1542 Landesherrschaft, Solit.-Pf. Die K. Bau aus Fels- und Backsteinen anscheinend vom Anfange des 14. Jhdts.; der vier Stockwerke hohe Turm Neubau von 1873—74. Pfarrhaus von 1854, Ab.: T. 1718 (Lüden 1729—1737, 1739—1750); Tr. 1718 (Lüden 1725—1785); B. 1787.

Pastoren seit 1641.

Fr. V. nach Archivakten: Johann Renhart, hatte 1542 Berni Kron zum Mercenarius, der später im Passee begegnet (ist eines ehelichen Lebens, aber nicht sonderlich gelehrt). Das Bif.-Prot. von 1544 läßt an Renhart nicht viel Gutes: „Welcher, wenn er so gelehrt wäre als dummt, fahn und dreist, wäre seinesgleichen im Stilte nicht, es läßt sich aber die Lehr und Geschicklichkeit wohl bei ihm halten. Er aber in seinem Sinn selber läßt sich nicht anders däuchten, denn es sei kein geschickter noch gelehrter Prediger im Lande nicht, denn er. Hat sich überdas mit dem Küster gerauft fast und geschlagen, haben Beil und Barthen aufeinander getragen in die Kindelsbier; man hat sie wollen vertragen, aber der Kirchherr hat nicht gewollt und sich in Summo gestalt wie ein Weißh, wie er denn ist.“ Trotzdem erhielt er die von ihm selbst beantragte Entlassung nicht, weil man keinen Erbäl zu finden wußte. Im folgten: Joachim Grabow aus Havelberg, P. 1556, von 1570 an auch in Moisall längere Zeit aushüflich tätig; bekam 1590 die Erlaubnis, sich auf der Bauernfreiheit ein Haus zu bauen und mit Frau und Kind auf ihre Lebenszeit zu bewohnen, † im Herbst 1604; M. Johann Udrrian (Wudrian) aus Dahme in der Mar, imm. 1591, Halbbruder des P. Hensel in Gorschendorf, vorher fünf Jahre Schullehrer in Rehna, P. 1606 Febr. 18, wurde 1608 removiert und mußte die Pfarre zwischen Ostern und Pfingsten räumen; Wilhelm Bergmann (aus Bielefeld, imm. 1602) 1608 bis 1639. Er lagte bei der Visitation 1620, daß er selbst dreschen und andere harte Arbeit verrichten müsse, da die dienstpflichtigen Bauern fehlten. Eine Pfarrscheune war nicht vorhanden, daher mußte das Getreide im Wohnhouse aufbewahrt werden. Krieg und Pest räumten unter ihm in Qualitz furchtbar auf; gleich beim ersten Einrücken der Kaiserlichen wurde das Dorf fast völlig ausgeplündert und verwüstet²⁵ — Eine Filialkapelle bestand ehemalig in Gralow auf dem noch jetzt so genannten Kapellenberge. Sie wurde vermutlich ebenfalls ein Opfer des Wöhrigen Krieges; ihre Grundmauern waren indessen noch im 18. Jhd. vorhanden.

1641–1659. Teichmann, Samuel, geb. zu Lauenstein in Sachsen um 1615 (imm. 1638), Sohn des aus Buttstädt stammenden Pastors Nicolaus²⁶, Bruderssohn des P. Valentin in Passee. P.

²⁵ Schildt, Jahrb. 47, S. 185.

²⁶ 1612–† 1626. Vgl. Kreßig, Geistl. d. Königl. Sachsen, S. 316.

1641, † um 1659. Seine Ehefrau Anna Maria lebte noch 1696 und war damals noch ihrer Aussage in die 38 Jahre Witwe.

1660–1675. Hennings, Johann, voc. 1660 Dez. 18, wurde P. in Gr. Brüz 1675 (f. d.).

1675–1684. Alberti, Joh. Christian, P. John aus Gr. Brüz, vorher Substitut seines Vaters das. 1672, P. 1675 April 19, wurde P. in Neustadt 1684 Okt. 19, in Gadebusch 1698 (f. d.).

1684–1717. Engel, Martin, geb. zu Tarnow 1644 Nov., Sohn des späteren P. in Bülow Johannes, Ordin. 1634 Nov. 30, emerit. wegen Schlagflusses 1717 März, † 1728 Febr. 19 im 84. J. — Verh. 1685 Febr. 18 Florabella Juliane Schwarz, wohl Tochter des Diaconus Gottlieb am Dom zu Rigaburg und Frauenschwester des P. Polchow-Bössow, die am gleichen Tage mit ihm starb, ungefähr 69 Jahr alt. Sohn und Enkel folgten ihm im Amte. Ein zweiter Sohn, Johann Gottlieb, wurde Stadtsekretär und Ratsherr in Bülow; dessen Sohn P. in Neukalen. Schwiegersohn Polchow-Moissai.

Er hatte durch Viehhörden viel zu leiden, desgleichen auch durch Kriegslosen. 1713 Juli 20, da „fast die ganze sächsische Armee“ durch Qualitz marschierte, kam ein Fahnenjunker mit vier Reitern in sein Haus und verlangte einen Wegweiser. „Wie meine Liebste sie an den Schulzen verwies, sagte der polnische Edelmann, der Priester sollte ihm einen Boten verschaffen oder sollte es selber verrichten. Da nun solches refusierte, mit aller Civilität, rissen sie mich rücklings zur Stube hinaus und stießen mich mit Flinten. Liehen mir nicht Zeit, Hut, Handschuhe und Stiefeln zu holen, sondern schleppen mit mir fort, ungeachtet willig mitging. Wie sie mich durch den Gang für die Pforte brachten, sagte der Fahnenjunker zu den Reitern, gebt einen Strick her, wir wollen den Hund aus Pferd binden, er soll bei uns herlaufen. Da nun auf die Straße hinter meinem Hafelwerk kam, schlossen die vier Reiter einen Kreis um mich und prügelte mich der Fahnenjunker grausam, welches meine Liebste und Kinder mit Heulen und Schreien mit ansehen mußten, und durste mir niemand zu Hülfe kommen. Endlich sagte dieser Katholik zu mir: Du Hund! Geh nun wieder nach Hause.“²⁷

1717–1751. Engel, Ernst Friedrich, geb. zu Qualitz 1691 Jan. 24, Sohn des Vorgängers. P. 1717 März 10, emerit. 1751 April, † 1751 Okt. 25 im 61. J. — Verh. 1717 Okt. 7 Margar. Elisabeth Polchow, Tochter des P. Jakob in Bössow, † nach 1728 Nov. 9. Söhne in Kriegow und Nachfolger.

²⁷ Bernhard Engel, Geschichte und Stammtafeln des Geschlechtes Engel, Breslau 1914, S. 30 f.

1751–1782. Engel, Joh. Jakob Anton, get. zu Qualitz 1720 Jan. 23, Sohn des Vorgängers. V. 1751 April 25, emerit. 1782 Nov., † 1790 Ost. 5 im 71. J. Er soll großen Respekt in der ganzen Gemeinde gehabt haben. Sein späterer Nachfolger Brandt erzählt von ihm unter andern: wenn er auf dem Felde Jungen beim Viehhüten getroffen und bei ihnen keinen Katechismus gefunden habe, so habe er sie sofort eigenhändig geziichtet.²⁸ 1764 scheint ihm ein neues Pfarrhaus errichtet zu sein; wenigstens wurde Jan. 4 eine zweimalige Kollekte „zur Erbauung des Pfarrhauses“ ausgeschrieben.²⁹ — Verh. Herbst 1754 Kathar. Elisabeth Lochmann, Kammersekretärstochter aus Güstrow, † a. Wwe. zu Kloster Malchow 1798 Nov. 4 im 70. J.³⁰ Sö.: Joh. Jakob Christian, Küchenmeister zu Kloster Malchow (wo ihm Sohn und Enkel im Amt folgten bis 1902), Vater des V. Carl in Rittermannshagen und Schwiegervater des V. Reuter in Tabel; Christian Dietrich Wilhelm, Kaufmann in Berlin, schenkte der Qualitzer Kirche 1833 einen silbervergoldeten Deckelkoch mit zwei vergoldeten Patenen „zum Andenken an seinen Vater, Großvater und Uestervater, die alle drei Prediger in Qualitz gewesen.“ Sj. Eine zweite Tochter, Kathar. Elisab. Charlotte, heiratete den Prof. der Ökonomie Karsten zu Rostock, Vater des Kirchenrats in Vilz und des Sup. in Schwerin.

²⁸ Ebd., S. 75.

²⁹ Vgl. Monatsschr. v. u. f. Medl. 1789, Sp. 781. Das Sammeln von Kollektien zum Wiederaufbau abgebrannter oder bausätzlich gewordener Kirchen, Pfarrhäuser etc. war in damaliger Zeit sehr häufig. Der Bericht der Monatsschr. (1789, 8. und 10. Stück) zählt für die Zeit von 1758 bis 1788 gegen 270 solcher Kollektien auf, von denen die meisten mehrmals ausgeschrieben wurden. Den Gesamtertrag schätzt dieser Bericht auf 137 000 Rthlr. „Der Menschenfreund nimmt es mit Herzenvonne wahr, daß Friedrich der Fromme alle möglichen Wege einschlägt, um zur Verbesserung seines Landes und so auch der Kirchen, der Kirchen- und Schulbedienten beizutragen und beitragen zu lassen.“ Vgl. auch R. u. Zbl. 1807, S. 449 f.

³⁰ Nach Cleemann war Engel mit einer Tochter des Diaf. Kämpfer an St. Marien in Rostock verheiratet. Das müßte, da er 1754 zweifellos die Lochmann geheiratet hat und diese ebenso zweifellos seine Witwe wurde, dann schon seine erste Frau gewesen sein. Aber auch das stimmt nicht. Kämpfer hatte (nach Mitteilung des verst. Landesarchivars Dr. Krause) zwar eine Tochter, die indessen vom Vater ausdrücklich als die einzige und in dem Leichenprogramm auf ihn 1755 als Virgo bezeichnet wird. Damit fällt auch die Vermutung Bernhard Engels, die Kämpferschen Eheleute möchten die Großeltern der Kathar. Elisab. Lochmann gewesen sein. Auch um eine Schwester Kämpfers wird es sich schwerlich handeln,

1782–1817. Stange, Peter Bernhard, geb. zu Bernitt 1745 Jan. 12 (im Taufregister nicht eingetragen), Sohn des V. Peter, vorher V. in Alt Gaarz 1779. V. in Qualitz 1782 Nov. 17, † 1817 Febr. 23 im 73. J. — Verh. 1782 Nov. 17 Luise Magdalene Engel, Tochter des Vorgängers, get. zu Qualitz 1765 Mai 6, † a. Wwe. 1836 April 3 im 70. J. Die Pfarre war mithin 133 Jahre in einer Familie.

1818–1853. Behrens, Gottlieb Georg Moritz, geb. zu Ludwigslust 1786 Nov. 20, Sohn des Stallmeisters Peter Christian (und der Anna Caroline Penningkamp), KonR. im Ludwigslust 1808, R. daf. 1814. V. 1818 Febr. 22, verwaltete seit Anfang der 1820er Jahre auch Baumgarten, das 1826 für die Dauer seiner Amtsführung mit Qualitz kombiniert wurde. † 1853 Mai 21 im 67. J. — Verh. 1) 1810 Ost. 4 Luise Friedr. Charlotte Schwerin, get. zu Schwerin Schloßl. 1786 März 30, Tochter des Lalaien, späteren Pedellen beim Hofmarschallamt Jonas Christian Friedrich, † 1824 Juli 21 im 39. J. 2) 1827 März 12 Anna Elisabeth Köhn, geb. zu Neuendorf bei Bülow 1799 April 3, Tochter des Arbeitsmanns Christian, † 1838 Juni 3 im 40. J. Bei ihrem Tode hatte Behrens 15 Kinder. 3) 1844 April 30 Friedrile Luise Klasen, geb. zu Viezen bei Bernitt 1800 Juni 9, Tochter des Webers Samuel, später zu Gr. Tessin, † a. Wwe. zu Bülow 1875 Dez. 29 im 76. J.

1854–1879. Brandt, Albert C. Wilhelm, geb. zu Güstrow 1810 April 22, Sohn des Justizkanzleidirektors Georg Bernh. Johann (und der Charlotte Kathar. Dorothe. Breslach, Tochter des Hofräte und Ritterschafts Dr. Joachim Christoph daselbst), Enkel des V. Nicolaus Heinrich Brandt in Polchow, vorher Hülfspred. in Steffenshagen, Vielübbecke Gü. und Grevesmühlen. V. 1854 Juni 11, emerit. 1879 Mich., † zu Wismar 1883 Juli 28 im 76. J. Er stiftete der Kirche das Altarbild, eine Kopie nach Rembrandts Kreuzabnahme. Unmittelbar nach seinem Amtsantritt, im Juli 1854, brannte die Pfarre ab. — Unverheiratet.

1879–1892. Walter, Gottl. Helm. Gotth. Herm. Christoph, V.sohn aus Baumgarten, vorher V. in Thelkow 1876, V. 1879 Ost. 26, ging Ost. 1892 nach Hannover als V. an der dortigen luth. Bethlehemsgemeinde, an der er fünfzehn Jahre amtierte, um

da dessen Vater, V. in Dreveskirchen, schon 1712 starb, und ebenso wenig scheint eine Tochter des V. Kämpfer zu Lübz in Frage zu kommen; im dortigen Trauregister findet sich jedenfalls nichts davon. Daß V. Engel oder seine Frau zu den Kämpfers in irgendeiner Beziehung standen, geht daraus hervor, daß Frau Pastorin Charlotte Kämpfern unter den Taufzeugen ihres ältesten Kindes begegnet. Welcher Art diese Beziehungen aber waren, habe ich nicht ergründet.

dann wieder in den Dienst der mecklenburgischen Landeskirche zu treten, V. in Lübeck 1907 (j. d.).

Seit 1892. Romberg, Hs. Heinr. Julius, geb. zu Picher 1858 Juli 5, Sohn des V. Carl, mütterlicherseits Enkel des V. Gotthard Walter in Ruppentin, Bruder des V. Gotthard in Gr. Laasch. Abit. Wismar 1880 Ost., stud. Rosl., Lpz., stallvertr. R. in Neustadt 1883 Mich., R. das. 1885 Nov. 13, Hilfspred. in Lambrechthagen 1890 Dez. V. in Qualitz 1892 Mai 15. — Verh. 1898 Aug. 5 Margarete Gertr. Marianne Brandt, geb. zu Rostock 1879 Jan. 28, Tochter des Gymnasialprofessors und Schriftstellers Adolf (Deckname Felix Stillsried).

Rühn.

Patronat bis 1756 Kloster Rühn³¹, seither Landesherrschaft, Gott.-Vf. Die R. Ziegelbau vom 13. Jhd. Pfarrhaus von 1726, durchgebaut 1906. Ab.: L. 1653 (Lübeck 1671—1682); Tr. 1653 (Lüden 1671—1682, 1711—1713); V. 1653 (Lübeck 1671—1682).

Vf.: Baumgarten, komb. Mutterkirche, mit eigenem V. bis Ende 1914, seither von Rühn mitverwaltet, mit Rühn kombiniert 1917 Nov. 18. Patronat wie Rühn. Alte Feldsteinkirche, bis auf das Gemäuer vollständig erneuert 1891—92, geweiht 1892 Ost. 9. — Von 1879 Ost. bis 1904 verwalteten die Pastoren zu Rühn das Gefangenhaus in Bülow mit.

Pastoren seit 1640.

Fr. V. nach Archivakten: Matthäus Blumenberg 1542 (Bis.-Prot.: Capellan, ist ziemlich gelehrt; der Predicant ist in Gott verstorben). Von 1554 bis 1577 verwaltete V. Bösecke zu Baumgarten Rühn mit; dann folgten: Stephan Richardus (wohl aus Dahlhausen in der Ospriegen, imm. als Dalusensis Grsaw. 1563, vorher vermutlich V. in Möllenbeck 1574), † 1603 Ost. 30 im 64. J.; Joachim Stappenbeck aus Seehausen in der Altmark, imm. 1599, voc. 1603 Ost. 4, da Richardus bereits bettlägerig war, † geraume Zeit vor 1627 März 10, verh. m. einer Tochter des Vorgängers Richardus; Christian Fromm (Frame, vielleicht aus Treptow, imm. Grsaw. 1619), † 1638 bg. Sept. 2, verh. Dorothea Gipzen (ob Schwester des V. Ulerander in Cramon?), die kurz vor ihm starb, begr. 1638 Aug. 17. Sohn in Kirch Grambow. Ein Nachkomme

³¹ Das Cisterzienser-Nonnenkloster Rühn, gegründet 1232, wurde durch Verfügung des Herzogs Christian Ludwig 1756 März 8 als solches geschlossen.

war der Hosprediger Christian Georg August Fromm in Schwerin.

1640—1653. Ligner, Michael, aus Sternberg, vorher seit 1632 in Baumgarten, das er bis 1649 noch von Rühn aus mitverwaltete, wurde V. in Bülow 1653 Juni 12 (j. d.).

1653—1680. Meyer, M. Ernst, aus Lübeck, imm. 1642, vorher dritter Domprediger in Schwerin 1648 voc. Ost. 20. V. in Rühn 1653 voc. April 24, † 1680 Juli 31. — Verh. Maria Guzmer, Tochter des Dompredigers Michael in Schwerin, † a. Wwe. zu Bülow 1685, begr. in Rühn Nov. 2.

1682—1713. Deder, Joh. Georg Jakob, aus Hamburg. Voc. 1682 Juni 16, † 1713 Febr. 3. — Verh. Christine Engel Bargmann aus Hamburg, † a. Wwe. 1742 Sept. 1. Sohn in Frauenmark.

1713—1749. Walter, Ernst Johann, geb. zu Greene im Braunschweigischen 1677, Sohn des Sup. Johannes.³² Zum Kollaborator des erkrankten Vorgängers berufen 1712 Ost. 11, V. 1713, emerit. 1749 Nov., † 1752 Dez. 9, 75 J. alt. — Verh. 1714 Dez. 4 Elisabeth Falck aus Strelitz, † a. Wwe. 1753 Febr. 14.

1749—1766. Schweizer, Joachim Friedrich, get. zu Schwerin Dom 1725 Mai 23, Sohn des Joachim Hinrich.³³ Einges. 1749 Nov. 23, Senior 1788, † 1766 Ost. 12 im 72. J. — Verh. Schwerin Schloßl. 1750 Juni 11 Friedrike Wilhelmine Tiefe, get. Dom 1729 April 26, Tochter des Hrn. Wilhelm Tiebe³⁴ daselbst, † a. Wwe. 1801 Mai 16 im 76. J. Seine Schwester heiratete V. Rodberti-Muchow.

1797—1807. Rath, Wilh. Christian Adolf, geb. zu Heeden bei Wolbrechtshausen in Hannover 1763 April 23 (Ab.), Sohn des Pastors Friedrich Adolf, Kollaborator an der Domschule zu Schwerin 1787. V. 1797 ordin. Juli 16, † an Frieselausschlag 1807 Febr. 3 im 44. J. — Verh. 1797 Juni 12 Friedrike Margarete Gottliebe Schachschneider, geb. zu Crivitz 1774 Sept. 2, get. Sept. 4, Tochter des Präpos. Christian Friedrich, † a. Wwe. auf einer Besuchsreise zu Prestin 1831 Juni 9 im 60. J.

1808—1828. Bühring, Theodor Hs. Heinrich, V. John aus Rieh, V. 1808 Jan. 24, wurde V. in Gr. Upahl 1828 vor Juni 10 (j. d.).

1828—1844. Hahn, Adolf Friedr. O. Ludwig, geb. zu Ruchow 1790 Mai 2, Sohn des späteren V. in Malchin Joach. Herm. Friedrich, Kantor in Röbel 1819. V. 1828 Joh., resignierte 1844

³² Vgl. hierzu unter Vf. Kläber. Der dortige V. David Johann, Stammbater des meist. Predigergeschlechts Walter, war ein Brudersohn des Obigen.

³³ Im Bürgerbuch nicht verzeichnet.

Jan. 6, † zu Bülow nach 8monatlichen unbeschreiblich schweren Leiden (Todesanz.) 1844 Nov. 30 im 55. J., begr. in Ruhn Dez. 5. „Der schrecklichste Gram um sein verlorenes Amt entriß ihn seiner tieftauernden Gattin und vier unversorgten Kindern.“²⁴ Verh. 1) Friedrike Johanna Caroline Friedrichs, geb. zu Neustrelitz 1795 Ost. 7, Tochter des Knopfmachers Ludw. Justus Christian, † zu Röbel 1828 Mai 17 im 33. J. 2) 1829 Nov. 20 Ernestine Dorothe. Friedrike Benz, geb. zu Neubrandenburg 1793 Mai 20, Tochter des Organisten an St. Marien Joh. Heinrich, † a. Wwe. zu Crivitz 1870 Dez. 15 im 78. J., begr. in Ruhn Dez. 20. Sf.

1844–1879. Günther, Heinrich Wilhelm, geb. zu Kröpelin 1805 Nov. 14, Sohn des Kaufmanns Johann Joachim Hermann, (und der Mar. Ulrica Sophie Nied), L. an der Stadtschule daj. 1837. P. 1844 März 17, emerit. 1879 Mich., † zu Ruhn 1886 Nov. 15, einen Tag nach seinem 81. Geburtstage. — Verh. 1850 Jan 11 Joh. Luise Soph. Friedrike Hahn, geb. zu Ruhn 1830 Sept. 3, Tochter des Vorgängers, † a. Wwe. auf einer Besuchstreise bei ihren Kindern zu Neisse 1901 Aug. 11 im 71. J., begr. in Ruhn Aug. 15.

1879–1881. Willers, Johannes Chistn. C. Friedrich, Organistensohn aus Neukloster, P. 1879 Sept. 28, wurde P. in Waren 1881 März 20 (s. d.).

1881–1885. Radloff, Otto, P.sohn aus Brunn (Strel.), P. 1881 Mai 1, wurde P. in Wattmannshagen 1885 Ost. 15, in Neukloster 1900, in Biellübbe Gü. 1903 (s. d.).

1885–1896. Scheven, Wilhelm Friedr. Aug. Franz, geb. zu Kloster Malchow 1857 Febr. 27, Sohn des späteren Sup. in Doberan Carl, R. in Tessin 1880 Juli 1, Realgymnasial-L. in Malchin 1880 Ost. 1. P. 1885 Nov. 22, wurde Schulrat in Schwerin 1896 Juli 1, Oberschulrat 1907 April 9, Geh. Oberschulrat 1913 April 9. — Verh. 1885 Ost. 14 Elisabeth Joh. Wilhelm. Marie Gottmann, geb. zu Körchow 1881 Febr. 21, Tochter des spät. Sup. in Malchin August.

1896–1904. Köhler, Julius Herm. Heinr. Andreas, Sohn des Kirchenrats an der Paulskirche in Schwerin, P. 1896 Aug. 23, wurde P. in Leussow 1904 Febr. 14 (s. d.).

Seit 1904. Mamerow, Friedrich Wilh. C. Christian, geb. zu Güstrow 1861 Aug. 29, Sohn des Viehhändlers Leopold (und der

²⁴ Schwerinsche Anzeigen 1844, 98. Stück. Er beantragte seine Entlassung, nachdem ihm infolge einer Disciplinaruntersuchung die Amtsenthebung drohte, weil er die Würde seines Amtes verletzt hatte. (Alten des OKR). Nach Walter S. 268 war er eine den älteren Generationen durch seine Originalität, Wit und Schlagfertigkeit besonders aus seiner Studentenzeit sehr bekannte Persönlichkeit.

Albertine Sonnenberg, Tuchhändlers Tochter aus Güstrow). Abit. Güstrow, stud. Rost., Berl., Haus-L. in Röppelow, KonR. in Doberan 1892 Aug. 1, P. in Gr. Raden 1898 Sept. 27. P. in Ruhn 1901 März 6. — Verh. 1892 Dez. 27 Martha Dor. Kathar. Overbeck, geb. zu Rostock 1867 Juli 10, Tochter des Kaufmanns Heinrich.

Zu Baumgarten.

Ab.: Z. 1690, Tr. B. 1777.

Pastoren seit 1632.

Fr. P. nach Archivalien: Johann Struve, 1542, war nach dem Bis.-Prot. von 1544 „ein arm elendes Schaf seines Amtes halben und fast ungelehrt dazu.“ Soviel das Predigen und Lehren antrifft, ist es mit ihm noch in der vorigen Weise, daß er alles von Wort zu Wort liest aus den Postillen und großen Katechismis, unterteilt sich wohl unterweilen etwas außer dem Buch darneben zu reden und zu lehren, es hat aber kein Geschick.“ Ueber sein sittliches Verhalten sagt schon das Prot. von 1542: „Es ist Schande, daß solche Alergerniß unter den Predigern soll angesehen werden.“ Dennoch ließ man ihn in der Hoffnung auf Besserung im Amt. Ihm folgte 1549 Kaspar Bosse, vorher Küster und Collaborator zu Wittstock, verwaltete von 1554 bis 1577 auch Ruhn, † 1578; dann Burchard Kochow aus Wyrib, zog ab, da er sich nicht ernähren konnte (wurde P. in Wasse 1591, s. d.); Thomas Krebs aus Seehausen, vorher vier Jahre Schulmeister in Tessin, P. 1592 Ost., † vermutlich 1620; Johann von Rehnen, geb. zu Rostock 1590, P. 1621 eingef. Febr. 28, wohl bis 1627 im Amt; Johannes Cheling 1628 bis 1631, eines ehrlichen Bürgers zu Wismar Sohn, vorher sechs Jahre R. in Sternberg.

1632–1649. Ligner, Michael, aus Sternberg, P. 1632, floh im Kriege nach Ruhn und hielt sich dort auf, bis er 1640 die durch den Tod des P. Fromm erledigte Ruhner Pfarre erhielt, verwaltete Baumgarten jedoch noch bis 1649 von dort aus mit, P. in Bülow 1653 (s. d.).

1649–1673. Wenneke, Joachim, aus Bülow, (imm. ohne Eib 1619), vorher Kantor daj. 1629, KonR. 1639. P. 1649 März 25, † Anfang 1673.

1674–1676. Schröder, Johann, geb. zu Rostock St. Jürgen 1649 Aug. 21, Sohn des P. Joachim. P. 1674, † 1676 Juni 24

im 27. J. — Verh. 1674 Margarete Fahrenhorst, Tochter des V. Christoph in Tötenwinkel³⁵, c.

1677—1689. Röve, Joachim, aus Goldberg, imm. 1670, Bruder des V. Johann in Wustrow. Ordin. 1677 Juni 17, † 1689 Juni. — Verh. 1) 1677 Juni 17 Wwe. des Vorgängers, Margarete Fahrenhorst. 2) 1686 Juni 15 Anna Barbara Spon, Tochter des V. Georg Philipp in Weserin.

1689—1708. Lüttemann, Anastasius, geb. zu Rostock um 1648 (imm. ohne Eid 1685), Sohn des Archidiacon. Joachim an St. Jakobi. Ordin. 1689 April 28, † 1708 Juli 30. — Verh. Christine Sophie Gerstmann, lebte a. Wwe. noch 1721. St.

Er war 1688 mit Sprengel zusammen am Heil. Geist zu Wismar aufgestellt, „die Henteine aber stieß sich daran, daß selbiger auf seinem eigenen Landgut schon verheiratet als einer, der die Studia quittiert, lebete“³⁶.

1709—1733. Detmer, Georg Wilhelm, aus Lüneburg, imm. 1704. V. 1709, † 1733 Jan. 11. — Verh. 1) 1709 Nov. 26 Marie Sophie Lüttemann, Tochter des Vorgängers, geb. vor 1690 (sie steht bereits 1701 Nov. als Patin), † nach kurzer Ehe. 2) 1711 Nov. 24 Anna Elisabeth Einfeldt, Tochter des Stallmeisters am Celleschen Hofe Nikolaus. St.

Nach seinem Tode war 64jährige Bafanz.

1739—1776. Müsschel, Detlof Wilhelm, get. zu Bülow 1703 April 28, Sohn des Jakob Müsschel³⁷, Bruder des V. Jakob Lorenz in Warnemünde und Waterbruderssohn des V. Heinr. Friedrich in Zarrentin. V. 1739 vor Juli 21, † 1776 zwischen Nov. 26 und Dez. 6 im 69. J. — Verh. Christine Sophie Margarete Detmer, Tochter des Vorgängers, geb. 1713 Aug. 11, get. Aug. 17, † a. Wwe. 1793 Febr. 22 im 82. J.

1777—1826. Thübe, Christian Gottlob, geb. zu Schlegel bei Hainichen in Sachsen 1742 März 29, get. März 31, Sohn des Kinderlehrers Johann Gottlob (und der Johanna Christiane Dahmsen), vorher R. in Bülow 1775. V. 1777 vor Febr. 5, Senior 1818 Nov. 10, † 1826 Jan. 25 im 84. J. — Verh. 1777 Nov. 4 Wilhelmine Elisabeth Stavenhagen, get. zu Bülow 1756 Nov. 28, Tochter des Rektors Friedr. Wilhelm, † a. Wwe. zu Baumgarten 1831 Mai 2 im 75. J.

³⁵ Leichenpr. auf Schröder in der Provinzial- (vorm. Königl.) Biblioth. zu Hannover.

³⁶ Acta Ministerii Wismar., S. 39.

³⁷ Wohl dem Gelehrtenstande angehörend und identisch mit dem 1692 immatrikulierten Jakob Müsschel von Rügen.

Er veröffentlichte neben andern Schriften prophetischen Inhalt 1796 eine Abhandlung „Ueber die nächst kommenden vierzig Jahre“, worin er das Ende der Welt für das Jahr 1836 prophezeite, starb jedoch, wie das Freim. Abendblatt etwas boshaft bemerkt, elf Jahre zu früh, um dies Ende mitzuerleben. In seinem 1818 erschienenen „Freimüthigen Wort an die hochverehrliche Ritter- und Landschaft“, das sich gegen die Aushebung der Steuerfreiheit der Geistlichen wandte, beschwert er sich darüber, daß „man ja 30 bis 40 mal so viel, als eine einfache Steuer der sämtlichen Prediger und Schulmänner beträgt, auf ein Höhenbild unnötig verschwenden wolle.“ Gemeint war das (1819 Aug. 26 enthüllte) Blücherstandbild in Rostod.³⁸

Infolge seines hohen Alters schwach und gebrechlich, konnte Thübe in den letzten Jahren dem Pfarramte nicht mehr vorstehen; die Verwaltung desselben wurde daher ausschließlich dem V. Behrens zu Qualitz mit übertragen. Nach Thubes Tode wurde dann in Unbetracht solcher Helferleistung und der großen Familie des V. Behrens Baumgarten für dessen Lebenszeit (bis 1853) mit Qualitz kombiniert.

1854—1874. Walter, Friedr. Bernh. Julius, geb. zu Wismar St. Georgen 1810 Okt. 16, Sohn des Stadtsekretärs Joh. Christoph Friedrich (und der Auguste Friedr. Amalie Dahlmann, Tochter des Bürgermeisters Dr. Johann Ehrenfried Jakob daselbst), Enkel des V. Ernst Joh. Conrad in Neukloster und Bruder des V. Rudolf in Alt-Meteln, vorher Privat-L. in Wismar 1843, R. in Neubukow 1845. V. 1854 Mai 21, † 1874 Okt. 24 im 65. J. — Verh. 1844 Okt. 22 Emma Soph. Aug. Carol. Dorothea Schröder, geb. zu Neubrandenburg 1813 Juni 23, Tochter des Kaufmanns Carl Gottlieb, † a. Wwe. zu Wismar 1882 Okt. 16 im 70. J. Sohn in Lübsee. Walters Schwester heiratete V. Kittel-Jördenstorff.

1875—1880. Brüning, Johann Friedrich Wilhelm, geb. zu Rastorf Ksp. Gorlozen 1839 Dez. 23, Sohn des Schulzen und Kirchenjuraten Joachim (und der Elisabeth geb. Brüning aus Krohn bei Grabow), vorher Hüsselfred. in Schwaan 1867, V. in Kladow 1869 Febr. 21. V. in Baumgarten 1875 Juli 11, † 1880 März 3 im 41. J. — Verh. 1868 April 22 Wilhelm. Dorothea. Joh. Elvine Müller, geb. zu Parchim 1846 Okt. 4, Tochter des Papiermüllers Christoph, † a. Wwe. zu Doberan 1883 Dez. 28 im 38. J.

1881—1914. Westphal, Friedr. Wilhelm Georg, geb. zu Nevern bei Neukloster 1845 Juni 18, Sohn des Lehrers Friedrich

³⁸ Freim. Abendbl. 1818, Nr. 51 Beil., vgl. Nr. 27 Beil. und 1819, Nr. 54; 1826, Nr. 403. Beiläufig: nach Otto Vitense, Geschichte von Mecklenburg (Gotha 1920), S. 293, wurde die Steuerfreiheit der Geistlichen bereits durch den Landesgrundgesetzlichen Erbvergleich von 1755 aufgehoben?

(und der Sophie Stahl, Küsterstochter aus Baumgarten), vorher KonR. in Wittenburg 1872, R. in Gadebusch 1875, R. und Hülspred. in Sülfze 1876. P. 1881 Jan. 9, Präpos. 1913 Dez. 11, † 1914 Dez. 14 im 70. J. (Nachruf in R. u. Ztbl. 1915, Nr. 6). Als Todesstag ist dort irrig der 13. angegeben). — Verh. 1877 Mai 22 Bertha Annamar. Ernestine Steinhagen, geb. zu Reinsdorf bei Neukloster 1849 April 9, Tochter des Erbpachtobesitzers Hans zu M. Labenz bei Warin, Schwester der Frau Präpos. Chlers-Benthien, lebt a. Wwe. im Pfarrhause zu Baumgarten. Schwiegersohn Pegler-Kölzow.

Tarnow.

Patronat bis 1756 Kloster Rünn, seither Landesherrshaft, Solit.-Pj. Die R. Badsteinbau vom 14. Jhd. Pfarrhaus alt, durchgebaut 1870—71. Kb.: S. 1653 (Lüden 1672—1678, 1688—1689); Tr. 1653 (Lüden 1672—1678, 1688—1689, 1734—1762); B. 1653 (Lüden 1677—1678, 1688—1689, 1734—1762). Wa.: Prützen, Filialkapelle von 1620. Die Witwe Joachim v. Bülow stellte in diesem Jahre einen Revers aus, daß sie für die Verrichtung des Kirchendienstes in der Kapelle zu Prützen, die sie wegen des weiten Weges nach Tarnow hatte bauen lassen, den Pastor in Tarnow besolben wolle. Um die Mitte des 18. Jhdts. predigte Pastor darin alle vier Wochen einmal.⁴⁰ Die R. erneuert 1755. — Seit Ende 1914 verwaltet der P. zu Tarnow die Pfarre Boitin bis auf weiteres mit. Die Kombination Boitins mit Tarnow ist geplant.

Pastoren seit 1610.

Jr. P. nach Archivalien: Paschen Laike 1542 (Wij.-Prot.: ist ein frommer, gelehrter Prediger, eines ehelichen guten Lebens), war 1544 verstorben (bei der Visitation im Ost. 1544 „ist sein Kirchherr gewest“); Joachim Nuge 1558; Heinrich Reuche aus Sternberg, nachweisbar im Amte seit 1576, wurde P. an St. Jürgen in Rostock 1591 Mai 7 (s. b.); Nicolaus Lindenberg, aus Rostock, imm. 1574, Sohn des Ratsherrn und Vorstehers zu St. Jakobi Caspar und der Geckke Sasse, Tochter des Claus Sasse daselbst, Bruder des Rostocker Chronisten Peter und Schwager des Sup. Dingrau-Wismar, des Archidiacon. Reußner-Wismar, des P. Voldebusch-Grevesmühlen und des P. Drewes-Kloster Ribnitz, vorher zweiter P. in Wittenburg 1587, P. in Tarnow 1591, emerit. 1610 Aug. 27. Verh. Rostock 1592 Sept. 11 . . . Ein Sohn, Kaspar, war Kaufmann in Lübeck;

⁴⁰ Schilt, Jahrb. 47, S. 222; Geisenhahners Med. Blätter, S. 711.

dessen gleichnamiger Sohn V. an St. Petri daselbst.⁴¹ Er litt an großer Körperschwäche, sodaß die Gemeinde seiner überdrüssig ward und um einen andern Seelsorger bat. Der Sup. schickte den Wittenförderer P. Leemann nach Tarnow, um ihn eine Probepredigt halten zu lassen; als Lindenbergs jedoch davon erfuhr, eilte er rasch auf die Kanzel und las die Historie von der Zerstörung Jerusalems vor, bis der Sup. ihm dies durch den Küster verbieten ließ. Lindenbergs trat denn auch ab, und der Nachfolger hielt seine Predigt.⁴² — Eine Filialkapelle bestand ehemals in Mühlengrätz; sie war aber 1583 schon verfallen.

1610—1639. Leemann, Georg, geb. zu Neubrandenburg 1579, vorher P. in Wittenförden 1608, vordem R. in Fürstenberg. Er tat 1618 die Tochter des Claus Wesche, die, nach ihrer Angabe aus Versehen, „schlimmes Leid“ auf dem Schulzen Acker gesetzt, öffentlich in den Bann mit den Worten: „Sie solle dem Teufel gehören, der sie plagen solle in Rusch und Busch, auf Stegen und Wegen, in Rammern und Kemmladen, und alle Wege, wo sie gehe und stehe, in Heid und Weid“, und sie solle eher verdorren als die Borte auf dem Baume.“ Die Gemeinde mußte zu diesem Fluche dreimal Amen sagen. Der Bann währete vierzehn Tage; nach Ablauf derselben mußte die Sünderin sich mit einem Gulden lösen. Leemann wurde dieserhalb ins Gefängnis zu Warin gesetzt und mußte vor seiner Entlassung aus demselben 1618 Juli 29 schriftlich schwören und außerdem den Sup. und die ad hoc nach Warin geladenen Amtsbrüder um Verzeihung bitten, was diese durch Namensunterschrift bezeugen mußten. Alsdann ging er wieder nach Tarnow und an sein Amt.⁴³

1639—1642. Krüger, Johann, vielleicht aus Treptow (imm. 1637). P. 1639 Mai 30, konnte 1642 wegen schwerer Erkrankung der Kirchenvisitation nicht beiwohnen und mag bald danach gestorben sein.

1643—1653. Engel, Johannes, aus Bernau, P. 1643 Sept. 23, wurde P. in Bülow 1653 Juni 12 (s. b.).

1653—1680. Holste, Lorenz, geb. zu Malchin 1615, Sohn des Bürgermeisters Johann, vorher Kantor in Bülow 1641, P. in Boitin, daß er später auch noch von Tarnow aus bis 1655

⁴⁰ Rost. Archivalien und Leichenprogramm auf Caspar Lindenbergs, P. zu Lübeck († 1713), in der Schweriner Regierungsbibl.

⁴¹ Schilt, Jahrb. 49, S. 259. Die Angabe von dem sehr hohen Alter Lindenbergs ist jedoch nicht zutreffend; nach den Alten war er 1593 38 Jahr alt. Dazu stimmt auch das Immatrikulationsjahr.

⁴² Das. S. 259 f.

mitverwaltete, 1643 Febr. 11. V. in Tarnow 1653 Juli 12, † 1680, 65 J. alt. — Verh. 1670 Juni 8 (wohl in zweiter Ehe) Margar. Elisab. Knefesbed, Tochter des Ratsherrn Christian zu Rostock, vermutlich Schwester des V. Nicolaus in Rostoder Wulfshagen, c.

1681—1711. Maeß, Georg, aus Wismar, wohl Sohn des Seidensträmers Franz⁴². V. 1681 eingef. Sept. 4, † 1711 Juni 8, zuletzt gemütskrank. — Verh. 1) Wwe. des Vorgängers, Margar. Elisab. Knefesbed. 2) 1701 Nov. 3 Maria Arnd, Tochter des Hofsprechers Joshua zu Güstrow.

1712—1755. Lange, Joh. Georg, aus Hamburg, vorher zweiter V. in Boizenburg 1701 Sept. 18, Feldprediger beim Flöhrschen Regiment zu Fuß in Brabant 1707 Mai 2, V. in Brunow 1710 April 13. V. in Tarnow 1712 eingef. Nov. 30, emerit. nach 54 jähriger seelsorgerlicher Tätigkeit 1755 Juni 1, † 1760 Febr. 21. — Verh. 1) 1701 Nov. 16 Marie Christine Pfeiffer, † 1726 Dez. 17. 2) 1728 Jan. 16 Kathar. Dorothea Böller, Tochter des V. Peter in Parkentin.

1755—1777. Burmeister, Ludw. Wilhelm Carl, get. zu Neustadt 1732 Juni 12, Sohn des Fürstl. Lataien Johann. Einges. 1755 Juni 1, † 1777 vor April 15. — Verh. 1761 April 10 Charlotte Margarete Bernotitzky, geb. zu Neustrothen 1738 Dez. 15, get. ebd., Tochter des V. Andreas Melchior, † a. Wwe. zu Tarnow 1786 Mai 18 im 48. J.

1778—1812. Plath, Joachim Christoph, geb. in der Prignitz 1745 Nov. 14. V. nach anderthalb Gnadenjahren 1778 Ost. 4, † 1812 Juni 23 im 67. J. — Verh. 1779 April 16 Marie Friederike Münch aus Franken, † 1811 Juli 29, 69 J. alt.

1813—1851. Schünemann, Johann Samuel Otto, geb. zu Rühn 1776 Jan. 1, get. Jan. 2, Sohn des Amtmanns, späteren Konsuls und Hofrats zu Rostock Joh. Wilhelm (und der Sophie Hedwig Heise), V. in Parum Schw. 1802 Nov. 21. V. in Tarnow 1813 Joh., † 1851 Febr. 5 im 76. J. — Verh. 1803 Febr. 7 Dorothea Wilh. Charlotte Mann, geb. zu Rostock 1781 Ost. 9, (Ab.: get. St. Marien 1781 Ost. 11), Tochter des Kaufmanns Vinzenz Sigismund, † 1846 Aug. 16 im 65. J. Sohn in Grabow; Schwiegersohn Hamann-Wittorf.

1851—1868. Kossel, Carl Joh. Joachim, geb. zu Gostorf bei Grevesmühlen 1801 Nov. 5, Sohn des Bäckers Hans Martin Joachim (und der Christine Marie Westphal). V. 1851 Nov. 9, † 1868 März 21 im 67. J. — Unverheiratet. Seine Schwester heiratete V. Bardey in Muchow.

⁴² Bürgerbuch 1640 Sept. 4. Einem Jürgen Maeß, der 1645 Mai 31 (ohne Angabe des Berufs) Bürger wurde, sind in St. Nikolai mehrere Kinder geboren, doch ist ein Georg nicht darunter.

1868—1883. Rehwoldt, Johannes Herm. Heinrich, geb. zu Lübeck 1835 Nov. 30, Sohn des Knopfmachermeisters Joh. Andreas Wilhelm, vorher R. in Tessin 1860, in Ludwigslust 1865. V. 1868 Mai 3, emerit. 1883 Jan. 15, † auf dem Sachsenberg, wohin er schon 1878 hatte gebracht werden müssen (die Pfarre wurde seither von den umwohnenden Pastoren mitverwaltet) 1900 März 2 im 65. J. — Verh. 1) 1864 Juli 21 Emma Charl. Dorothea Kruse, geb. zu Tessin 1845 Jan. 8, Tochter des Senators Joh. Carl, † 1873 Febr. 2 im 29. J. Zu ihrem Gedächtnis stiftete Rehwoldt der Kirche zwei neuasilberne Leuchter. 2) 1874 Ost. 16 Mar. Charl. Pauline Wagner, geb. zu Zernin 1848 Mai 4, Tochter des V. Theodor, † zu Zernin 1876 Nov. 4 im 29. J.

1883—1924. Udermann, Carl O. Felix, geb. zu Brudersdorf 1854 Jan. 21, Sohn des V. Franz Ludw. Friedrich, vorher Hülfsp.-L. an der Gr. Stadtschule zu Rostock 1877, Gymnasial-L. daj. 1879. V. 1883 Jan. 7, Amtsantritt Jan. 15, Kirchenrat 1917 April 9, † am Schlagflug 1924 Febr. 11 im 71. J. (Nachruf in R. u. Ztbl. 1924, Nr. 8). — Verh. 1887 Febr. 16 Marie Joh. Sophie Ottilie Schlömann, geb. zu Fürstenau in Hannover 1866 April 19, Tochter des Pastors August, später zu Gehrde in Hannover, wd. Wwe.

Bernin.

Patronat von der Reformation her Landesherrschaft, Solit.-Vf. Die R. Feldsteinbau vom 15. Jhd., durchgebaut 1865; Turm von 1871. Pfarrhaus von 1755. Ab.: Z. Tr. 1720; B. 1720 (Lücke 1736).

Vf.: Warnow, Tochterkirche schon 1542, bis 1755 Pfarrsitz für Bernin. Patronat Landesherrschaft. Der Chor der R. alter Feldsteinbau, das Langhaus aus neuerer Zeit.

Pastoren seit 1629.

Fr. V. nach Archivalien: Petrus Goldbeck 1542, „ist ein ziemlich gelehrter Prediger, eines guten ehelichen Lebens.“ Bei der Visit. im Ost. 1544 war er totfrank und ist damals vermutlich gestorben. Ihm folgten: Silvester Bernike, 1558 da; Johannes Kluth (Klodd) aus Wismar, war in Sternberg auf der Schule, aber nicht auf Universitäten gewesen, V. 1584, emerit. 1600, 73 J. alt; Jakob Junghans, hatte „auch nicht sonderlich studiert“, V. 1601 eingef. Jan. 18, † 1629 um Ostern (Sohn in Japfel). — Eine Filialkapelle bestand im 16. Jhd. in Beetsch.

1629—1678. Turgelow, Heinrich, aus Sternberg, imm. ohne Eid 1617, von Wallenstein berufen 1629 Sept. 15, verwaltete 1641 bis 1643 auch Voitlin mit, † 1678 Mai 13. — Verh. 1)

2) nach 1637 Wwe. des Levin Worrich, Margarete Ratsdaff, † bald nach 1652. 3) m. einer Tochter des P. Johannes Wichmann in Bülow, † a. Wwe. zu Grabow 1694 bg. Nov. 18. Sf.

1679—1720. Jordan, Johann, aus Rostock. Voc. 1679 Aug. 30, † 1720 bg. Juni 29, 74 J. alt. — Verh. Kathar. Maria Turgelow, Tochter des Borgängers, † a. Wwe. 1731 Juni 26. Schwiegersöhne Bernotitzky-Neukirchen und der Nachfolger.

1720—1735. Nobiling, Anton, aus Hamburg. P. 1720, zunächst wohl als Adjunkt des Borgängers, † 1735 zwischen Aug. 26 und Sept. 17. — Verh. April oder Mai 1720 Margar. Magdalene Jordan, Tochter des Borgängers, † a. Wwe. 1755 Febr. 13 im 68. J. Sf.

Nach seinem Tode war 2jährlige Vakanz, in der die Vasa sacra gestohlen wurden. Der danach gefüllte Kelch trägt die Inschrift: „Was böse Diebe mutwillig entwendt Anno 1736 temp. vac., ersezet der Gemeinde milde Hand 1746“.

1737—1770. Susemihl, Joach. Friedrich, get. zu Neukirchen 1702 Nov. 1, Sohn des P. Friedrich. Eingef. 1737 Ost. 13, † 1770 Ost. 31, 68 J. alt. — Verh. 1) 1737 Nov. 22 Amalie Maria Christiane Nobiling, Tochter des Borgängers, get. 1721 Sept. 2, † 1747 April 13 im 26. J. 2) 1750 Ost. 9 Rebella Dorothea Haß, Tochter des Wächters Johann zu Hohen Priz⁴⁴, † a. Wwe. 1793 April 22, 66 J. alt. Sohn in Barkow.

Er siedelte 1755 in das neuerrichtete Pfarrhaus zu Zernin über. Das Warnower diente in der Folge als Predigerwitwenhaus bis 1853, wo es niedergebrannte.

1772—1805. Röper, Joh. Nicolaus, geb. zu Hannebach im Trieschen 1742 April, Sohn des Joh. Nicolaus, Bruder des Präpos. Joh. Peter in Doberan, vorher P. in Barkow 1766 Ost. 26. P. in Zernin 1772 Juni 28, † 1805 Mai 8 im 64. J. — Verh. 1767 Sept. 18 Kathar. Maria Janenitzky, get. zu Sternberg 1742 Aug. 12, Tochter des Bürgermeisters Johann Joachim, † 1788 Aug. 10 im fast vollendeten 46. J.

1806—1849. Wagner, Carl Ehln., get. zu Parchim St. Marien 1771 Juni 30, Sohn des P. Joh. Adam, Kollaborator des Sup. Beyer in Parchim 1799. P. 1806 April 13, emerit. 1849 Ost. 16, † zu Zernin (sein Sohn und Nachfolger hatte ihm das dortige Pfarrhaus belassen und war vorläufig in das Predigerwitwenhaus zu Warnow gezogen) 1851 Mai 8 im 80. J. — Verh. 1800 April 11 Christ. Maria Reimkasten, geb. zu Schwerin 1781 Jan. 26, get. Jan. 28, Tochter des Sup. und Consistorialrats Ernst Gottlob, † a. Wwe. zu Zernin 1869 Febr. 8 im 89. J. S.

⁴⁴ Dort jedoch nicht geboren. Haß hatte bereits erwachsene Kinder, als er Hohen Priz übernahm.

1850—1882. Wagner, E. Friedr. Theodor, geb. zu Zernin 1814 Jan. 18, Sohn des Borgängers, Hülfspred. seines Vaters 1849 März 18. Als P. eingef. 1850 Jan. 13, † 1882 Febr. 1 im 59. J. — Verh. 1847 Juli 15 Doroth. Ernest. Luise Hermes, geb. zu Gnoien 1817 März 13, Tochter des Organisten David Ernst Samuel, Enkelin des Kirchenrats Ernst Leberecht in Belsiz, † a. Wwe. zu Rostock 1809 Dez. 22 im 83. J. Schwiegersohn Rehwoldt-Zarnow.

1883—1893. Koch, C. Ludw. Friedr. Heinrich, geb. zu Neustadt 1850 April 21, Sohn des Kaufmanns Carl Gustav Heinrich (und der Joh. Doroth. Wilhelmine Erdmann), Bruderssohn des P. Alexander in Süderhagen, R. in Laage 1873. P. 1882 Dez. 10, Amtsantritt 1883 März, † an Lungenentzündung 1893 April 11 im 43. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1893, Nr. 13). — Verh. 1877 Aug. 7 Anna Elis. Friedr. Bötesfür, geb. zu Neustadt 1852 Sept. 23, Tochter des Kaufmanns Ludwig, lebt a. Wwe. in Schwerin.

1894—1902. Bachmann, Joh. Friedrich Gustav, Sohn des Professors und Universitätspredigers P. Johannes in Rostock, P. 1894 Jan. 28, Amtsantritt April 11, wurde P. in Lübeck 1903 Jan. 1, in Vempow 1907 (s. d.).

Seit 1903. Fenzlau, Johann Friedr. Christoph, geb. zu Kirch Jesar 1861 Jan. 11, Sohn des Erbpächters Friedrich (und der Maria Peters aus Kraak bei Güstrow), Bruder des P. Friedrich in Teterow. Abit. Schwerin 1882 Mich., stud. Rost., Erl., Haus-L. in Pästiz, RonR. in Grabow 1888 Nov. 15, Hülfspred. in Schwaan 1891 Ost. 25. P. in Zernin 1902 Nov. 30, Amtsantritt 1903 Febr. 16. — Unverheiratet.

3. Präpositur Doberan.

Sup. 1775—1779 Doberan, 1779—1791 Schwerin, 1794—1848 Sternberg, seither wieder Doberan.

Pf. 1775: Doberan, Kessin, Kröpelin, Lambrechtsagen, Lichtenhagen, Rethwisch, Retzschow, Satow, Steffenshagen. (Kessin bis 1798, dann zu Schwaan).

Von 1786—1851 ferner: Parkentin (vorher extra circulum zu Güstrow, 1851 zu Schwaan).

1924: Brunshaupten, Doberan, Kröpelin, Lambrechtsagen, Lichtenhagen, Rethwisch, Retzschow, Satow, Steffenshagen, Warne-münde (Warnemünde seit 1798; Brunshaupten seit 1851).

Präpositen seit 1749.¹

- 1749–1783. Hünke, Dietr. Albrecht, zu Ressin.
 1783–1815. Röper, Joh. Peter, zu Doberan.
 1815–1830. Röper, Friedr. Ludwig, zu Doberan.
 1831–1847. Crull, Joh. Joach. Friedrich, zu Doberan.
 1848–1852. Martienissen, Herm. Theod. Chstn., zu Steffenhagen.
 1853–1864. Müller, Carl Eduard, zu Doberan.
 1864–1874. Schmidt, Adolf C. Heinrich, zu Kröpelin.
 1874–1886. Roeder, Carl O., zu Doberan.
 1886–1893. Monich, Hermann Chstph. Friedrich, zu Rechow.
 1894–1903. Schiemig, Friedrich Heinr. Georg, zu Steffenhagen.
 1904–1908. Gaisfeld, Ernst Herm. Arthur, zu Satow.
 1908–1919. Gundlach, C. Gust. August, zu Warnemünde.
 Seit 1919. Harnack, Friedrich C. Christian, zu Satow.

Brunshaupten.

Patronat bis in die zweite Hälfte des 16. Jhdts. Kloster Sonnenkamp (Neukloster), seither Landesherrschaft, Wahl-Pf Die K. Feldsteinbau vom 13. Jhd. (Chor aus jüngerer Zeit), im Innern durchgebaut 1859–62. Pfarrhaus von 1853. Ab.: T. 1666 (Lüde 1725 bis 1739); Tr. 1673 (Lüde 1719–1739); B. 1666 (Lüde 1719–1739).

Präp. 1775–1851 Busow; Sup. 1775–79 Doberan, 1779–94 Schwerin, 1794–1848 Sternberg, seither wieder Doberan.

Pastoren seit 1640.

Vgl. Schreiber, Vom schönen Ostseestrand, Nachrichten über die Gemeinde Brunshaupten (1903), S. 4 f. Jr. V. nach Archivalien: Johann Reinicke (wohl aus Dinnenberg, imm. 1555) 1558; M. Georg Hera (aus Tangermünde, imm. 1557), seit 1565 (ging vermutlich nach Kröpelin) Friedrich Blome, vob. 1571, noch 1576 da; Paul Möller, anscheinend seit 1590, noch 1635 im Amt, verh. Margarete Gau, lebte a. Wwe. noch 1645. Ihm wurde 1621 Johann Heise aus Wilsnak adjungiert, der 1623 nach Goldenstädt kam (P. in Kröpelin 1626, s. d.), später (1633) Johann Beyers-

¹ Frühere Präpositen: 1678–1714 Statius, Justus, zu Doberan. Sein Nachfolger mag M. Jakob Dafendorf zu Rechow gewesen sein, den Cleemann gelegentlich als Senior bezeichnet. (Vgl. unter Pf. Rechow). 1732 war Franz Matthias Witling zu Rehwisch († 1734) und 1735–1745 Joh. August Roedeler zu Doberan Präpositus.

Storff und zuletzt Johannes Drevestadt (unterschrieb die Conc. Form. 1634 Mai 1), der 1637 Jan. 8 P. in Neubukow wurde (s. d.). Der Nachfolger Jakob Giezel aus Bauhen in der Lausitz, imm. 1632, unterschrieb die Conc. Form. 1637 Jan. 13, verh. Wismar 1637 Febr. 2 Euphrosyne Othar, Tochter des Sup. Wenceslaus baselbst) zog schon nach zwei oder drei Jahren wieder ab (wurde P. zu Wrangelburg in Pommern, † das. 1675 April 29. Seine Ehefrau † 1660.²)

1640–1665. Kieselius, Johann, geb. zu Dünstorf in Franken 1600, vorher P. in Vanstorf 1628 Ost. 15. P. in Brunshaupten 1640, † 1665 Sept. 2, 65 J. alt. — Verh. Anna Hagemeister (ob Frauenschwester des P. Alheit-Poerlin?), c.

Als er das Pfarramt übernahm, war in der Kirchenkasse nicht einmal so viel Geld, daß er Wein und Oblaten dafür kaufen konnte. Seinem Eifer gelang es aber, solche Verlegenheit zu beseitigen, denn es wurden in der Folge „nicht allein Kirche, Pfarrhaus und Küsterei, welche sonst fast ganz rauert waren, gebeissert“ und fernerhin in Stand gehalten, sondern auch die Not der Kirche schließlich soweit gehoben, „daß sie Pfingsten Anno 1664 auf 59 Thlr. 8 Bl. 6 Pf. Vorrat gekommen ist. Leider in dem Jahre ist ein Verwegener des Dienstags vor Dionysii in der Nacht in die Kirche gebrochen, hat die Lade mit allem Vorrat bis auf 11 Bl. weggestohlen.“ 1658 verkehrten Friedrich Elatt und Joachim Gittmann „aus gutem Willen“ der Kirche 30 Rthlr., „davon der anwesende Pastor zu seinem besten Unterhalt die Zinsen sollte zu haben haben“. Dieweil aber Anno 1660 dem Kieselius all sein Vieh weggenommen, bat er Elatt, er möchte der Kirche zwei Ochsen kaufen, „damit der Pastor sein Uferwerk auch wieder forsetzen könnte“ was denn auch geschah mit der Bedingung, daß die Ochsen der Kirche verblieben, „bis gedachte 30 Rthlr. vom Pastore auf Zinsen ausgetan werden.“ Diese Stiftung besteht unter

² Vitae Pomeranorum, S. 118; Glückwunschg. zu seiner Hochzeit in der Königl. Bibliothek Hannover (s. Linke, Niedersächs. Familienkunde, S. 122). Ein Verzeichnis aus der Pfarre nennt vor Möller noch Johann Berckheim 1584 und Johann Giesenhausen 1586. Das wird auch (bis auf das Datum zu letzterem) stimmen, denn Möller sagt, seine Vorgänger seien wegen Mangel an Nahrung nach kurzer Amtierung wieder abgezogen. Giesenhausen wird aber vor Berckheim dagewesen sein, da er in dem Amt Busow die Conc. Form. unterschrieb (Blome hat nicht unterschrieben). Vermutlich ist er identisch mit dem P. in Proseken 1592. Berckheim könnte ein Sohn des P. Jakob Berckheim am Heil. Geist in Wismar gewesen sein. Er unterschrieb die Conc. Form. zu Neuen Kloster; ob in Goldebee? oder Warin?

dem Namen Eiserne Ochsen noch heute: jeder zuziehende Pastor erhält von dem Vorgänger die Summe von 105 Mark ausgehändigt.

1666—1694. Iden, Heinrich, aus Lüneburg, imm. ohne Eid 1658. Voc. 1666 Mai 29, eingef. Juli 8, emerit. 1694 Ost., † 1698. — Verh. 1) Wwe. des Vorgängers Anna Hagemeister, † 1671 Juli 23. 2) Margarete Riewolt, Frauenschwester des P. Eddelin (und Statius) in Doberan. Es.

1694—1706. Behrens, Christian, P. sohn aus Steffenshagen, P. 1694 Ost. 7, wurde P. in Gadebusch 1706 Dez., in Ivenack 1711 (s. d.).

1706—1717. Hünfeld, Joh. Georg, aus Tambach in Thüringen, vorher zweiter P. in Gadebusch 1694, von wo er nach Brunshaupten „als einer Bönitzpsarre“ gesetzt wurde, Amtsantritt 1706 vor Nov. 14, wurde P. in Bernitt 1717 April 29 (s. d.).

Er fand auf der Webem an eisernen Hausratsjachsen vor: eine geschlossene Bank, eine Schlaßbank, ein Schapp mit doppelten Türen in der Stube und einen Schlagetisch in der Stube. „Sonsten war in dem ganzen Hause nicht ein Brett, weder in der Küche, Keller oder anderswo, daß man hätte ein Buch darauf legen oder Hausgerät hinsetzen, auch nicht ein Nagel, daran man hätte einen Hut hängen können.“

1717—1776. Meyer, Joh. Joachim, geb. zu Bernitt 1695 Jan. 31, get. Febr. 7, Sohn des P. Joh. Christoph. Eingef. 1717 Aug. 1, † nach 59jähriger Amtstätigkeit 1776 März 31, begr. am Karfreitag April 5, im 82. J. Das Ab. bemerkte von ihm als Besonderheit: „Ein sehr langer Mann.“ — Verh. 1) 1718 Juni 30 Anna Elisabeth Preuß, get. zu Schwerin Dom 1699 März 7, Tochter des Chirurgen Joh. Philipp, Frauenschwester des P. Carl Joachim Prævecke in Gr. Saliz. 2) nach 1738 Sept. 3 Wwe. des P. Wassermann in Neustifter, Eva Agneta Auguste Erdmann, die ein halbes Jahr nach ihm starb. Eine Tochter, Lucia Agneta, heiratete den Organisten Ulrich Christoph Metelmann zu Brunshaupten, Vater des P. Joh. Joach. Christoph in Brestin.

Bei seinem Amtsantritt war das Pfarrhaus, das seit 1586 stand, ganz verfallen. „Auf der Dielen standen fünf Stühlen unter die Balken, in der Stube eine Stühle nahe an der Tür; an der einen Seite auswendig stand fast an jedem Ständer eine Stühle; oben auf dem Balken standen an jeder Sparren eine Stühle.“ Aus dem Ertrag einer Kollekte, die 88 fl. 18 fl. erbrachte (Pastor selbst steuerte 20 fl. dazu bei) und mit Hülfe einer bei einem Schweriner Chirurgen (wohl Meyers Schwiegervater) aufgenommenen Anleihe von 200 Thlrn. erstand dann ein neues Pfarrhaus, das aber auch nur bescheidenen Ansprüchen genügt zu haben scheint.³ Es hat seinem Zwecke denn

³ Vgl. unter Biendorf.

auch im wesentlichen nur zu Meyers Lebzeiten gedient. Nachdem 1851—53 das heutige erbaut worden, wurde es für 99 Thlr. verkauft.

Nach Meyers Tode wurde, um Ostern 1777, dem P. Riedel zu Biendorf die Mitverwaltung der Brunshauptener Pfarre übertragen. „Beide Pfarren“, schreibt Riedel, „machen nun zusammen eine mittelmäßige aus.“ Diese Kombination währt bis 1850, wo die wegen der weiten Entfernung und des schlechten Weges wünschenswerte Wiederaufrichtung der Brunshauptener Pfarre dadurch ermöglicht wurde, daß der Großherzog zum Neubau des Pfarrgehöfts 2000 Thlr. schenkte.

1850—1878. Düsse, C. Carl Christoph, geb. zu Gütstorff 1807 Dez. 25, Sohn des Küsters Joachim Wilhelm (und der Charlotte Köhn), Enkel des Küsters Joh. Georg Düsse daselbst, vorher Hülfspred. in Retgendorf, Hanstorf und Hohen Bicheln. P. 1850 Jan. 27, emerit. 1878 Mich., † zu Doberan 1880 April 23 im 73. J. begr. in Ludwigslust. — Verh. 1853 Ost. 21 Luise Mar. Helene Hermann, geb. zu Ludwigslust 1819 Sept. 25, Tochter des Kaufmanns Carl Friedr. Conrad, † a. Wwe. zu Elbena 1914 Jan. 14 im 95. J.

1878—1888. Niemann, C. Heinr. Franz, P. sohn aus Hohen Bicheln, P. 1878 Sept. 8, wurde P. in Gr. Upahl 1888 März 11 (s. d.). Er erwarb sich große Verdienste um die Hebung des Bades, zu dessen eigentlichen Gründern er gehörte.

1888—1902. Klingenberg, Paul Friedr. Theod. Ludwig, Lehrerssohn aus Hohenfelde bei Doberan, P. 1888 April 29, wurde P. in Wittenförden 1902 Ost. 15 (s. d.).

Seit 1902. Schreiber, Heinrich Alb. Aug. Friedrich, geb. zu Rehna 1864 Juli 18, Sohn des Kaufmanns Heinrich (und der Marie Martins, Tochter des Lohgerbereibesitzers Ludwig zu Parchim, Verwandte der Pastoren Martins). Abit. Parchim 1886 Ost., stud. Lüb., Lpz., Rost., Privatschulleiter in Rehna 1891 Mich., R. und Hülfspred. in Gütze 1895 Mich. P. 1902 Juli 6, Amtsantritt Ost. 15. Er veröffentlichte eine Reihe Beiträge zur Geschichte mecklenburgischer Ortschaften (Brunshaupten, Kröpelin, Gütze, die medd. Seebäder, Rehna als Dorf, Kloster und Stadt usw.), ferner: Johann Albrecht I., Herzog von Mecklenburg; Die Reformation Lübeck u. a. m. — Verh. 1895 Ost. 18 Marie Henr. Lucie Gammelin, geb. zu Gadebusch 1872 März 6, Tochter des späteren Kirchenrats in Kröpelin Otto.

Eine eigenartige Feier, die des St. Urbanstages, hat sich von katholischer Zeit her bis heute in Brunshaupten erhalten. Anlaß zu ihr gab ein heftiges Gewitter, das drei oder nach anderer Lesart acht Tage über Brunshaupten stand und nicht weichen wollte. Am Tage St. Urban, Mai 25, flehten die geängstigten Bewohner zu diesem Heiligen, daß er das Unheil wenden möge, und alsbald zog das Gewitter seewärts. Zum Andenken an solche Errettung wird noch jetzt in der Brunshauptener Kirche an jedem 25. Mai Gottesdienst

gehalten; es ruht dann alle Arbeit, auch das Fischen. Nächst dem Charsfreitag hat kein Tag im Jahre einen solchen Kirchenbesuch aufzuweisen wie der Urbanstag.⁴

Doberan.

Patronat bis 1552 das Cisterzienser Kloster Doberan, seither Landesherrschaft, Solit.-Pf. Die R., geweiht durch den Bischof Friedrich von Bülow 1368 Juni 4, zuletzt erneuert 1892—1900, geweiht im Beisein der fürstlichen Familie 1900 Ost. 3. Pfarrhaus von 1883. Kb.: S. Tr. V. 1675 (S. Tr. 1767 ungenau).

VK.: Althof, Tochterkirche von 1888. Die alte seit Jahrhunderten in Verfall geratene, schon 1610 als Badhaus dienende Kapelle wurde durch Friedrich Franz I. diesem Zustande entrissen, nachdem sie 1822 Aug. 9 vom Blitz getroffen war. Für den Gottesdienst wurde sie auf Befehl Friedrich Franz III. neu hergerichtet und 1888 Sept. 6 geweiht. Seit 1888 Ost. 1 ist Althof mit Hohenfelde und Neuohenfelde, bis dahin nach Parlentin eingepfarrt, Filia der R. zu Doberan; gleichzeitig wurde die Helfspredigerstelle für Doberan und Althof errichtet.

Pastoren seit 1625.

Fr. P. nach dem Kb. und Archivakten: M. Hermann Kruse (Crispinus) aus Edewecht in der Grafschaft Oldenburg⁵, voc. 1568, † 1599 Sept. 20, 63 J. alt, verh. m. einer Tochter des Bauern Engelbrecht zu Parlentin⁶; M. Heinrich Seeger (aus Salzwedel, imm. 1594), voc. 1599 Ost., † 1600, verh. Isabella Nettelblatt, Kaufmanns- und Brauerstochter aus Rostock, c.; M. Joh. Coler, Sohn des Sup. Jakob in Güstrow, seit 1601, wurde P. an St. Georgen in Parchim

⁴ Vgl. u. a. R. u. Ztbl. 1904, S. 265. Die dort von P. Klingenberg erzählte heitere Geschichte mag auch hier aufbewahrt werden. Im ersten Sommer, als R. in Brunshaupten amtierte, unterhielten sich zwei Badegäste über die Feier des Urbanstages, ohne jedoch den Namen dieses Tages zu wissen. Um ihn zu erfahren, fragte einer der Herren den vorübergehenden Wirt: „Sagen Sie mal, wie heißt doch der neue Heilige, den Sie hier verehren?“ „Klingenberg“ antwortete prompt der Befragte.

⁵ Rost. Etwas 1738, S. 418.

⁶ So nach Archivakten. Nach Baeder, Familien Nachrichten (Rostock 1866) 1, S. 337, war er seit 1559 mit Geja Gastmeyer (geb. 1523, † 1613) verheiratet. Worauf diese Mitteilung sich stützt, ist dort nicht ersichtlich.

⁷ Baeder, 2, S. 66.

1602, Sup. daf. 1618 (j. d.); M. Christian Engelfe aus Güstrow, imm. 1593, voc. 1602 Juli 5, † 1624, verh. Dorothea Eutrow, des Heinrich zu Rostock Tochter⁸, c. Sohn in Neuburg; Schwiegersohn Berends (und Plate)-Parlentin. Ein zweiter Sohn, Christian Peter, war Vächter zu Jennewitz bei Kröpelin; dessen Söhne der Sup. in Parchim und der P. an St. Jürgen in Rostod.

1625—1675. Eddelin, M. Peter, geb. zu Rostock 1599 Sept. 30. Eingef. 1625 Juni 19, emerit. nach 50jähriger Amtstätigkeit 1675 April, † 1676 Juli 17 im 77. J. — Verh. 1) 1625 Juli 19 Wwe. des Vorgängers Engelfe, Dorothea Eutrow. 2) Isabea Riewolt, wohl Schwester des Hausvogts Hans zu Doberan⁹, Fraueneschwester des P. Iden in Brunshaupten, c.

Er schrieb 1619 einen „kurzen wahrhaftigen Bericht, wie es in Mecklenburg im 30jährigen Kriege, allermeist aber zu Doberan, insonderheit Anno 1637 und 1638 dahergangen.“¹⁰ Danach haben „etliche gottesvergessene Parleien zu Rosse und zu Fuße der schwedischen Völker die wohlerbaute Kirche nicht nur erbrochen, sondern auch alle königliche, fürstliche und adelige uralte Begräbnisse eröffnet, die hölzernen Särge zerstochen, die zinnernen zusammen gegossen, etliche der Kirchenpfeiler und den Altar eingebrochen und heruntergerissen, die Orgel zertrümmert und die ganze Kirche jämmerlich zerwühlet, auch den Kirchenornat samt einer Gloden weggeraubt, endlich das Blei und Kupfer, über 16 000 Rthlr. zu ästimieren, von der Kirche und Turm abgerissen, es aus Mangel des Viehs durch die armen Leute, die sie aus den Moränen und Höhlungen herausgestäubert und für die Wagen gespannet, hinwegschleppen und hin und wieder an fremden Dörfern verlaufen lassen, die Spize des Turms hoch über 20 Ellen lang umher abgehauen, also daß er nur eine Sparre und der mittelste Baum etwa zwei Zoll Dicke noch gehabt, ohne Zweifel darum, daß etwa ein Schatz im Knopf würde verborgen sein, welches aber nicht gewesen.“ Einen Teil des gestohlenen Kupferdaches ließ der schwedische Feldmarschall Bauer, an den das Doberaner Amt sich mit einem Klageschreiben wandte, von Ribnitz aus zurückgeben.¹¹ Eddelin selbst „haben sie drei Wunden, als zwei in den Kopf und eine in den linken Arm, gehauen, und den Küster Joachim Kopmann gar ums Leben gebracht.“

⁸ Tochter des Kaufmanns und Rats herrn Joachim Wedow baselbst; vgl. das Leichenprotogr. auf diesen (1634) in der Rost. Univ.-Bibl.

⁹ S. das Trauregister 1676.

¹⁰ Abgedruckt u. a. bei Schnell, Mecklenburg zur Zeit des dreißigjährigen Krieges (1907), S. 103 f.

¹¹ Schlie 3, S. 587.

1675–1714. Statius, Justus, aus Hildesheim. P. 1675 voc. Jan. 28, ordin. April 11, Präpos. 1676 Juni 1, emerit. 1714 Ost. † zu Ruchow, wohin er als Emeritus gezogen war, 1719 Juli 1, 72 J. alt, begr. in Doberan. — Verh. 1) Neuhof Ksp. Hanstorf 1675 Mai 11 Margarete Schäffer¹², † im Kindbett 1678 März 6. 2) 1678 Sept. 26 Wwe. des Borgängers Eddelin, Ilsebe Riewolt, † 1714 Dez. 6. Söhne in Gadebusch und Ruchow. S.

Neben ihm und dem Nachfolger amtierte als besonderer Hofprediger des Herzogs Carl Leopold, der längere Zeit in Doberan residierte, seit Weihn. 1707 bis Anfang 1720 Joh. Peter Burgardt, dann P. in Schwaan (s. d.).

1714–1724. Cöster, Franz David, geb. zu Hohen Viecheln 1681 Juni 22. P. 1714 voc. Sept. 2, eingef. Ost. 7, † 1724 Dez. 18 im 41. J. — Verh. 1) 1714 Ost. 25 Maria Statius, Tochter des Borgängers, geb. 1680 Juni 3, get. Juni 6, † im Kindbett 1716 Febr. 8 im 36. J. 2) vor 1718 April 28 (erstes Kind) Kathar. Elisabeth Crull, wohl Frauenschwester der P. Iannide und Henrici in Klinken, c. Schwiegersöhne Laue-Lambrechtshagen, Schwämmann-Reithwisch und der Nachfolger Seemann.

1726–1745. Rödeler, Joh. August, geb. zu Wittenburg 1690 Dez. 27 (Leichenstein; Ab.: get. Dez. 31), Sohn des Höfers August. P. 1726 Mai 26, eingef. Sept. 8, Präpos. 1735 Juni 13, † 1745 Aug. 17 im 45. J. — Verh. 1726 Sept. 18 Wwe. des Borgängers Kathar. Elisabeth Crull, die nochmals Wwe. wurde, † 1765 Dez. 21. Sohn in Hohenkirchen.

1745–1770. Seemann, Franz Wilhelm, geb. zu Lübeck 1719 Nov. 10, Kaufmannssohn. Einges. 1745 Ost. 24, wurde nach vorgängiger Suspension 1770 Mai 14 wegen schwerer fittlicher Vergernisse seines Amtes entsezt, † zu Malchow 1775 Nov. 20 im 57. J. — Verh. 1) 1745 Ost. 25 Sophie Charlotte Cöster, Tochter des Vorvorgängers¹³, von der er 1759 April 2 geheiraten wurde. 2) vor 1760 Lucie Regine Dietrichsen, geb. zu Lübeck 1726 Sept. 6, Schwester des P. Gerhard Johann in Steffenshagen, † zu Malchow 1774 April 21 im 48. J.

1770–1773. Giggelfow, Burchard Joachim Wilhelm, geb. zu Holzendorf 1740 Mai 11, get. Mai 13, Sohn des P. Joh. Wilhelm, R. in Parchim 1768. P. 1770 Ost. 7, † 1773 April 18 im 33. J. — Verh. 1768 Nov. 9 Sophie Augustina Reinholt, get. zu Bülow 1750 Juni 1, Tochter des Gewürzhändlers Franz.

¹² Ihre Schwester Marie (Taufpatin 1678) war verh. m. dem Kantor Viktor Friedr. Giesenhausen zu Rostock (einem Sohne des Sup. in Parchim; vgl. da). Leider sagt das Leichenprogramm auf ihn nichts über ihre Herkunft.

¹³ Geb. wohl 1720. Das Ab. verzeichnet in diesem Jahre nur zwei Taufen.

Bei seiner Einführung kam es, da der removierte Seemann einen großen Teil der Gemeinde für sich gehabt hatte, zu einem öffentlichen Aufruhr, der für die Beteiligten harte Strafen nach sich zog.

Von 1774 bis 1778 amtierten die Sup. Fidler und Glöckler zugleich als Pastoren an der Doberaner Kirche. Nach Glöcklers Tode 1778 Sept. 25 blieb die Pfarre bis Ende 1779 unbesetzt.

1779–1797. Röper, Joh. Peter, geb. zu Hannebach im Trierischen 1736 Mai 19, Sohn des Joh. Nikolaus, Bruder des P. Joh. Nicolaus in Zernin, widmete sich mit seinem Freunde, dem Vice-Kanzler Thünen, der jüdischen Mission und wurde bei seiner Durchreise durch Mecklenburg 1760 zum Hülfspred. an der Schwerinschen Hofgemeinde berufen¹⁴, P. in Neese 1762 März 7. P. in Doberan 1779 Dez. 5, Präpos. 1783 Febr. 22, emerit. 1797 Ost., doch mit Beibehaltung des Präposituramts bis 1815 Nov. 20, † 1817 in der Nacht zum 6. April 12 Uhr im 81. J. — Verh. 1) 1762 Sept. 24 Julianne Marie Engel, get. zu Parchim 1740 Sept. 20, Tochter des P. Carl Christian an St. Marien, † 1780 Mai 22 im 40. J. 2) 1782 Juni 14 Kathar. Julianne v. Bressentin, Tochter des Claus Otto auf Stieten bei Sternberg, Frauenschwester des P. Betsch in Reithwisch, † a. Wwe. zu Goldberg 1822 Juli 12 „im circa 83. J. ihres Lebens.“ (Todesanz.). Schwiegersöhne Krückmann-Dammwolde und Hoppe-Dobbertin. S.

1797–1830. Röper, Friedrich Ludwig, geb. zu Neese 1768 Juni 30, get. Juli 3, Sohn des Borgängers, Kollaborator des Sup. Thode in Schwerin 1793 Juni 16. P. 1797 Ost. 15, Präpos. 1815 Nov. 20, † 1830 Juli 1, einen Tag nach seinem 62. Geburtstage. — Verh. 1797 Mai 15 Charlotte Luc. Bouchholz, get. zu Schwerin Dom 1769 Jan. 20, Tochter des Advokaten und Hofrats Friedr. August, † a. Wwe. zu Doberan 1837 Juni 30 im 69. J.

Bon ihm¹⁵ erschien: Geschichte und Anecdote von Doberan nebst einer Beschreibung der dortigen Seebadanstalt. Er schrieb auch ein Schulbuch und wollte es einführen, welches ihm aber inhibiert ward.¹⁶

1831–1847. Crull, Joh. Joach. Friedrich, geb. zu Bentwisch 1782 März 31, get. April 2, Sohn des P. Friedr. Matthias, P. baselbst als Nachfolger seines Vaters 1811 Ost. 13, Präpos. des Ribnitzer Circels 1829 Sept. 8, P. in Doberan 1831 Ost. 2, zugleich Präpos. des Doberaner Circels, † 1847 Mai 14 im 66. J.

¹⁴ Todesanzeige in Schwerinsche Anzeigen 1817, 32. Stück. Die Berufung erfolgte aber schon 1760, nicht erst 1761, wie dort angegeben.

¹⁵ Nicht von seinem Vater, wie Schlie irrtig angibt.

¹⁶ Cleemann, Handschrift S. 2634.

— Verh. 1813 Okt. 22 Justine Marg. Friedrike Busch, geb. zu Rostock St. Jakobi 1788 Mai 26, Tochter des Kaufmanns und Schiffers Ernst, † a. Wwe. zu Doberan 1853 Juli 28 im 66. J.

1848—1850. Karsten, Hermann Rud. Jakob, Professorsohn aus Rostock, vorher Diak. an St. Marien in Rostock 1828, P. 1848 April 2, Sup. 1848 Dez. 3, blieb zugleich P. an der Doberaner Kirche, Sup. in Schwerin 1850 Febr. 8 (i. d.).

1850—1853. Willebrand, Adolf Wilh. Heinrich, Sup. (f. d.), amtierte gleichzeitig als P. noch bis Anfang 1853. Seither sind Pfarre und Superintendentur getrennt bzw. es wurde — da der Sup. offiziell erster P. an der Kirche blieb — eine zweite Pfarre aufgerichtet.

1853—1861. Müller, Carl Eduard, geb. zu Hadersleben 1812 Mai 29, Sohn des Stadtkaufmanns und Hospitalvorstehers Christian Ehrgesen Müller (und der Susanne Katharine Sörensen), vorher P. zu Hammelsga in Schleswig, dann Pfarrverweser in Gersdendorf 1851 Okt. P. in Doberan 1853 Febr. 6, Präpos. Juli 13, wurde 1864 Mid. Hauptpastor zu Hadersleben und Kirchenprobst der Haderslebener Brobstei, emerit. 1890, † da. 1897 Aug. 17 im 86. J. — Verh. 1840 März 31 Christine Katharine Holm, geb. zu Hadersleben 1817 Febr. 25, Tochter des Kaufmanns Joh. Christian, † 1880 Mai 21 im 73. J. Ein Sohn, Christian Albrecht, wurde P. zu Aßbüll in Schleswig; ein zweiter, Joh. Christian, Dr. med. zu Ahrensburg in Holstein.

1864—1886. Woeler, Carl O., geb. zu Uelzen in Hannover 1827 März 2, Sohn des Sup. Friedr. Conr. Theophilus (und der Justine Leopoldine Engelsen), vorher P. in Mühlen Eichsen 1855 Mai 13, P. in Doberan 1864 Nov. 27, einges. Dez. 18, Präpos. 1874 Sept. 12, emerit. 1886 Sept. 30, † zu Doberan 1891 Dez. 16 im 65. J. (Nachruf in R. u. Bibl. 1892, Nr. 1). — Verh. 1) 1855 Juli 18 Anna Sophie Reinhardt, geb. zu Altengamme in den Vierlanden 1828 Juni 29, Tochter des späteren Pastors zu Northeim Gottlieb Heinrich, † 1886 Jan. 17 im 58. J. 2) 1887 April 29 deren Schwester Luise, geb. zu Altengamme 1833 Sept. 26, † a. Wwe. zu Doberan 1912 Dez. 10 im 80. J. Sie vermachte auf Grund einer Bestimmung ihres verstorbenen Mannes der Stadt Doberan eine namhafte Summe zum Bau eines Krankenhauses.

1886—1919. Kriesoth, Adolf Joh. O. Gustav, geb. zu Schwerin 1847 Mai 26, Sohn des späteren Oberkirchenratspräsidenten, Konr. in Lübz 1871, R. in Tessin 1872, Seminar-L. in Lübtheen 1874, zweiter P. in Grabow 1880 Sept. 19, erster P. das. 1881, P. in Doberan 1886 Sept. 12, Amtsantritt Okt. 1, emerit. 1919 Okt. 1, † zu Doberan 1923 Okt. 30 im 77. J. — Verh. 1877 Mai 4 Adelheid Soph. Caroline Langenbeck, geb. zu Schönhof bei Bobitz

1852 Mai 1, Tochter des Gutsbesitzers Otto, Schwester der Frau P. Postler-Lübsee, lebt a. Wwe. in Doberan.

Seit 1919. Walter, Carl Friedrich, geb. zu Rodenpois in Livland 1866 Okt. 27, Sohn des P. Carl Reinhold (und der Sally Kymenthal). Abit. Riga 1885, stud. Dorpat, P. an der Jesus-Kirche zu St. Petersburg 1891 April 7, zugleich Leiter der Petersburger Evangel. Stadtmision 1895, P. an St. Petri das. 1900 Mai 7. Hülfspred. für Doberan und Althof 1918 Dez., P. in Doberan 1919 Okt. 1. — Verh. 1893 Okt. 7 Magdalene Amal. Auguste Pöhl, geb. zu St. Petersburg 1865 Sept. 5, Tochter des Leiters der Erziehungsanstalt Alexanderhof dafelbst. Ein Sohn ist Dr. med. (verh. m. einer Tochter des Sup. D. Kriesoth).

Kröpelin.

Patronat Landesherrschaft, Wahl-Pf. Die R. Bau vom 13. bis 14. Jhd. (eine ältere R. bestand schon 1186), im Innern erneuert 1785—86; der Turm teilweise neu erbaut 1883. Pfarrhaus von ca. 1740. Ab.: T. Tr. 1738; B. 1762.

Pastoren seit 1626.

Fr. P. nach Archivstellen: Joh. Boddeker 1541 (vorher in Wesienbrügge; Bis.-Prot.: ist ein frommer gelehrter christlicher Prediger, eines guten Lebens, beklagt sich, er könne seinen Unterhalt nicht haben, denn er habe mit seiner Ehefrau acht kleine Kinder); Georg von Gehren (Gera, wohl vorher in Brunshaupten), verh. Margarete Boddeker, Tochter des Borgängers; Bernhard Eising, P. 1574, emerit. nach über 52jähriger Amtstätigkeit 1626, verh. 1574 Wwe. des Borgängers, Margarete Boddeker.¹⁷

1626—1653. Heise, M. Johann, aus Wilsack in der Mark, vorher Adjunkt des P. Möller in Brunshaupten 1621, P. in Goldenstädt 1623. P. in Kröpelin 1626 Aug. 4, wurde nach der Visitation 1653 seines Amtes entsetzt. Zwar hatten die Visitatoren an seiner Predigt nichts auszusetzen, als daß er etwas geschwindere rede, daher er zu Zeiten nicht wohl zu verstehen sei; „die res sind gut, und gebraucht er sich oft der Schrift.“ Er verweigerte ihnen jedoch das Colloquium und zeigte sich überhaupt so wenig entgegenkommend, daß der Herzog noch in demselben Jahre seine Absehung verfügte. † 1676, 81 J. alt.

¹⁷ Für die Chronik-Angaben im Folgenden vgl. Schreiber, Aus der Väter Tagen, im Kröpeliner Ostseeboten 1903; Heimat, 1. Jahrg., Nr. 17 ff.

Unter ihm begegnet als Diakon oder, wie er selbst sagt, Kirchen- und Schuldienst, 1633 Johann Cruse.

1653–1693. Höfisch, M. Johann, geb. zu Petersdorf auf Fehmarn um 1617 (nun 1638), Pastorensohn, vorher Hofprediger in Gutin 1647, zweiter P. in Neustadt 1650 Febr. 13. P. solit. in Kröpelin 1653 vor. Aug. 12, † 1693. — Verh. Katharine Lindemann, vielleicht Pächterstochter aus Clausdorf bei Hansdorf und Frauenschwester des P. Glüer-Buchholz, † a. Wwe. zu Wismar bei ihrem Schwiegersohn, dem Kantor an der Gr. Stadtschule Joh. Heinr. Günther 1723, begr. in der Graumönchenkirche Mai 7. Sohn, Enkel und Urenkel in Hornstorf; Schwiegersöhne Jander-Bühow, Cothenius-Medßenburg und der Nachfolger.

Zu seiner Amtszeit ist in den 1680er Jahren die Turmspitze der Kirche „durch einen erschöpflichen Donnerschlag übel zugerichtet und fast demoliert, darauf aber von dem Maurer Joachim Pristaff mit Spaten hinwieder gedeckt worden.“

1693–1722. Fidler, Caspar, get. zu Teterow 1667 Aug. 5. Sohn des Präpos. Felix. P. 1693 März 25, † 1722 Dez. 19 im 36. J. — Er war mit viel Leibesfrohheit befasst. Im Sommer 1722 — so heißt es in seiner Leichenpredigt — erzählte er, daß er vor 15 Jahren Gott gebeten, seinem Leben noch einige Jahre hinzuzufügen. Gott habe diese Bitte gnädig erhört; nun aber sei er überzeugt, daß gegenwärtiges Jahr das letzte seines Lebens sein werde. Im Dezember desselben Jahres nahm Gott denn auch seine Seele zu sich. — Verh. Magdalene Sophie Höfisch, Tochter des Vorgängers. Sohn in Altstarin; Schwiegersöhne Ralle-Neuburg und der Nachfolger.

1724–1754. Werner, Nicolaus Johann, get. zu Schwerin Dom 1698 Mai 29, Sohn des Amtsschreibers Dietrich. P. 1724 Jan. 9, emerit. 1754 Ost., † 1761 Nov. 19 im 64. J. — Verh. Sophie Christine Fidler, Tochter des Vorgängers, † a. Wwe. 1768 Ost. 15. Schwiegersöhne Linsen-Kuppentin und der Nachfolger.

Unter ihm ging 1738 Juni 21 bei einem großen Brande, der durch die Fahrlässigkeit eines holsteinischen Musketiers verursacht war, auch das Pfarrhaus in Flammen auf, mit ihm die Kirchenbücher. Auf den Fundamenten des niedergebrannten wurde um 1740 das noch stehende Pfarrhaus erbaut.

1754–1788. Dewahn, Johann Friedrich, get. zu Bühow 1731 Juni 11, Sohn des Bürgermeisters und Kirchenökonomus Joachim Daniel (und der Julianne Agneta Ilsahe Bölscher, cop. Bühow 1730 Sept. 22). P. solit. 1754 eingef. Ost. 6, † 1768 Febr. 8 im 37. J. — Verh. 1754 Nov. 8 Magdal. Christine Werner, Tochter des Vorgängers, † a. Wwe. 1801 Juli 9, 72 J. alt.

1769–1809. Polchow, Gustav Johann, geb. zu Moisall 1734 Aug. 23, get. Aug. 27, Sohn des P. Jakob, vorher P. in

Kratzow 1764 Nov. 18, eingef. 1765 Jan. 20. P. in Kröpelin 1769 Mai 28, eingef. Sept. 3, emerit. 1809 März, † zu Laage 1821 Febr. 23 im 87. J. — Verh. 1769 Sept. 12 Wwe. des P. von Roden in Boltin, Eleonore Marie Ernestine Dethloff, get. zu Parchim St. Georgen 1740 Mai 22, Tochter des Bürgermeisters und Hofrats Joach. Christian, Frauenschwester der Pastoren Päpke-Möderich, Häger-Gadebusch und des Präpos. Schachschneider-Crivitz, † zu Laage am Schlagflug 1813 Febr. 27 im 73. J.

Während seiner Amtszeit wurden 1774 in der Nacht zum 25. Sept. durch eine bei starkem Sturm entstandene abermalige Feuerbrunst 90 Wohnhäuser, 27 Scheunen und gegen 270 Ställe und Bachhäuser der Stadt in Asche gelegt. Zum Andenken hieran wird in der Kröpeliner Kirche noch heute alljährlich am Sonntage nach dem 25. September der „Brandbetttag“ gefeiert. Durch das Feuer wurde auch das im Jahre 1688 angelauft Predigerwitwenhaus zerstört, das dann nicht wieder aufgebaut ist.

1809–1853. Hävernick, Johann Andr. Christoph, geb. zu Güstrow 1776 Ost. 19 (Ab.: get. Pfarrf. Ost. 22), Sohn des Kaufmanns Joh. Christoph (und der Susanne Soph. Friedr. Brügmann, Tochter des Schmieds Paul daselbst), Hülfspred. in Sternberg 1804 ordin. Ost. 14. P. in Kröpelin 1809 März 8, emerit. 1853 Dez. 31, † zu Rostock 1854 Juni 11 im 78. J. — Verh. Zehna 1809 Sept. 26 Henriette Ziegler, geb. zu Sülze 1791 Aug. 29, Tochter des späteren Dompredigers in Güstrow Carl Christian, † a. Wwe. zu Rostock 1854 Dez. 19 im 64. J. Ein Sohn war Professor der alttestamentlichen Theologie zu Königsberg.

1854–1874. Schmidt, Adolf C. Heinrich, geb. zu Lübz 1813 Juni 12, Sohn des Präpos. Jakob Christian Friedrich, Seminar-P. in Ludwigslust 1817 April, zweiter P. in Gadebusch 1847 Dez. 5. P. in Kröpelin 1853 Dez. 18, Amtsantritt 1854 Jan. 1. Präpos. 1864 Dez. 10, † 1874 Juni 5 im 61. J. — Verh. 1847 Sept. 21 Mar. Dorette Elisabeth Deiters, geb. zu Klüssendorf Rsp. Beidendorf 1822 Mai 25, Tochter des Pächters Otto Ludwig, † a. Wwe. zu Rostock 1880 Sept. 4 im 59. J.

1875–1902. Hammelin, Otto Friedr. Daniel, geb. zu Grabow 1835 Mai 8, Sohn des Färbermeisters Joh. Heinrich (und der Dorothea Krambeer), erlernte zwei Jahre lang bei seinem Vater die Färberei, ging dann zum Kaufmann über, mußte jedoch eines Augenleidens wegen aus der Lehre zurücktreten und entschloß sich nun zum Studium der Theologie, KonR. in Waren 1863 April, in Malchin 1863 Ost., R. in Ludwigslust 1864, zweiter P. in Gadebusch 1866 Juli 22, Präpos. des Gadebuscher Circels 1870 Jan. 14. P. in Kröpelin 1875 März 7, zum Kirchenrat vom Herzogregenten bei dessen Anwesenheit in Kröpelin persönlich ernannt 1900 Mai 8.

† 1902 Jan. 24 im 67. J. (Nachruf in R. u. Ztbl. 1902, Nr. 9 und 11). — Verh. 1866 Aug. 8 Johanna Ottil. Dorothe. Betty Albrecht, geb. zu Gartow in Hannover 1847 Juli 3, Tochter des Verwalters Adolph, lebt a. Wwe. in Brunshaupten. Ein Sohn, Otto, ist V. zu Beaver Dam in Wisconsin. Schwiegersohn Schreiber-Brunshaupten.

Seit 1902. Schulz, Wilhelm Friedr. Emil Sohs., geb. zu Blau 1866 Aug. 2, Sohn des Maschinenbauers Georg (und der Maria Ried, Tochter des Hofbesitzers Johann zu Blauerhagen). Abit. Rostock 1886 Ost., stud. Rost., Haus-L. in Westpreußen und in Marnitz, L. am Realgymnasium in Ludwigslust 1890 Nov. 1, Ober-L. das. 1894 Mai 1. V. 1902 Ost. 19, Amtsantritt Dez. 1. — Verh. 1897 Mai 14 Marie Helen. Amalie Schuhr, geb. zu Ludwigslust 1868 Nob. 25, Tochter des Fuhrwerksbesitzers Wilhelm Soh. Joachim.

Lambrechtshagen.

Patronat bis 1552 das Kartäuserkloster Marienehe bei Rostock, seither Landesherrschaft, Solit.-Pf. Der Chor der St. Feldsteinbau vom 13. Ihdt., das Schiff Ziegelbau vom Ende des 14. oder Anfang des 15. Ihdt., Pfarrhaus vermutlich vom Ende des 18. Ihdt. Ab.: T. 1676 (Lüke 1703—1724); Tr. 1676; B. 1769.

Pastoren seit 1626.

Jr. V. nach Schlie: Johann Leverid 1541 (Vif.-Prot.: non sicut praesens, soll noch ein Papist sein). Die Kirchgeschworenen zeigten an, daß sie ihn entschuldigen sollten Krankheit haben, aber E. F. G. Hofmeister zeigte an, wie er hätte gesagt, der Prior hätte es ihm verboten, daß er nicht kommen sollte; Georg Hansen, zwischen 1563 und 1573 (noch 1577 da, unterschrieb die Conc. Form.). Ihm wird wieder ein Georg Hansen gefolgt sein¹⁸, vielleicht ein Brudersohn, der bis 1608 da war; dann Heinrich

¹⁸ Schlie nennt diesen Zweiten Georgius Johannes Holsatus (also doch wohl Holste oder Holstein, als Familienname). Ich möchte ihn aber für identisch halten mit dem 1683 immatrikulierten Georgius Ioannes Holsatus (also Georg Hansen aus Holstein). Der Vorgänger wird gleichfalls aus dortiger Gegend gekommen sein: 1560 studierten zu Rostock zwei des Namens Georgius Iohannis, einer von Sünen und einer von Schleswig; 1558 ein Georgius Iohannis aus Sonderburg.

Plate, seit 1609 (verh. 1) Anna Luttermann aus Rostock.
2) nach 1617 Sept. 10 . . .¹⁹ Sohn in Barlentin).

1626—1632. Beilfuß, Joachim, aus Belgard in Pommern, unterschrieb die Conc. Form. 1626 Ost. 19, wurde V. in Biendorf 1632, in Neubulow 1643 (s. d.).

1632—1639. Wichmann, Johannes, aus Rostock, unterschrieb die Conc. Form. 1632 Sept. 12, wurde V. in Rethwisch 1639, zweiter V. in Büzow 1657 (s. d.).

1639—1681. Gallenbach, David, geb. zu Rostock um 1614 (imm. 1635), wohl Sohn des aus Pelschow stammenden Fijchers Falb.²⁰ Voc. 1639 Juni 5 (unterschrieb die Conc. Form. Aug. 2), † 1681 drei Wochen vor Ostern.

1682—1722. Friderici, Johann, aus Strausberg in der Mark. Voc. 1682 Febr. 10, † 1722 Jan. 31 im 71. J. — Verh. 1) . . . 2) m. einer Tochter des V. Nicolaus Rohde in Lüchow. Er schrieb 1710 einen Katechismus in Fragen und Antworten, der nach Approbation durch die theologische Fakultät zu Rostock mit Herzogl. Privilegio auf zehn Jahre 1714 zu Rostock gebrucht ward. „Durch die eingestreuete Landsprache ist er recht geraten. Man liest alles mit Freuden, weil es der Einfalt so recht klar vorgemahlt wird, besonders auch nach der Bauer-Wirtschaft.“²¹

Die Wiederbesetzung der Pfarre verzögerte sich, weil die Gemeinde auf Konservierung einer der beiden Töchter Fridericis bestand²²,

¹⁹ 1617 Sept. 10 sondert Chrn Hinricus Plate, Prediger zu Lambrechtshagen, der vorhat, sich anderweit zu verheiraten, seine Kinder von Anna Luttermann, Johann, Heinrich und Dürken, ab. (Rost. Bischof-Bol.) Ihr Bruder, Hans Luttermann, war Knochenhauer zu Rostock und ein naher Verwandter des Bürgermeisters Johann baselbst.

²⁰ Rost. Bürgerbuch 1614 Dez. 17.

²¹ Büz. Ruhest. 3, S. 70.

²² Die „Konservierung“ der Witwen oder Töchter bei den Pfarren war damals und noch lange nachher ein „mecklenburgischer wohl hergebrachter Gebrauch.“ Die Revidierte Kirchenordnung von 1602 bestimmt Fol. 278 darüber: „Wir können hierbei auch geschehen lassen, so junge Witwen nachbleiben, oder der verstorbene Pastor eine gewachsene und wohlerzogene Tochter hinter sich verlassen, und ein junger Mann vorhanden, der zu dem Pfarrdienste genugsam qualifiziert und sich mit der Witwen oder ihrer Tochter zu befreien geeignet, daß der für andere dazu befördert werde.“ Daß diese Bestimmung gelegentlich eine sehr weitherzige Auslegung fand, zeigt der vorstehende Fall, der keineswegs vereinzelt dasteht. In Wismar

von denen die ältere 39 Jahr alt und nicht bei Verstand, die jüngere Witwe eines dänischen Soldaten war. Alle Kandidaten weigerten sich, schließlich fand sich zu der Uelteren (!):

1724—1729. Zolle, Joh. Friedrich, aus Groß-Helle, doc. 1724 Febr. 23, wurde P. in Warnemünde 1729 Ost. 23 (f. d.).

1729—1748. Gerde, Joh. Hermann Wolmar, get. zu Ralhorst 1690 Nov. 4, Sohn des P. Johann, vorher P. in Warnemünde 1723 Juli 13. P. in Lambrechtsbagen 1729 Sept. 21, † 1748 Anfang Jan. im 58. J. — Verh. 1) 1723 Sept. 8 Wwe. des P. Sommer zu Wedel in Holstein, Anna Katharine Bims, Tochter seines Vorgängers in Warnemünde, † das. 1729 Febr. 3. 2) 1746 April 29 Anna Kathar. Müller, einer Pächters Tochter, die a. Wwe. 1757 Juni 1 zu Neubukow den Bürger Brühmann aus Güstrow heiratete.

Er war schon in Warnemünde wegen anstößigen Lebenswandelz in Konsistorialuntersuchung gewesen und vom Amte suspendiert worden. Gleich zu Beginn seiner Tätigkeit in Lambrechtsbagen fand er auch hier wegen kirchenordnungswidrigen Kapulierens eines Fremden in Untersuchung und wurde zur Strafe ein Jahr seines Amtes entthoben. Er scheint sich auch weiterhin nicht gebessert zu haben, denn bei seinem Tode war seine zweite Frau, die er erst vor kaum zwei Jahren geheiratet hatte, nicht mehr bei ihm; sie hatte „wegen seiner unordentlichen Lebensart sich aus dem Pfarrhause weggegeben.“²³

1749—1768. Lüne, Joh. Heinrich, geb. zu Ribnitz um 1719 (imm. 1738), wohl Sohn des Ratsherrn Johann. P. 1749 März 9, eingef. April 8, † anscheinend 1768. — Verh. 1749 April 29 Margar. Elisabeth Cöster, get. zu Doberan 1719 April 29, Tochter des P. Franz David, † a. Wwe. zu Lambrechtsbagen 1799 Juli 27 im 81. J. Schwiegersohn Menter-Lichtenhagen.

1769—1796. Busch, Christian Carl Heinrich, imm. 1757 April 6 ohne Angabe der Herkunft. P. 1769 Febr. 26, emerit. 1796 Nov., † 1796 Dez. 1 im 61. J. — Verh. 1) 1769 April 13 Anna Kathar. Marie Schultz, get. zu Rehwisch 1738 März 27, Tochter des P. Joh. Christian, † nach kurzer Ehe. 2) 1771 Jan. 18 Margar. Marie Juliane Seppe, get. zu Gelbenjande Ksp. Völkenshagen 1744 Juli 6, Tochter des späteren Obersörgers zu Doberan, Schwester des P. Johann

sollte übrigens nach dem Huldigungsschreiben von 1654 „zur Heirat in die Pfarre gegen seinen Willen keiner genötigt und die Verpflichtung davon nicht abhängig gemacht werden.“ Vgl. auch unter Damshagen.

²³ Lisch, Jahrb. 39, S. 191 f.

Christian in Dreveskirchen, † a. Wwe. zu Doberan 1813 Ost. 23 in 70. J.

1796—1840. Fischer, Ernst Gustav Hartwig, get. zu Grambow bei Gütze 1768 Febr. 4, Sohn des Pächters Heinrich (und der Margar. Elisabeth Hilgendorf), Enkel des P. Matthias Heinrich in Gr. Laasch, Hülfspred. in Demen bis 1790, in Kradow bis 1794. P. in Lambrechtsbagen 1796 Nov. 2, † 1840 Nov. 21 im 73. J. — Verh. 1) 1797 Juli 6 Anna Therese Schomann, get. zu Rostock St. Marien 1771 Juli 2, Tochter des Kaufmanns David Benjamin, † 1806 Ost. 18 im 35. J. 2) 1806 März 18 Elisabeth Evers, Tochter des Amtshauptmanns zu Hirschburg bei Ribnitz, von der er 1807 Dez. 22 geschieden wurde. 3) vor 1810 März 24 Anna Sophie Christiane Bernhöft, geb. zu Bartenshagen bei Parkentin 1789 Sept. 3, Tochter des Lehrers Dietrich Joachim, † a. Wwe. zu Lambrechtsbagen 1861 Mai 5 im 72. J. Sohn in Lübow.

1841—1861. Bauer, Geo. Friedrich Frz. August, geb. zu Parkentin 1787 Sept. 18, Sohn des P. Carl Leopold, R. in Grabow 1818, kam erst mit 54 Jahren ins Pfarramt. P. 1841 Aug. 22, Amtsantritt Nov. 20, emerit. 1861 Ost. † zu Rostock 1867 Juli 10 im 80. J. — Unverheiratet.

1861—1889. Matthes, C. Bernh. Ferdinand, geb. zu Rostock 1817 Ost. 15, Sohn des aus Bentschen in Posen stammenden Militärmusikus Joh. Ludwig (und der Christiane Dethering, Berrückenmachers Tochter aus Rostock), stud. ansangs Philologie, war später lange Zeit Iran und wurde infolgedessen erst mit 40 Jahren KonR. in Doberan 1857. R. in Teterow 1859. P. 1861 April 7, † 1889 April 20 im 72. J. Er redigierte 1862—64 das Meckl. Volksblatt für Stadt und Land. — Verh. 1857 Dez. 11 Mathilde Friedr. Magd. Henriette Riedel, geb. zu Bülow 1822 Sept. 6, Tochter des späteren P. in Grebbin Georg, † a. Wwe. zu Broderstorf 1894 Aug. 31 im 72. J.

1890—1892. Lehmeier, Adolf Carl August, geb. zu Schwerin Schloßgem. 1850 Aug. 29, Sohn des Hofgärtners Joh. Andreas Carl (und der Friedrike Franziska Schaumke), vorher R. in Schwaan 1880, Diak. an der Paulskirche in Schwerin 1886 Ost. 24. P. in Lambrechtsbagen 1890 März 16, emerit. 1892 Ost. † auf dem Sachsenberg 1896 Juni 15 im 46. J. — Unverheiratet. Er erkrankte schon bald nach seiner Einführung in Lambrechtsbagen, sodaß er den Dienst nur wenige Wochen versehen konnte. Als Hülfsprediger amtierte von 1890 Dez. bis 1892 Mai Julius Romberg, f. Qualith.

1892—1911. Voß, Friedr. Heinr. Ludwig, geb. zu Sülfstorf 1836 Febr. 1, Sohn des Küsters und Lehrers Friedrich, später zu Warsaw (und der Maria Gähgen). Bruder des Kirchenrats Andreas in Sanitz und des P. Ferdinand in Gr. Raden, L. an der Bürgerfölderschule in Schwerin 1861, Hülfspred. in Gütze 1866 Dez.

P. in Melz 1869 Juli 25, eingef. Sept. 5. P. in Lambrechtshagen 1892 Mai 8, Kirchenrat 1911 Okt. 10, emerit. 1911 Nov. 1, † zu Gehlsdorf, wohin er wenige Tage zuvor übergesiedelt war, 1911 Nov. 2 im 76. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1911, Nr. 34). — Verh. 1869 Sept. 24 Emma Hel. Carol. Dünckhorst, geb. zu Rostock 1839 Nov. 9, Tochter des Kaufmanns Georg (und der Luise Berg, Tochter des P. Andreas Friedlieb Christian in Wustrow), lebt a. Wwe. in Rostock. Söhne in Kavelstorf und Bießtow.

Seit 1911, Tarnow, Theodor C. Ludwig, geb. zu Jabel 1871 April 18, Sohn des späteren Archivrats in Gagelow Theodor, Enkel des P. Moritz in Kloster Ribnitz und Urenkel des P. Andreas Friedrich in Kläber, Bruder des Präpos. Friedrich in Lohmen und des P. Moritz in Döbbersen. Abit. Schwerin 1891 Okt., stud. ansangs Sura, dann Theologie Tüb., Lpz., Erl., Rost., NonR. in Dömitz 1898 Neuj., in Grabow 1902 Mai, R. in Doberan 1905 Nov. 1. P. 1911 Okt. 15, Amtsantritt Nov. 1. — Verh. 1907 April 3 Elisabeth Wilhelm. Anna Priester, geb. zu Schwerin 1878 März 29, Tochter des Rechtsanwalts, späteren Geheimen Revisionsrats Gustav, mütterlicherseits Enkelin des Präpos. Priester in Buchholz.

Lichtenhagen.

Patronat schon 1541 Landesherrschaft, Wahl-Pf. Die R. Bau aus Granitsindlingen vom 13. Jhd., erneuert 1892—93, geweiht 1893 Dez. 3. Pfarrhaus von 1860. Kb.: E. 1675 (Lüde 1676); Sr. 1674 (Lüde 1744—45); B. 1773.

Pastoren seit 1653.

Fr. P. nach Schlie: Martin Monnich 1541 (Vis.-Prot.: ist ein Papist bisher gewesen, aber zugesagt, er wolle sich bessern, in der Lehre und nach der Ordnung halten und sich zwischen hier und Fastelabend in den Ehestand begeben, ist sonst ziemlich gelehrt). Ihm wird Bernhard Schröder gefolgt sein (bei Schlie nicht genannt), der 1577 im Amt Schwaan die Conc. Form. unterschrieben hat, und den auch das Predigerverzeichnis auf der Parre (allerdings irrig zum J. 1596) als P. zu Lichtenhagen aufführt; dann Nicolaus Boddeker, seit 1586, vorher 32 Jahre in Dreveskirchen. Als seinen Nachfolger nennt das Pfarrverzeichnis 1608 Michael Ortmann aus Rostock (imm. 1603, wohl Leinwebersohn²⁴). Seit 1612 war Heinrich Reuchle aus Rostock da (El.: wohl

²⁴ Vgl. Rost. Bürgerbuch 1612 Okt. 3.

Sohn des P. Heinrich an St. Jürgen²⁵), nachweislich im Amt noch 1619. Ihm folgte, vermutlich Ende der 1620er Jahre, Gideon Schulz (Schulte, aus Rostock, imm. Grfsw. 1625), † 1652. Vier Jahre vor seinem Tode berichten die Akten, daß Pfarrhaus sei abgebrannt.

1653—1655. Lobes, Marcus, geb. zu Rostock 1629, Sohn des Probstes zum Heil. Kreuz, voc. 1652 Juli 13, konnte jedoch erst 1653 Mai 15 eingeführt werden, da er lebenstätiglich erkrankt war, † nach zweijähriger Amtstätigkeit 1655 Anfang Mai, 26 J. alt.

1655—1667. Rohde, Nikolaus, aus Rostock, imm. ohne Eid 1743. P. 1655, † Mai 8. Seine Wwe. heiratete den Nachfolger. Schwiegersohn Friderici-Lambrechtshagen.

1668—1712, Schwengfeld, Johannes, aus Pantitz in Pommern, imm. 1668. P. 1668 voc. Febr. 25, emerit. 1712 Nov., überlebte seinen Sohn und starb kurz vor Weppeling. — Verh. Wwe. des Vorgängers. S.

Vald nach seinem Amtsantritt, Anno 1670, wurde das Pfarrhaus abermals ein Raub der Flammen; mit ihm die Küsterei und sechs Bauernhöfe. Bei diesem Brande gingen alle Pfarrschriften verloren.

1712—1717. Schwengfeld, Johannes, geb. zu Lichtenhagen um 1673 (imm. 1694), Sohn des Vorgängers, als Substitut des Vaters gewählt 1711 Juni 4, obwohl er das Tentamen noch nicht bestanden hatte, voc. von Herzog Carl Leopold, der das Amt Doberan als Apanage hatte, 1712 Jan. 29, eingef., nachdem er am 18. Nov. examiniert war, Nov. 27, † 1717 Ende März.

1717—1722. Weppeling, M. Johann Bernhard, get. zu Rostock St. Jakobi 1686 April 6, Sohn des aus Livland stammenden Universitäts- und Hochfürstlichen Buchdruckers Johann. P. 1717 Aug. 23, † 1722 Jan. 1 im 36. J. — Verh. 1718 Nov. 30 Margarete Elisabeth Bette, c.

1724—1745. Gasse, Martin Jakob, geb. in der Ufermark um 1697 (imm. 1718), erzogen in Malchin. Zum P. gewählt 1723 Okt. 10, voc. jedoch erst 1724 Aug. 7, da sich über die Wahl Streitigkeiten entspannen, † 1745 zwischen Febr. 26 und März 30. — Verh. 1724 Nov. 16 Wwe. des Vorgängers, Margar. Elisabeth Bette, die auch seine Wwe. wd. und ihn noch 30 J. überlebte, † zu Bipperow 1775 bg. Nov. 13. Schwiegersöhne Bander-Güstrow Dom und Genji-Bipperow.

²⁵ Sehr wahrscheinlich, da in dessen 1616 April 9 publiziertem Testament (Rost. Ratssarchiv) als ältester Sohn „Herr Hinrik“ genannt wird.

1745—1773. Holsten, Joach. Heinrich, aus Benitz bei Schwaan, V. 1745 April 4, † 1773 Dez. 11. — Verh. Anna Eleonore Wolffradi, Tochter des Herzogl. Medl. Hofrats Dietrich Samuel zu Rostod²⁶ und Frauenschwester des Diaf. Kämpfer an St. Marien daselbst, † a. Wwe. nach Clemann (nicht zu Lichtenhagen) 1784 Febr. 27. Schwiegersohn Gramm-Teterow. S.

1774—1779. Holsten, Dietr. Christian Heinrich, Sohn des Vorgängers, Kollaborator seines Vaters 1773 Ost. 22, V. 1774 Juni 16, wurde dritter Domprediger in Güstrow²⁷ 1779 Dez. 13, zweiter 1790 (s. b.).

1780—1809. Meuter, Joh. Martin, geb. zu Rinterfeld bei Würzburg 1739 Dez. 27, vorher V. an der Zuchthauskirche in Dömitz 1775 Nov. 22. V. in Lichtenhagen 1780 April 9, † 1809 Mai 14 im 70. J. — Verh. 1780 Nov. 24 Regina Ernestine Kath. Margarete Laue, geb. zu Lambrechtshagen 1755 Dez. 1, get. Dez. 4, Tochter des V. Joh. Heinrich, † a. Wwe. zu Lichtenhagen 1823 Sept. 13 im 68. J.

1810—1855. Brunswig, Carl Friedr. Christian, geb. zu Riedlindemarck Alp. Glatz 1773 Sept. 19, get. Sept. 22, Sohn des Pächters Hans Joachim (und der Sophie Eleonore Hafemann), V. nach 13jähriger Hauslehrerzeit 1810 März 25, Amtsantritt Mai 14, † 1855 am Sonntage Lazarus März 18 im 82. J. — Verh. 1810 Dez. 16 Soph. Charl. Wilhelmine Roeve, get. zu Rostod St. Marien 1781 Nov. 21, Tochter des Geistlers und Landesinnnehmers Peter Caspar, Schwester der Frau V. Glävele-Lübow, † a. Wwe. zu Rostod 1868 Febr. 11 im 84. J. Eine Tochter heiratete den Pächter Müller zu Rothbeld bei Sanitz, Vater des Präpos. in Marlow und des V. an St. Nikolai in Rostod.

1856—1879. Wöhler, Dr. Joh. Wilhelm, geb. zu Gingst auf Rügen 1814 Febr. 10, Sohn des Kantors, späteren Hofsängers und Seminarlehrers zu Ludwigslust Joh. Wilhelm (und der Marie Wallis), stellvertr. KonR. in Ludwigslust 1840, L. an der Vorbereitungsschule zum Gymnasium in Schwerin 1842, Succentor in Malchin 1844, KonR. daf. 1846, zweiter V. an der Stadtkirche zu Ribnitz 1852 Mai 23, V. in Lichtenhagen 1855 April 27, emerit. 1879 Mich., † zu Ludwigslust 1884 Jan. 18 im 70. J. Er veröffentlichte eine Anzahl Dichtungen und gab 1867 unter Mitwirkung des Seminarlehrers Pitischner-Neukloster das Mecklenburgische Choralbuch heraus. — Verh.

²⁶ Vermutlich Anfang der 1720er Jahre geboren. Das Ab. von Marien, wo der Vater wohnte (1723 Dez. 23 wird ein Sohn von ihm getauft) ist um die Zeit ganz unzuverlässig.

²⁷ Die Angabe Schlies, Holsten sei 1780 nach Dömitz gegangen, beruht auf einen Irrtum. Sein Nachfolger, Meuter, kam von Dömitz.

vor 1845 Juni 17 Cordula Mar. Band, Tochter des Kaufmanns Christian David zu Stralsund, geb. im Hause ihres Großvaters, des Majors und Gutsbesitzers v. Blessingk zu Mönchgut auf Rügen 1822 Dez. 29, † a. Wwe. zu Ludwigslust 1900 Mai 16 im 78. J. Das Ehepaar begründete 1880 zum Gedächtnis ihrer zu Warnemünde im 20. J. verstorbenen Tochter, der Frau V. Fritsche (s. Spornitz), die Clara-Stiftung zu Lichtenhagen, vorzugsweise zu Weihnachtsgaben für Arme und Alte der Gemeinde.²⁸ Ihre älteste Tochter, Cordula, trat 1869 zum Katholizismus über. Sie starb fern von der Heimat als Gattin eines kleinen katholischen Bauern „nach einem Leben der freiwilligen Entbehrung, der Arbeit und der Leiden“ 1916 Febr. 2.²⁹

1879—1884. Staaf, E. Magnus Hugo Ehstn. Otto, geb. zu Mühlensiechen 1845 Dez. 13, Sohn des späteren Präpos. in Gr. Trebbow Magnus, R. in Marlow 1872, Hülfspred. in Schwaan 1876 Mai 21, V. 1879 Nov. 9, † im Krankenhouse zu Rostod an Rippensellentzündung 1884 Nov. 6 im 39. J., begr. in Lichtenhagen am Jahrestage seiner Einführung Nov. 9. — Verh. 1877 Juni 8 Emilie Wilh. Soph. Pauline Frei, geb. zu Malchin 1852 Sept. 7, Tochter des Kaufmanns Joh. Friedrich Theodor, Schwester der Frau Präpos. Müller-Marlow und der Frau Präpos. Werner-Rittermannshagen, † a. Wwe. zu Rostod 1922 März 5 im 70. J.

1885—1908. Homburg, Hermann Heinr. Friedrich, geb. zu Barrentin 1841 Sept. 21, Sohn des Schuhedemeisters und Kirchenjuraten Johann Dietr. Jakob (und der Sidonie Sophie Dreher), aus einer seit Ende des 17. Jhdts. dort in diesem Gewerbe tätigen Familie, KonR. in Doberan 1874, R. in Kröpelin 1875, V. in Thelkow 1879 Nov. 23, V. in Lichtenhagen 1885 Sept. 6, † 1908 März 12 im 67. J. — Verh. 1878 Aug. 30 Margarete Joh. Agnes Scheven, geb. zu Kloster Malchin 1860 März 17, Tochter des späteren Sup. in Doberan Carl, † 1900 Juli 22 im 41. J.

Seit 1908. Lehnhardt, Gottlieb Ludw. Jul. Carl, geb. zu Schwerin 1872 Aug. 29, Sohn des Lehrers Gottlieb (und der Luise Weidt, Tochter des Tischlereimasters Ludwig zu Schwerin), Bruder der Pastoren Ernst in Crivitz und Friedrich in Diedrichshagen. Abit.

= Millies, S. 6.

²⁸ Vgl. Dr. Carl Fey, Cordula Wöhler, Eine mecklenburgische Pfarrerstochter auf dem Wege nach Rom, in der Zeitschrift „Das Pfarrhaus“, Jahrg. 1920, Nr. 7/8. Cordula Schmid (wie sie nach ihrer Verheiratung mit Josef Anton Schmid aus Bregenz, ansässig zu Schwaz in Tirol, hieß) war unter dem Decknamen Cordula Peregrina auch schriftstellerisch, besonders auf dem Gebiete der geistlichen Dichtung, tätig; vgl. Dr. Carl Schröder, Mecklenburg und die Medlenburger in der schönen Literatur, S. 335.

Schwerin 1890 Ost., stud. Rost., Tüb., Rost., Haus-L. in Teutendorf bei Sanitz und in Rutenstein (Hannover), Privatschul-L. in Schnega (Hannover), Haus-L. in Walow bei Malchow, L. an der Privatknabenschule in Malchow 1899 Jan. 1, Hülfspred. in Dobbertin 1899 ordin. Ost. 31, in Nossentin 1901 April 28, in Schwaan 1903 März 22, Hülfsgesell. f. Innere Mission in Rostock 1905 Febr. 16, P. in Lichtenhagen 1908 April 5, Amtsantritt Juni 7. — Verh. 1903 Juli 22 Martha Kündiger, geb. zu Gedenheim in Unterfranken 1878 Nov. 10, Tochter des Pfarrers Friedrich, später zu Lehrberg in Mittelfranken, Schwester der Frau P. Fohl-Serrahn.

Rethwisch.

Patronat bis 1552 Kloster Doberan, seither Landesherrschaft, Cölt.-Pf. Die R. Bau aus Granit und Basalten vermutlich vom Anfang des 14. Jhdts. Kirche und Pfarre befanden sich ursprünglich in Rabenhorst; die Verlegung des Kirchspiels nach Rethwisch wird zwischen 1306 und 1312 erfolgt sein.²⁰ Pfarrehaus von 1701. Ab.: C. Tr. B. 1653.

Pastoren seit 1639.

Von fr. P. nennt Schröder (Evang. Medd. 2, S. 405) Heinrich Werner, von dem er ein aus dem 3. 1503 stammendes Altenstück abdrückt. Seine Vorgänger sind nicht bekannt; bei der Vis. 1541/42 war „der Pastor nicht kommen, wiewohl er fürgeheischen und geladen worden. Er ist ein Mönch zu Doberan, ein Papist.“ Seit 1566 war nach Schlie Elias Meselow da (wohl Sohn des P. Joachim in Teterow, vorher P. in Reckow, f. Gorschendorf, wurde P. zu Pantz in Pommern, Kloster Wultshagen und zuletzt in Gr. Methling, f. d.); dann Paul Heppener (unterschrieb 1577 die Conc. Form.), vor dem 1533–1532 Mönch im Doberaner Kloster; Heinrich Werner 1592 (wurde P. in Parfentin 1596, f. d.); Paul Sopp aus Rostock, seit 1595 (richtig wohl 1596, Pj.: † 1618 Ost. 28, 50 J. alt); Nicolaus Arends (aus Wismar, imm. 1609, unterschrieb die Conc. Form. 1619 Mai 23). Unter ihm wurde 1625 die Pfarre von einer großen Wasserflut heimgesucht.

1639–1657. Michaelmann, Johann, aus Rostock, vorher P. in Lambrechtshagen 1632, P. in Rethwisch 1639, wurde zweiter P. in Bülow 1657 Febr. 7 (f. d.).

1657–1676. Mansholt, Alexander Christian, geb. zu Sonderburg in Schleswig-Holstein um 1627 (imm. ohne Eid 1640), Sohn der

²⁰ Schlie 3, S. 693; Jahrb. 61, S. 267.

Kammerfrau der Herzogin Anna zu Schleswig-Holstein, auf deren Empfehlung er die Pfarre erhielt. Voc. 1657 Febr. 7, † 1676 vor April 10. — Verh. Anna Frieling, anscheinend aus Stülow bei Doberan, † a. Wwe. 1686 März 5. Sj.

1677–1691. Spindeler, Johannes, aus Mühlhausen in Thüringen. P. 1677, † 1691 Ost. 21. — Verh. 1677 Juni 27 Marie Eliab. Mansholt, Tochter des Vorgängers, get. 1662 März 18, c.

1693–1699. Otto, Hieronymus, geb. zu Zepernick bei Berlin 1666, Pastorensohn. Voc. 1693 Jan. 30, eingef. Febr. 12, † 1699 Juni 11, 33 J. alt. — Verh. 1693 März 1 Wwe. des Vorgängers, Marie Eliab. Mansholt, die auch seine Wwe. w. und noch 1726 an anderem Orte lebte.

1700–1734. Witling, Franz Matthias, aus Friedland. P. 1700, Präpos. nachweislich 1732, † 1734 bg. Aug. 3. — Verh. 1700 Mai 2 Wwe. des P. Voigt in Spornitz, Kathar. Dorothea Fellbaum aus Eutin. „Nach dessen (des P. Voigt) Tode haben Ihr Herzogl. Durchlaucht Friedrich Wilhelm der Witwe die Gnade erzeigt, ihr die Pfarre zu Rethwisch gnädigst zu schenken. Also ist die Witwe nach Rethwisch gekommen und hat einen Kandidaten verschafft Namens Matth. Witling, der die Wahlung erhalten und selbige geheiratet.“²¹ Das Ehepaar stiftete der Kirche 1712 eine silberne Oblatenbōse. Schwiegersohn Hofpred. Behm-Neustadt (s. unter Pj. Dobbertin).

1736–1744. Schultz, Joh. Christian, geb. zu Klinzen um 1703 (imm. 1722), Sohn des P. Christian Friedrich. Präsent. 1736 Jan. 13, gewählt Jan. 29, † 1744 vor Juni 20. — Verh. 1736 Katharine Stypmann, Tochter des Jürgen Stypmann zu Rostock, lebt a. Wwe. noch 1748. Schwiegersohn Busch-Lambrechtshagen.

1744–1754. Schumann, Joach. Joh. Bernhard, get. zu Wallendorf 1707 Nov. 23, Sohn des P. Caspar Daniel. Eingef. 1744 Ost. 4, † 1754 Aug. 7 im 47. J. — Verh. 1) 1744 Nov. 20 Kathar. Franziska Cöster, get. zu Doberan 1721 Nov. 21, Tochter des P. Franz David, † 1746 Jan. 19 im 25. J. 2) 1748 Jan. 12 Isabe Margarete Rosenow, get. zu Bibühl Pj. Tarnow 1727 März 18, Tochter des Väters Daniel, später zu Schorrentin, Enkelin des P. Andreas in Tördendorf, c.

1755–1787. Nähmzow, Gideon Rudolph, Brauerssohn aus Rostock, P. 1754 Dez. 18, eingef. 1755 Febr. 9, wurde P. in Hohen Sprenz 1767 April 25 (f. d.).

²¹ Aufzeichnung des P. Andersen im Satower Ab. Ein besonders interessanter Fall der Konservierung, der freilich auch nicht einzig in seiner Art ist. Vgl. gleich nachher unter Pj. Retschow.

1767–1784. Hövet, Aug. Friedr., Sohn des Präpos. in Dargun, V. 1767 Sept. 14, wurde V. in Grebbin 1784 (i. d.).

1784–1800. Belitz, Joh. Christian, get. zu Grabow 1758 Juni 7, Sohn des Rektors Georg Andreas (und der Dorothea Luise Seger, Pastorentochter aus Bechlin in der Mark), Bruder des V. Carl Ernst in Neukirchen und des Präpos. Joh. Carl in Plau, vorher Hülfspred. in Zweedorf 1781. V. in Rethwisch 1784, † an der Auszehrung 1800 Mai 15 im 42. J. — Verh. 1785 März 11 Carol. Kathar. v. Pressentin, get. 1746 Mai 9, Tochter des Claus Otto auf Stieten bei Sternberg, Schwester der Frau Präpos. Röper. Doberan, † a. Wwe. zu Rostock 1825 Sept. 20 im 80. J.

1801–1819. Hoffmann, Friedrich Matthias Ernst, geb. zu Neustadt 1766 Mai 18 (Ab.: get. Mai 20), Sohn des Schlosskastellans Carl Friedrich (und der Henriette Christine Luise Böller), Bruder des V. Carl Georg Alexander zu Kirch Baggendorf in Pommern (Großvaters des V. Friedrich in Gorlosen), vorher R. und Hülfspred. in Sülze 1795. V. 1801 April 26, † 1819 Jan. 29 im 54. J. — Verh. 1) 1795 Febr. 13 Regine Elisabeth Günther, Lizentiuspfortstochter aus Greisswald, Schwester des V. Thomas Friedrich in Cammin, † 1802 Mai 7, gegen 46 J. alt. 2) 1803 Juli 8 Christine Maria Plitt, geb. zu Neukirchen 1781 Sept. 13, get. Sept. 14, Tochter des V. Johann Herbold, die den Tod ihres Mannes eigenhändig ins Kirchenbuch eingetragen und als Ursache desselben angegeben hat: „Enfrafzung nach langer Qual, die seine eigene Frau ihm täglich gemacht.“ Er hatte unter den Drangsalen der Einquartierung während der Franzosenzeit, von der Rethwisch wegen der Überwachung der Küste bei der Kontinentalsperrre besonders hart betroffen wurde, viel zu leiden. Die Pfarre war das Standquartier der Offiziere, die sich dort augenscheinlich sehr wohl fühlten. „Il n'h a“, schreibt 1811 der Lieutenant vom 37. Regimente Bidomme beim Abschied in das Stammbuch Hoffmanns, „que l'avantage de mes holes et de leur pays, qui puisse me consoler du chagrin de quitter un pareil azyle.“ „Son aimable épouse“, wie ein anderer Offizier, gleichfalls in einer Stammbucheintragung, sie nennt, soll ihnen den Aufenthalt besonders angenehm gemacht und ihrem Manne damit viel Ruhm bereitet haben. Dazu kam für Hoffmann die Not der Kirche, deren Rechnung bis 1812 mit einem ständigen Deficit abschloß. Erst als der Sturm in diesem Jahre auf dem Kirchhofe eine Esche umwarf, deren Verkauf 45 Thlr. 40 hl. erbrachte, wies die Kirchenrechnung am Ende des Jahres einen Überschuss von 1 Thlr. 41 hl. auf. „Gottlob“, schreibt Hoffmann, „dass ich soweit gekommen bin! Wenn ein Sturmwind noch einige Eschen umwürfe, so käme ich vielleicht bald weiter. Für Anpflanzung junger Bäume auf dem Friedhofe ist auch schon georgt.“ 1814 schließt er die Kirchenrechnung: „Ich muss hiebei anzeigen, dass ich, ohne Geldstrum gefragt, so manches aus eigenen Mitteln auf-

opfere, um dahin zu streben, meiner armen Kirche zu Hülfe zu kommen. Gott lasse meinen guten Willen nicht fruchtlos sein!“

Zu seinem Nachfolger wurde 1819 März 19 Conrad Wilhelm Voß designiert, geb. zu Klein 1791 Nov. 28, Sohn des V. Christian Jakob, Successor in Parchim 1816, verh. 1817 April 11 Wilhelmine Conradi, Tochter des Präpos. Carl in Waren. Er „verlor aber seine Sinne und ward in das Irrehaus gebracht“²², bevor er das Amt antreten konnte.

1820–1831. Holzthien, Johann August Friedrich, geb. zu Gardelegen 1758 Mai 13, get. Mai 16, Sohn des Organisten Joh. Friedrich (und der Maria Thieme), R. in Kröpelin 1794, amtierte dort 25 Jahre, sodass er erst mit 62 Jahren ins Pfarramt kam. V. 1820 Juni 4, † 1831 Nov. 27 im 74. J. — Verh. 1) 1795 Jan. 28 Carol. Sophie Johannsen, Tochter des V. Caspar Lulas in Brenz, † zu Kröpelin 1811 Jan. 25, 48 J. alt. 2) 1811 Mai 10 Dorothea Isabe Mau, geb. zu Wismar St. Nikol. 1785 Juni 10, Tochter des Kaufmanns und Brauers Peter Christoph, † a. Wwe. zu Teterow 1866 Juni 26 im 82. J. Bei seinem hohen Alter ließ er sich 1821 dazu dazu verleiten, die schöne Pfarrhuse bis auf ein geringes Reservat an Großherzogliche Kammer zu vererbepachten. Die Schuld an diesem verhängnisvollen Schritt trug in der Hauptsache wohl seine Frau, die ihn aus Unlust zur Wirtschaftsführung sozusagen zur Unterschrift zwang, nachdem sie sich selbst ein gutes Wittum, das beste Alterstück und die beste Wiese, hatte stipulieren lassen.²³

1832–1864. Darjes, Ulrich Joh. Friedrich, geb. zu Güstrow Pfarrl. 1788 Nov. 2, Sohn des Hos- und Landgerichtsfiskals Dr. Joh. Friedrich (und der Katharine Elisab. Fallenkamp, Tochter des Kaufmanns Johann daselbst), Enkel des V. Joh. Friedrich in Waren und Bruder des V. Carl Ludwig Heinrich in Brudersdorf, machte als freiwilliger Jäger die Freiheitskriege mit, Kollaborator des Präpos. Brem in Gagelow 1822 April 12. V. in Rethwisch 1832 Nov. 11, † 1864 Ost. 15 im 76. J. Von seinen Predigten aus der ersten Zeit seiner Amtsführung sind einige Themata erhalten: „Über den Gegen der Gesundheit“, „Über die Schönheit des menschlichen Körpers“ usw. — Verh. 1832 Nov. 23 Auguste Elis. Ida Christiane Pfister, geb. zu Turloff Rsp. Wamadow 1800 April 11, Tochter des Försters Carl Ludwig, † a. Wwe. zu Doberan 1883 April 21 im 75. J. begr. in Rethwisch April 24.

1865–1877. Glädeke, Pet. Friedrich Bonaventura, geb. zu Rostock 1814 April 9, Sohn des Kaufmanns Joach. Friedrich, (und der Dorothea Sophie Christ. Amalie Koede), Brudersohn der Pastoren Joh. Martin in Parkentin und Jacob August in Lübow, L. an der

²² Cleemann, Handschrift S. 3607.

²³ Mitteilung aus der Pfarre.

Privatschule in Boizenburg 1845, zur Vertretung des P. Erdmann in Klütz ordin. 1848 Nov. 9, Hülßpred. in Neustadt 1849 Ost. 7, Pfarrverweser daselbst 1862. P. in Rethwisch 1865 Juli 9, Amtsantritt Ost. 29, † am gleichen Tage nach zwölf Jahren 1877 Ost. 29 im 64. J. Er gab 1872 einen Gesangbuchführer für das Medz. Kirchengesangbuch heraus. — Verh. 1852 Juli 1 Doroth. Joh. Wilhelmine Engel, geb. zu Dargun 1821 Nov. 30, Tochter des Hammeringenieurs Friedrich Bernhard, † a. Wwe. zu Rostock 1904 Jan. 12 im 83. J., begr. in Rethwisch Jan. 16.

1878—1914. Gehrke, Theophil Chün, geb. zu Boruchowo in Posen 1843 Jan. 8, Sohn des Kreisgerichtssekretärs Karl zu Rogasen in Posen (und der Wilhelmine Mittelstädt), Prinzenlehrer in Schwerin 1868, R. in Doberan 1870. P. 1878 Aug. 25, emerit. 1914 Nov. 16, lebt in Doberan. — Verh. 1872 April 4 Sophie Friedr. Christiane Dühring, geb. zu Neufkirchen 1847 Juli 23, Tochter des Kirchenrats Gotthard, † 1911 Sept. 11 im 65. J. Sohn in Vossenshagen; Schwiegersohn Sup. Kittel-Güstrow.

Seit 1914. Meßmacher, Ernst Bernh. Friedrich, geb. zu Schwerin 1862 Juni 1, Sohn des Seilermeisters Friedrich Daniel (und der Elisabeth Friederichs, Tochter des Senators Ernst zu Cribitz, eines Bruders des Präpos. Friederichs in Uelitz). Abit. Schwerin 1882 Ost., stud. Rost., Lpz., Erl., Haus-L. in Wittstock (Nord-Schleswig), R. in Dömitz 1888 Dez. 6, P. in Boitin 1901 Juni 9, Amtsantritt Juli 1. P. in Rethwisch 1914 Sept. 13, Amtsantritt Nov. 16. — Unverheiratet.

Netschow.

Patronat vom Mittelalter her Landesherrschaft, Solit.-Pf. Die R. Bau aus der ersten Hälfte des 14. Jhdts., im Innern teilweise erneuert 1904. Pfarrhaus von 1895. Ab.: T. 1682 (Lüde 1688—1689); Tr. 1641 (Lüde 1658—1677); B. 1780.

Pastoren seit 1640.

F. P. nach Schätz: Johann Demhoff, auf Herzog Heinrichs Befehl berufen um 1534 (wohl identisch mit dem Johann Dumhof (Thamhof), der 1541 in Gr. Raden begegnet); Peter Hoppenier 1541 (vorher kurze Zeit in Westenbrügge); Bis.-Prot.: hat ein ehelich Leben; ziemlich gelehrt); Joachim Blönn (ebenfalls vorher in Westenbrügge) 1550, noch 1573 im Amt; Joachim Ulbrecht, um 1576 (nachweislich 1577 da, unterschrieb die Conc. Form.); Nicolaus Schröder, 1580 (aus Wolde, wurde Kapellan in Plau 1586 März, f. d.). Ihm folgte 1586 Johannes Jordan, Sohn des P. Thomas Johannes an St. Jürgen zu Rostock; dann

Johannes Wordenhoff (aus Bielefeld, imm. 1590), P. 1594, † 1639 (Sohn in Dorf Mecklenburg).

1640—1676. Falkenhagen, Johann, aus Prizwall, imm. 1634. Voc. 1640 Mai 2, † 1676 März 4. — Verh. Elisabeth Wilse. Schwiegersohn Willebrand-Rambs Do.

1677—1691. Gebauer, Nikolaus, aus Tottleben in Thüringen, imm. 1674. P. 1677 April 29, † Anfang 1691. — Verh. 1677 April 29 Wwe. des P. Göhdichen in Satow Do., Anna Dorothea Reichard, Stadtkapitänenstochter aus Lübeck, der man die Pfarre Retschow verliehen hatte.

1692—1721. Dakendorf, M. Jakob, geb. zu Lübeck 1662, Sohn des P. Hermann an St. Petri (und der Emerentia Stolterfoth, Tochter des P. Jakob an St. Marien daselbst, Enkelin des P. Johannes Stolterfoth an St. Marien in Rostock, cop. 1654 Sept. 18³⁴). Voc. 1692 März 14, nach Cleemann Senior³⁵, emerit. 1721 März, zog 1734 nach Lübeck, † das. 1739, 77 J. alt. — Verh. Kathar. Elisab. Flohr, anscheinend aus Lübeck, wohl Frauenschwester der Pastoren Dietzler-Lüssow und Albinus-Nöderitz.

1721—1755. Isenberg, Joh. Peter, geb. zu Sternberg um 1691 (imm. 1710), war von dem Vorgänger an Kindestatt angenommen. P. 1721 Febr. 2, eingef. März 25, † 1755 vor Ost. 19. — Verh. vor 1724 Aug. 8 Anna Elisabeth Rathens, † a. Wwe. 1774 oder 1775. Sj.

1755—1778. Fidler, Heinrich Christoph, get. zu Teterow 1732 April 27, Sohn des P. Heinr. Christoph. P. 1755 April 13, † 1778 Nov. 16 im 47. J. — Verh. 1) 1755 April 13 Kathar. Elisabeth Isenberg, Tochter des Vorgängers, get. 1735 Juni 19, † 1765 nach Mai 2 im 30. J. 2) vor 1766 Dez. 26 Ilsahe Sophie Hagemeister, des Hans Heinrich Tochter, heiratete a. Wwe. 1780 den Hutmacher Joachim Pagel Monika zu Kröplin, später Bülow, lebte noch 1796.

Während seiner Amtszeit wurde 1772 Nov. 20 „zum Pfarrhausbau“ eine viermalige Kollekte ausgeschrieben.³⁶

³⁴ Vgl. v. Melle, Notitia majorum (Leipzig 1707), S. 21. Der Vater amtierte an St. Petri 1654—1671, † Juli 20.

³⁵ Vielleicht im Sinne von Präpositus, doch könnte es sich (da bis 1714 Statius-Doberan die Präpositur verwaltete) auch schon um den späteren Senior-Titel handeln, von dem ich nicht ermittelt habe, wann er zuerst verliehen worden ist. 1721 begegnet er bereits; vgl. Bohm-Ribnitz. Cleemann scheidet anscheinend nicht immer scharf zwischen beiden.

³⁶ Vgl. Monatsschr. d. u. f. Medz. 1789, Sp. 1021. Ob ein Neubau des Pfarrhauses oder nur ein Umbau stattgefunden hat, habe ich nicht ermittelt.

1780—1787. Bauer, Carl Leopold, Sohn des Kirchenrats in Dambeck v. P. 1779 eingef. Dez. 12, Amtsantritt 1780 Febr. 27, wurde P. in Parkentin 1787 Jan. 21 (f. d.).

1787—1794. Glüer, Ludwig Magnus Friedrich, geb. zu Wattmannshagen 1753 Dez. 18, get. Dez. 21, Sohn des P. Bertold Ernst, v. P. 1787 März 3, † 1794 Dez. 24 im 42. J. Er geriet schon bald nach seinem Amtsantritt in schwere wirtschaftliche Not und musste ein Jahr vor seinem Tode Konkurs anmelden.²⁷ — Verh. 1787 Dez. 7 Magdalene Marie Elisabeth Drewes, get. zu Rostock St. Jakobi 1763 Jan. 23, Tochter des Kaufmanns Jacob Ernst, † a. Wwe. zu Retschow 1808 Sept. 3 im 46. J.

1795—1824. Lange, M. Carl, geb. zu Rostock 1755 Juni 1, (Kb.: get. St. Marien Juni 3), Sohn des Seidenhändlers Peter Heinrich, v. P. 1795 Mai 21, eingef. Ost. 4, Senior 1822 Febr. 11, † 1824 Dez. 1 im 70. J. — Verh. 1795 Ost. 19 Margarete Henriette Behrmann, geb. zu Rostock 1760 März 14 (Kb.: get. St. Marien März 15), Tochter des Senators Dr. Peter Heinrich, Schwester der Frau Sup. Koch-Wismar, † a. Wwe. zu Steffenshagen 1850 Juni 16 im 91. J.

1825—1850. Schmidt, Johann Friedrich Carl, geb. zu Kambis Do. 1780 Sept. 15, get. Sept. 16, Sohn des P. Ernst Jakob, vorher R. in Neubukow 1811, v. P. 1825 Dez. 15, † 1850 Dez. 3 im 71. J. Verh. 1811 Dez. 30 Elisabeth Magd. Sophie Schröder, get. zu Bützow 1778 Febr. 19, Tochter des Kantors und Organisten Joh. Friedrich Martin, † a. Wwe. zu Doberan 1809 März 23 im 92. J.

1851—1875. Mozer, Friedrich Ludwig Carl, geb. zu Doberan 1798 Jan. 27, Sohn des Kaufmanns Tobias Joachim (und der Magdalene Agnes Voß), R. und Hülspred. in Doberan 1834, v. P. 1851 Ost. 19, † 1875 Febr. 17 im 78. J. — Verh. 1835 Febr. 20 Friedr. Auguste Kiesewetter, geb. zu Ludwigslust 1812 Juni 19, Tochter des späteren Haushofmeisters zu Doberan Georg August, † a. Wwe. zu Rostock St. Jakobi 1907 Jan. 8 im 95. J.

1876—1893. Monich, Hermann Chstph. Friedrich, v. John aus Altbuskow, vorher P. in Thelllow 1857, Präpos. des Gnoener Cirkels 1868, v. P. in Retschow 1876 März 5, Präpos. des Doberaner Cirkels 1886 Dez. 8, wurde P. in Brudersdorf 1893 Ost. 22 (f. d.).

²⁷ Vgl. Schwerinsche Anzeigen 1794, 1. und 8. Stück. Er war übrigens nicht der einzige mecklenburgische Pastor, dessen Vermögensverhältnisse damals zerrüttete waren; die Schwerinschen Anzeigen bringen in demselben Jahrgang 1794 noch drei solcher Citationes (im 10., 26. und 80. Stück). Vgl. hierzu unter Woosten und Lohmen, auch Boddin.

Kurz vor seinem Wegzuge aus Retschow, 1893 Aug. 24, ging das Pfarrhaus in Flammen auf. Da das neue Haus erst 1895 Ost. 1 fertig wurde, blieb die Pfarre so lange unbefestigt; als Präfikant amtierte von 1894 Neujahr bis 1895 Ost. Gustav Elobius, f. Camin; dann Carl Welzien, f. Rostock St. Jakobi.

1895—1904. Dahmke, Heinrich Joh. Wilhelm, geb. zu Dametrov bei Tabel 1858 März 5, Sohn des Erbpächters Carl Christoph Joach. Friedrich (und der Johanna Luise Christine Timm) KonR. in Teterow 1883 Mai, R. in Rehna 1883 Ost., in Kröpelin 1885. P. durch Gemeindewahl²⁸ 1895 März 31, Amtsantritt Ost. 1, emerit. wegen schweren Nervenleidens 1904 Jan., lebt in Dommerow. — Unverheiratet.

1904—1909. Vermehren, Albrecht Aug. Herm. Arnold, geb. zu Güstrow 1866 April 10, Sohn des Geh. Justizrats Carl Heinr. Johann (und der Sophie Reuter), Enkel des Sup. Hermann daselbst und Vaterbruderssohn des Präpos. Maximilian in Wustrow, KonR. in Röbel 1801, R. in Kröpelin 1895. Pfarrverweser, da Dahmkes Emeritierung zunächst nur für zwei Jahre erfolgt war, 1904 Jan. 17, v. P. 1906 März 6, † mit seiner Gattin Lilly geb. Vermehren, Gutsbesitzerstochter aus Kowallik in Ostpreußen (geb. zu Volleszyn bei Lauterburg in Westpreußen 1869 Febr. 1, verh. in kinderloser Ehe seit 1896 April 10) auf einer Erholungsreise zwischen Grubbenkammer und Sägnitz auf Rügen 1909 Sept. 28 durch Mörderhand; die Täter blieben unentdeckt. Die Trauerrede bei der Beerdigung des Ehepaars auf dem Retschower Friedhofe Ost. 6 war Kliefoths erste Amtshandlung als Superintendent. Nachruf in R. u. Ztbl. 1909, Nr. 30; die Rede Kliefoths in Nr. 31).

1909—1921. Friedler, Konrad Friedr. Heinrich, geb. zu Teterow 1862 Sept. 10, Sohn des Lehrers Franz Theod. Johann (und der Sophie Pauline Juliane Granzow, Tochter des Tabakspackers Ernst Friedr. Adam daselbst), Enkel des Küsters Rudolph Michael zu Zehna, vorher Präfikant in Teterow 1886, KonR. in Waren 1888, Hülspred. in Hagenow 1890 Aug. 22, Diak. an St. Georgen in Parchim 1902 Mai 15, v. P. in Retschow 1909 Nov. 28, emerit. 1921 April 1, lebt in Teterow. — Unverheiratet.

Seit 1921. Schoop, Friedr. Wilh. Carl, geb. zu Mellendorf 1888 April 17, Sohn des späteren Präpos. in Gr. Lukow Paul. Abit.

²⁸ Nachdem die Gutsherrschaft zu Gr. Siemen den zur Solitärpresentation vorgeschlagenen Kandidaten abgelehnt hatte. Der OKR. hatte die Berechtigung zur Ablehnung zugestanden, aber die vorgetragenen Gründe zurückgewiesen. Weitere Verhandlungen in der Sache blieben erfolglos, und so präsentierte OKR. der Gemeinde drei andere Kandidaten zur Wahl.

Neubrandenburg 1908 Ost., stib. Rost., Epz., Tüb., Haus-L. in Rees bei Kavelstorf; von 1914 Aug. 3 bis 1918 Mai 28 im Felde, seit Dez. 1914 als Kompanieführer, dann bis Nov. 4 als Verwundeter in Lazarettbehandlung, Predigerseminar Schwerin 1919 Ost., Hülsprediger an St. Nikolai in Schwerin 1920 Jan., in Zarrentin 1920 März. Hülspred. in Retschow 1920 Nov., P. 1921 eingef. April 3. — Unverheiratet.

Satow.

Patronat bis 1552 Kloster Doberan, seither Landesherrschaft, Wahl-Pf. Die R. Neubau von 1864–67, geweiht 1867 Dez. 20.⁴⁰ Die Reste der alten, aus dem 13. Jhd. stammenden Kirche sind erhalten: eine von üppigem Pflanzen- und Buschwerk überwucherte malerisch wirkende Ruine, restauriert auf Befehl des Großherzogs Friedrich Franz II. anfangs der 1880er Jahre. Pfarrhaus von 1780. Ab.: C. Fr. B. 1751.

Pastoren seit 1611.

Fr. P. nach Schlie: Johann Hagemann⁴¹, seit 1552 (Pf.: voc. auf Trinitatis), war 1583 60 J. alt (Schwiegersohn Lamprecht-Berendshagen); Johann Röpke (aus Wismar, imm. 1583), seit 1585, nachweislich noch 1606 im Amt (Verfasser einer Sammlung „Christlicher und Geistlicher Gebede wedder den gruwamen Viendi, den Torden“⁴²); Paul Röpke (aus Neubrandenburg, imm. 1603, Pf.: eingef. 1612 März 22), hat sich nach den Archivalien 1639 „anderswohin begeben“. Nach Schlie vertrieben die Kriegsjahre ihn nach Rostock. Sj. Er ließ eine Predigt von der am 10. Febr. 1625 erfolgten unerhörten und erschöpflich großen Wasserflut im Druck erscheinen.⁴³

1641–1676. Göhdichen, Christian, wohl aus Speck bei Waren.⁴⁴ P. 1641 Nov. 21, † vor 1676 Jan. 7. — Verh. 1) 1641 Okt. 12 m. einer Tochter des Vorgängers Nossow, die vorher an P. Breden in Gr. Methling verheiratet war. 2) Anna Dorothea Reichard,

⁴⁰ Vgl. Medd. Volksblatt 1867, Nr. 101. Die ersten Steine zum Bau der Kirche wurden 1861 Jan. 11 angesfahren.

⁴¹ Hagenow bei Schlie ist verlesen oder verbrüdet. Er heißt in den Pfarrakten immer Hagemann, hat auch die Conc. Form. so unterschrieben.

⁴² Vgl. Wiechmann, Mecklenburgs Altniedersächsische Literatur 2, S. 134 f.

⁴³ Rost. Etwa 1740, S. 108.

⁴⁴ Vgl. Rost. Matrikel 1626 Juni und 1632 Juli.

Stadtkapitänstochter aus Lübeck, der a. Wwe. die Pfarre Retschow verliehen ward, und die daraufhin von P. Gebauer geheiratet wurde.

1676–1693. Meister, Friedrich, aus Prizewal, imm. 1672. Voc. 1676 April 11, † 1693 Mai 22. — Verh. Margarete Koch, heiratete a. Wwe. P. Vielefeld-Berendshagen. Sohn in Berendshagen.

1694–1720. Loeffelwitz, Michael, geb. zu Rostock 1670, Sohn des Brauers Michael.⁴⁵ P. 1693 Nov. 19, eingef. 1694 Mai 6, † 1720 Aug. 30, 50 J. alt. — Verh. 1) . . . 2) 1712 Juli 7 Anna Marie Dorothea Voigt, Tochter des P. Christoph in Spornitz (im dortigen Taufregister nicht eingetragen), Stieftochter des P. Wittling in Rehwisch, c. Schwiegersohn Bormöhl-Berendshagen.

1721–1750. Engelbrecht, Jakob, get. zu Rostock St. Nikolai 1692 März 6, Sohn des Gerbers⁴⁶ Jakob. P. 1721 Okt. 12, eingef. Dez. 7, emerit. 1750 Dez., † 1671 Febr. 2 im 69. J. — Verh. 1721 Wwe. des Vorgängers, Anna Marie Dorothea Voigt, die nochmals Wwe. wurde, † 1772 Jan. 27, 80 J. alt. Schwiegersöhne Hößisch-Hornstorf und der Nachfolger.

1750–1795. Andersen, Walter Hans Heinrich, geb. zu Albertsdorf bei Bentwisch 1726. P. 1750 Dez. 6, eingef. Dez. 20, emerit. 1796 Mai, † zu Heiligenhagen, wohin er als Emeritus gezogen war, 1804 Dez. 24 im 79. J. — Verh. 1) 1750 Dez. 20 Beate Anna Marie Engelbrecht, Tochter des Vorgängers, geb. 1722 Nov. 9, † 1786 März 6 im 64. J. 2) 1786 Dez. 8 Carol. Magdal. Henriette Steinmann, Tochter des Pächters Jakob Christian zu Leezen Rsp. Zittow⁴⁷, † eine Woche nach ihrem Manne 1805 Jan. 2, zur selben Stunde, als seine Leiche zu ihrer Ruhestätte in die Satower Kirche überführt werden sollte, ungefähr 60 J. alt.

Unter ihm ging 1778 Juli 17 durch Blitzschlag das Pfarrhaus in Flammen auf. Andersens einzige 23jährige Tochter blieb dabei ihr Leben ein; sie wurde „ihm tot aus den Fenstern gelangt.“

1796–1798. Oertling, Georg Christoph, get. zu Rostock St. Marien 1767 Juni 3, Sohn des Kaufmanns und Aerarieneinnehmers Georg Felix (und der Wendula Christine Roggenbau, Tochter des Ratsherrn Joh. Heinrich daselbst und Schwester der Frau P. Quistorp-Rostock Heil. Geist.). Enkel des Acciserats Samuel Gustav daselbst. P. 1796 Mai 1, † an der Gicht zu Rostock 1798 Dez. 20 im 32. J., begr. in Satow Dez. 26. — Verh. 1796 Juni 24 Elisab. Lucia Anna Dorothea Hartmann, get. zu Malchow 1766 Jan. 3,

⁴⁵ Rost. Bürgerbuch 1664 Nov. 10.

⁴⁶ Bürgerb. 1686 Aug. 7.

⁴⁷ Dorf jedoch nicht geboren. Der Vater wohnte 1751 zu Leezen; Kinder von ihm sind im Zittower Ab. nicht verzeichnet.

Tochter des Apothekers Otto Joach. Nicolaus, Urenkelin des P. Joh. Adam daselbst, heiratete a. Wwe. den Konrektor, späteren P. Beutler in Teterow. Eine Schwester Dertlings heiratete Präpos. Ladewig Gr. Lukow.

1800—1835. Wolff, M. Christian Friedrich, geb. zu Scheibenberg im sächsischen Erzgebirge 1756 Aug. 22, Sohn des Aucciseinspektors Friedrich, R. in Waren 1784. P. 1799 Dez. 15, Amtsantritt 1800 Jan. 7, Kirchenrat 1834 Juni 15, † 1835 Ost. 1 im 80. J. — Verh. 1) 1784 Mai 11 Eleonore Margarete Johanna Gusenmühl, geb. zu Zweedorf 1758 Aug. 31, get. Sept. 3, Tochter des P. Joh. Albrecht, † zu Waren 1789 Jan. 2 im 31. J. 2) 1789 Mai 7 Christiane Sophie Schneider, get. zu Sternberg 1771 Aug. 9, Tochter des späteren Präpos. in Waren Joh. Friedrich, † zu Waren 1790 Aug. 3 im noch nicht vollendeten 19. J. 3) 1790 Ost. 29 Juliane Hedwig Christiane Engel, get. zu Kritzkow 1757 Juni 14, Tochter des P. Joach. Martin Peter, † 1829 April 2 im 72. J. Sohn in Kirch Mummendorf; Schwiegersohn Schäffer-Conow.

1836—1871. Bortisch, Chstn. Ludwig Heinrich, geb. zu Rostock 1804 Aug. 13, Sohn des aus Oesterreich stammenden Chirurgus Christian (und der Sophie Krebs). P. 1836 Sept. 18, † 1871 Dez. 9 im 63. J. Er beschäftigte sich neben seinem geistlichen Amt viel mit Astronomie und Geologie und war wiederholt schriftstellerisch auf diesen Gebieten tätig.⁴⁷ — Verh. 1836 Ost. 28 Molly Windler, geb. zu Lübeck 1810 Sept. 21, Tochter des Weinhändlers Bonaventura, † a. Wwe. zu Doberan 1895 Juli 9 im 85. J.

1873—1906. Gaisfeld, Ernst Herm. Arthur, geb. zu Kirch Grambow 1839 Sept. 10, Sohn des späteren Kirchenrats in Ludwigsburg Ernst Christoph, L. am Minterschen Institut in Ludwigsburg 1864, am Gymnasium in Güstrow 1865. P. 1872 Nov. 24, Amtsantritt 1873 Jan. 1, Präpos. 1904 Jan. 1, emerit. 1906 Nov. 1, † zu Doberan 1912 Ost. 2 im 74. J. (Nachruf im R. u. Ztbl. 1912, Nr. 33). — Verh. 1870 Aug. 4 Charl. Aug. Ernest Adelheid Stalmann, geb. zu Oberg bei Peine in Hannover 1846 Aug. 6, Tochter des Pastors Ernst, lebt a. Wwe. in Doberan. Sohn in Gr. Tessin; Schwiegersohn Kubach-Parchim.

Seit 1906. Harnack, Friedrich C. Christian, geb. zu Necheln bei Brüel 1865 Jan. 9, Sohn des Altenbürgers Joh. Carl Friedrich (und der Soph. Charlotte Johanna Warnke). Abit. Parchim 1884 Ost., stud. Rost., Greifsw., Erl., L. an der Privatschule in Wustrow auf Fischland 1888 Neuj., Haus-L. in Ahrenshöft, R. in Neustadt 1891 Ost., P. in Biendorf 1894 Febr. 4, Amtsantritt Ostern. P. in Gatow 1906 Sept. 30, Amtsantritt Nov. 1, Präpos. 1919 Nov. 13.

⁴⁷ Vgl. Bachmann, Landeskundl. Literatur, Nr. 1348, 1456, 1457, 1460, 1462; Jahrb. 37, Q.-B. 2, S. 8.

— Verh. 1891 Ost. 16 Clara Soph. Eliße Homburg, geb. zu Brüel 1868 Jan. 12, Tochter des Zimmermeisters Johann.

Steffenshagen.

Patronat Kloster Doberan bis 1552, seither Landesherrschaft, Solit. Pf. Die R. von aus der zweiten Hälfte des 13. Jhdts. (Schle: eine der allerstattlichsten frühgotischen Bauten), erneuert und mit neuem Turm versehen 1866, geweiht Nov. 11. Pfarrhaus vermutlich aus der ersten Hälfte des vor. Jhdts. Ab.: S. B. 1653; Tr. 1653 (Lüde 1600).

Pastoren seit 1633.

F. Pastoren nach Schle: Joachim Reinick, berufen nach 3jähriger Balanz, da Wedem und Scheune verfallen und der Pastor „Not halber“ weggezogen war („es ist zu erbarmen“, bemerkst das Bis.-Prot. hierzu, „daß der Abt nicht ein besser Einssehen darin hat“) 1542, noch 1573 im Amt (auch 1577 noch da, unterschrieb die Conc. Form.); Martin Hagen, aus Reck in der Neumark, P. 1597, † 1614 Aug. 31. Sein Nachfolger wünschte Johann Michaelis zu werden; ob er es geworden, ist nicht zu ermitteln.⁴⁸

1633—1652. Leistmann, Christian, † 1652.

1653—1680. Thode, Christoph, geb. zu Hanstorf um 1625 (imm. ohne Eid 1641, jurav. 1646), Sohn des P. Joachim aus dessen erster Che.⁴⁹ Voc. 1653 Jan. 11, stoh im Februar 1660 mit den Dorfsassen wegen der Kaiserlichen und Kroaten nach Rostock, wo er am 16. April noch eine Taufe vollzog, † das. 1660 Mai 11, gegen 35 J. alt. Die Überlieferung erzählt, er habe gewünscht, in Steffenshagen begraben zu sein; darauf hätten sieben Gemeindemitglieder die Leiche nach hier gebracht und sich als die ersten wieder in Nieder-Steffenshagen sesshaft niedergelassen. — Verh. Anna Bademöller, anscheinend Pächterstochter aus Steffenshagen, c.

1681—1687. Berends, Joachim, geb. wohl zu Parlevinum um 1631 (imm. 1642⁵⁰), Sohn des P. Jakob. Voc. 1660 Dez. 1, Amtsantritt 1681, † 1687 Mai 3. — Verh. Wwe. des Vorgängers, Anna Bademöller, die auch seine Wwe. wurde. Sohn in Doberan. Sj.

⁴⁸ Vermutlich nicht. Er wird die Barlowe Pfarrre bekommen haben (1615 Ost. 8).

⁴⁹ Vgl. Greifsw. Matrikel 2, S. 11 (Nr. 165).

⁵⁰ Als Parlementinensis. Ich vermute, daß zu seinem Namen der Stern (non juravit) fehlt. Sonst müßte der Vater schon vorher im Schul Dienst gestanden haben.

1688—1715. **Schusen**, Johann, geb. zu Hohen Priz vor 1649, Sohn des P. Johann. Voc. 1688 Febr. 22, emerit. 1715 Nov., lebte noch 1723. — Verh. Maria Berends, Tochter des Vorgängers. Sj.

1715—1761. **Holstein**, Joh. Christian, geb. zu Thelbow um 1684 (imm. 1703, im Taufregister nicht eingetragen⁵¹), Sohn des P. Joachim Lorenz, P. durch Gemeindewahl 1715 Nov. 3, † 1761 Aug. 26. — Verh. 1) 1715 Marie Dorothe. Schusen, Tochter des Vorgängers, † im Kindbett 1723 anscheinend im Mai. 2) vor 1727 Sept. 16 Marie Elisabeth Kunstmann, lebte noch 1743. 3) Retschow 1746 Febr. 18 Eva Ursula Mahnke, lebte a. Wwe. noch 1801. Sj.

1763—1773. **Diedrichsen**, Gerhard Johann, aus Lübed. P. 1763 März 21, † 1773 Mai 28 im 57. J. — Verh. 1763 April 22 Soph. Elisab. Christine Holstein, Tochter des Vorgängers, geb. 1739 Nov. 14⁵², † a. Wwe. 1813 Dez. 11 im 74. J. Seine Schwester heiratete P. Seemann in Doberan.

1774—1807. **Hommel**, Joh. Gottfried, geb. zu Schwerin um 1727, wohl Sohn eines Herzogl. Beamten⁵³, vorher P. in Dobbin 1760 April 20, in Dorf Mecklenburg 1766. P. in Steffenshagen 1774 März 13, † 1807 Jan. 7, 79 J. alt. — Verh. 1782 Juli 23 Maria Magdal. Dundelmann, Tochter des Pächters zu Stralendorf⁵⁴, † a. Wwe. zu Kirch Mulsow 1825 März 25, 83 J. alt.

1807—1852. **Martienßen**, Hermann Theodor Christian, geb. zu Berlin 1780 Juni 20, Sohn des P. Ernst Siegfried. P. 1807 April 19, Präpos. 1848 Juni 8, emerit. 1852 Nov., † zu Rostock 1853 Ost. 9 im 74. J., begr. in Steffenshagen Ost. 14. Als er sein Amt antrat, war die Gemeinde angestellt von dem Leben, das damals in dem nahegelegenen, vielbesuchten Badeort Doberan herrschte. Die Bauern waren an Wochen- und Sonntagen bis in die Nächte hinein dem Kartenspiel und den Trinkgelagen ergeben, und die Unstetigkeit war groß. Seiner Redegabe gelang es jedoch bald, Wandel

⁵¹ Vgl. die Anmerkung zu Joachim Lorenz Holstein-Thelbow.

⁵² Nach einem Nachtrag von P. Martienßen aus einer hinterlassenen Handschrift des P. Holstein. Er selbst hat seine Kinder ebenso wenig in das Taufregister eingetragen, wie seine Vorgänger Berends und Schusen.

⁵³ Das Schloßkirchenbuch hat Lücke 1725 April 27 bis 1730 Juli 9. Im Domkb. steht er nicht. Ein Bruder Hommels war Geh. Ratsfourier in Schwerin; dessen Tochter heiratete P. Ternant in Gagelow.

⁵⁴ Dort jedoch nicht geboren (die Angabe des Mulsower Ab. beim Tode ist irrig). Von dem Pensionär Dundelmann wurde zu Stralendorf das erste Kind, ein Sohn, 1744 April getauft. Auch später hat er nur Söhne.

hierin zu schaffen. Der Kirchenbesuch wurde mit der Zeit, auch aus fremden Gemeinden, ein so starker, daß Martienßen sich veranlaßt sah, an einem Palmsonntage vom Altar aus zu bitten, jeder möge doch in seiner eigenen Gemeinde bleiben, da die Kirche sie lange nicht alle fassen könne. (Nachruf in Kirchenblatt 1855, S. 61). — Verh. 1) Lichtenhagen 1807 April 30 Wwe. des Oberförsters Jeppe zu Doberan (Bruders des P. Joh. Christian in Dreveslirchen), Margarete Luise Juliane Benthusen, Gastwirtstochter aus Doberan, get. dasselbst 1789 Mai 21, † 1824 Juli 31 im 55. J. 2) 1831 Sept. 23 Caroline Henr. Kathar. Sengenbusch, geb. zu Lübeck 1798 Sept. 18, Tochter des Kaufmanns Balthas. Georg Sebastian, Pflegetochter des P. Lange in Retschow, † a. Wwe. zu Warin 1876 Dez. 24 im 79. J., begr. in Steffenshagen Dez. 29. Ein Sohn, Heinr. Theod. Carl, war Amtsrichter zu Lübz; dessen Tochter heiratete Präpos. Ehlers-Proseken.

1853—1873. **Hesse**, Joh. Heinr. Joach. Friedrich, geb. zu Rostock 1806 Mai 12, Sohn des Schuhmachermeisters Gustav (und der Sophie Kathar. Jacob), vorher zweiter P. in Wittenburg 1843 April 30. P. in Steffenshagen 1853 Jan. 9, † am Schlagflug 1873 Jan. 26 im 67. J. — Verh. 1843 Sept. 5 Johanna Dorothe. Mühlenbruch, geb. zu Altona 1810 Ost. 1, Tochter des Gutsbesitzers Caspar auf Herdbahagen bei Kröpelin, Schwester der beiden Frauen des P. Schönherr-Woizenburg, † a. Wwe. zu Warnemünde 1891 Ost. 23 im 82. J., begr. in Steffenshagen Ost. 27.

Unter ihm fand 1866, wie oben schon erwähnt, eine Erneuerung der Kirche statt. Wegen der Verteilung der Sitzplätze kam es damals zwischen den Dorfschäften einerseits und den Höfen andererseits zu Streitigkeiten, die nur mit Mühe beigelegt wurden.

1873—1903. **Thiemig**, Friedrich Heinr. Georg, geb. zu Stade 1824 Juli 18, Sohn des Majors Heinrich (und der Elisab. Friedrike Schünemann), Vorsteher der Knabenvorbereitungsschule in Schwerin 1850, R. und Hülfspred. in Lübz 1853 ordin. Nov. 22, P. in Wustrow 1857 Ost. 25. P. in Steffenshagen 1873 Dez. 7, Präpos. 1894 Jan. 25, Kirchenrat 1899 April 11, emerit. 1903 Dez. 31, † zu Doberan 1904 April 20 im 80. J., begr. in Steffenshagen April 24. — Verh. 1861 Aug. 8 Caroline Henr. Friedr. Dorothe. Mie, geb. zu Marlow 1821 Juli 11, Tochter des Präpos. Friedrich, † 1898 Ost. 14 im 78. J.

Seit 1904. **Otto**, Theodor Helm. Conr. Carl Hans, geb. zu Doberan 1867 März 27, Sohn des Rentdienstes Theod. Friedr. Franz (und der Caroline Büttner, Tochter des Posthalters Benedikt Joachim dasselbst), Enkel des P. Daniel Friedrich in Herzfeld. Abit. Schwerin 1886 Mich., stud. zunächst Medizin in Würzburg, dann Theologie Lpz., Rost., Haus-L. in Westpreußen, Hülfspred. in Malchin 1896 Ost. 9, an der Paulskirche in Schwerin 1897 Ost., in Brüel 1898 Jan. 9, gab dies Amt 1903 Jan. 1 auf, um in eine Anstalt der Inneren Mission einzutreten, wurde jedoch noch vor seiner Abreise

zur Vertretung des erkrankten P. Sander nach Güstrow berufen. P. in Steffenshagen 1903 Nov. 8, Amtsantritt 1904 Jan. 8. — Verh. 1908 Mai 5 Marie Frid. Agnes Busch, geb. zu Lenzen bei Tarnow 1882 Febr. 4, Tochter des Gutsäcchters Georg Ferdinand Ludwig.

Warnemünde.

Patronat vom Mittelalter her Landesherrschaft, Wahl-Pf. Die R. Neubau von 1866—71, geweiht 1871 Okt. 1. Die alte, an anderer Stelle belegene R. wurde 1873—74 ausgeräumt und im Sommer 1874 abgebrochen. Pfarrhaus von 1882. Ab.: T. Tr. 1671, B. 1730.

Präp. 1775—1798 Schwaan; Sup. 1775—79 Doberan; 1779—94 Güstrow, 1794—1848 Sternberg, seither wieder Doberan.

Pastoren seit 1588.

Vgl. das Tollesche Verzeichniß, abgedruckt von Lisch (mit Ergänzungen nach den Archivakten) in Jahrb. 39, S. 187 ff. und (nebst andern Aufzeichnungen des P. Tolle) im Rösi. Anzeiger 1897, Nr. 85, 2. Beiblatt. Fr. P.: Paschen Gruswiel aus Lenzen in der Mark, vorher Schulmeister an St. Petri in Rostock, P. in Warnemünde vermutlich vor 1530 Nov. 1, kam 1563 schwer erkrankt nach Rostock in das Haus des P. Joachim Schröder an St. Petri und starb daselbst, nachdem der Dial. Mehmaier ihm das Abendmahl gereicht hatte, 1563 April 22⁵⁵; M. Bernhard Caloander, geb. zu Braunschweig um 1538 (imm. Wittenberg 1556), Sohn des Pastors an St. Martini M. Johann und der Anna Hildebrand⁵⁶, P. 1563, † nach zweijähriger Amtsstätigkeit an der Pest 1565, verh. Agneta . . ., eines vornehmen Bürgers zu Braunschweig Tochter⁵⁷, die a. Wwe. P. Orestes in Sternberg heiratete (Sohn in Sternberg); Jacob Böhmer aus Magdeburg (imm. 1563), eingef. 1566 Nov. 17, † 1587 Aug. 20, da er des Morgens noch in der Kirchen gepredigt und das Sakrament verreicht. Ihm wurden 1579 dafür,

⁵⁵ Beiträge z. Gesch. d. Stadt Rostock 1, 3, S. 61 f.; vgl. Bacmeister, Historia Ecclesiæ Rostochiensis, in Westphalen, Monumenta inedita 1, Sp. 1556. Das Tollesche Verzeichniß läßt ihn schon 1522 nach Warnemünde berufen werden, bezeichnet ihn aber gleichzeitig als „ehemaligen getreuen Gehülfen des ersten evangelischen Predigers M. Glüters in Rostock“, was auch richtig ist, nur mit der Zeitangabe nicht stimmt.

⁵⁶ Nach frl. Mitteilung des Herrn Dr. Friedrich Oelgarte-Kammin in Pomm., der diese Daten für seinen Stammbaum erforscht hat.

daz er eine Berufung in seine Heimat Magdeburg ablehnte, von der Stadt Rostock auf Lebenszeit jährlich zehn Fuder Holz aus der Rostoder Heide bewilligt.⁵⁷

1588—1629. Manzel, Joachim, geb. zu Riga, Sohn des Kaufmanns Joachim (und der Margarete Ganzschow, Tochter des Amtmanns und Herzoglich Kurländischen Kanzlers Caspar), Enkel des P. Manzel in Liepen (s. Peccatels). Eingef. 1588 Aug. 4, war 1629 Aug. 14 in der Pestzeit „kurz verrückter Zeit“ gestorben. Er „hat nicht allein die reine evangelische Lehre rein und lauter gelehret, sondern auch mit Fleiß befördert, daß die Kirche möchte ordentlich geziert und reinlich gehalten werden, wie denn auch zu seinen Zeiten der Predigtstuhl samt allen Manns- und Frauenstühlen, desgleichen alle Fenster in der Kirchen, daneben auch die Webem nebenst der Schule ist gebauet und versetliget worden.“ — Verh. Margarete Redentrog, Tochter des Schiffers und Kirchenprovisoris zu Warnemünde, späteren Kaufmanns zu Rostock Jakob. Ein Sohn, Joachim, war Kaufmann und Rats herr in Rostock; dessen Söhne der P. in Jördenstorf und der Präpos. in Neufalen.

Während der Pestanz „ist anno 1629, als hieselbst viel kaiserliches Volk gelegen und einem papistischen Fähnrich nachgeläutet worden, die große Glocke aus ihrem Gestelle herunter auf den Erdboden gefallen, und hat wieder aufzubringen gelöstet 12 Gulden 9 hl. Daß die Glocke eine ziemliche Höhe heruntergefallen und unbeschädigt geblieben, ist allerdings zu bewundern.“

1629—1670. Albinus, M. Joachim, geb. zu Grabow um 1590, Sohn des Reiters, späteren Kirchenvorstechers an St. Bartholomäi zu Parchim Johannes (und der Katharina Malchow), Enkel des Rats herrn Magnus Albinus zu Parchim⁵⁸, von Wallenstein berufen 1629 Aug. 22, † 1670 März 8, über 80 J. alt. — Verh. 1) Agneta Schulze, Tochter des Joachim zu Parchim, Eulelin des Bürgermeisters Christian daselbst. 2) nach 1636 Febr. 24 Elisabeth Willebrand, Tochter des P. Peter an der Pfarrkirche in Güstrow, die anscheinend vor ihm starb. Eine Tochter, Sophie, blieb in solcher Armut nach, daß sie viele Jahre in dem Armenhause hat müssen verpflegt werden. Sj.

⁵⁷ Krause, Kulturgeschichtliches aus Warnemünde, in Beitr. z. Gesch. der Stadt Rostock 9, S. 74.

⁵⁸ Leichenpr. auf den Sohn Joachim, † als Studiosus 1659 (Schwerin, Regierungsbibl.). Der Obige ist übrigens wohl ohne Zweifel identisch mit dem 1612 zu Wittenberg Immatrikulierten (Jahrb. 49, S. 123). Die Berichtigung Balcks auf S. 312, die letzteren als P. in Warin bezeichnet, beruht auf einem Irrtum; in Warin hat es nie einen P. Albinus gegeben).

1671–1723. **Bims**, M. Nicolaus, geb. zu Rostock 1644 Nov.⁶⁰ 9
Voc. 1670 Nov. 23, eingef. 1671 März 4, emerit. nach 52jähriger
Amtstätigkeit 1723 Juli, † 1724 Sept. 1 im 81. J. — Verh. 1671
Mai 10 Elisabeth Albini, des Vorgängers Tochter. Söhne in Hei-
ligenhagen und Börzow. **El.**

1723–1729. **Gerde**, Joh. Herm. Wolmar, P. Sohn aus half-
höriß, „von herrlichen Gaben, ein sittsamer Mensch“, P. 1723 Juli 13,
wurde bereits Nov. 1726 wegen anstößigen Lebenswandels in Kon-
fistorialuntersuchung gezogen und vom Amt suspendiert; strafversetzt
nach Lambrechtskagen 1729 Sept. 21 (s. d.).

1729–1751. **Solle**, Joh. Friedrich, aus Groß Helle im Amte
Stavenhagen (vielleicht ein Nachkomme des P. Joachim zu Kraze-
burg in Strel., der 1638 „in dem elenden Kriegswesen durch die
grassierende Infektion aus dem Leben gerufen“), vorher P. in Lam-
brechtskagen 1724 Febr. 23, P. in Warnemünde 1729 Ott. 23, † 1751
Juni 13 im 71. J. — Verh. 1) 1724 März 26⁶¹ Kathar. Elisab. Friede-
rici, Tochter seines Vorgängers in Lambrechtskagen, get. 1683 April 11,
† 1745 Mai 5 im 63. J. 2) 1747 Febr. 13 Anna Marie Lange, get.
zu Warnemünde 1719 Juli 6, Tochter des Jakob Lange.

Ihm wurde 1732 ein neues Pfarrhaus erbaut.

1751–1770. **Müsschel**, Jakob Lorenz, get. zu Bülow 1710
Sept. 7, Sohn des Jakob Müsschel, Bruder des P. Detlof Wilhelm
in Baumgarten (vgl. da) und Vaterbruderssohn des P. Heinrich Fried-
rich in Jarrentin. P. solit. 1751 Nov. 14, † 1770 März 23 im 60. J.
— Verh. 1752 Mai 5 Margar. Elisabeth Ehlers, Kaufmannstochter
aus Stralsund, † a. Wwe. zu Doberan 1792 Aug. 26, 67 J. alt.
Schwiegersohn Voß-Warnemünden.

1771–1819. **Schmiedefampf**, Johann Heinrich, geb. zu
Critz 1742 Mai 23, get. Mai 25, Sohn des P. Friedrich Christoph,
R. in Sternberg 1769. P. solit. 1771 Aug. 25, † 1819 Jan. 6 im
77. J. — Verh. 1772 Juli 7 Wendula Dorothea Bries, get. zu Rostock
St. Johannis 1746 Febr. 6, Tochter des späteren P. an St. Marien
dasselbst Joachim Heinrich, † 1801 Juni 5 im 56. J.

Als Hülßprediger amtierte von 1815 Dez. 30 bis zur Neu-
besetzung der Pfarre 1820 Januar Johann Conrad Dietrich Schert-
ling.⁶²

⁶⁰ So schreibt er selbst im Beichtfindeverzeichniß von 1707.
Eleemann sagt März 8; was dort (Ges. Gustrov. Sp. 68) über
die Bimsen steht, ist aber arg durcheinander geraten.

⁶¹ Ab. Bieflow.

⁶² Geb. zu Hohen Sprenz 1785 Juli 11, Sohn des P. Christian
Peter Conrad, Hülßpred. seines Vaters 1812–14, dann R. in Ribnitz
1814 Dez., später Hülßpred. in Gr. Upahl, † 1828 Dez. 9 im 44. J.

1820–1856. **Quittenbaum**, Geo. Aug. Friedrich, geb.
zu Goslar 1777 Mai 9 (Ab.) Sohn des Holzarbeiters Joh. Friedrich
(und der Dorothe. Henriette Friedrike Ebert, geb. zu Groß Flöthe in
Hannover 1756), Hülßpred. in Boizenburg 1811. P. solit. 1819 Nov. 14,
Amtsantritt 1820 Jan. 9, † 1856 Mai 1 im 79. J. — Verh. 1821
Nov. 6 Luise Friedr. Hedwig Schwarz, geb. 1801 Nov. 7, Tochter
des Holländers im Holsteinschen, späteren Landwirts zu Höldenitz
bei Rostock Gottlob Eberhard, † a. Wwe. zu Warnemünde 1885
Juli 25 im 84. J.

1857–1869. **Uvé-Pallemant**, Friedrich Georg Ludwig,
geb. zu Lübeck 1807 Juli 27, Sohn des Musiklehrers Jakob (und
der Friedericke Caniers), Enkel eines aus dem Kloster entwichenen
vornehmen Franzosen, der in Straßburg preußischen Werbern in
die Hände fiel und nach Magdeburg verschleppt wurde, von wo der
Sohn sich nach Lübeck wandte. Töchterchul-L. in Lübeck 1837,
P. an der lutherischen Gemeinde in Rio de Janeiro 1843 ordin.
Juni 29, kehrte 1849 nach Lübeck zurück und hielt dort ein Knaben-
pensionat. P. in Warnemünde 1857 Febr. 22, schied wegen zer-
tütterter Vermögensverhältnisse 1869 März 31 aus dem Amt, † zu
Lübeck 1876 Dez. 26 im 70. J. — Verh. vor 1843 Juni 29 (er war
nach Walter bereits verheiratet, als er nach Rio de Janeiro ging)
Wilh. Caroline Christ. Sophie Drenshahn, geb. 1821 Aug. 26,
Tochter des Väters Friedrich zu Penzin bei Brüel, † a. Wwe. zu
Pyrisch 1902 Febr. 16 im 81. J. Schwiegersohn Nierger-Rödtwitz.

1869–1873. **Frischke**, Hugo Conrad, Universitätsprofessor-
sohn aus Rostock, P. 1869 April 11, wurde P. in Ludwigslust 1873
Okt. 13, in Spornitz 1882 (s. d.).

1873–1919. **Gundlach**, C. Gust. August, geb. zu Wismar
St. Georgen 1843 Okt. 13, Sohn des Webermeisters Johann Hein-
rich (und der Friedericke Christ. Henriette Schulz, Tochter des Lehr-
ers Christian Aug. Heinrich zu Metelsdorf, vordem zu Neu Sachun),
Enkel des Webermeisters Joachim Heinrich dasselbe, vorher Prädi-
kant in Warin 1868, KonR. in Wittenburg 1869, Pfarrverweser in
Gr. Giebitz 1872 Jan. 7, P. in Warnemünde 1873 Okt. 19, Präpos.
1906 Okt. 5, emerit. 1919 Nov. 1, lebt in Brunshaupten. — Verh.
1876 Okt. 27 Mary Amand. Joh. Jenny Danzen, geb. zu Warne-
münde 1857 März 16, Tochter des durch seine zahlreichen Rettungs-
werke weit hin bekannt gewordenen Lotsenkommandeurs Stephan.⁶³
Sohn in Hohen Sprenz.

Seit 1919. **Heimann**, Friedrich-Karl Wilh. Detlof Heinrich,
geb. zu Wismar 1886 Jan. 3, Sohn des aus Postrent stammenden
Lehrers Heinrich (und der Elsie Schulz, Tochter des Lehrers und

⁶³ † 1913 Juli 19 im 86. J. Vgl. über ihn Nachbar 1913,
S. 288.

Kantors an St. Nikolai zu Wismar Friedrich). Abit. Wismar 1905 Ost., stud. Erl., Berl., Rost., Predigerseminar Schwerin 1909 Mich., R. in Lübz 1910 Mich., Hülßpred. in Waren 1914 Mai 24, P. in Mölln 1914 Sept. 13, Amtsantritt Ost. 1. P. in Warnemünde 1919 Sept. 7, Amtsantritt Nov. 1, Mitglied der verfassunggebenden Landessynode 1921. — Verh. 1911 Sept. 22 Magdalene Joh. Amal. Wilhelmine Dierks, geb. zu Rostock 1887 Febr. 8, Tochter des Kaufmanns Gustav, Schwester Tochter der Frau P. Schulz-Bielkubbe Gü.

4. Präpositur Marlow.

Errichtet 1842.

- Sup. 1842–1848 Sternberg, seither Doberan.
 Pf. 1842: Blankenhagen, Kölzow, Kuhrade, Marlow, Petschow, Sanitz, Sülze.
 1924: Blankenhagen, Kölzow, Kuhrade, Marlow, Petschow, Sanitz, Sülze, Tessin. (Tessin seit 1909).

Präpositen seit 1842.

- 1842–1849. Mie, Friedrich Aug. Chstn., zu Marlow.
 1850–1875. Schröder, August Ant. Chstn., zu Kuhrade.
 1875–1891. Wilbrandt, Wilhelm Chstn. Friedr., zu Blankenhagen.
 1892–1905. Voß, Friedrich Wilh. Joach. Andr., zu Sanitz.
 1905–1907. Müller, Benno C. Wilh. Heinr., zu Marlow.
 Seit 1907. Wulff, E. Aug. Wilh. Werner, zu Blankenhagen.

Blankenhagen.

Patronat Landesherrschaft (seit 1820, wo der Großherzog das alleinige Patronat übernahm, nachdem er das Kompatronat seit 1781 ausgeübt hatte; bis dahin vom Mittelalter her in Händen der Herren v. Moltsche), Dahl-Pf. Die R. Granitsteinbau vom 13. Thdt. Pfarrhaus von 1764. Ab.: L. Tr. B. 1762.

Präpos. 1775–1842 Ribnitz; Sup. 1775–79 Doberan, 1779–94 Güstrow, 1794–1848 Sternberg, seither wieder Doberan.

Pf.: Dänischenburg, komb. Mutterkirche, bis 1783 vom 13. Thdt. her bei Sanitz, mit Blankenhagen kombiniert 1783 Aug. 9. Patronat Landesherrschaft. Die R. Bau von 1256. Von 1854–1860 durch einen zu Dänischenburg wohnenden Hülßprediger¹ verwaltet.

¹ 1854 Neuj. bis 1855 Raape, f. Sternberg; 1855–1860 Steinfaß, f. Alt Gaarz.

Pastoren seit 1639.

Fr. P. nach einem Verzeichnis der Pfarrer²: Eggert Oldendorp 1531, kaufte die Bendenhäger Wiese von der Kirche zu Pantitz in Pommern und schenkte sie der Kirche zu Blankenhagen für ewige Zeiten; Nicolaus Nyjern, um 1545; Wilhelm von Norden; Nicolaus Wispel, „dieser ist in Blankenhagen gestorben“; Ulrich Meinard³, seit 1554, noch 1561 im Amt, wo er eine neue Wedem erhielt; Joachim Brun (wurde P. in Westenbrügge 1564, in Bössow 1575, f. d.); Johann Petze (wohl aus Werben, imm. 1562), seit 1564, † 1597 Dez.; Michael Rusten (aus Sternberg, imm. 1593). Von ihm stammt eine Chroniknotiz über den Erwerb des Billenhags, aus dem die Kirche zu Blankenhagen noch heute einen bedeutenden Teil ihrer Mittel bezieht. In Billenhagen wohnte im 16. Thdt. „auf dem Walle“ Lemke von Ewen, der, mit schwerer Leibeskrankheit behaftet, vom Bendenhäger P. das heil. Abendmahl begehrte. „Wie aber der Priester erstlich zu ihm kommen, hat er weder Brot noch Wein gehabt, welches ihm weggefommen unterwegs. Reiset deswegen zurück; wie er aber wiederum anlanget, ist Brot und Wein abermals verloren“. Lemke sah dies als Zeichen an, daß Gott ihn Seines Mahls nicht würdig erachte, und „hat deswegen den Billenhag zur ewigen Zeit in die Kirche zu Blankenhagen geben; darauf der Priester wieder zurückgereist, Brot und Wein zu holen, welches er nun behalten.“ Ihm folgte 1603 Dez. 11 Jakob Lieser aus Lippehne in der Mark, vorher Konr. in Friedland (wurde P. zu Steinhagen in Pommern, von wo er 1639, 69 J. alt, durch die Kriegsdrangsale verdrängt, seine Zuflucht nach Stralsund nehmen mußte); dann Caspar Hülfenberg (aus Dortmund, imm. 1617, vorher P. in Thulendorf 1620 Febr. 28, P. in Blankenhagen 1631 Pfingsten, El.: † 1632 April 25, verh. 1620 Maria Düring, Tochter

² Das Verzeichnis bei Schlie beginnt erst mit Petze und hat von den Folgenden nur Lieser (den Schlie irrg. Joachim Leiser (Leiferd) nennt; vgl. dagegen Rost. Matrikel 1598 Febr.) und Bocchow.

³ So vermutlich. Das Pfarrverzeichnis hält allerdings Meinard für den Vornamen und führt ihn als Meinardus N. auf. Es wird aber der 1551 als Blezenius (aus Blezen in Oldenburg) Immatrikulierte sein.

⁴ Heimat, 1. Jahrg., S. 127.

⁵ Biederstedt 1, S. 72 ff.

des V. Andreas in Thulendorf⁶); Joachim Jochow (Sohn des V. Burkhard in Basse, imm. als Gnoensis Grfstw. 1622, A: voc. 1633, verh. Wwe. des Vorgängers, Maria Düring).

1639–1681. Capobus, Adam, geb. zu Bellin 1609⁷, Sohn des V. Johann. Ordin. 1639 nach Nov. 10, † 1681, 72 J. alt. Er gab einen Katechismus heraus, welcher hernach zu Blankenbagen in Gebrauch war.⁸

1682–1693. Capobus, Abraham, nach den Alten Brudersohn des Vorgängers, imm. als Mecklenburgicus 1679. V. 1682, † 1693 April 18. — Verh. 1683 Ost. 23 Ilse Hinrichs, Tochter des V. Johann in Ribnitz, die die beiden Nachfolger wiederheiratete. Ein Sohn, Joh. Georg, wurde Rector in Ribnitz, wo er 47 Jahre amtierte („er war sehr beliebt“, fügt Gott hinzu); dessen Sohn s. unten. Schwiegersohn Böeler-Saniß.

1694–1702. Berndes, Daniel Heinrich, get. zu Gnoien 1661 Aug. 1⁹, Sohn des Präpos. Heinr. Joachim. V. 1694 Mai 20, † 1702 Jan. 29 im 41. J. — Verh. Wwe. des Vorgängers, Ilse Hinrichs, c. Ihm wurden 1698 März 6, am Sonntage Estomih, unter währendem Gottesdienst durch eine unauslöschliche und grimmige Feuersbrunst Pfarrhaus, Scheuer und Viehhäus bis auf den Boden eingeaßert.

1703–1746. Elich, Andreas, geb. zu Terrheim im Halberstädtischen 1672 Ott. 7, Leinwebersohn. V. 1703 April 22, emerit. 1746 April, † 1761 Sept. 2 im 89. J. Er war ein strenger Eiserer gegen jede Abweichung von der alten Mode in der Kleidertracht, da solches ganz unverträglich mit dem Christentum sei. Die Frauenspersonen, die an einem Fest- oder Bettage oder in der Fastenzeit nicht schwarz geseidet zur Kirche kamen, fand er ab, und die seidenen Mützen und Halsstücke der Mägde waren ihm „oft Anlaß, einen usum eleichticum über die immer mehr einreizende Hoffart daraus zu ziehen.“ Er predigte nach seiner Emeritierung noch bis in sein

⁶ Hochzeitsgedichte (griechisch und lateinisch) in der Schwerin. Reg.-Bibl.

⁷ Nach den Archivalien (die ihn aus Güstrow sein lassen; das ist auch richtig: der Belliner zog als Emeritus, wie die dortigen Pfarrakten ausdrücklich berichten, nach Güstrow) war er 1649 40 J. alt. In der Rost. Matrikel wird danach 1681 zu seinem Namen der Stern hinzuzufügen sein.

⁸ Cleemann, handschriftl. zu Syll. Güstrow, Sp. 121.

⁹ Als Daniel Joachim. Die Identität steht wohl außer Zweifel: der Obige wurde ohne Eid imm. 1674, jurav. 1682. Einen Sohn Daniel Heinrich verzeichnet das Taufregister (das allerdings 1668 Juli 8 bis 1665 Dez. 6 Lücke hat) nicht.

86. Jahr. Krank ist er nie gewesen; seine Diät war aber auch sehr ordentlich und einfach. Kaffee und Branntwein hat er nie gefestet; auch Wein trank er selten. Des Morgens genoß er einige Tassen Tee und ab darauf eine Biersuppe; des Tages über war sein gewöhnliches Getränk Bier, am Feuer gewärmt. Zucker hatte er beständig in der Tasche und ab des Tags über häufig davon. Bis an sein Ende stand er des Morgens um 5 Uhr auf und ging des Abends um 9 Uhr zu Bett. Von dieser Ordnung ließ er sich durch nichts abringen.¹⁰ — Verh. 1703 April 22 Wwe. der beiden Vorgänger, Ilse Hinrichs, † 1746. Ein Bruder, Georg Elias, war V. zu Alt Saarz (Strel).

1746–1774. Capobus, Johann Abraham, get. zu Ribnitz 1721 März 27, Sohn des Rectors Joh. Georg. Enkel des obigen V. Abraham und Stiefelte der beiden Vorgänger. V. 1746 April 6, † 1774 Mai 27 im 54. J. — Verh. 1747 Ost. 13 Hedwig Juliane Böeler, geb. zu Saniß 1719 Dez. 13, get. 18, Tochter des V. Johann Heinrich, † a. Wwe. 1789 März 27 im 70. J.

Während seiner Amtsführung gingen 1762 Mai 29 abermals sämtliche Pfarrgebäude nebst der Küsterei binnen einer halben Stunde in Flammen auf. „Zur Rettung erschien Niemand, weil ein jeder noch bei dem Ackerbau beschäftigt war; also konnte fast nichts dem eilenden Feuer entrinnen werden. Dadurch gingen denn sämtliche hier vorhandenen Kirchenschriften und Obligationes verloren, samt allen Büchern und Kirchengeräten, weil zum größeren Unglück der Küster, da es eben der Pfingstheilsgabend war, die Kelche und Leuchter im Hause hatte, um solche abzuputzen, und überhaupt die Kirche ganz ausgeräumt war, damit die Maurer, welche die Kirche ausweichen mußten, nichts besleden möchten.“¹¹ Zum Wiederaufbau der Gebäude wurde 1762 Juni 26 eine dreimalige Kollekte verordnet.

1775–1801. Capobus, Johann, geb. zu Blankenhagen 1748 Sept. 27, Sohn des Vorgängers. V. 1775 April 30, † 1801 Juli 29 im 53. J. — Verh. Rostod St. Jakobi 1781 April 25 Dorothea Charlotte Andorff, get. dasselbst 1781 Mai 30, Tochter des Kerzenziehers Joh. Daniel.

1802–1823. Böeler, M. Otto Gottl., geb. zu Gaudenitz bei Templin in der Ufermark 1763 Jan. 26, Pastorensohn. Sein Vater Johann Dellov war V. zu Gaudenitz und Placht 1745–72, dann V. zu Rutenberg; sein Großvater, Otto Friedrich, gleichfalls V. zu

¹⁰ Manzel, Denkmal, S. 124 ff.

¹¹ Aus einem alten Kirchenrechnungsbuch. Das Pfarrgehöft ist ungefähr in jedem Jahrhundert einmal von einer Feuersbrunst heimgesucht, doch haben sich genauere Aufzeichnungen nicht erhalten. Der letzte Brand war in der Osternacht 1906, wo Viehhäus und Scheune in Flammen aufgingen.

Gandenitz (seit 1717, vorher zu Wahrt).¹² Diak. an St. Nicolai in Wismar 1789 Mai 3, eingef. Anfang Juni, P. in Blankenhagen 1802 Sept. 19, † 1823 Febr. 8 im 61. J. — Verh. vor 1790 Anna Christine Schade, geb. zu Spoldershagen Rsp. Lüdershagen in Pommern 1768 Sept. 27, Tochter des Pächters Johann Friedrich zu Wampen in Pommern und Schwiesow bei Bülow, † a. Wie. zu Schwerin 1847 Febr. 20 im 79. J. Sohn in Gagelow; Schwiegersohn Müller-Hohen Viecheln.

Er wahrte 1812 unter dem Beistande seines Bruders, des Obersöriesters Böckler in Gelbensande, einen Ueberfall der Franzosen auf das Dorf mit so viel Unerlichkeit und Tapferkeit ab, daß der Landesherr, als er davon erfuhr, meinte: „In dem Priester ist ein General verloren gegangen“. Friedrich Franz I. fand auch sonst großes Wohlgefallen an ihm und nahm ihn jedesmal in Schutz, wenn die Junker sich über ihn beschwerten, weil er sie bei vorkommenden Gelegenheiten öffentlich auf der Kanzel tadelte. Einmal wäre Böckler aber doch beinahe in Ungnade gefallen.¹³ In seiner strengen Ordnungs-

¹² Nach frl. Mitteilung des Hrn. Pfarrer Müller-Templin. Cleemann bezeichnet ihn fälschlich als einen Sohn des P. Böckler in Saniß, hat diesen Irrtum im Syll. Güstrow, später jedoch handschriftlich berichtigt. Bei Walter sind die Angaben ganz durcheinandergeraten. Nach ihm war er ein „Sohn des P. Edvard Joachim, Diaconus zu St. Nikolai in Wismar, dann in Saniß und Rövershagen († 1808)“. Richtig daran ist lediglich, daß Edvard Joachim P. in Saniß war, und daß er 1808 Jan. 13 als Emeritus in Rövershagen starb. Über Pastor war Edvard Joachim weder in Rövershagen noch in Wismar (der Diaconus zu St. Nikolai war Otto Gottlieb), und ebensowenig war er der Vater des Otto Gottlieb. Verwandt werden die beiden allerdings gewesen sein, da bei der 1790 Juli 18 zu Wismar geborenen Tochter die Frau des Präpos. Edvard Joachim Gevatter steht. Ich vermute, daß der Großvater Otto Gottliebs, Otto Friedrich, ein Sohn des P. Heinrich in Saniß und somit ein Bruder des Vaters des P. Edvard Joachim war. (Ein Sohn Friedrich wurde dem P. Heinrich zu Saniß 1673 Aug. 31 geboren). Ein irreführender Druckfehler hat sich zu allem Ueberfluß noch in den Abdruck der Primanermatrikel im Güstrower Schulprogramm von 1853 eingeschlichen, die Böckler aus Ratzburg (statt Rutenberg) stammen läßt (im Original richtig: Uferanus Rutenberg).

¹³ Die nachfolgende Geschichte, die ich der inzwischen verstorbenen Eulelin Böcklers, Frau Pastor Ebers-Bernitt verdanke, ist so hübsch, daß ich es mir nicht versagen konnte, sie ungekürzt hier wiederzugeben. Zu der Rettungstat Böcklers vgl. die Erzählung „Der Ueberfall“ in Allerlei Lebensbilder aus den Erinnerungen eines alten Mannes von Heinrich Böckler (Gagelow), abgedruckt auch im Medd. Sonntagsblatt 1912, Nr. 28 f.

liebe verlangte er, daß der Krug im Dorf rechtzeitig Feierabend mache, und sorgte durch persönliches Erscheinen dafür, daß sein Wille respektiert wurde. Die Gemeindeglieder fügten sich denn auch; die jungen Leute aus der Nachbarschaft erbitterte sein energisches Auftreten jedoch auß äußerste, und sie versammelten sich eines Abends zahlreich im Kruge in der festen Absicht, dem Störenfried zu trocken. Als Böckler sich dann freilich, nachdem er mit Geschrei und Gelächter empfangen war, zu seiner ganzen Höhe aufrichtete, die mitgebrachte Scheissche schwang und den Widersehlichen blitzen Auges ein „Hinaus!“ zudonierte, da stob der Schwarm eiligst auseinander. Sie verklagten ihn aber beim Gericht, und die Junker drängten nun in den Großerzog, er möge den Pastor wegen seines ganz ungebührigen Benehmens endlich einmal zur Rechenschaft ziehen. Dieser entschied: „Toller Kerl, infamer Kerl, müssen ein Exempel statuieren. Soll ein Jahr lang nicht auf die Kanzel, wird dann wohl zahn werden!“ Das Urteil wurde Böckler verkündigt und gleichzeitig die Vertretung durch die unwohnenden Pastoren angeordnet. Am nächsten Sonntag traf der dazu bestimmte Amtsbruder denn auch pünktlich ein und begab sich, vom Küster geleitet, in die Kirche. Auf dem Kirchhofe war die ganze Gemeinde versammelt; sie standen schweigend zwischen den Gräbern, und niemand rührte sich, dem fremden Pastor zu folgen. Dieser schickte den Küster hinaus, um die Leute aufzufordern, ins Gotteshaus zu kommen, doch umsonst. So blieb ihm schließlich nichts übrig, als unverrichteter Dinge wieder nach Hause zu fahren. Als er fort war, trat Böckler auf den Kirchhof und hielt von einem Grabhügel aus den Leuten seine Predigt. Am Sonntage darauf kam kein Pastor mehr, und Böckler predigte ruhig wieder in der Kirche. Der Großerzog aber, als er die Meldung davon erhielt, begnügte sich mit einem Achselzucken: mit dem Kerl sei ja doch nichts zu machen!

1824—1860. Wehner, Dav. Edvard Dietrich, geb. zu Rövershagen 1787 Nov. 8, Sohn des P. Christian Ludwig, R. in Tessin 1814. P. 1824 Febr. 1, emerit. 1860 Nov. 25, † zu Rostock 1872 Jan. 8 im 85. J. — Verh. 1816 Ost. 4 Amalie Soph. Margar. Suderow, geb. zu Neulalen 1794 Dez. 4, Tochter des Präpos. Georg Peter Christian, † zu Rostock 1861 Sept. 9 im 67. J. Sohn im Kladrum; Schwiegersohn Janzen-Beidendorf.

1860—1869. Pfaß, Hermann Heinr. Friedrich, geb. zu Steinau in Hannover 1821 Juli 2, Sohn des zu Göttingen 1793 Juli 7 geborenen Pastors, späteren Superintendents zu Altenbruch in Hannover Hermann (und der Friedrike Bertholdi, geb. zu Bremen 1799 Mai 16), vorher KonR. in Doberan 1852, R. in Dargun 1855. P. 1860 Ost. 14, Amtsantritt Nov. 25, † 1869 Sept. 21 im 49. J. — Verh. 1854 April 28 Pauline Grohmann, geb. zu Ludwigslust 1831 Aug. 17, Tochter des Forstlassiers Carl zu Schwerin, Schwester

des Kirchenrats Wilhelm in Wittenförden, † a. Wwe. zu Schwerin 1873 April 18 im 42. J. Sohn in Vilz.

1870—1891. Willibrandt, Wilhelm Chsn. Friedrich, geb. zu Ludwigslust 1819 April 19, Sohn des späteren P. in Lübtheen Conrad, vorher Seminar-P. in Ludwigslust 1847, R. das. 1852, P. in Gnevezdorf 1858 Juni 27, Präpos. des Plauer Circels 1868 Febr. 4. P. in Blankenhagen 1870 Mai 29, Präpos. des Marlower Circels 1875 Dez. 29, emerit. 1891 Dez. 15, † zu Doberan 1903 Febr. 4 im 85. J. Er war Mitbegründer des Mecklenburgischen Schulblatts (1850) und Mitherausgeber der ersten Jahrgänge desselben. — Verh. 1850 Sept. 28 Luise v. Röder, geb. zu Neubusow 1831 Febr. 3, Tochter des Domänenrats Ferdinand Reinhard, † a. Wwe. zu Zehlendorf bei Berlin 1907 März 12 im 77. J., begr. in Doberan März 17. Sohn in Dohmen. Eine Tochter, Marie, heiratete den Superintendenten Carl Schlicht zu Rudow in der Mark; eine zweite, Friedrike, den Pastor Carl v. Brauchitsch zu Albrechts bei Gohl in Thüringen; eine dritte, Else, den bekannten Dichter, Schriftsteller und Verlagsbuchhändler Ulrich Meyer zu Berlin.

1891—1894. Borgmann, Theodor Wilh. C. Friedrich, geb. zu Lübtheen 1841 Aug. 13, Sohn des Rüsters, späteren Organisten und Lehrers zu Bellahn Joh. Friedr. Christoph (und der Dorothea Nehlsen), Privat-P. in Cribitz, KonR. in Teterow 1873, R. in Neustadt 1876, zweiter P. in Rehna 1883 Aug. 26, erster P. das. 1888 Jan. P. in Blankenhagen 1891 Nov. 29, Amtsantritt Dez. 15, † 1894 Mai 26 im 66. J. (Nachruf in R. u. Ztbl. 1894, Nr. 18). — Verh. 1873 Sept. 26 Anna Luis. Friedr. Joh. Wilh. Marie Ledler, Tochter des Landmanns Ludwig, geb. im Hause ihres Großvaters, des Kirchenrats Ledler zu Russow, da ihr Vater sein Gut im Holsteinischen verkaufte hatte, 1849 Ost. 1, † a. Wwe. zu Rostock 1923 März 15 im 74. J., begr. in Blankenhagen März 18.

Seit 1895. Wulff, E. Aug. Wilh. Werner, geb. zu Ludwigslust 1862 April 8, Sohn des Seminarlehrers, späteren Blindenanstaltsdirektors und Schulrats zu Steglitz bei Berlin Carl Ludwig (und der Marie Werner, Tochter des P. in Terra, späteren Kirchenrats zu Roga in Strel.). Abit. Schwerin 1880 Ost., stud. Rost., Lpz., Erl., KonR. in Schwaan 1885 Jan. 12, R. das. 1888 Nov. 8, zweiter P. in Rehna 1888 Jan. 29, erster P. das. 1891 Dez. 15. P. in Blankenhagen 1895 März 17, Amtsantritt Juli 1, Präpos. 1907 Mai 1, Mitglied der verfassunggebenden Landessynode 1921. Er erworb sich besondere Verdienste um die Einführung ländlicher Fortbildungsschulen. — Verh. 1888 Mai 8 Frieda Carol. Anna von Leitner, geb. zu Ludwigslust 1863 Febr. 6, Tochter des späteren Landbaumeisters zu Schwerin Hermann. Schwiegersohn Duxer-Wismar, St. Nikolai. Wulffs Schwester heiratete P. Stahlberg-Sachsenberg.

Kölkow.

Patronat vom Mittelalter her Kölkow und Dettmannsdorf. Die R. Feldsteinbau aus der ersten Hälfte des 13. Jhdts. Pfarrhaus von 1878. Ab.: T. Tr. B. 1891.

Präp. 1775—1842 Ribnitz; Sup. 1775—79 Doberan, 1779—94 Güstrow, 1794—1848 Sternberg; seither wieder Doberan.

Pastoren seit 1632.

Tr. P. nach Schlie: Markus Schulte, zwischen 1548 und 1568; Bernhard Nicolai (aus Osterwied, imm. 1563), zwischen 1574 und 1584 (Pf.: seit 1589; Schwiegersohn Matthäus Ganß¹⁴); Jakob Bid (aus Krakow, imm. 1612, A: voc. 1620), bis 1630. Zu seinem Nachfolger war der spätere Dompred. in Schwerin Johann Susemihl ausersehen; er wurde aber von den Patronen nicht beliebt, da er die Witwe nicht heiraten konnte. (Archivaten). — Eine Filialkapelle bestand im 16. Jhd. in dem jetzt nach Marlow eingepfarrten Kneese.

1632—1644. Poffel, Joachim, vielleicht ein Sohn des Prof. der griech. Sprache zu Rostock M. Johann¹⁵. Ordin. 1632 Ost. 7, † vermutlich 1644. — Verh. Wwe. des Vorgängers Bid.

1645—1691. Robbert, Heinrich, aus Boren in Holstein, Bruder des P. Johann in Lübeck. P. 1645, nach dem Ab. auch Präpos.¹⁶, emerit. 1691 Juli, † 1695 Mai 29, 78. J. alt. — Verh. † 1685. Er fand bei seiner Ankunft auf der Pfarr „nichts als einen bloßen Brink“. 1647 singt er an, die Wedem zu bauen „mit meiner schweren Arbeit, Fleiß, Mühe, Kosten“. Er wirtschaftete selbst mit der Maurerkelle und brachte so allmählich den Bau zu Stande. Doch hatte er dabei das Seinige zugesezt, und aus der Gemeinde war nichts zu haben, so daß „bei so bewandten Sachen ich auch mit meinem Weib und sieben teils noch kleinen Kindern fast nichts zu erhalten weiß.“ Der Acker gab nicht das Saatkorn wieder, weswegen Robbert ihn entmutigt „in Rusch und Busch“ liegen ließ. Seine größeren Kinder mußten ihm Knecht und Magd sein.¹⁷ S.

1691—1731. Robbert, Daniel Nicolaus, Sohn des Vorgängers. P. 1691 Juli 8, Präpos. des Ribnitzer Circels 1723, † 1731 Juni 17. — Verh. 1) Marie Elisabeth Heinemann, † 1695 Jan. 3, 2) 1695 Nov. 19 Magdalene Krüger, anscheinend aus Laage, zog als Wwe. von der Pfarr. Schwiegersohn Fürchtenicht-Uelitz.

¹⁴ Ein Sohn, Jonas, wurde P. am Heil. Geist zu Magdeburg, später Hauptpastor an St. Aegidien zu Lübeck, † das. 1846 Nov. 7.

¹⁵ † 1623. Daß dieser einen Sohn Joachim hatte, sagt Rost. Etwaß 1742, S. 55.

¹⁶ Vgl. unter Präp. Ribnitz.

¹⁷ Beyer, Landpastor, S. 36 f.

1732–1768. Schmidt, Soh. Christian, nach den Alten Sohn eines Ratsverwandten aus Parchim (in den dortigen Taufregistern jedoch nicht zu finden). V. 1732 Ost. 5, emerit. 1768 Jan., † 1771 Febr. 23, 69 J. alt. — Verh. 1737 Febr. 8 Margarete Kathar. Bergholz, get. zu Rostock St. Jakobi 1708 Ost. 21, Tochter des Doftors und Hochfürstl. Coniurorialistiscales Michael Andreas, wohl Frauenschwester des V. Hane-Dobbin, † a. Wwe. 1785 bg. Dez. 25 im 78. J. Sf.

1768–1807. Hinde, Carl Friedrich, geb. zu Ressin 1741 Aug. 30, get. Sept. 1, Sohn des Präpos. Dietr. Albrecht. V. 1767 Nov. 16, eingef. 1768 Jan. 10, † 1807 Dez. 9 im 67. J. — Verh. 1768 Jan. 15 Amalie Luise Schmidt, einzigen Tochter des Vorgängers, geb. 1738 April 30, get. Mai 3, † 1807 März 1 im 69. J. S. Ein zweiter Sohn, Carl Friedrich, war Arzt in Ressin.

1808–1834. Hinde, Carl Christian Albrecht, geb. zu Rötzow 1770 Aug. 16, get. Aug. 20, Sohn des Vorgängers. V. sovit. 1808 Juni 26, † 1834 Febr. 1 im 64. J. — Verh. 1808 Juli 13 Sophie Elisab. Luis. Regine Wehner, get. zu Rövershagen 1784 April 21, Tochter des V. Christian Ludwig, † a. Wwe. zu Marlow 1864 April 7 im 80. J., begr. in Rötzow.

1835–1845. Fuchs, C. Adolf Friedrich, geb. zu Güstrow 1805 Sept. 19, Sohn des späteren Sup. Adolph Friedrich baselbst, vorher KonR. in Waren 1828. V. 1835 Mai 4, resignierte 1845, weil er „es satt hatte, von dem Überfluss der Reichen und dem Schweiß der Armen sein Dasein summtlerlich zu fristen“¹⁸, und wanderte mit Frau und Kindern nach Segas aus. Er soll bei der Ackerwirtschaft in Rötzow 6000 Thlr. verloren haben. Aus dem „Lande der Freiheit“ schrieb er 1846 Febr. 27 einen (in Raabe's Medienburg, Jahrg. 1847 abgedruckten) Brief, in dem er „in prächtigster Stimmung“ das Leben in „unserm kleinen Farmhause“ und die umgebenden Verhältnisse schildert. „Läßt auch meine lieben Rötzower den Brief lesen. Da, ich grüße meine liebe Gemeinde herzlich und wünsche ihr all das Gute, daß ich zuerst gegen sie ausgesprochen habe.“ — Verh. Rossow 1829 Juli 10 Luise Rümker, Tochter des Weinhandlers Gottlieb Theodor zu Rostock, Schwester der Frau Präpos. Barnow-Vellahn. Er veröffentlichte 1842 einen geistlichen Roman „Robert“ in zwei Bänden, der in mancher Beziehung wohl als eine Selbstbiographie zu nehmen ist, wenngleich Fuchs sich hiergegen in der Vorrede ausdrücklich verwahrt.

1845–1863. Ellmann, Georg Friedrich, geb. zu Rostock 1804 März 11, Sohn des Ratskellerpächters Joh. Christian,

¹⁸ Aus seiner Abschiedspredigt, die er vor seiner Eintrittung in Hamburg drucken ließ und in zahlreichen Exemplaren an Gemeindemitglieder sandte. „Euch Armen“, heißt es darin, „predige ich Mut und Euch Reichen Demut“.

R. in Marlow 1832. V. 1845 Ost. 5, † 1863 April 19 im 60. J. Sein Grabmal in Form eines Obelisken aus Sandstein wurde ihm von den Eingepfarrten und Freunden errichtet. — Verh. 1833 Dez. 31 Auguste Mar. Luise Prillwitz, geb. zu Gr. Freienholz bei Ganz 1806 Sept. 22, Tochter des Försters Christian Ludwig, † a. Wwe. zu Marlow 1882 Sept. 2 im 76. J.

1864–1871. Gagelmann, Chstn. Friedrich Ludw., V. John aus Kliniken, V. 1864 Mai 8, eingef. Juni 5, wurde V. in Gorlossen 1871 Ost. 15 (f. d.).

1872–1878. Wie, Fedor Aug. Carl, V. John aus Marlow, V. 1872 Mai 12, wurde Diak. an St. Petri in Rostock 1878 Febr. 10, V. dasj. 1891 (f. d.). Kurz vor seinem Weggange wurde der Neubau des Pfarrhauses beschlossen, nachdem die bis dahin zweifelte Baufälligkeit des alten hauses durch ein drastisches Vor- kommis unüberleglich bewiesen war. Als Wie eines Tages — so berichtet die Chronik — mit mehreren Bekannten rauchend und plaudernd in seinem Studierzimmer saß, stieß plötzlich zu ihren Füßen durch die Zimmerdecke hindurch seine Hündin samt ihren Jungen. Sie hatte seit Jahren ihren Platz auf dem Boden; die durch die Jungen vermehrte Last vermochte die Zimmerdecke jedoch nicht mehr zu tragen.

1878–1892. Meyer, Amandus, Küstersonnjohn aus Boizenburg. V. 1878 April 7, wurde V. in Zapel 1892 März 6 (f. d.).

1892–1900. Ahrens, Friedrich Wilh., Kantors- und Lehrersohn aus Neustadt, V. 1892 Mai 15, wurde V. in Wattmannshagen 1900 Nov. 29. (f. d.).

Seit 1901. Begler, Heinrich Friedr. Wilhelm, geb. zu Grube bei Teterow 1863 Dez. 7, Sohn des Hausherrn Friedrich (und der Anna Wiedemann, Tochter des Schmieds und Fischereipächters Johann zu Schorssow bei Vollradsruhe), Bruder des V. Friedr. in Neuburg. Abit. Malchin (Realgymn.) 1884, Güstrow (Gymn.) 1886 Ost., stud. Rost., Erl., Haus- & L. in Kl. Grabow und Striggow, KonR. in Teterow 1895 NeuJ. V. 1901 März 10, Amts- antritt März 24. — Verh. 1) 1906 Nov. 2 Sophie Elisab. Wilhelm. Gladrow, geb. zu Alt Pansow in Pommern 1880 Sept. 7, Tochter des Guts-pächters Johann, † 1910 Febr. 21 im 30. J. 2) 1920 Nov. 19 Bertha Frid. Ulwine Friedrike Westphal, geb. zu Sülze 1879 Dez. 29, Tochter des späteren Präpos. in Baumgarten Wilhelm.

Kuhlaude.

Patronat in den Händen der Herren v. Molle von 1310 bis 1611, wo diese es gegen das Wallendorfer Patronat austauschten; seither Landesherrschaft, Wahl-Pf. Die R. Bau von 1754, geweiht April 9, erneuert 1864. Pfarrhaus von 1862. Kb.: Z. 1659 (Lücken

1670, 1753—1772), Tr. 1659 (Lübeck 1735—1773); B. 1659 (Lüden 1689—1670, 1735—1741, 1757—1773).

Präp. 1775—1842 Ribnitz; Sup. 1775—79 Doberan, 1779—94 Güstrow, 1794—1848 Sternberg, seither wieder Doberan.

BR.: Rostocker Wulfshagen, lomb. Mutterkirche, mit eigenem P. bis 1757, mit Kuhrade kombiniert 1758. Das Patronat ging 1619 von den Moltses auf die Stadt Rostock über, die es bis 1701 ausübte; seither Landesherrschaft. Die R. Bau aus Felsen und Mauersteinen, erneuert 1829. — Kloster Wulfshagen, lomb. Mutterkirche, selbständige bis in den 30jährigen Krieg¹⁹, mit Kuhrade verbunden nachweislich seit 1659. Patronat bis 1730 Zepelin-Wulfshagen, seither Kloster Ribnitz. Die R. Fachwerkbau wohl vom 14. Jhd.

Pastoren seit 1617.

Fr. P. nach Schlie: Heinrich Schade (aus Ribnitz, imm. 1537), um 1553; Andreas Hübener, um 1603.

1617—1657. Helmich, Johann, aus Ribnitz. P. 1617, † 1657, 69 J. alt, seit 1652 frank, sodass er sein Amt nicht versehen konnte. Eine Tochter heiratete den Nachfolger Helmers.

1659—1670. Büttow, Michael, aus Kolberg in Pommern. Voc. 1659 Juli 12, † 1670 Nov. 10 3. alt. — Verh. 1659 Juli 31 Katharina Lohhoven.

1671—1701. Helmeeß, Georg, geb. zu Rostock um 1637 (imm. ohne Eid 1650), Sohn eines Schneiders und Hundertmanns. P. 1671 vor Juli 28, † 1701 März. — Verh. 1672 Febr. 15 Sophie Helmich, Tochter des Vorgängers, † a. Wwe. 1714 März 12.

1702—1740. Janter, Georg Joachim, geb. zu Sternberg 1675, Sohn des Küsters Joh. Christoph, wohl Brudersohn des P. Christian in Karbow. P. 1702 Mai 22, † vermutlich 1740, 65 J. alt. Er war 1715 wegen Schwarmerei und Verkehr mit Kapitän Bernhard, dem Schwarzegeist, in Untersuchung und Haft, sagte sich dann aber von diesen Irrtümern

¹⁹ Von den Geistlichen zu Kloster Wulfshagen oder, wie es bis 1730 hieß, Zepelin-Wulfshagen (der Staatskal. hat diese Bezeichnung übrigens noch bis 1781), ist nach Schlie nur Elias Meseßow bekannt geworden, der um 1583 da war (wurde P. in Gr. Methling, s. d.). Die Zahl der Pastoren, die 1577 im Amt Ribnitz die Conc. Form. unterschrieben haben, und deren Pfarrort sich nicht feststellen lässt, ist eine verhältnismäßig große; es sind: Georg Houwer, Christian Poelmann, Christian Sander (bis 1577 in Wustrow), Burchardt Hencke (Hinde, wurde P. in Mummendorf 1578 nach Ost. 16) und Johann Probst. In Betracht kommen für sie außer Kloster Wulfshagen und Kuhrade die Pfarren Marlow, Thulendorf und Toitenwinkel.

los. — Verh. Elisabeth Hane, Tochter des P. Paschasius in Gnevezdorf, † 1716 März 27.

1741—1772. Lembeck, Joh. Joachim, aus Ribnitz, imm. 1727. P. 1741 vor Juli 27, lebte noch März 1772. — Verh. Margarete Elsab. Wilde.

1772—1789. Studemund, Christian Friedr., P. John aus Debberlin, P. 1772 Nov. 1, eingef. Dez. 20, wurde P. an St. Nikolai in Schwerin 1789, Hospred. in Ludwigslust 1791 (s. d.).

1789—1834. Schreiber, Johann Joachim Friedrich, geb. zu Verleberg 1748 April 30, get. Mai 2, Sohn des Rectors Christian Gottlieb (und der Luise Kathar. Hedwig Schleher), R. und Hüsspred. in Lübz 1782. P. 1789 Juli 26, † 1834 Ost. 7 im 87. J. — Verh. Sophie Hetschad, get. zu Rams Do. 1768 Aug. 20, Tochter des späteren P. in Jördenstorf Joh. Andreas, † wenige Monate nach ihrem Manne zu Laage 1831 Dez. 18 im 67. J.

Er war länger als zwanzig Jahre des Augenlichts beraubt, dazu in seinen letzten Lebensjahren durch einen unglücklichen Weinbruch gänzlich gelähmt, sodass ihm seit 1815 ein Hüssprediger zur Seite gestellt werden mußte. Als solcher amtierte 1815 Juni 3 bis 1820 März sein Schwiegersohn Christoph Friedr. Carl Erdmann, dann P. in Laage; 1820 Ost. 10 bis 1834 Friedr. Olof Heinr. Ludewig, Sohn des Rectors der englischen Sprache an der Universität Rostock, † kurz vor Schreiber.

1834—1875. Schröder, August Anton. Christian, geb. zu Ribnitz 1805 Juli 17, Sohn des Küchenmeisters Christian (und der Amalie Charl. Margar. Runge). P. 1834 Dez. 1850 Febr. 16, † am Schlag zu Ribnitz 1875 Sept. 29 im 71. J., begr. in Kuhrade Ost. 2. — Verh. Ribnitz 1835 Mai 1 Auguste Friedr. Christiane Dörschlag, Tochter des Küsters Christian zu Saal in Pommern, † a. Wwe. zu Wusterhausen an der Dosse bei ihrem Schwiegersohne, dem Bürgermeister Scheel, 1881 Nov. 20 im 61. J.

1876—1886. Niemann, Friedr. Joh. Paul, P. John aus Hohen Viecheln, P. 1876 Aug. 20, eingef. Sept. 3, wurde P. in Biestow 1886 Nov. 7 (s. d.).

1886—1901. Garnighausen, Paul Ludw. Wilh. Hermann, P. John aus Borgfeld, P. 1886 Ost. 24, eingef. Nov. 14, wurde P. in Reitgendorf 1901 Ost. 20 (s. d.).

Seit 1901. Suhm, Hermann Ad. Carl Maria, geb. zu Perow bei Teterow 1859 März 23, Sohn des Gutsstetters Hermann August (und der Henriette Feldt, geb. zu Appelhagen bei Teterow 1819 April 14, Tochter des späteren Gutsförsters zu Matgendorf bei Thürkow). Abit. Rostock 1879 Ost., stud. Rost., Erl., Lpz., Haus-L. in Malchin, R. in Krakow 1885 Ost. 30, P. in Westenbrügge 1888 Ost. 28. P. in Kuhrade 1901 Sept. 29, eingef. Ost. 27. — Verh. 1896 Juni 18 Clara Horn, geb. zu Kranichseld 1858 Juni 10, Tochter

des späteren Sup. und Kirchenrats zu Eissenfeld in Sachsen-Meiningen Philipp, † 1916 Mai 8 im 58. J.

Zu Rostocker Wulfshagen.

(Ab. erst seit der Vereinigung mit Kuhlrade).

Pastoren seit 1648.

Von fr. P. ist zunächst der von Cleemann (handschrifl. zu Syll. Güstrow, Sp. 303) ermittelte, auch durch seine Unterschrift zur Conc. Form. bezeugte Johann Hafendahl zu nennen (aus Rostock, imm. 1556, wohl sicher ein Sohn des Archidiak. Peter an St. Marien dafelbst), emerit. nach Cleemann 1582; dann nach Schlie Joachim Bültzen (aus Rostock, imm. 1587, wohl Brudersohn des P. Johann in Grevesmühlen), um 1598 (Ende vermutlich in Westenbrügge); Heinrich Blau (aus Osnabrück, imm. gleichfalls 1587), um 1612. Seit 1625 war nach den Archivakten Matthäus Töppel aus Rostock (imm. 1617) da, den Schlie irrt als Ribnitzer P. bezeichnet.

1648–1672. Knezebed, Nicolaus, aus Rostock, wohl Sohn des Rats herrn Christian und Bruder der Margarete Elisabeth, die die Pastoren Holste und Mach in Tarnow heiratete. St. Eine zweite Tochter heiratete den übernächsten Nachfolger Schulz.

1672–1677. Bütcher, Joh. Jakob, aus Rulmbach in Franken, wurde P. in Hansdorf 1677 (s. d.).

1677–1687. Köpcke, Martin, † 1687.

1688–1706. Schulz, Christian, † 1706 Mai 27. — Verh. Wendula Knezebed, Tochter des obigen P. Nicolaus, † a. Wwe. zu Elmendorf 1737 Sept. 18. Schwiegersohn Brück, s. unten.

1707–1708. Schulz, Nikolaus, Schneiderssohn aus Prizwalf, voc. 1707 Mai 11, wurde P. in Rossow 1708 Febr. 23 (s. d.).

1708–1723. Brück, Caspar, aus Hamburg, voc. 1708 Jan. 18, wurde P. in Elmendorf 1723 Juli 11 (s. d.).

1723–1732. Hannemann, Joach. Christian, vorher Feldprediger. P. 1723, † 1732. — Seine Wwe. † zu Guthendorf bei Marlow 1770 Jan. 23, über 85 J. alt.

1733–1757. Leopoldi, Joh. Nikolaus, get. zu Wittensörden 1698 Aug. 9, Sohn des P. Joh. Nikolaus, P. 1733, wurde wegen wiederholter gefechtwidriger Kopulierungen 1737 seines Amtes enthebt. Er blieb in Rostoder Wulfshagen wohnen und fristete sein Leben von der Gnade seines Landesherrn und der Güte seines Kuhlrader Amisbruders, † vor 1777 März 22, wo seine Witwe heimging.

Marlow.

Patronat Landesherrschaft, Wahl-Pf. Die R. Backsteinbau auf granitinem Fundament, wahrscheinlich 1244 vollendet, erneuert Ende

der 1830er Jahre, geweiht 1839 Nov. 10. Pfarrhaus von 1822. Ab.: T. 1679 (Lücken 1697–1704, 1736–1751); Sr. 1679 (Lücken 1697–1701, 1736–1758); B. 1679 (Lücken 1697–1704, 1736–58).

Präp. 1775–1842 Ribnitz; Sup. 1775–79 Doberan, 1779–94 Güstrow, 1794–1848 Sternberg, seither wieder Doberan.

Pastoren seit 1622.

Fr. P.: Marcus Möhring, wah! Sohn des gleichnamigen P. in Wustrow, nach Pfarrnachrichten eingef. 1595 Jan. 27. Bei Gelegenheit dieser Einführung wurde festgestellt, daß eine große Zahl der Kirchen- und Pfarräder entwendet und von anderen in Gebrauch genommen waren, ebenso die Einkünfte des Pastors „aus der Vicaria, so auf dem Berge bei Schulenberg gelegen und der Kapelle am Guthendorfer Wege“, die an die Kirche zu Kölzow gegeben waren. Ihm wird Thomas Barndt (aus Gnien, imm. 1585) gefolgt sein, den die Archivakten als Vorgänger Küsters bezeichnen.²²

1622–1645. Küster, Joachim, geb. zu Thürnow 1595, Sohn des P. Johannes. Ordin. 1622 nach März, † 1645 April 11, 50 J. alt. — Verh. Anna Sophie Barndt, Tochter des Vorgängers, c. Eine Tochter heiratete den Nachfolger Vulpinus.

Ihm wurde „in währendem seinem Dienst zweimal, als Anno 1630 und 1637–38, durch das leidige Kriegswesen alles auf den Grund ruinieret und sonderlich alles Vieh genommen“. In einem Schreiben von 1639 spricht er die Hoffnung aus, daß unter solchen Umständen der zur Wedem gehörige eiserne Bestand von drei Kühen, fünf Schweinen, fünf Hühnern und einem Drömt Roggen nach seinem Tode von seinen Erben nicht werde gefordert werden, „es wäre denn, daß der Allmächtige Frieden gäbe, und ich an Vieh eine solche Anzahl hinterlassen könnte, daß meine Erben solch Vieh gar wohl erstatthen könnten, ingleichen auch das Feld wieder gebauet wäre und also der Drömt Roggen ohne ihren großen Schaden könnte gelassen werden.“ Er erlebte den Frieden jedoch nicht mehr und konnte insgesessen dem Nachfolger die „Eisenkühe“ nicht hinterlassen. Ein „Prediger-Commers zur Kessin vor Rostock“ bestimmte daraufhin zwar, daß „das Kirchspiel zusammenlegen und dem jungen Pastor die Eisenkühe wird laufen müssen“, die Gemeinde entschuldigte sich aber mit Unvermögenheit, und der Nachfolger „hat auch nicht weiter in sie deswegen andringen wollen“.

1646–1650. Keding, Johann, aus Rostock. Voc. 1646 Juni 3, † 1650, 41 J. alt. — Verh. Wwe. des Vorgängers, die nochmals Wwe. wd., lebte als solche noch 1661.

²² Schlie, der Möhring und Barndt nicht hat, nennt als Vorgänger Küsters P. Hübener; das war aber wohl der Kuhlrader. Für 1577 vgl. die Ann. zu Kloster Wulfshagen (Kuhlrade).

Er besaß gute astronomische Kenntnisse. Deswegen ward er bei der Visitation 1649 gefragt: 1. nach dem Stern, der zur Krippe wies. 2. nach der Sonnenfinsternis am Karfreitag. 3. nach den drei Tagen, die Christus im Grabe war, wie sie zu zählen seien.

1651—1658. *Vulpinus*, M. Heinrich, geb. zu Rostock um 1626 (imm. 1647), Sohn bes. aus Lemgo in Westfalen stammenden Magisters Heinrich. Voc. 1651 Ost. 13, zog im Sommer 1658 fort nach Reval und wurde Rektor dasselbst 1659. Seine Frau, eine Tochter des Vorgängers Küster, ließ er in Marlow zurück.

1659—1701. *Sibeth*, Heinrich, geb. zu Rostock 1626, Sohn des aus Narva stammenden Kaufmanns Carl (und der Margarete Sibrandt, Tochter des Ratsherrn Euno dasselbst), vorher P. in Finnen-Dammwolde 1650. P. in Marlow 1659 voc. Febr. 20, emerit. 1701 März, † 1707 Dez. 26, 81 J. alt. — Verh. 1) Margarete Grimmestein, Tochter des Kaufmanns Nicolaus zu Flensburg, † 1679 Dez. 21. 2) vor 1682 Jan. 23 (erstes Kind) Anna Sophie Vid., † a. Wwe. 1714 Febr. 10, 54 J. alt. Ein Sohn erster Ehe, Carl, wurde Bürgermeister zu Güstrow; dessen Sohn Carl russischer Major unter v. Münnich, † 1736 im Kriege gegen die Türken; dessen Sohn Christoph Joh. Heinrich P. an der Pfarrkirche zu Güstrow. Ein zweiter Sohn erster Ehe, Nicolaus, war Ratsapotheke zu Rostock; ein Sohn zweiter Ehe, Carl Joachim, P. an St. Marien zu Stralsund, später Senior an St. Marien zu Danzig. Schwiegersohn Bartholdi-Kloster Ribnitz und der Nachfolger. Eine Schwester Sibeths heiratete P. Wiggers-Alt Schwerin.

Ihm wurde 1692 ein neues Pfarrhaus errichtet. Dasselbe ward anfänglich so gebaut, „daß Steine da ausgehängt gewesen, aber da das Haus von Jahr zu Jahr versackte, hat es mit Stroh gedeckt werden müssen.“ So blieb es auch bis zum Neubau 1820—22.

1701—1729. *Pfingsten*, M. Hermann, geb. zu Burgthude 1673 Nov. 7. Voc. 1701 Jan. 20, eingef. März 6, emerit. 1729 Nov., lebte noch 1736. Die Gemeinde halte an seiner seelsorgerlichen Tätigkeit allerlei auszuzeigen, so, daß er den Gottesdienst zu spät beginne, und daß er die Kranken nicht genug besuche und die Leichen nicht aus dem Sterbehause abhole. Pfingsten gab beides zu, entschuldigte ersteres jedoch damit, daß die Leute vielfach erst beim Singen des Glaubens oder beim Beginn der Predigt im Gotteshause erschienen, während er letzteres mit Gesundheitsrücksichten begründete. Er wolle künftig aber kommen, „so denn man's in den Stuben vorher ausräuchere“. — Verh. 1702 Nov. 3 Katharine Elisabeth Sibeth, Tochter des Vorgängers aus zweiter Ehe, geb. 1683 März 23 (Tauftag nicht angegeben). Sj.

1729—1757. *Beßmann*, Hermann David, aus Stettin. P. 1729 Nov. 29, † 1757 April 1 im 66. J. — Verh. 1) 1730 Febr. 19 Anna Kathar. Pfingsten, Tochter des Vorgängers, geb. 1704 Nov. 19,

get. Nov. 20. 2) 1749 Sept. 5 Clara Maria Soph. Gramtzow, geb. zu Riebel 1716 April 13, get. April 16²¹, Tochter des P. Joh. Laurentius, † a. Wwe. 1771 Ost. 4 im 56. J. Sohn in Gr. Giebitz; Schwiegersohn Jonas Christian Willebrand-Minzwir.

Durch ihn wurde dem eisernen Bestande der Pfarre vollends ein Ende gemacht, indem er weder Bier noch Roggen hinterließ. Der Nachfolger erklärte infolgedessen 1770, von seinen vereinstigten Erben könne dergleichen auch nicht gefordert werden.

1758—1805. *Wie*, Friedrich Arnold, geb. zu Groß Rodensleben im Magdeburgischen 1729 Mai 5, get. Mai 10, Sohn des Kantors Thomas Johann (und der Sophie Katharine Krüger, Tochter des Pastors Arnold zu Bleckendorf in Sachsen). „Sein Vater († zu Esperstedt bei seinem Sohne, P. Christoph Sigismund, 1776 Mai 8 im 85. J.) war eine treue Seele, dessen Namen heute noch in der Gemeinde nicht unbekannt ist. Er soll ein studierter Herr gewesen sein, wofür manche lateinische Broden in den Kirchenbüchern Zeugnis ablegen. Auch soll er in den Lesegebetsserien die Predigten nicht von dem Kantorpult, sondern von der Kanzel aus gelesen haben.“²² P. 1758 Juli 30, eingef. Sept. 3, † 1805 Aug. 16 im 77. J. — Verh. Levin 1759 Jan. 26 Maria Katharine Schmidt, get. zu Levin 1738 Ost. 10, Tochter des späteren Präpos. in Gnöien Salob, † 1794 April 25 im 56. J. Söhne in Dreveskirchen und Nachfolger; Schwiegersohn Geisenhahner-Bühow.

Er scheint mit den Gutsbesitzern der Umgegend auf seinem sehr gutem Fuße gestanden zu haben, da schon 1765 der v. Hobe auf Alt Guthendorf und 1803 der Eigentümer Barth auf Alt Steinhorst für sich und die übrigen die Erlaubnis erbaten und erhielten, den Kuhlrader P. zu ihrem Seelsorger zu nehmen. „Weil bei mir“ — so begründete letzterer sein Gesuch — „das Vertrauen zu demselben umso mehr hat wegfallen müssen, als meiner ihm beigelegten Liebe er allemal mit schändlichem Undank und chicanenförmigen Angettümern verfolgt“. Die Schuld lag vermutlich auf beiden Seiten.

1806—1849. *Wie*, Aug. Chstn. Friedrich, geb. zu Marlow 1791 Sept. 1, Sohn des Vorgängers, Kollaborator seines Vaters 1804 Juni 3. P. 1806 Sept. 21, Präpos. des Ribnitzer Cirfels 1831 Sept. 24, des Marlower 1842, emerit. 1849 Ost. † zu Ribnitz 1850 Sept. 29 im 82. J. — Verh. 1) 1808 Sept. 20 Johanna Soph. Friedrike Küßner, geb. zu Schwerin 1790 Juli 1, Tochter des Brauers und

²¹ So vermutlich. Die Eintragung im Kb. lautet in deutscher Schrift: geb. den 15. April und get. den 13. April, am Ostermontage.

²² Nach frl. Mitteilung des Hrn. Sup. a. D. Hennicke-Groß Rodensleben. In Mecklenburg waren übrigens die Kantoren damals und noch bis ins vorige Jhd. ausschließlich Theologen.

Gastwirts Joh. Christoph, Schwester des P. Georg Gabriel Friedrich in Gnoien und der Frau P. Roloff-Gnesvödorff, † 1817 Dez. 10 im 28. J. 2) 1820 April 14 Charlotte Mar. Christ. Friedrike Erdmann, geb. zu Ludwigslust 1796 Sept. 27, Tochter des späteren Präpos. in Schwaan Johann Ernst Friedrich, † a. Wwe. zu Rostock 1857 Mai 26 im 61. J. Sohn in Rostock St. Petri; Schwiegersohn Thiemig-Gleßenshagen.

1849–1869. Hempel, Wilhelm Theod. Ludwig, geb. zu Plan 1811 Aug. 6, Sohn des späteren P. in Vietlübbe Gü. Gustav, Privatschulleiter in Hagenow 1841, KonR. in Crivitz 1845, R. in Hagenow 1847. P. 1849 April 22, † 1889 Ost. 11 im 59. J. — Verh. 1845 Ost. 12 Charlotte Friedr. Ernest. Eleonore Dorothea, Tochter des Klostergutspächters zu Stepenitz in der Prignitz, geb. zu Krumbach bei Puslik 1814 Aug. 3, † a. Wwe. zu Dresden 1887 Dez. 5 im 71. J.

1870–1907. Müller, Benno C. Wilh. Heinrich, geb. zu Rostbeck bei Sanitz 1840 Ost. 5, Sohn des Värtlers Bernh. Carl Heinrich (und der Henriette Brunswig, Tochter des P. Carl in Lichtenhagen), Bruderssohn des Präpos. Christian Wilhelm Samuel in Recknitz und Bruder des P. Eugen an St. Nikolai in Rostock, KonR. in Malchin 1864, R. dasj. 1868. P. 1870 April 3, Amtsantritt Ost. 11, Präpos. 1905 Nov. 21, † 1907 März 15 im 67. J. — Verh. 1868 Juni 18 Emma Wilh. Carol. Auguste Fritz, geb. zu Neustrelitz 1848 Jan. 31, Tochter des Kaufmanns Joh. Friedrich Theodor, später zu Malchin, Schwester der Frau P. Staak-Lichtenhagen und der Frau Präpos. Werner-Rittermannshagen, † 1883 Febr. 1, 35 J. alt.

1907–1913. Welzien, Carl Joh. Friedrich, Gärtnereibesitzer, Sohn aus Rostock, vorher zweiter P. in Nehna 1902, P. 1907 April 14, Amtsantritt Mai 5, wurde zweiter P. an St. Jakobi in Rostock 1913 Juni 26 (f. d.).

Seit 1913. Meyer, Georg P. Martin, geb. zu Rittermannshagen 1884 Sept. 10, Sohn des P. Alfred. Abit. Wismar 1903 Ost., Stud. Grssw., Tüb., Rost., Haus-L. in Gütersloh (Westfalen), Predigerseminar Schwerin 1908 Mich., R. in Warin 1909 Mich., Hülfspred. in Boizenburg 1912 Mai 15, in Ziegendorf 1912 Sept. 20, P. in Marlow 1913 Aug. 17, Amtsantritt Sept. 10. — Verh. 1914 Juni 4 Ursula Wilhelmi, geb. zu Penzlin 1887 Sept. 16, Tochter des späteren Präpos. in Brunow Ludwig.

Petschow.

Patronat von langer Zeit her Bandelstorf, Gubkow und Wehnendorf. Die R. Bau aus Granitsindlingen vom 13. Jhd., durchgebaut 1896, geweiht Sept. 27. Pfarrhaus von 1743. Ab.: S. 1606; Tr. B. 1639.

Präpos. 1775–1842 Ribnitz; Sup. 1775–79 Doberan, 1779–94 Güstrow, 1794–1848 Sternberg, seither wieder Doberan.

Pastoren seit 1606.

Jr. V.: Als ersten evangelischen P. von Petschow nennt Schlie Adolph Sasse, um 1550 (schon 1541 da; er kommt im Tessiner Visit.-Prot. vor: Er Adolph Sasse, Pastor zu Peckow, hat zwei eiserne Rühe von der Wedeme zu Tessin genommen und angezeigt, Fürstl. Gnaden haben es ihm gnädiglich nachgegeben). Ueber seinen Nachfolger gibt eine Gedächtnistafel in der Sakristei der R. ausführliche Auskunft: M. Hieronymus Schirrenz (Schyrletius) aus Leipzig, Schüler Luthers und Melanchthons, machte auf Grund eines ihm von Melanchthon selbst ausgestellten Zeugnisses seine Laufbahn, die ihn schließlich nach Petschow führte, P. dasj. 1557 Mich., emerit. nach 49jähriger Amtstätigkeit 1606, † 1610 Juni 9, 83 J. alt, verh. Adelheid Brandes aus Quedlinburg (wohl Schwester des P. Melchior Brandt in Rittermannshagen), † 1609 Mai 10, 73 J. alt. Die Tafel mit langer Inschrift in deutschen und lateinischen Versen widmete seinem und seiner Ehefrau Andenken der Schwiegersohn und Nachfolger. Die lateinischen Verse stammen von dem Sohne Johannes, P. in Rittermannshagen. Ein zweiter Sohn war vermutlich der P. Paul in Gressow. Eine zweite Tochter Dorothea heiratete P. Theophilus Jettemin.

1606–1639. Oelschläger (Olearius), Joachim, aus Wilsnac, imm. 1603. P. 1606, emerit. 1639, † 1642 Mai 16. — Verh. Elisabeth Schyrletia, Tochter des Borgängers, † 1639 Aug. 12. Sj.

1639–1667. Schulze, Christian Caspar, aus Arendsee in der Altmark. P. 1639, † 1667 Juni 27, 54 J. alt. — Verh. 1) Margarita Olearia, Tochter des Borgängers, † Himmelfahrt 1659 Mai 12. „Ah, ach, der Feiertag, an welchem Christus Jesus Seinen Triumph gehalten, ist mir und meinen herzlieben Kindern ein Tag des Weinens und Heulens geworden, da meiner herzlieben Haushfrau Gott die Seele nahm.“ 2) 1660 Dez. 27 Katharine Hinzpeter, Kirchenprovisorstochter aus Parchim, die a. Wwe. P. Erasmus in Laage heiratete. Söhne in Kratzow und Poserin.

1669–1696. Hausswedel, Matthäus, geb. zu Rostock wohl 1635²¹, Sohn des P. Conrad an St. Jürgen, Stiefsohn des P. Schröder daselbst, vorher P. in Thulendorf 1684. P. in Petschow Anfang 1669, † 1696 Dez. 18. Sohn in Plan (dessen Sohn f. unten). Ein zweiter Sohn, Matthäus, wurde P. im Fürstenberg (Strel.) Sj.

1698–1738. Bland, Joachim, get. zu Profesen 1672 Ost. 6, Sohn des P. Nicolaus Christoph. P. 1698 Juni 13, † Fastnacht 1738 im 66. J. — Verh. Clara Dorothea Hausswedel, Tochter des Borgängers, geb. 1680 Jan. 2, get. Jan. 5.

²¹ Er wurde 1650 ohne Eid immatrikuliert, kann aber nach 1635 nicht mehr geboren sein, da der Vater schon April 29 dieses Jahres starb.

Während seiner Amtsführung wurden der Kirche 1721 Nov. 14 die Abendmahlsgeräte gestohlen. Als Ersatz schenkte jeder der drei Patronen einen neuen Kelch mit Patene.

1740–1774. **Hauswedel**, Matthäus Johannes, geb. zu Plau 1709 April 9, Sohn des P. Conrad, Enkel des Vorgängers. P. 1740 April 3, emerit. 1774 Juli, † 1786 April 21 im 78. J. — Verh. 1740 April 3 Margar. Dorothea Lampye, des Joachim Wilhelm Tochter, Schwester Tochter seines Vaters und Enkelin des Vorgängers, † 1773 Jan. 24. S.

1774–1811. **Hauswedel**, Joachim Matthäus, geb. zu Petershöv 1742 Ost. 7, get. eodem, Sohn des Vorgängers. P. folgt. 1774 Juli 10, † 1811 Nov. 5 im 70. J. — Verh. vor 1777 Aug. 17 Sophie Dorothea Heinrica Crull, geb. zu Rostod 1756 Aug. 5, Tochter des P. Johann Friedrich an St. Petri, † a. Wwe. zu Marlow 1830 Jan. 12 im 74. J. Schwiegerjöhne Eberhard-Penzlin und Weinhardt-Bruel. S.

1812–1857. **Hauswedel**, Friedrich Christian Matthäus, geb. zu Petershöv 1783 Juli 30, get. Aug. 1, Sohn des Vorgängers. P. 1812 Ost. 4, eingef. Nov. 22, emerit. 1837 Jan. 1, † zu Rostod 1862 April 4 im 79. J. — Verh. 1812 Nov. 23 Katharine Margarete Stabe Minn, geb. zu Rostod 1791 Febr. 19, Tochter des Tischlermeisters Joh. Nikolaus, † zu Rostod, wo sie der ärztlichen Pflege wegen weilte, 1856 Febr. 6 im 65. J., begr. dasselbst.

1857–1896. **Becker**, Johann David Wilhelm, geb. zu Rostod 1812 Juli 25, Sohn des späteren Steueraufsehers zu Neubukow Joh. David (und der Sophie Kathar. Elisabeth Heinke), R. und Hülfsprediger in Sülze 1852. P. 1857 Febr. 15, eingef. März 22, † 1896 Sept. 15 im 85. J. — Verh. 1) vor 1846 Juni 11 Amalie Schwahn, geb. zu Rostod 1811 Sept. 20, Tochter des Torschreibers und Aufzinnators Joh. Friedr. Magnus, † 1869 Juni 14 im 58. J. 2) 1871 April 21 Wilhelmine Rehberg, geb. zu Rostod 1846 Ost. 27, Tochter des Universitätssekretärs Dr. Ulrich Friedr. Wilh. Renatus, † a. Wwe. bei ihrem Sohne Wilhelm, P. in Kalifornien, 1906 Nov. im 61. J.

Seit 1897. **Wöß**, Hermann Friedr. C. Georg Elias, geb. zu Dresdnerkirchen 1863 Aug. 13, Sohn des späteren Kirchenrats in Sanitz Friedrich, Bruder des Sup. Friedrich in Rostod. Abit. Rostod 1884 Mich., stud. Lpz., Rost., Instruktur der Kinder der zu Lindenau in Schlesien ansässigen Fürstin zu Lynar in Spa, Paris, Versailles und Ostende, L. der deutschen und französischen Sprache an einer Privatschule zu Crondall bei Farnham in England 1890, Hülfsp-L. am Realgymnasium zu Güstrow 1893 Ost., R. in Neustadt 1894 Ost., P. 1897 Juli 25, eingef. Sept. 5. — Verh. 1894 Ost. 26 Elly Antoin. Wilhelmine Bade, geb. zu Hongkong 1870 Juni 29, Tochter des April 1877 zu Shanghai in China gestorbenen Hamburger Großkaufmanns Carl Emil.

Buſfäge und Berichtigungen zu Lieferung 1.

Zu S. 29: Meister † nach den Alton im 29. J., mithin geboren 1681.

Zu S. 30: Barbara Regine Stiebe (J. 4 v. oben) war Pächterstochter aus Molkenow Ksp. Vermitt (sie steht im Beurittet Rb. 1750 und 1751 als Dienstpfaln).

S. 30 J. 10 v. oben ist (zu Röster) hinter Verh. einzufügen: Wismar Hell. Heist.

Zu S. 32: Hünefeld eingef. in Beuritt Juni 6.

S. 40 J. 1 v. oben sind die Worte „im 63. J.“ als irrtümlich gesetzt zu streichen.

S. 43 ist in der letzten Zettzelle (vor den Anmerkungen) hinter „des P. Schulze (und Hinje)-Roggendorf“ einzuschalten: „und des P. Degner-Kavelstorff; Schwester des P. Heinrich Franz in Lübow.“ Der Vater Valentin Brandt war nach einander Pächter zu Ganzow, Camin, Wieschendorf und Damshagen (wo er 1712 Juni 1 stand), scheint aber vor Ganzow (wo ihm 1682 Sept. 13 das erste Kind geboren wurde) noch eine andere Pachtung gehabt zu haben.

S. 75 J. 3 v. oben ist zu Dorothen Elisabeth Breitmeyer hinzuzufügen: Tochter des Mauermeisters Jakob zu Bülow.

S. 77 ist in der letzten J. v. unten (vor den Anmerkungen) zu „des Pastors Georg“ hinzuzufügen: (und der Johanna Magdal. Scheplerin). Sie steht beim ersten Kinde des P. Richerg 1701 April als Großmutter Großmutter.

Zu S. 93: Der Vater des P. Schweiher war anschließend (nach späteren Eintragungen im Taufbuch der Schloß.) Beugwart; der Schwiegervater Diede Oberjäger.

S. 158 ist zu P. Menz (seit 1913) hinzuzufügen: Bruder des P. Gotthold in Lunden.

Verzeichnis
der im Lieferung 1 behandelten Pfarren.

Baumgarten	95	Marlow	154
Berendshagen	29	Mosfall	35
Bernitt	31	Kirch Mulsow	55
Biendorf	38	Neubukow	59
Blankenhagen	142	Passee	62
Boitin	72	Petschow	158
Brunshaupfen	104	Qualig	87
Alt Bokow	42	Rethwisch	124
Bülow. Stiftskirche	75	Retschow	128
" Gefangenhaus	85	Rühn	92
Doberan	108	Rusow	64
Dreibergen	86	Satow Do.	132
Alt Gaarz	46	Steffenshagen	135
Alt Karin	51	Tarnow	98
Kölzow	149	Warnemünde	138
Kröpelin	113	Westenbrügge	67
Kuhlaade	151	Nost. Wulfshagen	154
Lambrechtshagen	116	Zernin	101
Lichtenhagen	120		